

Schulentwicklungsplan

Stadt Pulheim

Fortschreibung 2011/12 bis 2016/17
mit einem Ausblick bis zum Jahr 2025

Mai 2012



Projektgruppe
Bildung und Region

Königsplatz 27 · 53173 Bonn
Zentrale: 0 228 - 35 55 12
Telefon: 0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
info@bildungundregion.de
www.bildungundregion.de

Wolf Krämer-Mandau
Nicolás Mercker-Sagué
Hubertus Schober

Autor

kraemer-mandau@biregio.de
info@biregio.de



InhaltsverzeichnisInhaltsver-
zeichnis

Legende	4
1. Vorbemerkungen	5
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Pulheim	14
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Pulheim und im Rhein-Erft-Kreis	27
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen	49
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Pulheim	51
6. Prognose der zukünftigen demographischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Pulheim	54
7. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	70
8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik in der Stadt Pulheim	84
9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen in der Stadt Pulheim - Stadt Pulheim - Land Nordrhein-Westfalen	89
10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Pulheim	98
11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	114
12. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	117
13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte	136
14. Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Pulheim	139
15. Schulsport in den Schulen der Stadt Pulheim	145
16. Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Pulheim	148



Legende

BBS	Berufsbildende Schule
Dep.	Dependance
DOS	Duale Oberschule
EHS	Evangelische Hauptschule
EK	Eingangsklassen
EGrS	Evangelische Grundschule
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
FöS	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FöZ	Förderzentrum
FR	Fachraum-/räume
Freq.	Frequenz
FSP	Förderschwerpunkt
FSP gE	Schule mit dem FSP ganzheitliche Entwicklung
FSP L	Schule mit dem FSP Lernen
FSP mE	Schule mit dem FSP motorische Entwicklung
FSP S	Schule mit dem FSP Sprache
FSP s-eE	Schule mit dem FSP sozial-emotionale Entwicklung
FWS	Freie Waldorfschule
GE	Gesamtschule (vgl. auch GS und IGS)
GeS	Gemeinschaftsschule
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
G(H)S	Grund- und Hauptschule, Grundschulteil
(G)HS	Grund- und Hauptschule, Hauptschulteil
G(HR)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Grundschulteil
(G)H(R)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Hauptschulteil
(GH)RS	Grund-, Haupt- und Realschule, Realschulteil
GHWRS	Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule
GrS	Grundschule
GS	Gesamtschule (vgl. auch GE und IGS)
GT	Ganztag
GY	Gymnasium
HS	Hauptschule
IGS	Integrierte Gesamtschule (vgl. auch GS und GE)
I-Klassen	Integrationsklassen
IvK	Internationale Vorbereitungsklassen
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KGS	Kooperative Gesamtschule
KHS	Katholische Hauptschule
KR	Klassenraum-/räume
kW	kumulierter Wert

Legende



LK	Landkreis
MiS	Mittelschule
MPS	Mittelpunktschule
ObS	Oberschule
OrS	Orientierungsstufe
RefS	Reformschule
ReS	Regelschule
RgS	Regionalschule bzw. Regionale Schule
RGHS	Realschule mit Grund- und Hauptschulteil
RHS	Realschule mit Hauptschulteil
RS	Realschule
RS+	RealschulePlus (Haupt- und Realschule)
RS+ i	RealschulePlus in allen Jahrgängen integrativ arbeitend
RS+ k	RealschulePlus nur in den Jahrgängen 5 und 6 integrativ arbeitend
Sek	Sekundarschule (Schulform)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SeS	Sekundarschule
SfBS	Schule für Blinde und Sehbehinderte
SfGB	Schule für Geistigbehinderte
SfGS	Schule für Gehörlose und Schwerhörige
SfKB	Schule für Körperbehinderte
SfLB	Schule für Lernbehinderte
SfSB	Schule für Sprachbehinderte
SfVB	Schule für Verhaltensbehinderte
SKG	Schulkindergarten
S 1-10	Schulversuch: Schule von 1 bis 10
ÜOrS	Schulformübergreifende Orientierungsstufe
VB/VbS	Verbundschule
VG	Verbandsgemeinde
VfG	Verbandsfreie Gemeinde
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge



1. Vorbemerkungen

Die Ausstattung von Kommunen und Kreisen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Daraus resultiert ein ungeheurer Druck auf die Schulträger im Land **Nordrhein-Westfalen**: Da die Schullandschaft ständig in Bewegung ist, läßt sie kaum noch verbindliche und langfristig tragfähige Planungen zu. Eine quantitative Schulentwicklungsplanung, eine des "Zahlenverwaltens" und "Fortschreibens", ist zwingend durch eine "qualitative Schulentwicklungsplanung" zu ersetzen.

Schulentwicklungsplanung ist ein Stück weit Sozialpolitik, Kulturplanung, Standortsicherung und Jugendpolitik. Folgerichtig hat sie einen enormen Abstraktions- und Spezialisierungsgrad erreicht, wobei die Bewahrung des Bewährten und das Einarbeiten neuer Anforderungen und Profile sorgsam austariert, in einem schöpferischen Gleichgewicht gehalten werden müssen. Vieles von dem, was heute angedacht oder auf den Weg gebracht wird, schafft Vorgaben für dieses Jahrhundert und wird es insgesamt prägen.

Die Gestaltung des Schulwesens "vor Ort" fordert in der Zeit der Veränderungen dem Kommunalpolitiker in einer Schärfe wie nie zuvor einen sicheren, perspektivischen Blick ab. Er muß sich in der schwierigen Balance zwischen dem heterogenen Elternwillen, dem hier auch "Machbaren" oder "Wünschenswerten" sowie dem Notwendigen bewegen.

Schulen sind heute Investitionen in die auch ökonomisch zu begreifende Zukunft. Die Bildungsentscheidungen der letzten Jahre haben allerdings innerhalb der föderativen Struktur der Bundesrepublik zu einer Aufweichung der alten Strukturen in der Primarstufe und in den Sekundarstufen sowie letztlich in den berufsbildenden Systemen geführt.

Den politischen Konsens der Länder über den Aufbau der Bildungssysteme gibt es immer weniger. In einigen Bundesländern wirken politische Wechsel erheblich auf den Veränderungsprozeß ein. In den letzten Jahren haben noch hohe Jahrgangsbreiten die Anforderungen an die Schulträger bei der Raumvorhaltung diktiert. Nun werden dies sinkende Jahrgangsbreiten tun.

Im Bundesland **Hessen** wird eine solche konsequente Zusammenführung der Haupt- und Realschulen aufgrund des "strukturellen Anmeldefizits" bei den Hauptschulen und der demographisch einschneidenden Situation in den künftigen Überlegungen gegebenenfalls eine große Rolle spielen. Hessen verfügt heute über den größten Bestand an Sekundarschul-Optionen für die Schulträger, die Eltern und Kinder, vorgehalten werden unter anderem:

Realschulen, verbundene Haupt- und Realschulen, Förderstufen, Haupt- und Realschulen mit Förderstufe, Gymnasien, kooperative Gesamtschulen und integrierte Gesamtschulen (in den Akzentuierungen mit und ohne Oberstufe), eigenständige Oberstufen, Grundschulen mit Förderstufen, Grund- und Hauptschulen, Grundschulen mit Gymnasien, kooperative Gesamtschulen ab der Jahrgangsstufe sieben, Gesamtschulen mit dem kooperativen Ansatz ab der Jahrgangsstufe neun usw. Die nun geplante "Mittelstufenschule" fügt dieser Vielfalt an Formen eine weitere hinzu ... oder sie löst perspektivisch andere ab!



Mit Bezug auf die Trends für die Primar- und vor allem die Sekundarschulen in den Ländern der Bundesrepublik ist auch im Land **Schleswig-Holstein** die Installation neuer Schulformen erfolgt. Die Schulstrukturdebatte in Schleswig-Holstein war lange Zeit zunächst insbesondere durch die Idee der Zusammenfassung der Schuljahrgänge 1 bis 10 ("Die Schule von 1 bis 10") gekennzeichnet. Diese Option ist nun jedoch nicht gesetzlich verankert worden.

Vielmehr sind aus zuvor 5 Schulformen in der Sekundarstufe (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, kooperative sowie integrative Gesamtschule) zwei neue Schulformen hervorgegangen: die "Regionalschule" (gewissermaßen als Zusammenfassung der Haupt- und Realschule) und als Nachfolgerin der Gesamtschule die "Gemeinschaftsschule". Das Gymnasium ist als einzige Schulform unverändert geblieben und somit bestätigt worden. In eine solche Richtung der Zusammenführung der Kurzformschulen (Klasse fünf bis zehn) gehen die meisten Länder mit ähnlichen Ausgangsstrukturen.

Das Problem stark sinkender Primarschülerzahlen bestimmt künftig die Situation in den Ländern. Dabei kämpfen dennoch einzelne Schulen mit einem Anwachsen der Schülerzahlen (u.a. durch Zuzüge in die laufenden Klassen hinein). Die Zahl der kleinen Hauptschulen steht bei rückgängigen Schülerzahlen bundesweit auf dem Prüfstand.

Mit der Notwendigkeit der Kostenreduzierung im Schulbereich ist ein weiteres Feld der (in fast allen Ländern versuchten) Veränderung in den Schullandschaften zu nennen. So verweisen die Bildungsminister darauf, daß die Zahl der Schüler noch länger recht hoch sein wird, die Mittel zur Einstellung der notwendigen Lehrer aber nicht vorhanden seien. Zudem ist über Jahre hinweg entgegen einer Berechenbarkeit die Lehrerausbildung in den Ländern gedrosselt worden. So wird in den nächsten Jahren parallel zur Pensionierungswelle in einigen Fächern und gegebenenfalls speziell in einer Reihe von als weniger attraktiv eingeschätzten Regionen ein Lehrermangel zu verzeichnen sein, selbst wenn Mittel für Einstellungen vorhanden wären.

In der Hansestadt **Hamburg** und im Land **Schleswig-Holstein** wird nun wie zuvor in den **neuen Bundesländern** und im **Saarland** mit neuen Schulgesetzen ein neuer schulstruktureller Weg verfolgt, der im Kern auf eine Verknüpfung von Demographie (rückgängige Schülerzahlen) und Ökonomie (Schließung kleiner Schulen, Reduzierung der Leiterstellen, Erhöhung der Klassenfrequenzen) abzielt und zudem (Aufhebung der Ausgrenzung der Hauptschule) neue Akzente setzen will.

Nach der schrittweisen Auflösung der Hauptschulen und der Überführung der letzten Hauptschulen und aller Realschulen in die Erweiterten Realschulen (neben den Gymnasien und den Gesamtschulen) hat das **Saarland** das Schulformangebot auf Gemeinschaftsschulen und Gymnasien verknüpft. Nun arbeiten die 35 Gymnasien neben ca. 70 neuen Gemeinschaftsschulen, zusammengeführt aus 18 Gesamtschulen und ca. 50 Erweiterten Realschulen. Damit ist im Saarland jegliche Veränderung der Schullandschaft und jede strukturelle und inhaltliche Reformierung (sieht man von der Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre ab) an den Gymnasien "vorbei gegangen". Ob dies zielführend und pädagogisch erfolgreich sein kann, nur die Schulformen neben dem Gymnasium zu einer zu verbinden und dabei möglicherweise zwei Säulen aufzubauen, von denen die eine sehr selektiv sein könnte und die andere alle Schüler aufzunehmen hat, die nach der 4. Klasse nicht direkt als "gymnasial" gelten können, ist abzuwarten.



Das Saarland hat überlegt (hat dies aber nicht umgesetzt) die Zeit der Kinder in der Grundschule auf fünf Lehrjahre zu verlängern. Eine noch größere Schulreform - mit einer strukturell sechsjährigen Grundschule - ist in Hamburg durch ein Volksbegehren nicht zustande gekommen:

Doch hat **Hamburg** eindeutig für ein zweigliedriges Schulsystem optiert ("Stadtteilschule" neben dem Gymnasium), während das Saarland ein neues System ("erweiterte Realschule") neben der Gesamtschule und dem Gymnasium (beide können bis zum Abitur führen) plazierte hat. In Schleswig-Holstein hat die große Koalition ein zweigliedriges System angestrebt, doch hat jede der beiden Parteien ein eigenes Modell neben dem Gymnasium eingebracht ("Regional-" bzw. "Gemeinschaftsschule" - letztere kann bis zum Abitur führen). Die wichtigsten Ziele im Schulgesetz Schleswig-Holsteins von 2007 sind gewesen: Die sehr kleinteilige Schulträgerlandschaft soll straffer organisiert, die Zahl der Schulträger reduziert werden. Künftig sollen möglichst Nahbereichs-Schulverbände Schulträger sein. Die Zahl der Schulträger soll von 370 für 1.048 Schulen deutlich reduziert werden. Nur die Schulträger von Grundschulen, welche die Mindestgröße von 80 Schülern (auch mit Außenstelle) erreichen, sollen selbstständig bestehen bleiben können.

Mit dem G8-Gymnasium, das das G9-Gymnasium mit Nachdruck in fast allen Ländern verdrängt, und einer 9-jährigen Gesamtschule "trennen" sich die allgemeinbildenden zum Abitur führenden Wege. So werden die beiden Schulformen zwar keinen anderen "Schulweg" nehmen aber ein anderes Lerntempo anschlagen und ein anderes Profil entwickeln müssen.

In einigen neuen Bundesländern ist nach der Wende gar kein G9-Gymnasien gegründet worden (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen). Vielmehr hat man die Tradition der Erweiterten Oberstufe (Jahrgang 11 und 12 bis zum Abitur) aufrecht erhalten. Mecklenburg-Vorpommern hat das G8-Gymnasium im Schuljahr 2001/02 eingeführt (mit dem 1. 12-jährigen Abitur 2007/08), das Saarland 2001/02 (2007/08), Hamburg 2002/03 (2009/10), Niedersachsen, Bremen, Baden-Württemberg und Bayern 2004/05 (2011/12), Hessen sowie Nordrhein-Westfalen 2005/06 (2012/13), Berlin 2006/07 (2011/12; Gymnasium ab Klasse 7), Brandenburg 2007/08 (2012/13; Gymnasium ab Klasse 7), Schleswig-Holstein 2008/09 (2015/16). Das Land Rheinland-Pfalz scheint mit seinem 'achteinhalbjährigen Gymnasium' (Abitur in der Jahrgangsstufe 13.1) eine Ausnahme zu bleiben.

Allerdings haben es das Land Schleswig-Holstein als erstes Bundesland und das Land Nordrhein-Westfalen ihren Gymnasien freigestellt, ob sie bzw. ihre Schüler das Abitur in acht oder wieder in neun Jahren anstreben sollen.

In den alten Ländern wie den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Bayern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie Niedersachsen sind die Zeichen für Trends und künftige Entwicklungslinien in der Schulentwicklungsplanung keinesfalls eindeutig, obgleich die Länder zum Teil direkte Nachbarn sind. Im Zuge der im Bildungssektor von den 16 Bundesländern großzügig experimentell ausgelegten Länderhoheit schließt die Wahl eines Landes bzw. Wohnorts zwangsweise die Wahl eines Schulsystems ein. Die für die Eltern mit ihren Kindern bei Wohnortwechseln nötige Kompatibilität der Systeme ist durch die bildungspolitische "Kleinstaaterei" immer weniger gegeben.

Die Eltern müssen gewappnet sein, sich für ihre Kinder neue Begriffe und die dahinterstehenden Spezifika sowie Abschlußwege und Anknüpfungsbahnen



aneignen zu müssen: Regelschule, Regionalschule, Gemeinschaftsschule, Werkrealschule, Verbundschule, Mittelstufenschule, Mittelschule, Erweiterte Realschule, Sekundarschule, RealschulePlus, RealschulePlus mit Fachoberschule, kooperative oder integrativ arbeitenden Schularten bzw. Schulformen (je nach Bundesland).

Niedersachsen hat erst vor wenigen Jahren die alle Schulformen umfassende schulformübergreifende Orientierungsstufe, aufgelöst. Künftig wird aber - unter einem anderen Namen dem Modell der Gemeinschaftsschule in Nordrhein-Westfalen ähnlich, eine mindestens zweizügige (eher als eine Verbindung der Hauptschule und der Realschule) oder mindestens dreizügige (eher als eine Verbindung der Hauptschule und der Realschule sowie des Gymnasiums) "Oberschule" entstehen.

Diese kann in Ausnahmefällen (hervorgehend aus der Gesamtschule mit einer bereits bestehenden Oberstufe) bis zum Abitur führen. Durch die Limitierung der Oberstufe auf die "Weiterführung" von Oberstufen ist (gegenüber den Möglichkeiten der Gesamtschulen und Gymnasien) möglicherweise ein entscheidendes strukturschwächendes Element eingebaut worden.

Es könnte sicherlich in Niedersachsen auch möglich sein, eine Oberstufe aus zwei oder mehr Oberschulen gemeinsam (!) zu bilden und so die Kraft einer gesamten Region zu bündeln und zugleich störende Konkurrenzen zwischen den Schulen auszuschalten. Damit wäre dann das Oberstufenzentrum in dem Segment der Oberschulen möglich.

Jedoch können die Oberschulen in zwei Formen auftreten: jahrgangsgegliedert bzw. zweigegliedert, und diese Schulen sind nicht Schularten ersetzend. Sie treten an die Seite der heute schon reichhaltigen Schulformangebote: die Hauptschule als Teil einer Grund- und Hauptschule, Hauptschule, Hauptschule in Verbindung mit einer Realschule, Realschule, Gymnasium, Integrierte Gesamtschule, Kooperative Gesamtschule.

Das Land **Nordrhein-Westfalen** wollte zwar auf der einen Seite auf jeden Fall die Hauptschule und die Realschule "erhalten und stärken" (was mit Blick auf die Hauptschule schon seit vielen Jahren ohne Ergebnis geblieben ist), auf der anderen Seite mit den möglichen Schulversuchen "Verbundschule" und vor allem "Gemeinschaftsschule" im ländlichen Bereich im Versuch die Richtung wechseln (jeweils neben den bestehenden Schulformen).

Dabei war die Verbundschule dem rheinland-pfälzischen Weg der Regionalen Schule (ab 1992 Aufbau eines Parallelsystems im ländlichen Raum statt der Hauptschule und neben der eher zentral vorgehaltenen Realschule) ähnlich. Die integriert oder kooperativ arbeitende Gemeinschaftsschule sollte die Haupt- und Realschule zusammenfassen und konnte Momente der integrierten und der kooperativen Gesamtschule enthalten (durch die Einbeziehung gymnasialer Leistungsspektren). Je nach gebundenem Leistungsspektrum sollten Gemeinschaftsschulen allgemeinbildende Oberstufen bilden können (im Unterschied zur RealschulePlus (vgl. u.), die die Fachoberschulreife in verschiedenen Zweigen anbietet). Mit dem NRW-"Schulkompromiß" ersetzt die "Sekundarschule" die Verbundschule und die Gemeinschaftsschule.

Die Sekundarschule kommt der Gemeinschaftsschule strukturell sehr nah, kann aber keine eigene Oberstufe führen. Möglicherweise wird sich NRW im eher ländlichen Raum mit einer Gründungswelle von Gesamtschulen und im



eher städtischen Raum mit einer Gründungswelle von Sekundarschulen konfrontiert sehen.

Das Land **Rheinland-Pfalz** beginnt mit einem neuen Schulkonzept künftig eine neue Gestaltungsphase: Das bisher überaus umfangreiche Angebot an Schulformen - Hauptschule, Duale Oberschule, Regionale Schule (kooperativ und integrativ), Realschule, Gymnasium, Kooperative Gesamtschule sowie Integrierte Gesamtschule - wird auf die Realschule Plus und das Gymnasium sowie auf die Gesamtschule verschmalt.

Die "Realschule Plus" erneuert im Kern die Regionale Schule in ihren beiden Ausprägungen, hebt dabei aber die Realschule als eigenständige Schule auf und hat die Option von Oberstufen (Jahrgang 11 und 12 als Fachoberschule, FOS, unterrichtend mit Gymnasial- und Berufsschullehrern - frühestens ab 2011/12 und in 3 Bereichen: Wirtschaft, Technik, Gesundheit/Soziales). Die spezielle Option einer gymnasialen Oberstufe kann nicht flächendeckend tragfähig sein und wird nur an ausgesuchten Standorten genehmigt. Doch nur so wäre sie erst eine "Realschule PlusPlus": d.h. plus Hauptschule auf der einen sowie plus Oberstufe auf der anderen Seite. Ansonsten meint das "Plus" der Realschule Plus nur die komplette Integration der Hauptschule.

Dass die "Realschule Plus" mit je 51 Schülern in der Klasse 5 und 6 beginnen kann (Ziel: 3 Züge, höchstens 25 Schüler pro Klasse, der 51. Schüler "teilt"), geschieht sicher auch mit Blick auf die Probleme, die bisher kleinen Hauptschulklassen und ihr Klientel zu integrieren. Ab der Jahrgangsstufe 7 gelten jedoch die bisher üblichen Teiler, die für die beiden Gesamtschulformen unverändert Geltung haben (die Form der Integrierten und Kooperativen Gesamtschule - letztere derzeit mit nur vier Standorten - bleiben).

Die zwei Formen der "Realschule Plus" und die Gesamtschule arbeiten in der Orientierungsstufe vollkommen integrativ und somit auch austauschbar. Nur die Schulform Gymnasium ist dann von der Entwicklung in der Orientierungsstufe ausgenommen und beschreitet in der sich immer stärker anbahnenden Achtjährigkeit einen fast vollkommen eigenständigen Weg. Da die Realschule als eigenständige Schule aufgehoben wird (s.o.), wird der ohnehin hohe Wert, den Eltern der Gesamtschule im Land Rheinland-Pfalz beimessen (so klar zeigen es die Ergebnisse vieler Elternbefragungen der *Projektgruppe BILDUNG und REGION*) noch steigen und der Druck auf dieses System zunehmen. Standorte, die in Zukunft keine Integrierte Gesamtschule anbieten, müssen (sicherlich regionsabhängig) mit zum Teil erheblichen Pendlerströmen in die Richtung der sich gründenden Gesamtschulen rechnen.

Das Bundesland **Bayern** hat vor einigen Jahren die schulformübergreifende Orientierungsstufe (Jahrgänge 5 und 6) aller Hauptschulen und Realschulen aufgelöst. Nun sollen in Bayern im Zuge der Koalitionsregierung auf Anraten der Freien Demokraten (die übrigens im Land die sechsjährige Grundschule gefordert hatten) wiederum sieben Schulversuche mit einer Kooperation der Haupt- und der Realschule vorgenommen werden - sogenannte "Modelle einer Kooperation von Haupt- und Realschule".

Zudem wird die fünfte Klasse der Sekundarschulen nun als "Gelenkklasse" verstanden, in der die Einstufung in die Schulformen des gegliederten Systems nach der vierten Klasse noch einmal verifiziert werden soll. Ob sich die reale Einstufungszeit damit verlängert (um ein Jahr und die feste Einstufung erst nach der fünften Klasse umgesetzt wird), ob der Qualifizierungsdruck auf



die Kinder somit auf zwei Jahrgangsstufen "gedoppelt"/verlängert erscheint oder ob es die Grund- und die Sekundarschulen tatsächlich vermögen, Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten so besser zu begleiten, ist abzuwarten.

Die Kernfrage wird wohl die sein, ob die pädagogischen Überlegungen von den Eltern mit höheren oder zumindest nicht mit sinkenden Übergangsquoten zur Hauptschule goutiert werden. Denn die Hauptschule verliert auch in Bayern (wenn auch von einem höheren Niveau aus fallend), an Zuspruch und die Wege der Eltern gehen immer stärker in Richtung des Gymnasiums.

Baden-Württemberg wollte zwar noch unter der alten Landesregierung die Hauptschule erhalten und stärken. Dies hat aber bei den Eltern gemessen an den Übergangsquoten trotz der notenbezogenen Übergänge keine zählbaren Ergebnisse aufgewiesen. Die Änderungen des Schulformwahlverhaltens der Eltern haben dieses Bundesland (zeitversetzt) erreicht. In der Folge hat die Regierung jedoch mit möglichen Schulversuchen der Kooperation der Orientierungsstufe der Haupt- und der Realschule im Prinzip die Richtung gewechselt; sie hat den vor einigen Jahren verlassenen und versuchshaft wieder aufgenommenen 'bayerischen' Weg als eine Option angesehen.

Baden-Württemberg steuerte nach den Beteuerungen, Hauptschule unabhängig von ihrer Größe flächig erhalten zu wollen, in eine entgegengesetzt scheinende Richtung: die Hauptschulen sollten mindestens zweizügig sein. Die Zweizügigkeit als klare Mindestgrenze wurde für den neuen Typ der Werkrealschule verbindlich vorgegeben.

In einer Studie des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (vgl. das Monatsheft 2007-08) hieß es angesichts der augenfälligen Tendenzen klar:

In Baden-Württemberg gab es im Schuljahr 2006/07 1.226 Hauptschulen mit 183 000 Schülern. Dies waren fast 6% Schüler weniger als im Vorjahr. (...) "Die Klassen waren mit durchschnittlich 20,3 Schülern je Klasse relativ klein. Stark 60% der Hauptschulen wiesen entweder nicht alle Schuljahrgänge auf oder waren nur 1-zügig. Fast 300 (...) hatten weniger als 85 Schüler. (...) Jeder vierte Hauptschüler war Ausländer. Von den gut 46.000 Abgängern aus Hauptschulen gingen im Jahr 2006 etwa 5% ohne Abschluss, 80% mit dem Hauptschulabschluss und knapp 15% mit dem Realschulabschluss ab. (...)"

Nur wenige Schüler konnten von der Haupt- auf die Realschule wechseln. Der Großteil der Hauptschulen war 1-zügig (...). Von den insgesamt 1.226 Hauptschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2006/07 waren 205 wenig gegliedert, das heißt, sie hatten weniger als 5 Klassen und damit nicht alle Schuljahrgänge von Klassenstufe 5 bis 9 im Aufbau, das heißt, sie hatten mehr als 5 Klassen, aber dennoch nicht alle Schuljahrgänge von Jahrgangsstufe 5 bis 9, 534 1-zügig, das heißt, alle Schuljahrgänge waren mindestens einmal vorhanden, bei insgesamt 5 bis maximal 7 Klassen, 401 überwiegend 1-zügig oder 2-zügig, 79 überwiegend 3-zügig oder 3- und mehrzügig. Damit waren im Schuljahr 2006/07 mehr als 6 von 10 Hauptschulen nur wenig gegliedert, im Aufbau oder 1-zügig. (...) Fast 300 Hauptschulen hatten weniger als 85 Schüler. Im Schuljahr 2006/07 hatten von den öffentlichen Hauptschulen 283 weniger als 85 Schüler (darunter alle 10 vorhandenen Hauptschul-Außenstellen), 610 zwischen 85 bis unter 200, 253 zwischen 200 bis unter 300, 47 zwischen 300 bis unter 400, 14 mehr als 400 Schüler. (...)"

Die neue Landesregierung in Baden-Württemberg wird mit dem Angebot der Gemeinschaftsschule den Kommunen einen Weg eröffnen, der mit dem neu-



en Modell der Oberschule in Niedersachsen und der Gemeinschaftsschule bzw. der Sekundarschule in NRW viele Parallelitäten aufzuweisen scheint. Die pädagogischen Ausfüllungen der Gemeinschaftsschule sollen jedoch die Kommunen leisten: 'von unten her' also soll die Schullandschaft verändert werden. Das Land entscheidet dann über die vorliegenden Ausformungen bzw. Modelle und die Anträge.

Zudem hat die Landesregierung den Versuch der neuen Werkrealschule für gescheitert erklärt. Sie hat die Verbindlichkeit der Übergangsempfehlungen der Grundschulen aufgehoben und will den Schulträgern (zunächst in Form eines Schulversuchs) ein Gymnasium der zwei Geschwindigkeiten anbieten: acht- und neunjährig; beide Formen sollen auf dem Lehrplan des G8-Gymnasiums basieren.

Die Zahl der Schulen mit einem über den Mittag hinausreichenden Angebot bzw. mit anderen Angeboten ist in **Nordrhein-Westfalen** stark angestiegen. Zahlreiche Elternbefragungen von *biregio* (*Projektgruppe BILDUNG und REGION*) haben gezeigt, daß die Eltern nachmittäglichen Betreuungsangeboten im Primarbereich (aber noch stärker im Sekundarbereich) überaus befürwortend gegenüberstehen. Die Demographie und die Veränderungen bzw. die weitreichenden Verschiebungen im Schulformwahlverhalten fordern den Schulträgern einschneidende Anpassungsbeschlüsse ab.

Für die Schulträger in Nordrhein-Westfalen stellt sich die Aufgabe, rasch, flexibel sowie (auch im Interesse einer klar kostengünstigen Problembewältigung) "intelligent" alle Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen. Dabei sollte eine Schulentwicklungsplanung rechtzeitig erfolgen, um wirklich als ein präventives Instrument eingesetzt werden zu können, und nicht als ein bloß tardiv eingesetztes (Be-)Handlungsbesteck den eintretenden Entwicklungen "hinterherzulaufen".

Der Prozeß einer regionalen Schulentwicklungsplanung und wohl auch der einer Landes-Schulentwicklungsplanung ist überfällig. In den allgemein- und berufsbildenden Schulen besteht die Aufgabe einer zukunftsorientierten Bildung und Ausbildung der Kinder und Jugendlichen und damit der zukünftig arbeitenden Generation.

Für die Kindertagesstätten- und Schulträger ist hier festzustellen, daß mit den Zukunftsaufgaben jährlich Millionenbeträge u.a. für die Unterhaltung aufzubringen sind. Die Beträge erhöhen sich dramatisch, wenn Kindertagesstätten und Schulen angesichts partiell steigender Jahrgangsbreiten erweitert werden müssen oder aber in Relation zu den versorgten Gruppen bzw. Klassen teilweise leer stehen - es sei denn, es gelingt den Kindertagesstätten- und Schulträgern, die vielen vorhandenen Gruppen- und Schulräume optimal, gleichmäßig sowie entsprechend den Vorgaben für die Kindertagesstätten und den Vorgaben aus den amtlichen Schulbaurichtlinien auszulasten.

Aus Sicht des Schulentwicklungsplaners kann ein detaillierter und in seiner Datenlage exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan entscheidend dazu beitragen, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen und finanzierbaren Entscheidungen für die künftige Schullandschaft zu fällen. Dabei müssen sich bildungspolitische und ökonomische Überlegungen sowie solche der Tragfähigkeit von Angeboten (das heißt auch notwendige Mindestzügigkeiten zur Aufrechterhaltung reichhaltiger, differenzierter und



leistungsfähiger Angebote für die Schüler) zwingend ergänzen, damit die Schulträger angesichts der absehbaren finanziellen Entwicklungen künftig in der Lage sind die Mittel auskömmlich einsetzen zu können.

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kreislichen bzw. kommunalen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive planerische Vorsorge. Hierbei geht es vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und Schulstandorte, tragfähige Schulangebote sowie dafür erforderliche Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern.

Nachzudenken ist neben der reinen Unterbringung der Schüler im Zuge einer Schulentwicklungsplanung über die Setzung von Bildungs- und Förder- und Abschußzielen und die Wahrnehmung vor allem auch von Bildungschancen. Hierbei ist nicht allein der Bereich der Kinder mit Migrationshintergrund von Bedeutung. Die umfassende Ausschöpfung der Bildungspotentiale einer rohstoffarmen Gesellschaft muß sich allein schon aus ökonomischen (wenn nicht allein schon aus sozialen) Überlegungen heraus auf alle Bevölkerungsschichten und Bereiche beziehen.

In Deutschland hatten 2005 laut Berlin-Institut/dtv 26% der 45- bis 50-Jährigen den Hochschulabschluß, doch bei den 25- bis 34-Jährigen nur 22%. Viele Länder "überholen" Deutschland mit Nachdruck bei den höheren Qualifizierungen: In Finnland sind es 34% 45- bis 50-Jährige gegenüber 38% 25- bis 34-Jährigen, in Frankreich gar 18 zu 39%, in Spanien 22 zu 40%, in Irland 22 zu 41% und in Norwegen 30 zu 41%.

Innerhalb einer offenen europäischen Union sind alleine schon über die formalen Qualifikationen erhebliche Verdrängungseffekte zu erwarten - sicher nicht zugunsten der deutschen nachrückenden Begabungen.

Die **Stadt Pulheim** hat die *Projektgruppe BILDUNG und REGION, biregio*, beauftragt, mit einem Gutachten die Perspektiven der Schulentwicklungsplanung auszuloten. Durch die aufgezeigten möglichen Blickwinkel und skizzierten Alternativen soll es der Politik möglich sein, klare und einmütige Entscheidungen zu fällen, um eine sichere, stabile sowie wirtschaftliche Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, *biregio*
Bonn-Bad Godesberg

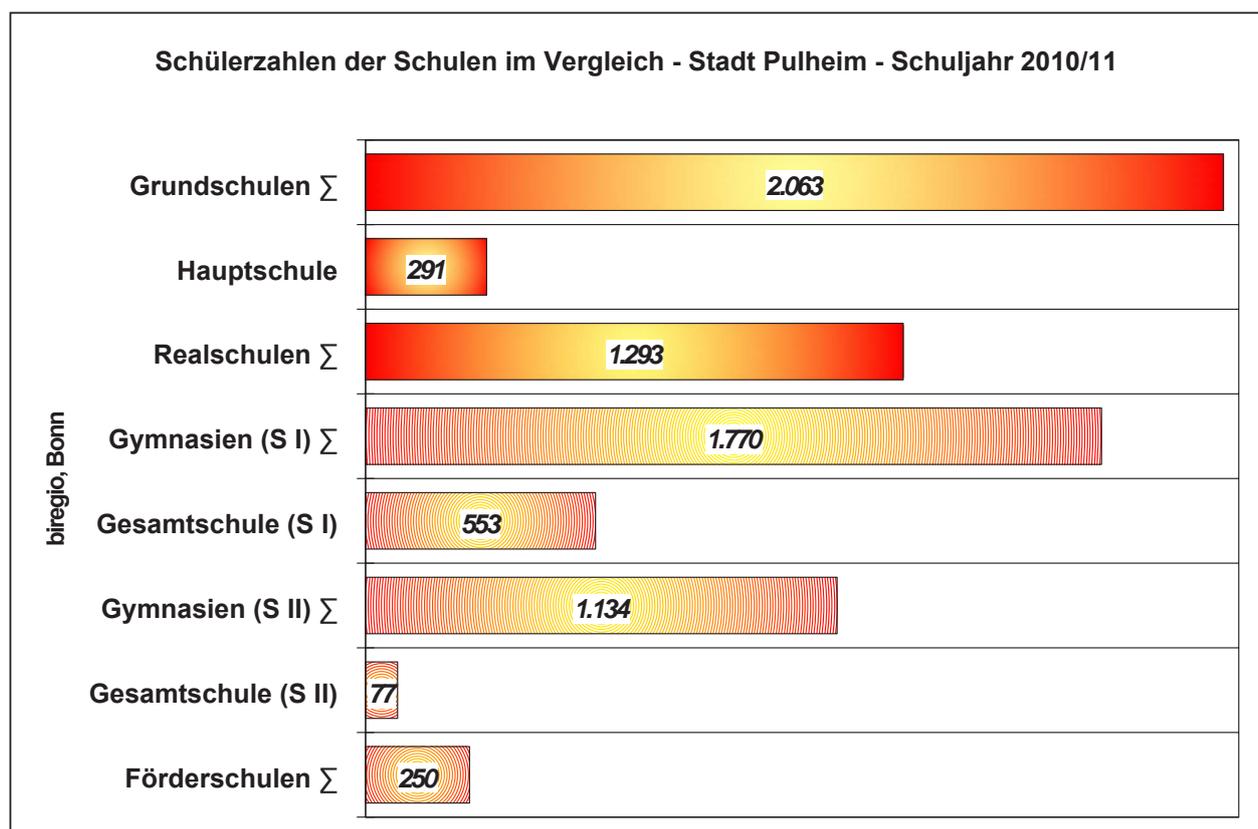


2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Pulheim

Für die Stadt Pulheim werden für das Schuljahr 2010/11 überblickartig Daten zusammengetragen: die Schülerzahlen, die Zahl der gebildeten Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, der Anteil der deutschen Schüler und der Anteil der Schüler mit ausländischen Pässen usw. Die Aufarbeitung von Parameter der Schulentwicklung (Schülerzahlen, gebildete Klassen, Frequenzen usw.) für das Schuljahr 2010/11 soll den Trägern erste Vergleiche ermöglichen.

Die Träger in der Stadt Pulheim halten folgende Schulformen vor: Grundschule (GrS), Hauptschule (HS), Realschule (RS), Gymnasium (GY), Gesamtschule (GE) und Förderschule (FÖS).

In den Grundschulen werden nun 2.063 Schüler und in den Förderschulen 250 Kinder unterrichtet. Die Schulform Hauptschule bindet 291 Schüler, die Realschule 1.293 und in der Sekundarstufe I das Gymnasium 1.770 und die Gesamtschule 553. In der Sekundarstufe II unterrichten die Gymnasien 1.134 und die Gesamtschule 77 Schüler:



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

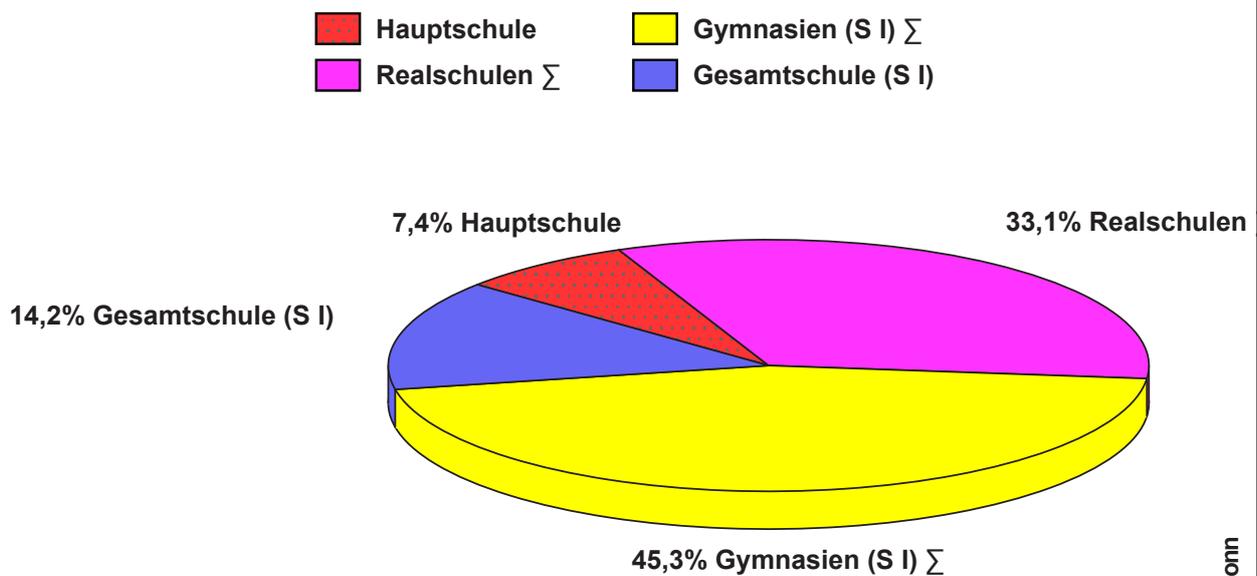


Stadt Pulheim			- Schülerzahlen, Klassenzahlen, mittlere Klassenfrequenzen						Schulangebot vor Ort	
in der Primarstufe:	Schüler	Kl. Freq.	in der Sekundarstufe I	Schüler	Kl. Freq.	in der Sek. II:	Schüler	Kurse	/Jg.	
Grundschulen Σ	2.063	83 24,9	Sekundarschulen Σ	3.907	141 27,7	Sekundarstufe II Σ	1.211	0	404	
KGrS am Buschweg	226	8 28,3	HS Escher Str.	291	13 22,4	GY Geschwister-S:	574		191	
KGrS Barbara-Schul	295	12 24,6	RS Marion-Doenhöf	696	24 29,0	GY Abtei	560		187	
EGrS Dietrich-Bonho	333	12 27,8	RS Arthur-Koepchen	597	21 28,4	GE Papst Johanne	77		26	
GGrS Richezaschule	231	10 23,1	GY Geschwister-Scholl	907	32 28,3					
GGrS Wolfhelmschu	177	8 22,1	GY Abtei	863	30 28,8					
GGrS Horion Sinner	203	8 25,4	GE Papst Johannes XX	553	21 26,3					
GGrS Sinthern/Geye	215	9 23,9				weiterhin:				
GGrS Christina-Scht	224	8 28,0				in der Förder-	Schüler	Kl. Freq.		
KGrS Stommeln Kop	159	8 19,9				pädagogik Σ	250	21 11,9		
						FöS Jahnstr.	74	5 14,8		
						FöS Donatus	176	16 11,0		
			Grundschulregionen Σ	2.063	83 24,9					
			PulheimMitte Σ	854	32 26,7					
			Brauweiler/Dansweiler Σ	408	18 22,7					
			Sinthern/Geyen Σ	215	9 23,9					
			Sinnersdorf Σ	203	8 25,4					
			Stommeln Σ	383	16 23,9					
Grundschulen Σ	2.063	83 24,9								
Hauptschule	291	13 22,4								
Realschulen Σ	1.293	45 28,7								
Gymnasien (S I) Σ	1.770	62 28,5								
Gesamtschule (S I)	553	21 26,3								
Sekundarstufe I Σ	3.907	141 27,7								
Gymnasien (S II) Σ	1.134	0								
Gesamtschule (S II)	77	21								
Förderschulen Σ	250	21 11,9								
Schulen Σ	7.431	266 27,9								
						Schuljahr:	2010/11			
							biregio, Bonn			

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Schüleranteile Sekundarschulen, hier Sekundarstufe I: Schuljahr 2010/11
Stadt Pulheim

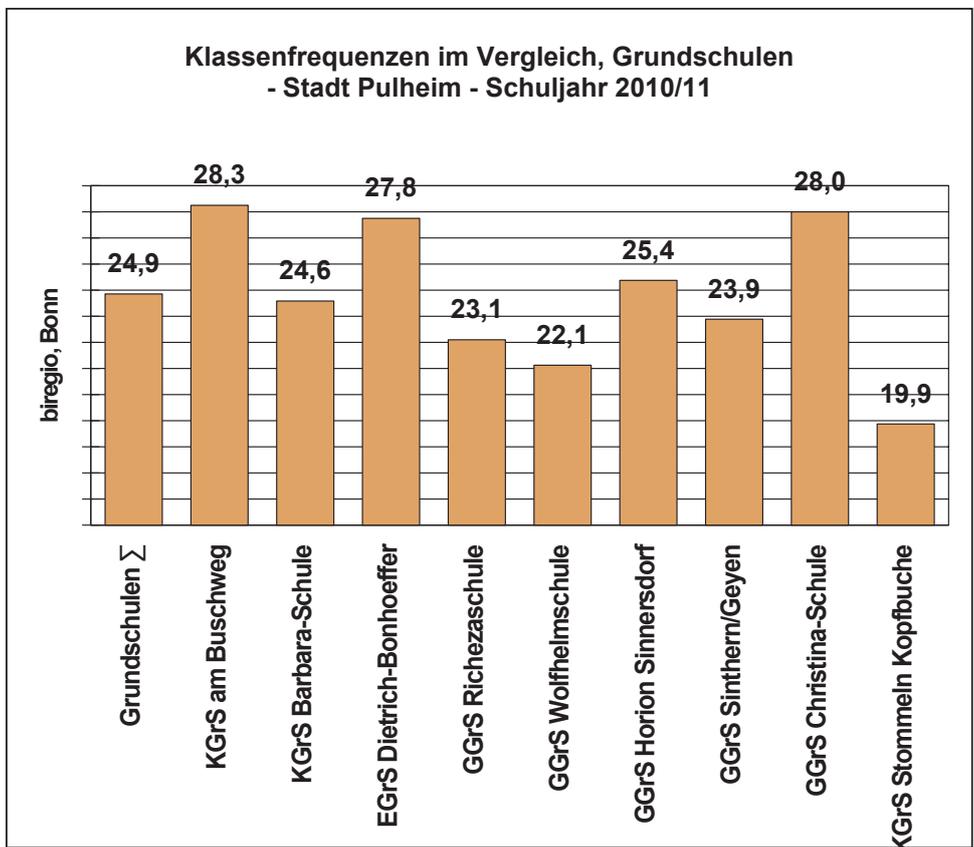
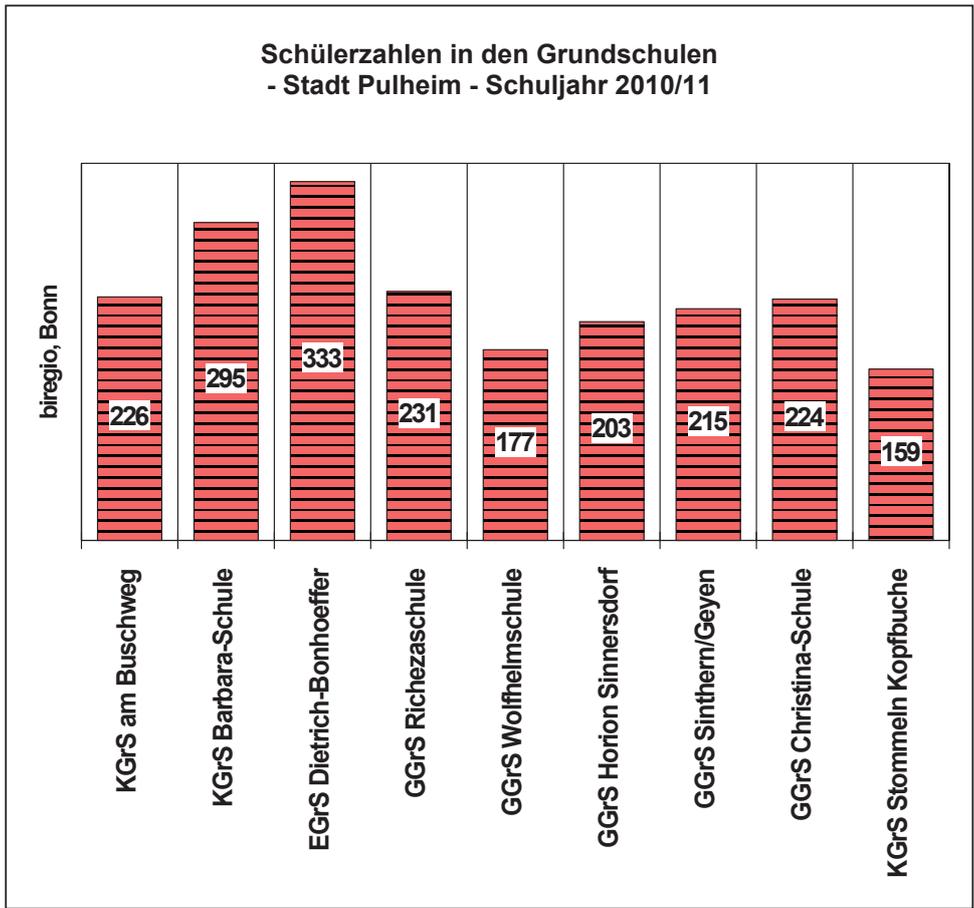


biregio, Bonn



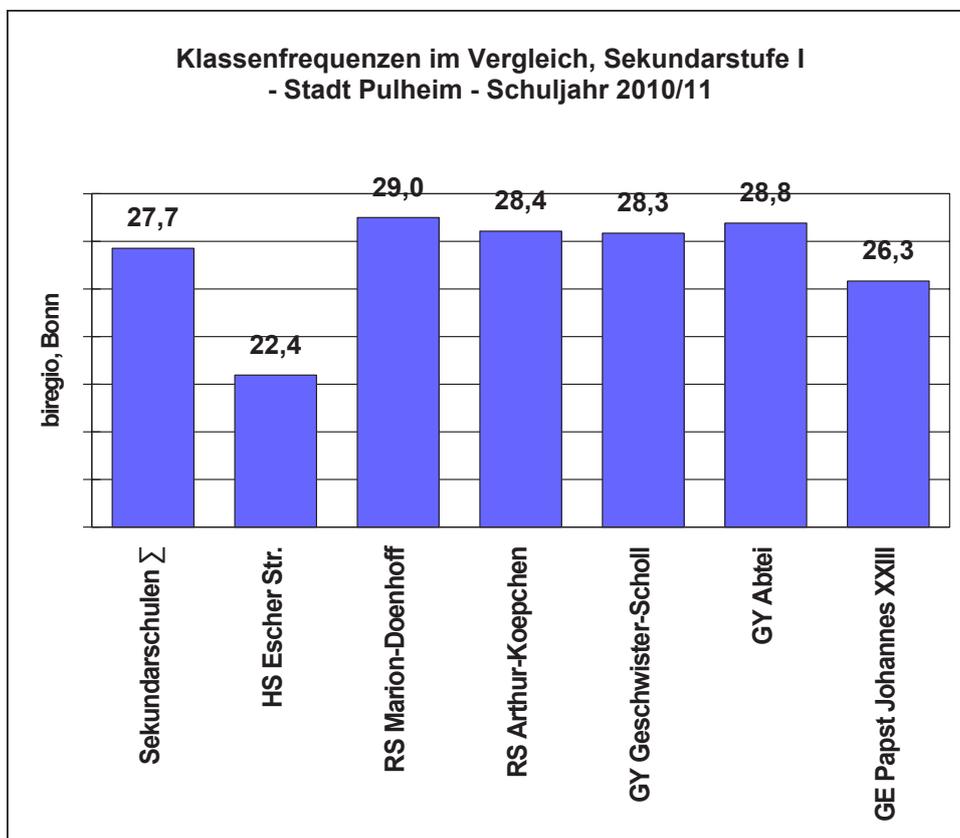
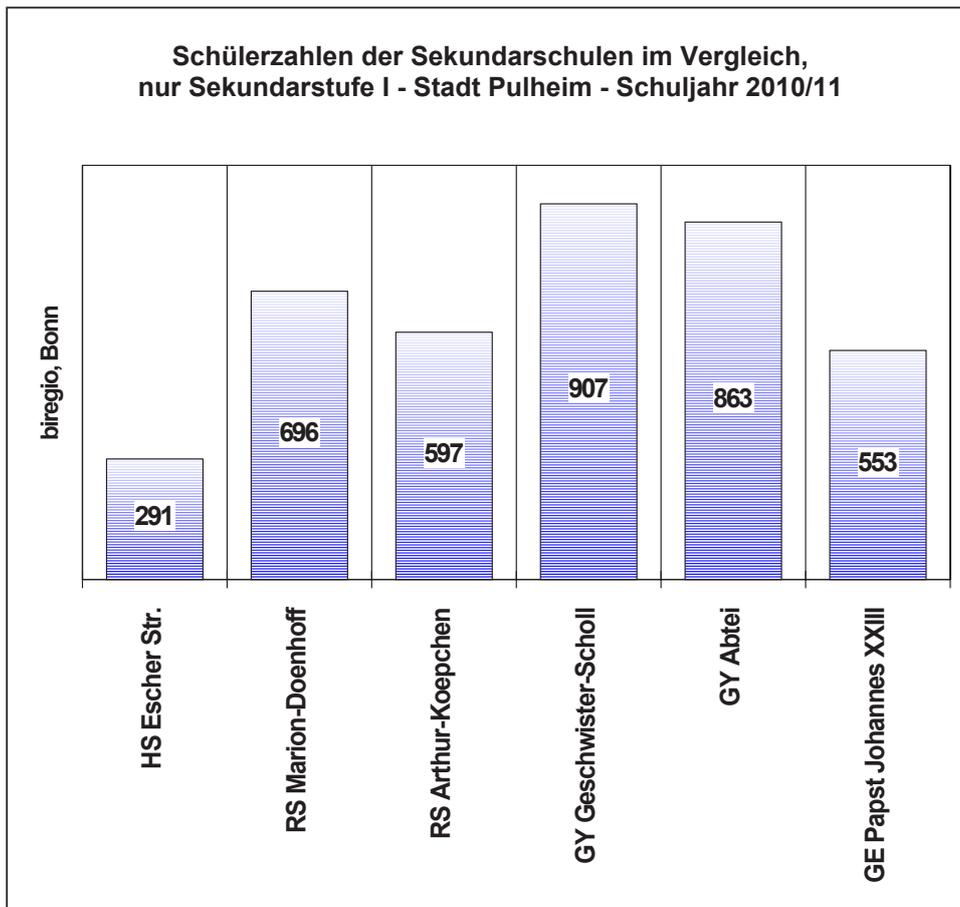
Schulangebot
vor Ort

vergleichende
Betrachtungen



Schulangebot vor Ort

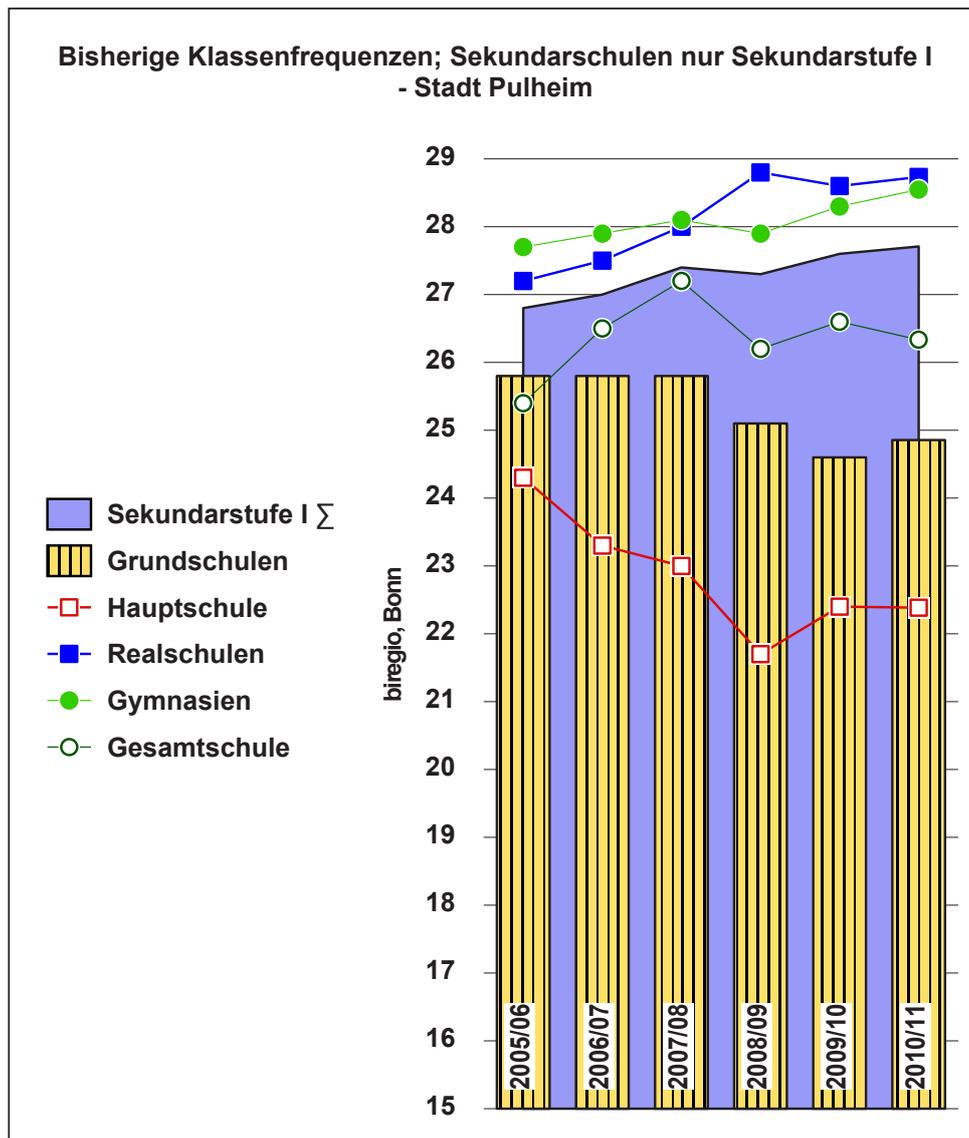
vergleichende Betrachtungen

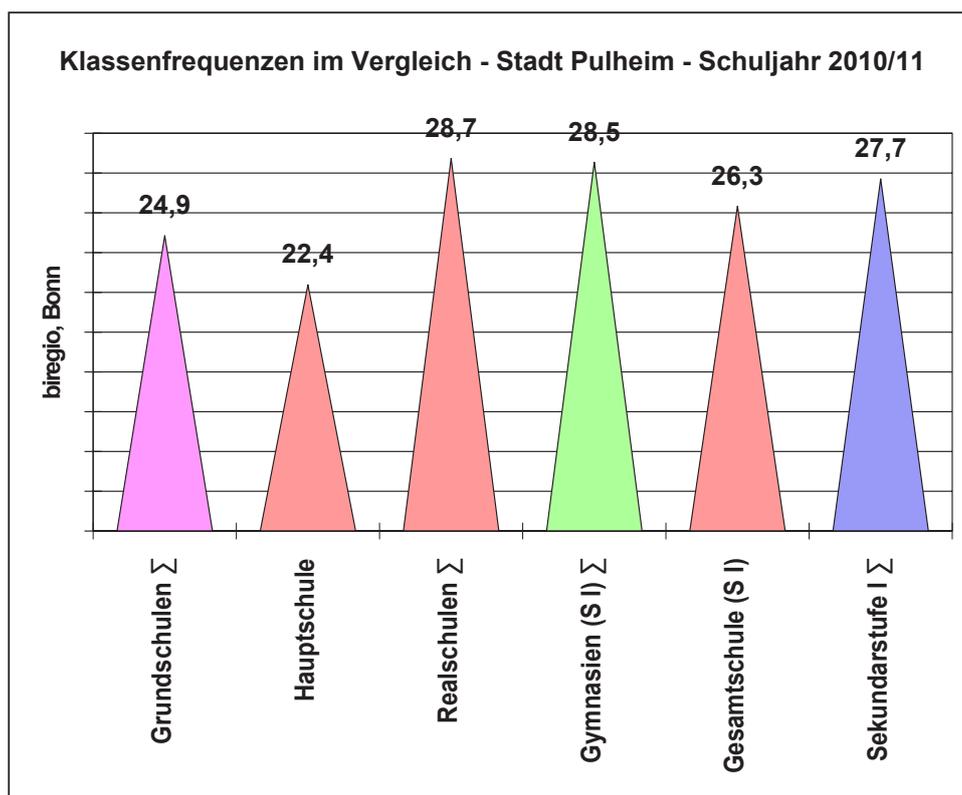


Die Klassenfrequenzen in den Grund- und Sekundarschulen vor Ort haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird mit 24,9 derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 24,0 nur knapp unterschritten. Die Hauptschule arbeitet mit einer Frequenz von 22,4. Die Realschule bindet im Schnitt 28,7 Schüler pro Klasse, das Gymnasium weist eine Frequenz von 28,5 auf und die Gesamtschule eine von 26,3; die Sekundarschulen insgesamt binden 27,7 Schüler pro Klasse:

Schulangebot vor Ort
vergleichende Betrachtungen

Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren							
Schuljahr:	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	Mittel*
Grundschulen	25,8	25,8	25,8	25,1	24,6	24,9	25,0
Hauptschule	24,3	23,3	23,0	21,7	22,4	22,4	22,4
Realschulen	27,2	27,5	28,0	28,8	28,6	28,7	28,6
Gymnasien	27,7	27,9	28,1	27,9	28,3	28,5	28,3
Gesamtschule	25,4	26,5	27,2	26,2	26,6	26,3	26,5
Sekundarstufe I Σ	26,8	27,0	27,4	27,3	27,6	27,7	27,5
* trendgewichtete Mittel							biregio, Bonn



Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Im Folgenden werden hier mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und Schülerverteilungen die Anteile der Mädchen sowie der Jungen und der Staatsangehörigkeiten in den Schulen aufgezeigt.

Obwohl im Primar- und Sekundarbereich insgesamt die **Verteilungen von Jungen und Mädchen** fast gleich sind, werden Unterschiede deutlich. In den Schulen vor Ort liegt der Mädchenanteil in den Grundschulen insgesamt bei 48,9%; in den Sekundarschulen (Sekundarstufe I+II Σ) liegt er bei 51,3% und in den Schulen insgesamt bei 50,0%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen. Allgemein gesprochen entwickeln sich die Haupt- (und Förder-)schulen in immer stärkerem Maße zu 'Jungenschulen'.

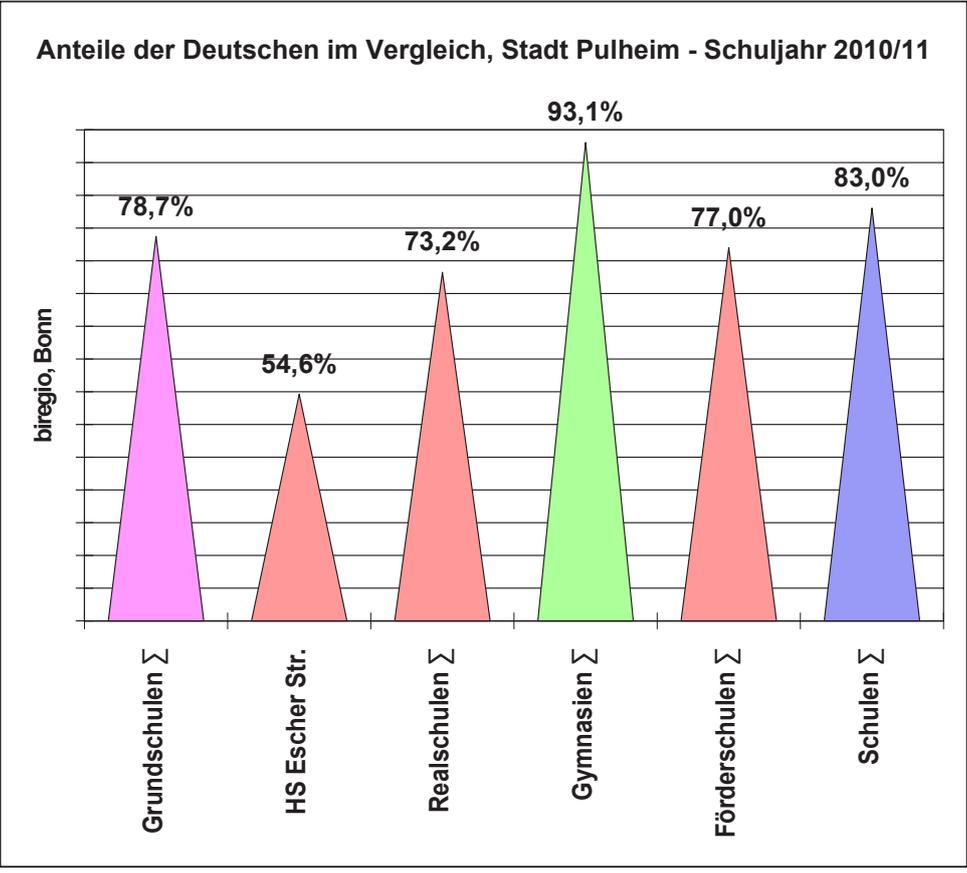
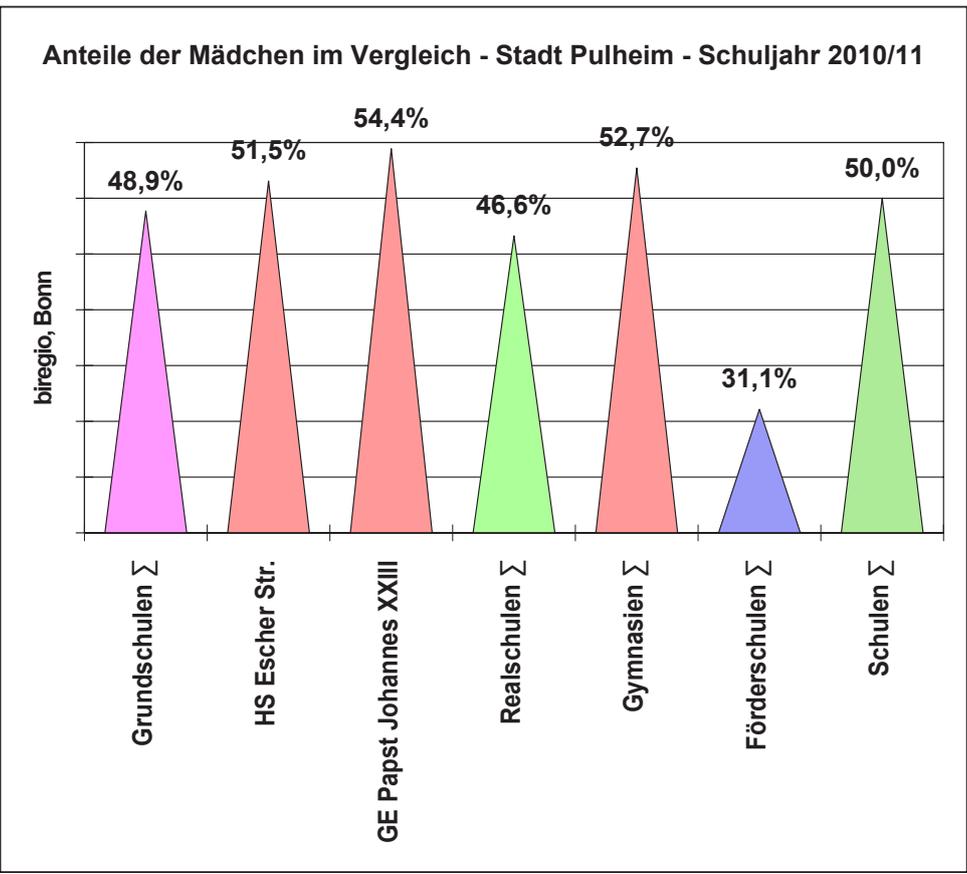
Die Schulen in der Stadt Pulheim haben in den Grundschulen insgesamt mit 6,6% einen klar unter dem Landesschnitt liegenden Anteil (12,1% laut dem Statistischen Landesamt) von **Kindern mit nicht-deutschen Pässen**.

Im Sekundarbereich besteht die Krise der Hauptschule allgemein auch darin, daß sie in geringerem Maße von deutschen Schülern (und von Mädchen) besucht wird und einen höheren Anteil ausländischer Schüler versorgt. Diese Tendenz charakterisiert trotz der regionalen Wohnstruktur mit wenigen Ausländern auch die Schulen in der Stadt Pulheim: Die Hauptschule vor Ort hat einen Anteil von nur 55% deutschen Schülern (aber einen Anteil von 51,5% Mädchen!):



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



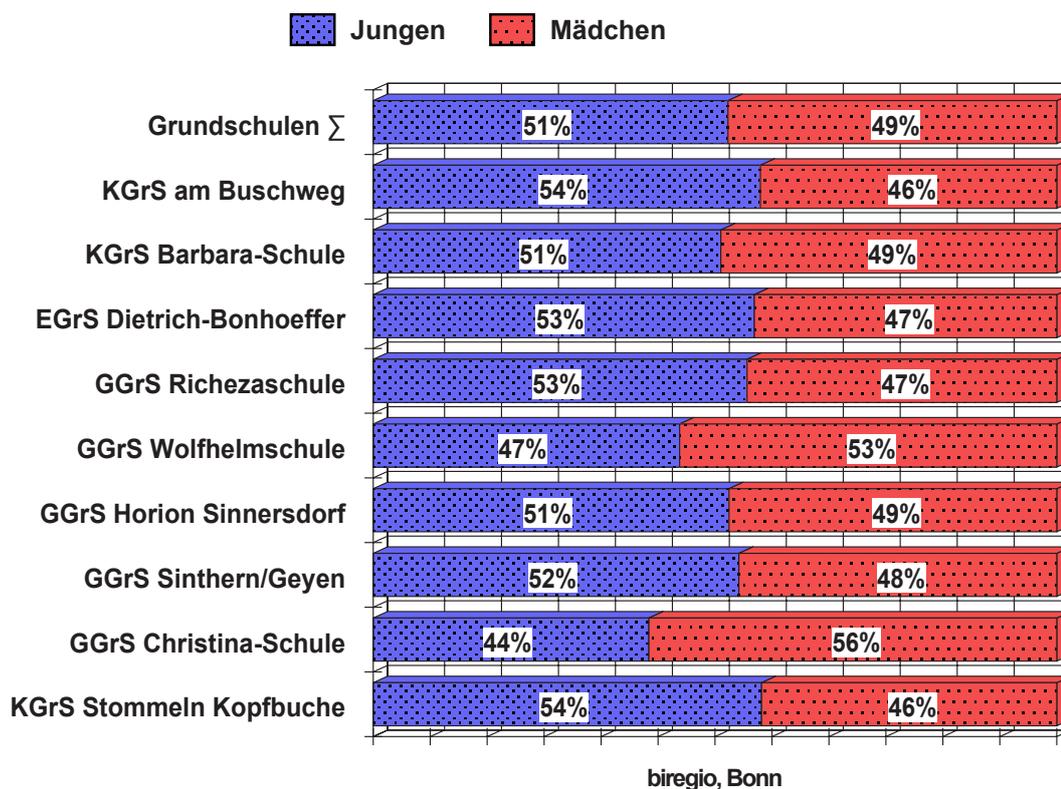
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen											Schuljahr: 2010/11		
Anteile von Deutschen, Ausländern und Aussiedlern													
in der Primarstufe:													
		Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche*		Ausländer Dt./Migration			
Grundschulen Σ		1.055	51,1%	1.008	48,9%	2.063	100,0%	1.624	78,7%	136	6,6%	303	14,7%
KGrS am Buschweg		122	54,0%	104	46,0%	226	100,0%	184	81,4%	10	4,4%	32	14,2%
KGrS Barbara-Schule		149	50,5%	146	49,5%	295	100,0%	198	67,1%	10	3,4%	87	29,5%
EGrS Dietrich-Bonhoeffer		178	53,5%	155	46,5%	333	100,0%	205	61,6%	55	16,5%	73	21,9%
GGrS Richezaschule		122	52,8%	109	47,2%	231	100,0%	173	74,9%	17	7,4%	41	17,7%
GGrS Wolfhelmschule		83	46,9%	94	53,1%	177	100,0%	116	65,5%	22	12,4%	39	22,0%
GGrS Horion Sinnersdorf		104	51,2%	99	48,8%	203	100,0%	198	97,5%	5	2,5%		
GGrS Sinthern/Geyen		112	52,1%	103	47,9%	215	100,0%	197	91,6%	2	0,9%	16	7,4%
GGrS Christina-Schule		99	44,2%	125	55,8%	224	100,0%	194	86,6%	15	6,7%	15	6,7%
KGrS Stommeln Kopfbuche		86	54,1%	73	45,9%	159	100,0%	159	100,0%				

*Deutsche ohne Migrationshintergrund biregio, Bonn

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

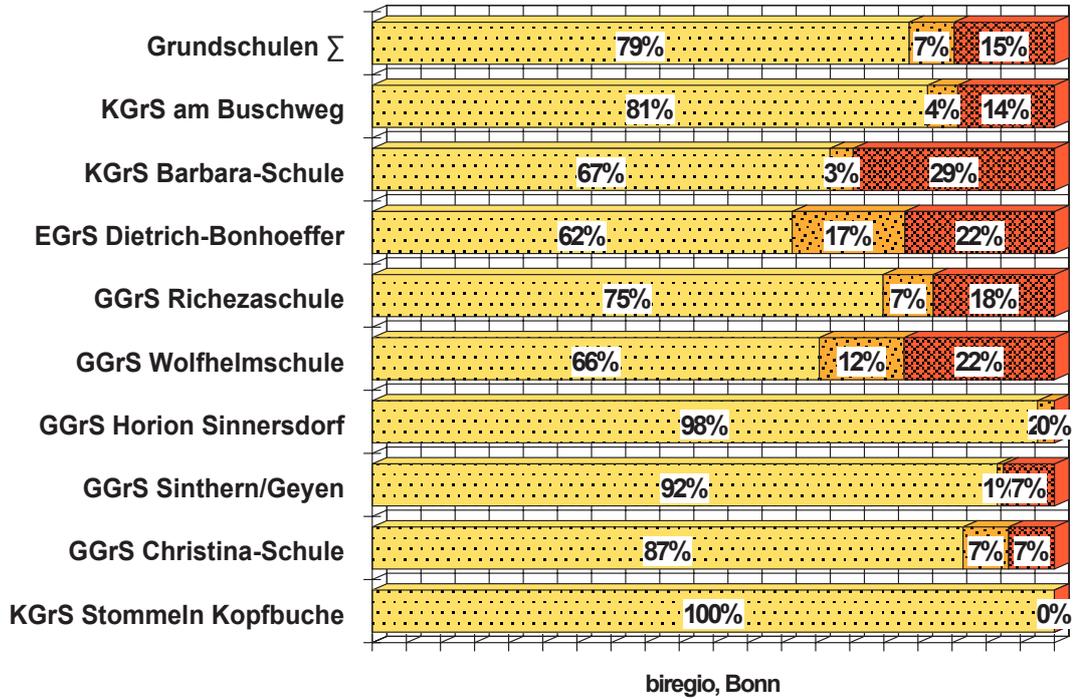
Jungen- und Mädchenanteile in den Grundschulen
- Stadt Pulheim - Schuljahr 2010/11



**Anteile der Deutschen, Ausländer und Aussiedler in den Grundschulen
- Stadt Pulheim - Schuljahr 2010/11**

Deutsche*
Ausländer

Dt./Migrationshintergrund



Schulangebot vor Ort

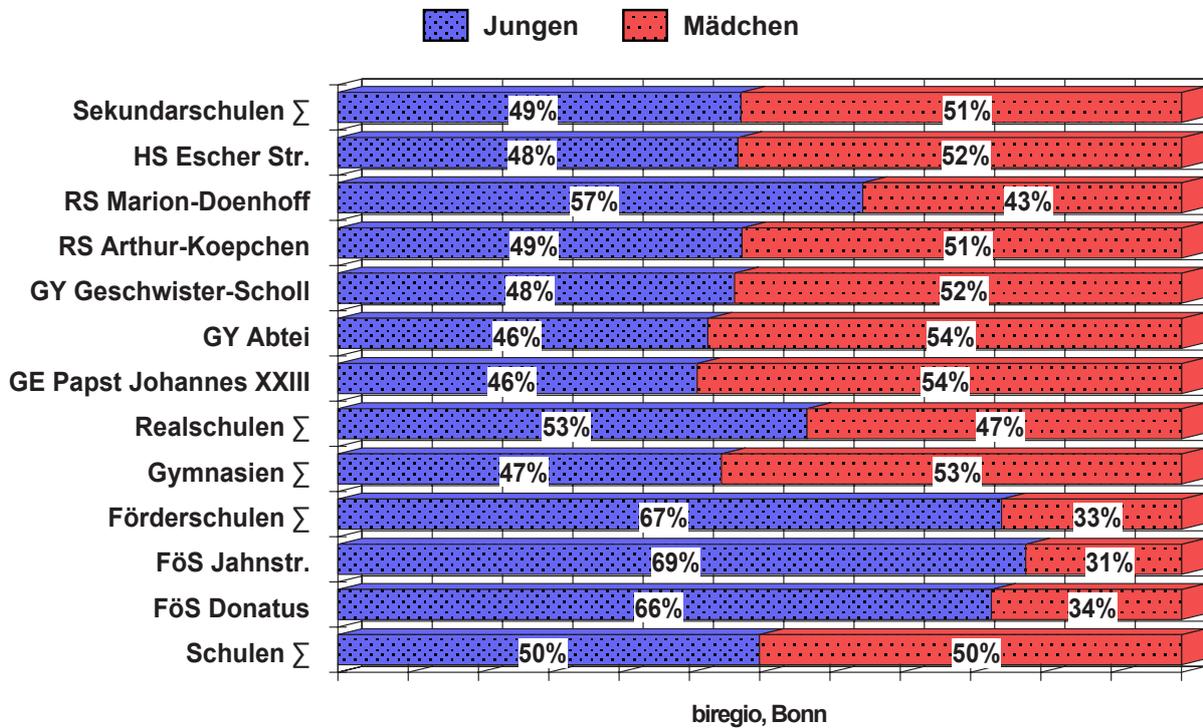
vergleichende Betrachtungen

Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen											Schuljahr: 2010/11	
Anteile von Deutschen, Ausländern und Aussiedlern												
in den Sekundarstufen:	Jungen		Mädchen		insgesamt	Deutsche*		Ausländer		Dt./Migration		
Sekundarschulen Σ	2.491	48,7%	2.627	51,3%	5.118	100,0%	4.328	84,6%	305	6,0%	485	9,5%
HS Escher Str.	141	48,5%	150	51,5%	291	100,0%	159	54,6%	46	15,8%	86	29,6%
RS Marion-Doenhoff	399	57,3%	297	42,7%	696	100,0%	550	79,0%	32	4,6%	114	16,4%
RS Arthur-Koepchen	291	48,7%	306	51,3%	597	100,0%	397	66,5%	54	9,0%	146	24,5%
GY Geschwister-Schöll	714	48,2%	767	51,8%	1.481	100,0%	1.365	92,2%	24	1,6%	92	6,2%
GY Abtei	659	46,3%	764	53,7%	1.423	100,0%	1.338	94,0%	38	2,7%	47	3,3%
GE Papst Johannes XXIII	287	45,6%	343	54,4%	630	100,0%	519	82,4%	111	17,6%		
Realschulen Σ	690	53,4%	603	46,6%	1.293	100,0%	947	73,2%	86	6,7%	260	20,1%
Gymnasien Σ	1.373	47,3%	1.531	52,7%	2.904	100,0%	2.703	93,1%	62	2,1%	139	4,8%
Förderschulen Σ	168	67,2%	82	32,8%	250	100,0%	219	87,6%	22	8,8%	9	3,6%
FöS Jahnstr.	51	68,9%	23	31,1%	74	100,0%	57	77,0%	8	10,8%	9	12,2%
FöS Donatus	117	66,5%	59	33,5%	176	100,0%	162	92,0%	14	8,0%		
Schulen Σ	3.714	50,0%	3.717	50,0%	7.431	100,0%	6.171	83,0%	463	6,2%	797	10,7%

Grundschulen inkl. SKG usw. und Sekundarschulen inkl. Sek. II *Deutsche ohne Migrationshintergrund **biregio, Bonn**



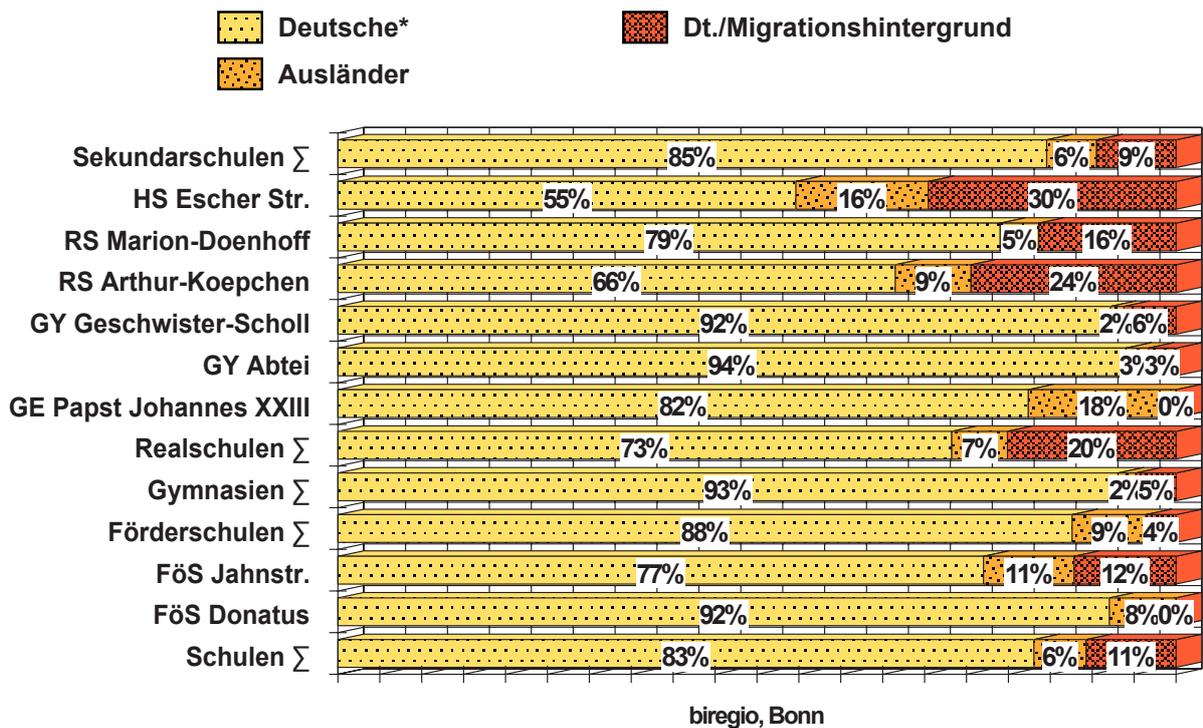
Jungen- und Mädchenanteile in den Sekundarschulen -
Stadt Pulheim - Schuljahr 2010/11



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Anteile der Deutschen, Ausländer und Aussiedler in den Sekundarschulen -
Stadt Pulheim - Schuljahr 2010/11



Die Tabelle zeigt auf, welche Schulen im Schuljahr 2010/11 Angebote im Rahmen des Ganztags unterbreiten. Aus der Tabelle und der Graphik ist zudem ablesbar, welche Schulen als Schwerpunktschulen arbeiten - d.h. integrativ oder schon inklusiv arbeiten (und wie viele Schüler mit Defiziten der verschiedensten Art davon profitieren):

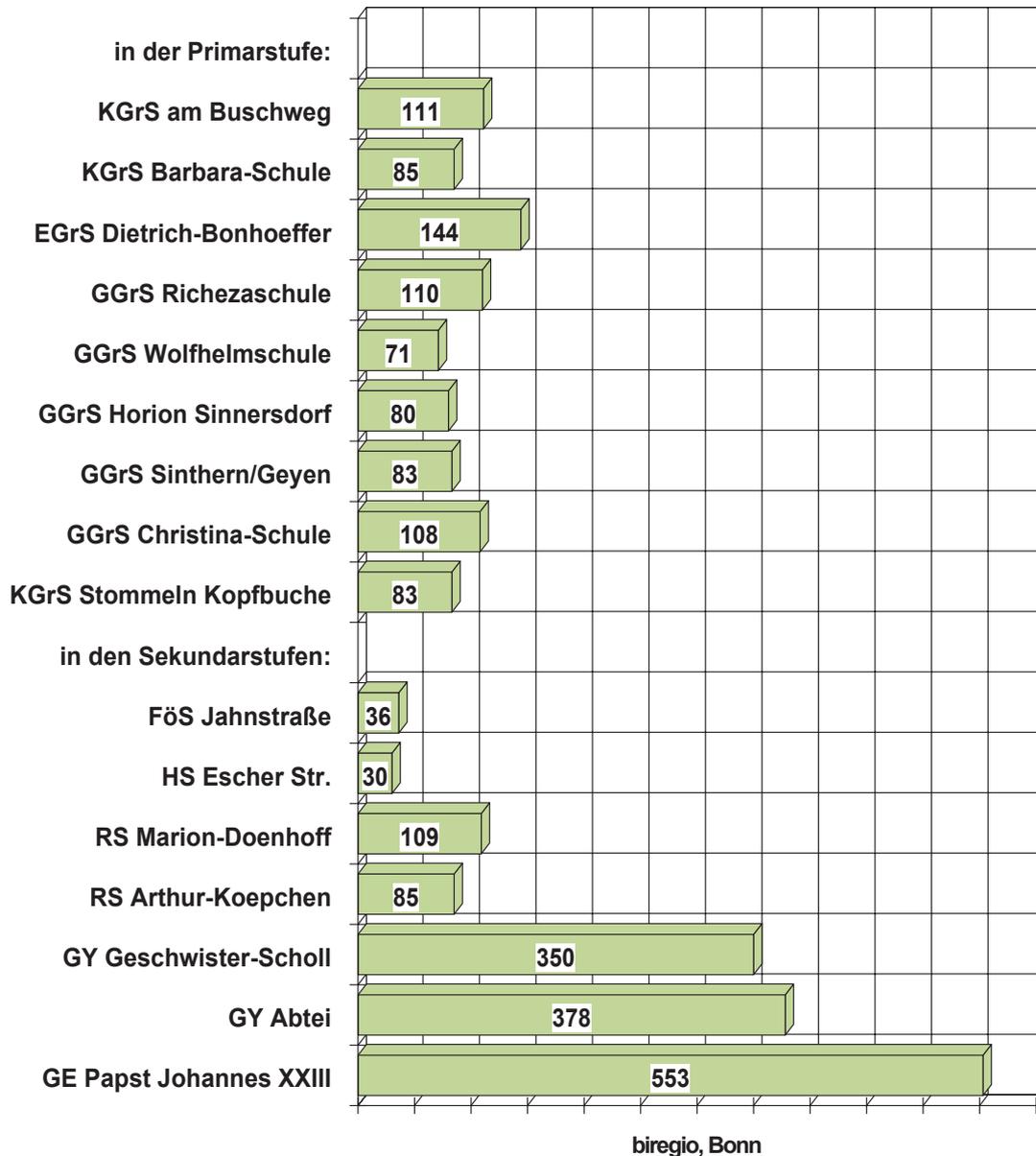
Schulen mit Ganztagsangeboten	Schüler	Anteil an Schülern Σ
Schülerzahl und Anteile		
in der Primarstufe:		
KGrS am Buschweg	111	49,1%
KGrS Barbara-Schule	85	28,8%
EGrS Dietrich-Bonhoeffer	144	43,2%
GGrS Richezaschule	110	47,6%
GGrS Wolfhelmschule	71	40,1%
GGrS Horion Sinnersdorf	80	39,4%
GGrS Sinthern/Geyen	83	38,6%
GGrS Christina-Schule	108	48,2%
KGrS Stommeln Kopfbuche	83	52,2%
Grundschulen Σ	875	42,4%
in den Sekundarstufen:		
FöS Jahnstraße	36	48,6%
HS Escher Str.	30	10,3%
RS Marion-Doenhoff	109	15,7%
RS Arthur-Koepchen	85	14,2%
GY Geschwister-Scholl	350	23,6%
GY Abtei	378	26,6%
GE Papst Johannes XXIII	553	87,8%
Sekundarschulen Σ	1.541	10,8%
Schulen Σ	2.416	32,5%
biregio, Bonn		

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



**In den Schulen in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten unterrichtete Kinder -
Stadt Pulheim - Schuljahr 2010/11**



Schulangebot
vor Ort

vergleichende
Betrachtun-
gen



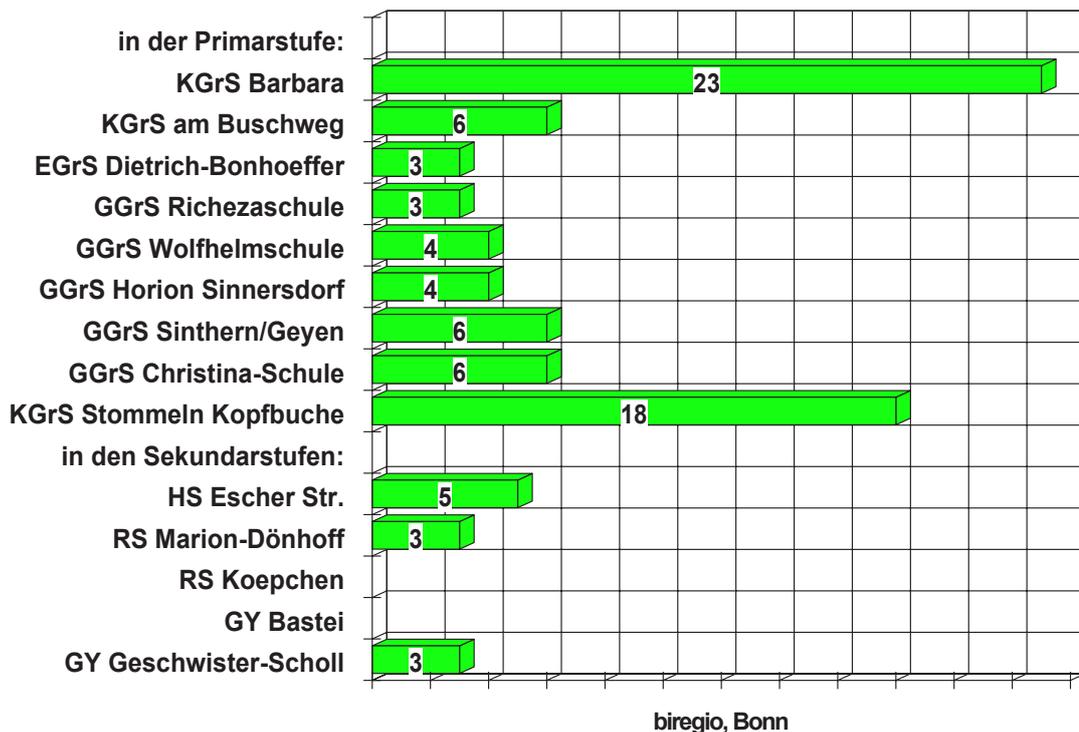
Schüler in den Regelschulen, die integrativ oder inklusiv unterrichtet werden		Schuljahr:	2010/11
	Schüler	Anteil an insg.	
in der Primarstufe:			
KGrS Barbara	23	7,8%	
KGrS am Buschweg	6	2,7%	
EGrS Dietrich-Bonhoeffer	3	0,9%	
GGrS Richezaschule	3	1,3%	
GGrS Wolfhelmschule	4	2,3%	
GGrS Horion Sinnersdorf	4	2,0%	
GGrS Sinthern/Geyen	6	2,8%	
GGrS Christina-Schule	6	2,7%	
KGrS Stommeln Kopfbuche	18	11,3%	
Grundschulen Σ	73	3,5%	
in den Sekundarstufen:			
HS Escher Str.	5	1,7%	
RS Marion-Dönhoff	3	0,4%	
RS Koepchen			
GY Bastel			
GY Geschwister-Scholl	3	0,3%	
Sekundarschulen Σ	11	0,2%	
Schulen Σ	84	1,1%	

biregio, Bonn

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

In den Schulen integrativ oder inklusiv unterrichtete Kinder - Stadt Pulheim - Schuljahr 2010/11



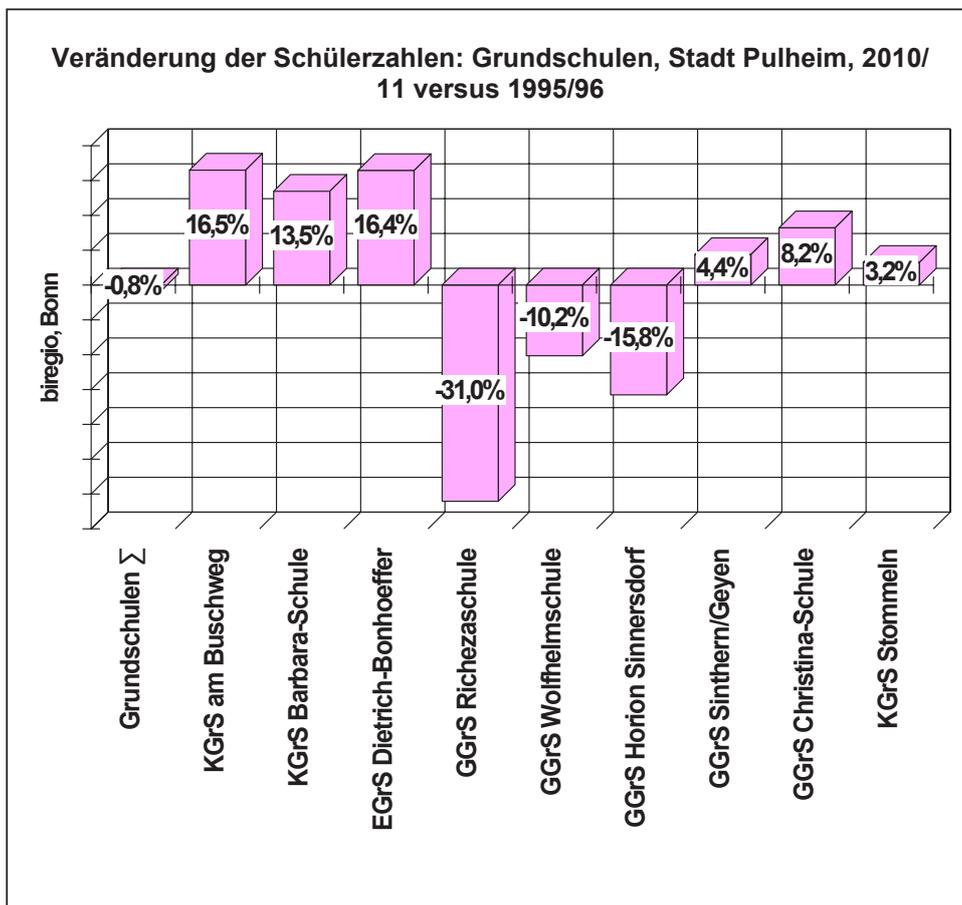
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Pulheim und im Rhein-Erft-Kreis

Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

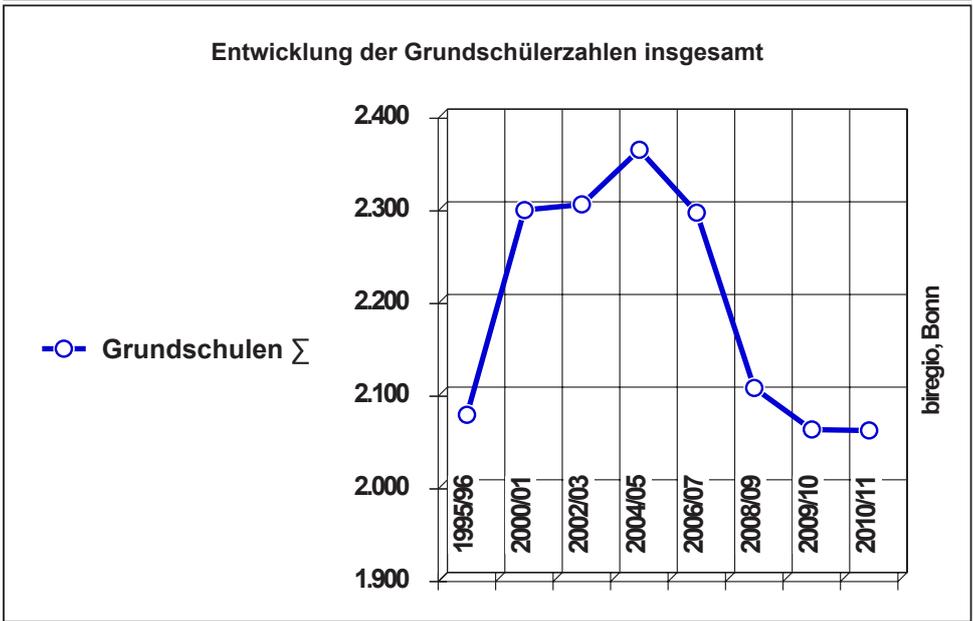
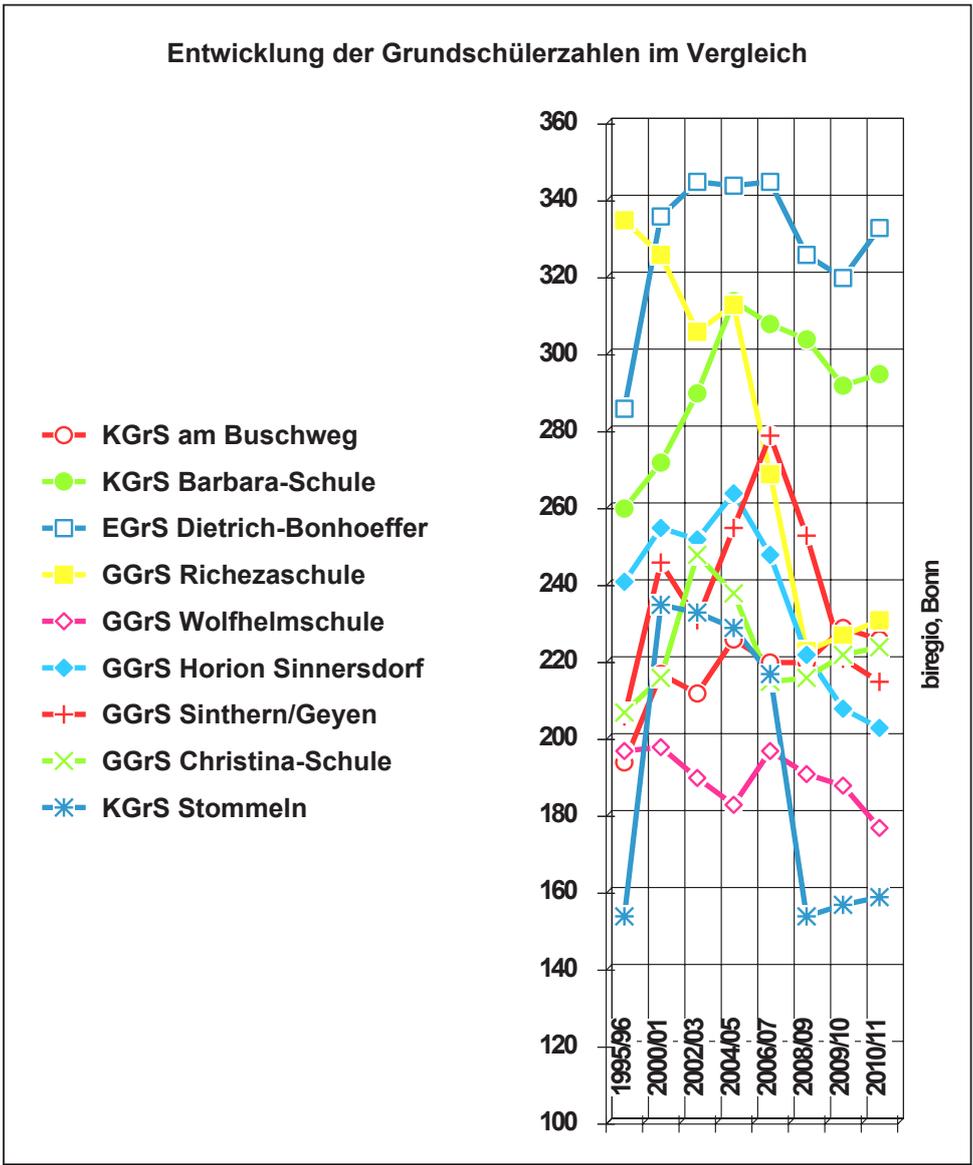
Zu Schulangeboten und der Nachfrage nach diesen ermöglichen tabellarische und graphische Zeitreihen Vergleiche. Skizziert wird hier (zunächst für die Grund- und dann die Sekundarschulen) die Schülerzahlentwicklung in den Schuljahren 1995/96 bis 2010/11: Der Fall der Primarschülerzahlen in der Stadt Pulheim bis zum Schuljahr 2010/11 (seit dem Schuljahr 1995/96) um -17 (-0,8%) zeigt, daß die Grundschulen in der Stadt Pulheim den Zenit höchster Werte überschritten haben:

Schülerzahlen vor Ort insgesamt									2010/11 vs. 1995/95	
in der Primarstufe	1995/96	2000/01	2002/03	2004/05	2006/07	2008/09	2009/10	2010/11	abs	in%
Grundschulen Σ	2.080	2.301	2.307	2.366	2.298	2.109	2.064	2.063	-17	-0,8%
KGrS am Buschweg	194	217	212	226	220	220	229	226	32	16,5%
KGrS Barbara-Schule	260	272	290	314	308	304	292	295	35	13,5%
EGrS Dietrich-Bonhoeffer	286	336	345	344	345	326	320	333	47	16,4%
GGrS Richezaschule	335	326	306	313	269	223	227	231	-104	-31,0%
GGrS Wolfhelmschule	197	198	190	183	197	191	188	177	-20	-10,2%
GGrS Horion Sinnersdorf	241	255	252	264	248	222	208	203	-38	-15,8%
GGrS Sinthern/Geyen	206	246	231	255	279	253	221	215	9	4,4%
GGrS Christina-Schule	207	216	248	238	215	216	222	224	17	8,2%
KGrS Stommeln	154	235	233	229	217	154	157	159	5	3,2%

biregio, Bonn



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



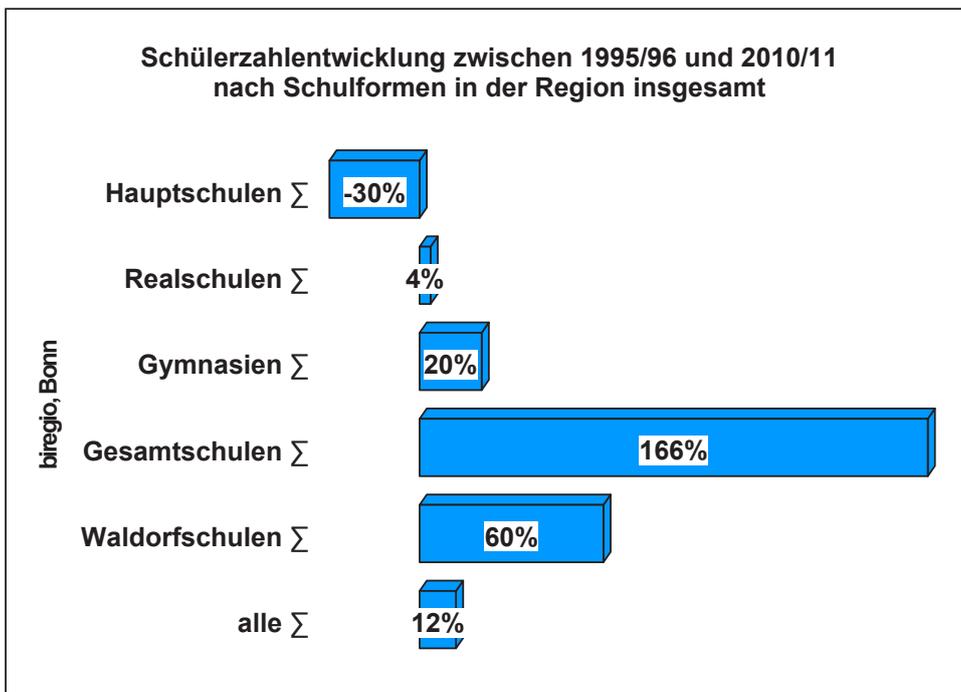
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

Gespiegelt wird nun die Schülerzahlentwicklung der Sekundarschulen in der Stadt Pulheim und ihrer Umgebung. Die Region verfügt über eine große Zahl von Sekundarschulen {verwendete Abkürzungen: Hauptschulen (HS), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Gesamtschulen (GE)}.

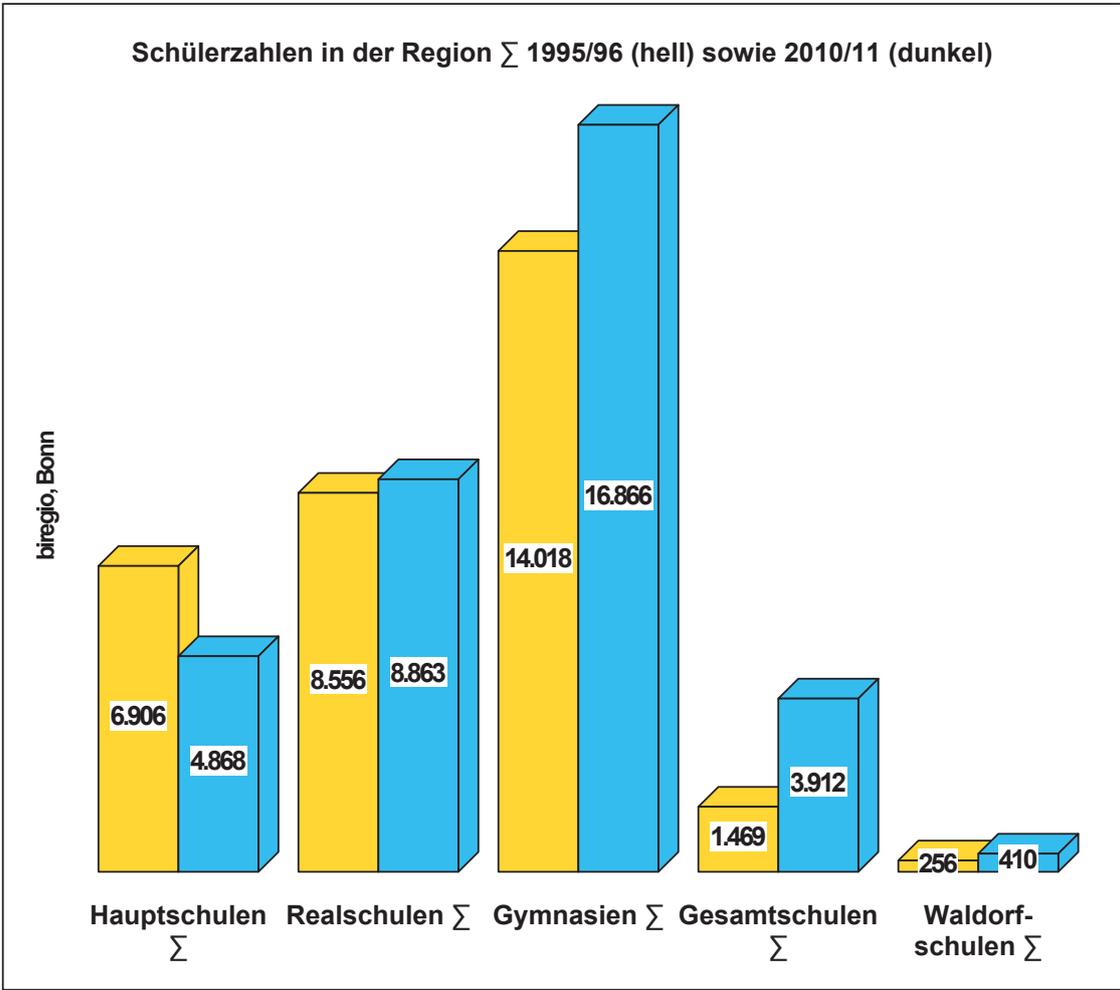
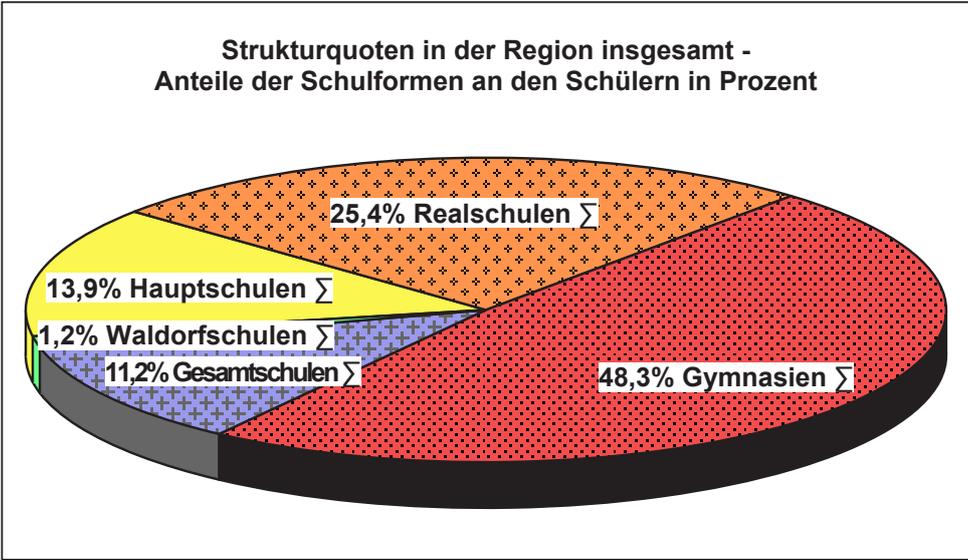
Haben die Schulen der Region im Schuljahr 1995/96 31.205 Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2010/11 mit 34.919 Schülern 3.714 (12%) mehr (8 dreizügige Schulen mehr!). Die Schulform Hauptschule unterrichtet 2.038 Schüler weniger (30%), die Realschule 307 Schüler mehr (4%), das Gymnasium 2.848 Schüler mehr (20%) und die Gesamtschule 2.443 Schüler mehr (166%).

In den letzten Jahren waren zusätzlich in einem ähnlichen Raumbestand zu versorgen: 1,9 Züge Realschule (1 3-zügige Realschule), 11,7 Züge Gymnasium (4 3-zügige Gymnasien) und 15,1 Züge Gesamtschule (5 3-zügige Gesamtschulen). Dagegen stehen bei den gesamten Hauptschulen (nicht nur) rechnerisch 12,6 Züge "frei". Kompiliert werden hier einige Besonderheiten und markante Veränderungen der Schullandschaft in der Region zwischen den Schuljahren 1995/96 und 2010/11:

Schülerzahlen in den Sekundarschulen in der Region insgesamt im Vergleich°									
	1995/96		2010/11		Schüler/		+/- in %		
	Schüler	Anteil	Schüler	Anteil	Zahl	Schule			
Hauptschulen ∑	6.906	22%	4.868	14%	16	304	-2.038	-30%	
Realschulen ∑	8.556	27%	8.863	25%	15	591	307	4%	
Gymnasien ∑	14.018	45%	16.866	48%	14	1.205	2.848	20%	
Gesamtschulen ∑	1.469	5%	3.912	11%	4	978	2.443	166%	
Waldorfschulen ∑	256	1%	410	1%	1	410	154	60%	
alle ∑	31.205	100%	34.919	100%	50	698	3.714	12%	
°ohne Sonstige								biregio, Bonn	



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



Die Gegenüberstellung der Schülerzahlen für die Schuljahre 1995/96 und 2010/11 für die Stadt Pulheim und die Region (die Schulen im gesamten Rhein-Erft-Kreis) zeigt: Hauptschulen nehmen deutlich bis dramatisch ab, die Realschulen haben ihre Zahlen gehalten und die Gymnasien sowie die Gesamtschulen haben in erheblichem Maße an Schülern hinzugewonnen:



Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

Schülerzahlen Sekundarschulen im Vergleich Schulstandorte in der Region	1995/96	2010/11	Schülerzahlveränderungen	
	Schüler	Schüler	absolut	in Prozent
HS Hürth Kendenich	451	320	-131	-29,0%
HS Hürth Hermülheim	445	208	-237	-53,3%
HS Bedburg Gothest. Arnold-von	555	391	-164	-29,5%
HS Bergheim Erich-Kästner	672	481	-191	-28,4%
HS Bergheim Paulus	279	311	32	11,5%
HS Brühl Clemens-August	638	464	-174	-27,3%
HS Elsdorf Angelsdorf	413	284	-129	-31,2%
HS Erftstadt Theodor-Heuss	384	309	-75	-19,5%
HS Erftstadt Carl-Schurz ausl.	359	168	-191	-53,2%
HS Frechen Herbertskaul	643	465	-178	-27,7%
HS Kerpen Mühlengraben	462	450	-12	-2,6%
HS Kerpen Adolf-Kolping	405	293	-112	-27,7%
HS Pulheim Brauweiler	283	0	-283	-100,0%
HS Pulheim Escher Str.	368	291	-77	-20,9%
HS Pulheim Papst Johannes XXIII.	28	0	-28	-100,0%
HS Wesseling Wilhelm-Busch	521	433	-88	-16,9%
RS Hürth Friedrich-Ebert	612	603	-9	-1,5%
RS Bedburg Goethestraße	515	564	49	9,5%
RS Bergheim Geschw.-Scholl	586	507	-79	-13,5%
RS Bergheim Albert-Einstein	388	425	37	9,5%
RS Brühl Elisabeth-von-Thüringer	612	606	-6	-1,0%
RS Brühl Erich-Kästner	460	547	87	18,9%
RS Elsdorf Eugen-Langen	438	380	-58	-13,2%
RS Erftstadt Gottfried-Kinkel	605	633	28	4,6%
RS Erftstadt Dr.-J.-Fieger-Str.	464	414	-50	-10,8%
RS Frechen Allee zum Sportpark	633	779	146	23,1%
RS Kerpen Mater Salvatoris	781	805	24	3,1%
RS Kerpen Horrem-Sindorf	659	671	12	1,8%
RS Pulheim Marion-Doenhoff	654	696	42	6,4%
RS Pulheim Arthur-Koepchen	595	597	2	0,3%
RS Wesseling Albert-Einstein	554	636	82	14,8%
GY Hürth Ernst-Mach	880	1.066	186	21,1%
GY Hürth Albert-Schweitzer	799	1.209	410	51,3%
GY Bedburg Am Silverberg	1.013	1.142	129	12,7%
GY Bergheim Erft	895	1.094	199	22,2%
GY Bergheim Gutenberg	1.288	947	-341	-26,5%
GY Brühl Max-Ernst	898	1.141	243	27,1%
GY Brühl Sankt Ursula	1.117	1.181	64	5,7%
GY Erftstadt Lechenich	899	955	56	6,2%
GY Erftstadt Ville	986	1.093	107	10,9%
GY Frechen Rotdornweg	929	1.055	126	13,6%
GY Kerpen Philipp-Schneider-Str.	1.537	2.310	773	50,3%
GY Pulheim Geschwister-Scholl	1.220	1.481	261	21,4%
GY Pulheim Abtei	970	1.423	453	46,7%
GY Wesseling Käthe Kollwitz	587	769	182	31,0%
GE Bergheim Herbergerstraße	435	1.091	656	150,8%
GE Brühl Otto-Wels-Straße	0	943	943	
GE Kerpen Willy-Brandt	643	1.248	605	94,1%
GE Pulheim Papst Johannes XXIII.	391	630	239	61,1%
FWS Erftstadt	256	410	154	60,2%
alle insg.	31.205	34.919	3.714	11,9%
Hauptschulen Σ	6.906	4.868	-2.038	-29,5%
Realschulen Σ	8.556	8.863	307	3,6%
Gymnasien Σ	14.018	16.866	2.848	20,3%
Gesamtschulen Σ	1.469	3.912	2.443	166,3%
Waldorfschulen Σ	256	410	154	60,2%

biregio, Bonn

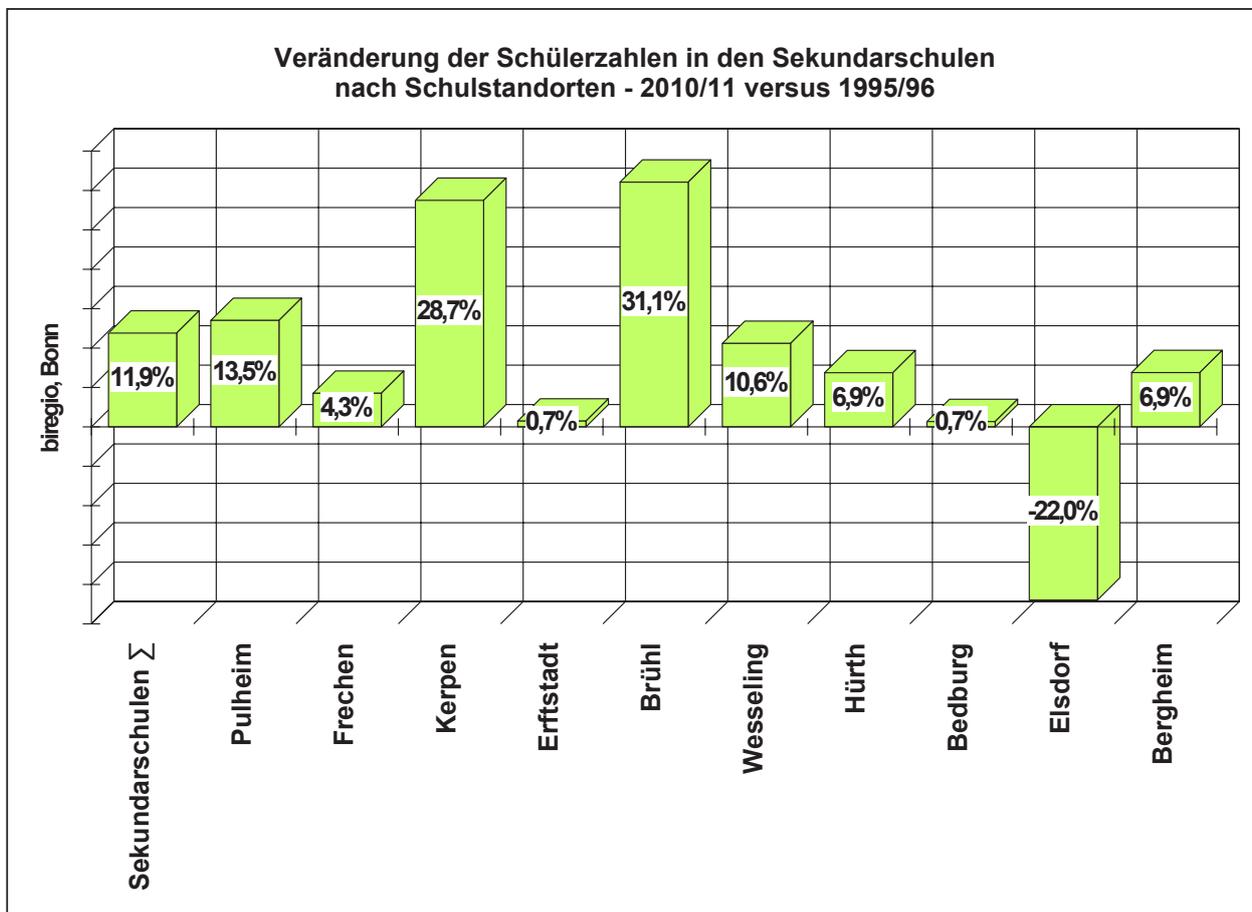


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

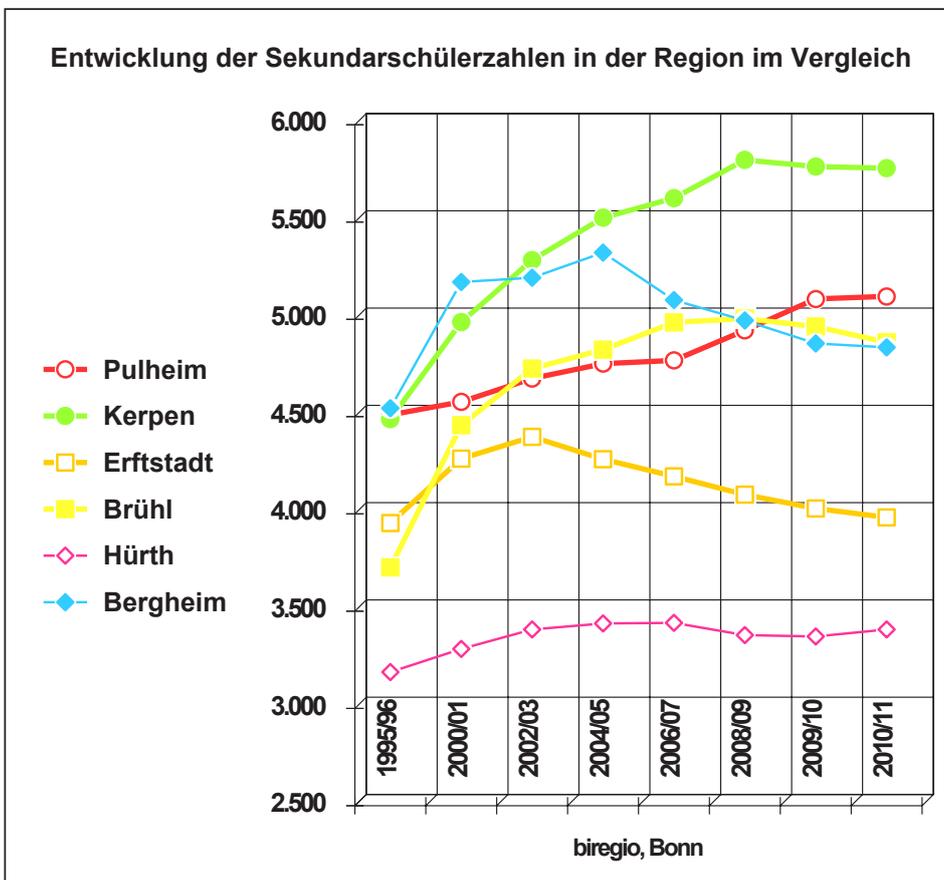
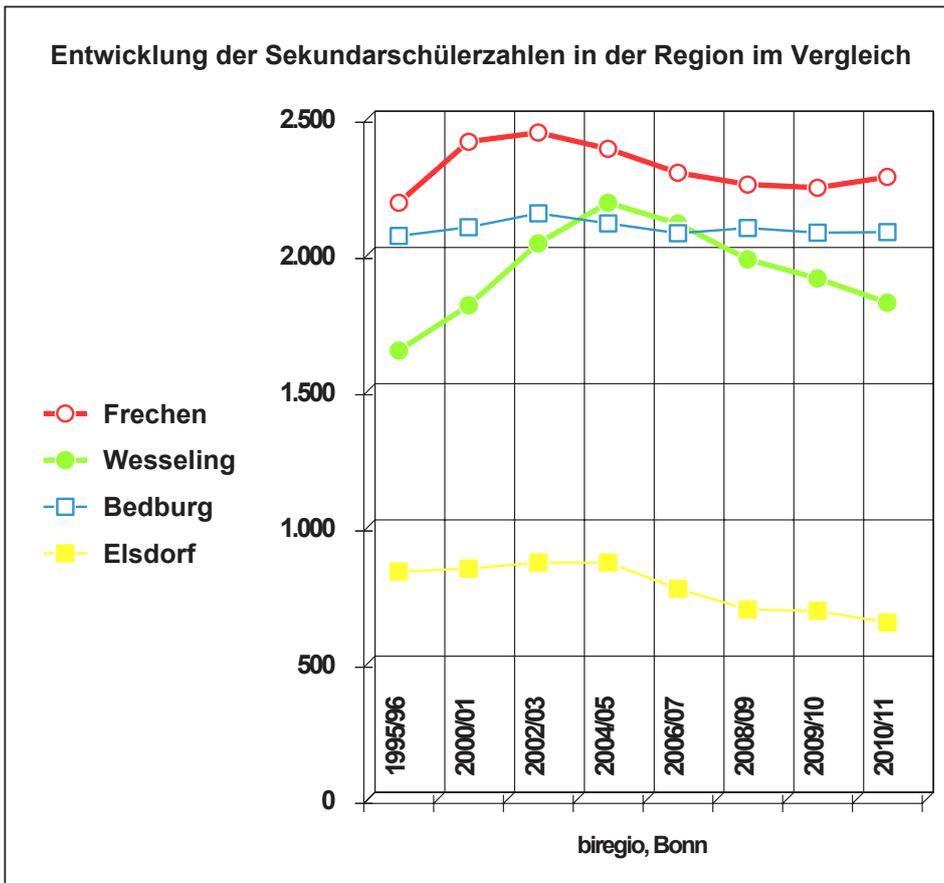
In der Sekundarstufe I und II zeigt die Entwicklung der Zahl der Schüler im Umkreis der Stadt Pulheim bei einer Zunahme um 3.714 (12%), daß es sich bei dem Rhein-Erft-Kreis um einen Kreis mit einer beachtlichen Dynamik gehandelt hat, dessen Dynamik nun aber zum Erliegen kommt. Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie graphischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung in der Stadt Pulheim und Kommunen ihrer Umgebung, bevor der Blick auf die Region insgesamt sowie abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:

Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten in der Sekundarstufe I+II									Veränderungen	
	1995/96	2000/01	2002/03	2004/05	2006/07	2008/09	2009/10	2010/11	abs.	in %
Sekundarschulen Σ	31.205	34.034	35.332	35.820	35.452	35.329	35.116	34.919	3.714	11,9%
Pulheim	4.509	4.576	4.696	4.772	4.789	4.943	5.105	5.118	609	13,5%
Frechen	2.205	2.429	2.462	2.403	2.315	2.272	2.260	2.299	94	4,3%
Kerpen	4.487	4.986	5.305	5.522	5.623	5.819	5.785	5.777	1.290	28,7%
Erftstadt	3.953	4.284	4.396	4.281	4.193	4.099	4.028	3.982	29	0,7%
Brühl	3.725	4.456	4.747	4.844	4.984	5.004	4.963	4.882	1.157	31,1%
Wesseling	1.662	1.828	2.056	2.205	2.128	1.997	1.927	1.838	176	10,6%
Hürth	3.187	3.306	3.406	3.437	3.440	3.377	3.370	3.406	219	6,9%
Bedburg	2.083	2.115	2.166	2.129	2.093	2.112	2.095	2.097	14	0,7%
Elsdorf	851	862	884	884	788	712	707	664	-187	-22,0%
Bergheim	4.543	5.192	5.214	5.343	5.099	4.994	4.876	4.856	313	6,9%

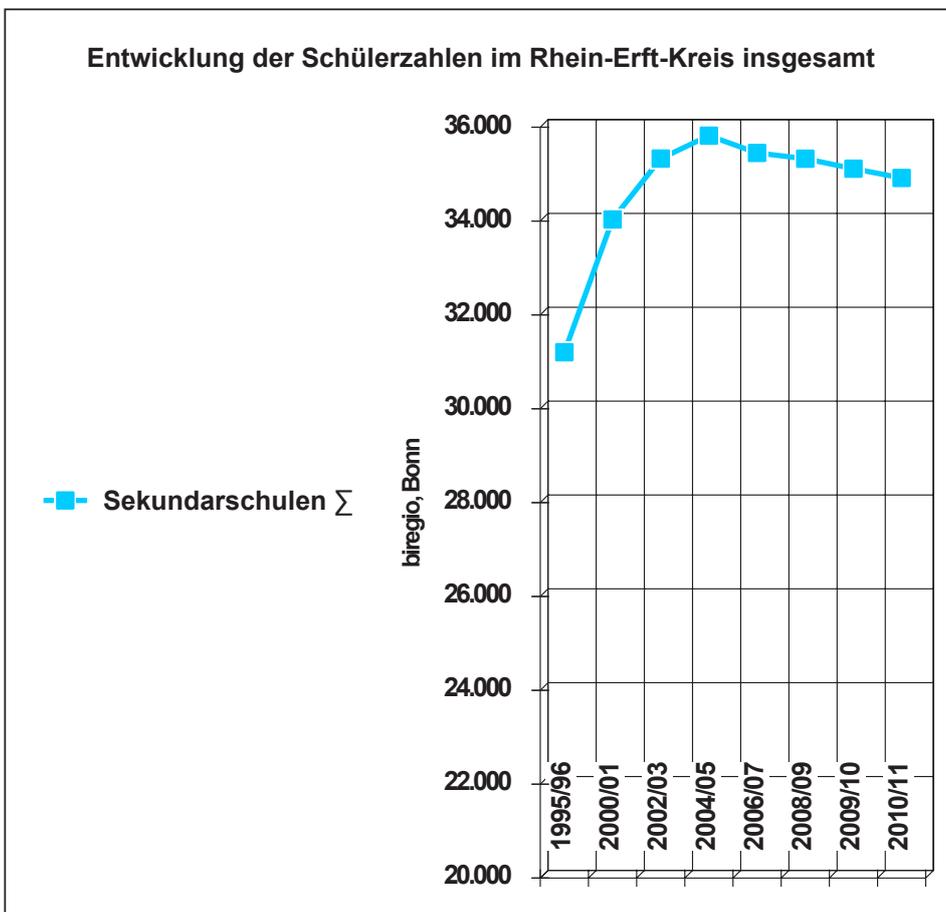
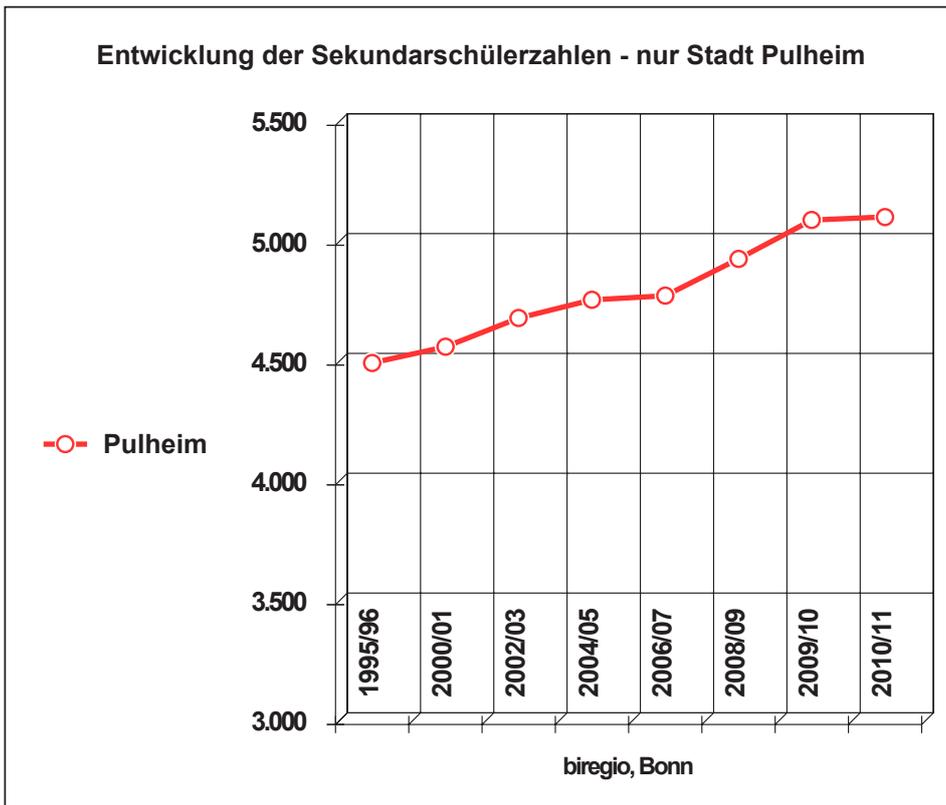
biregio, Bonn



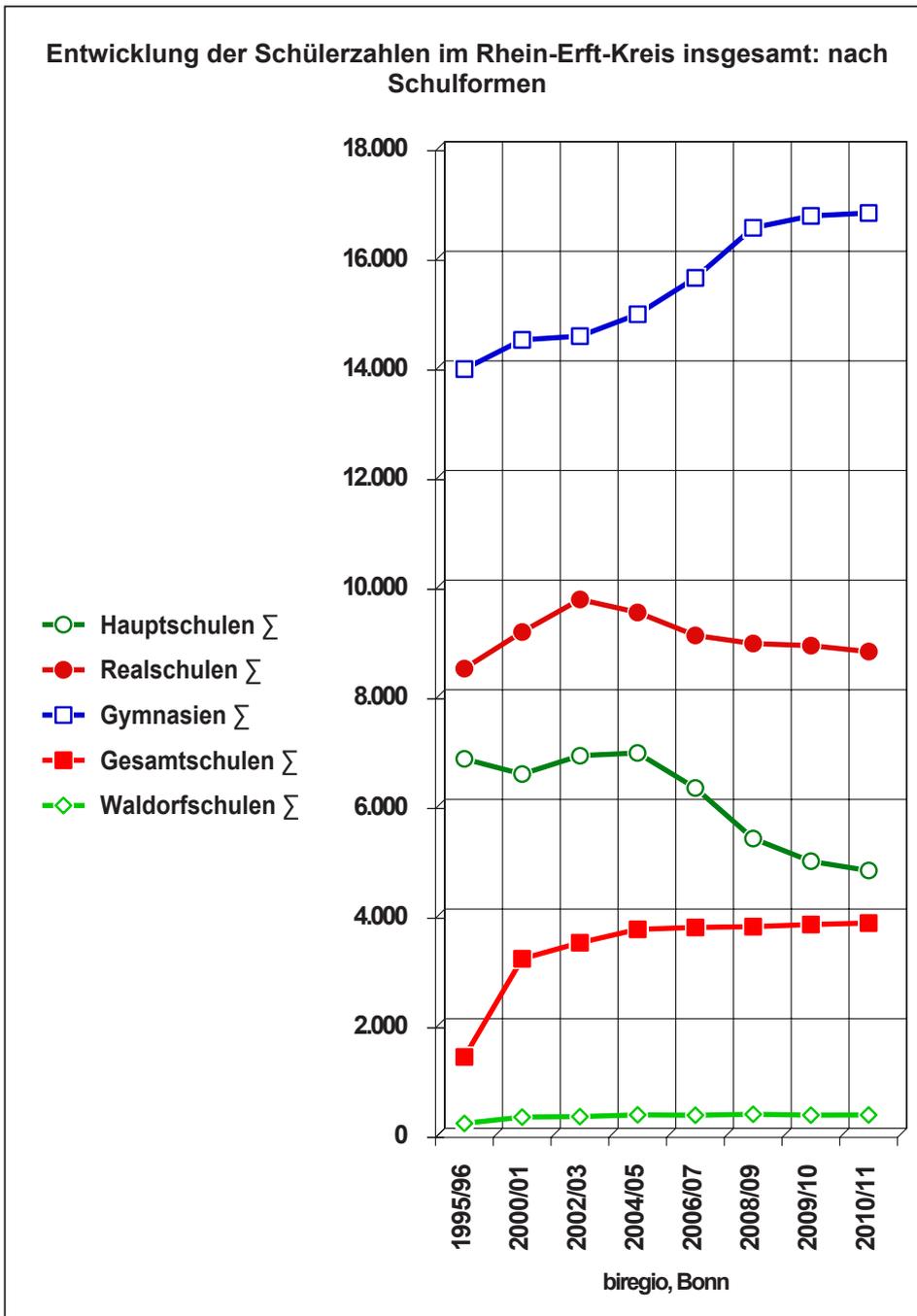
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



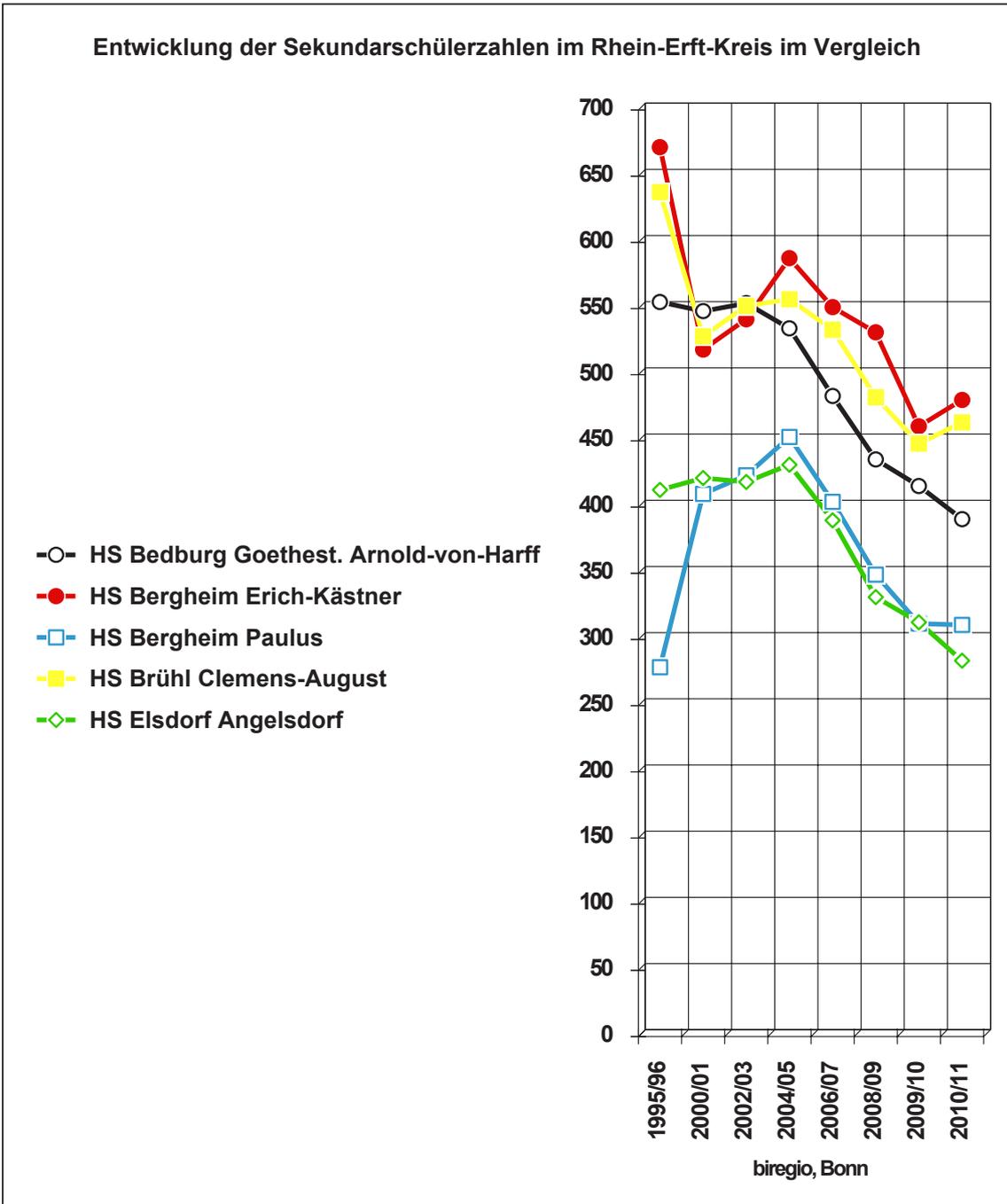
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



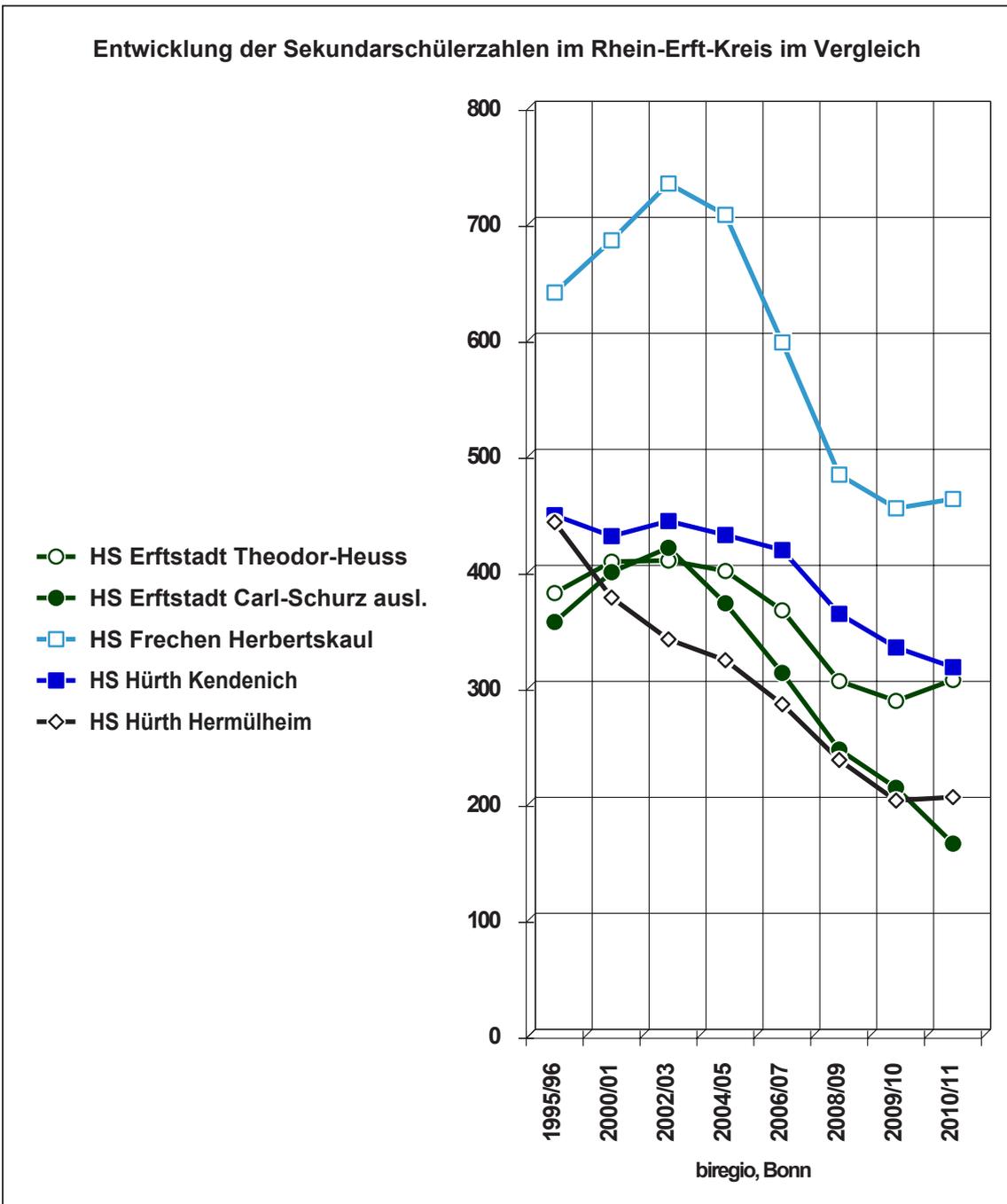
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



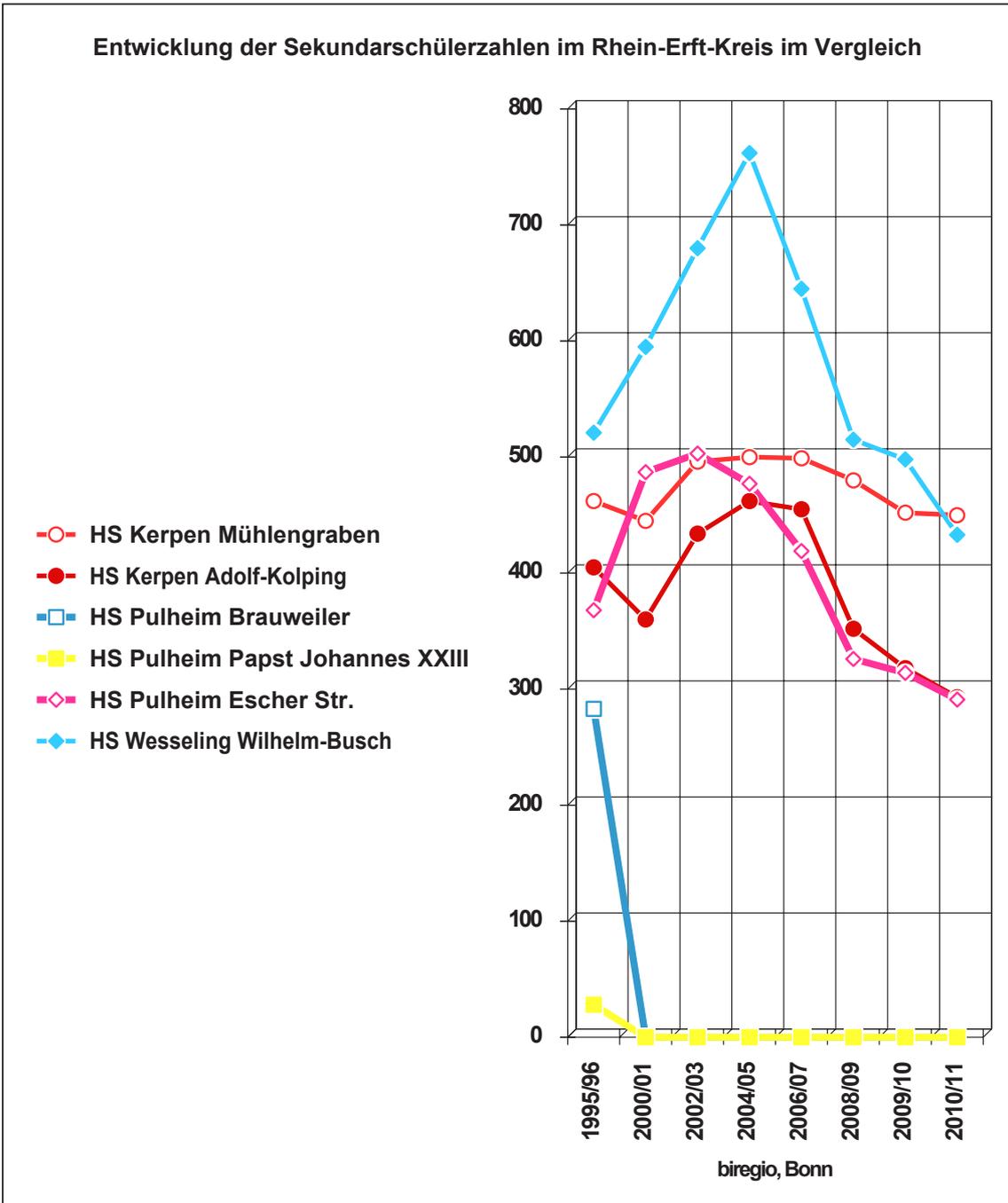
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



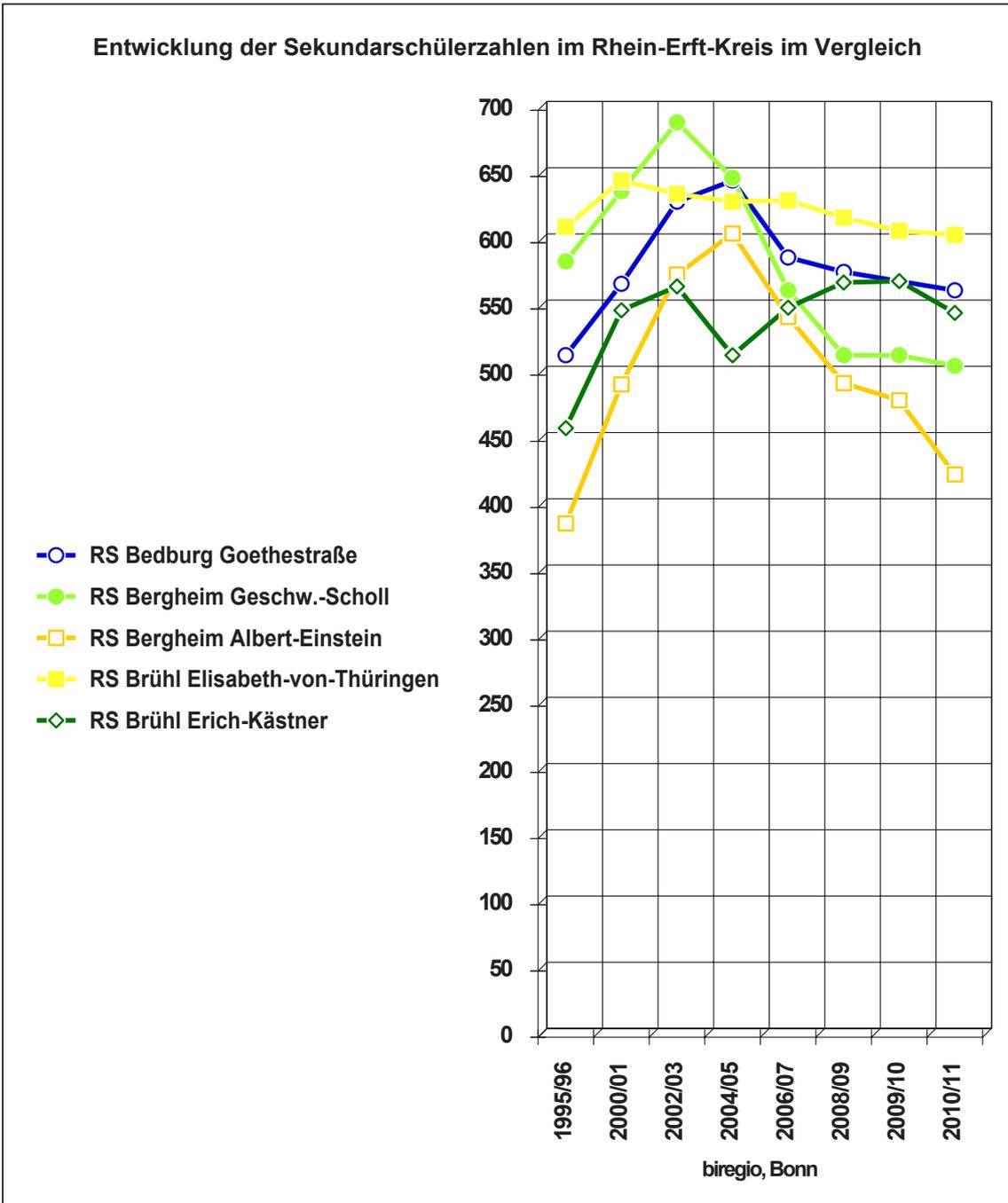
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



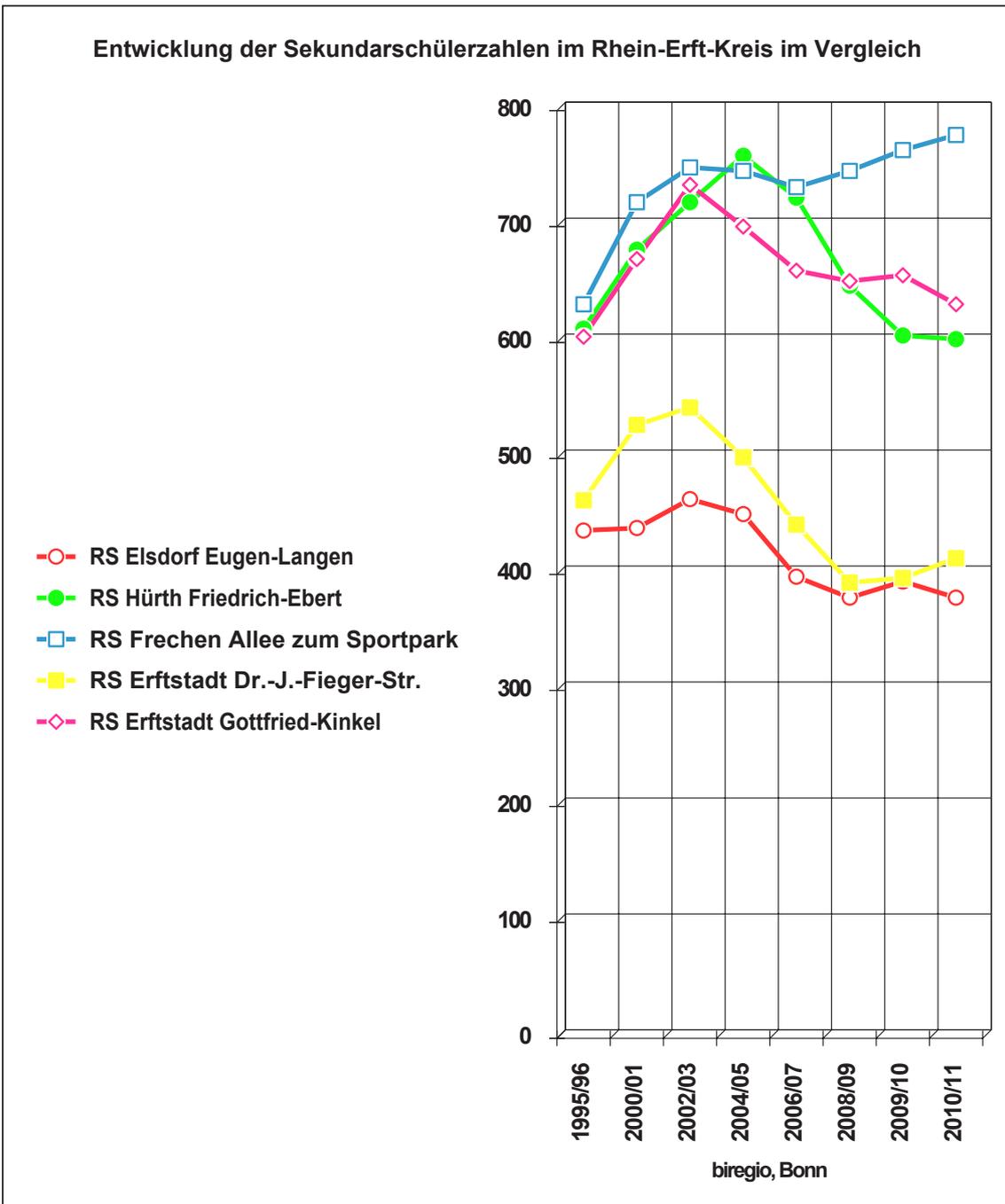
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



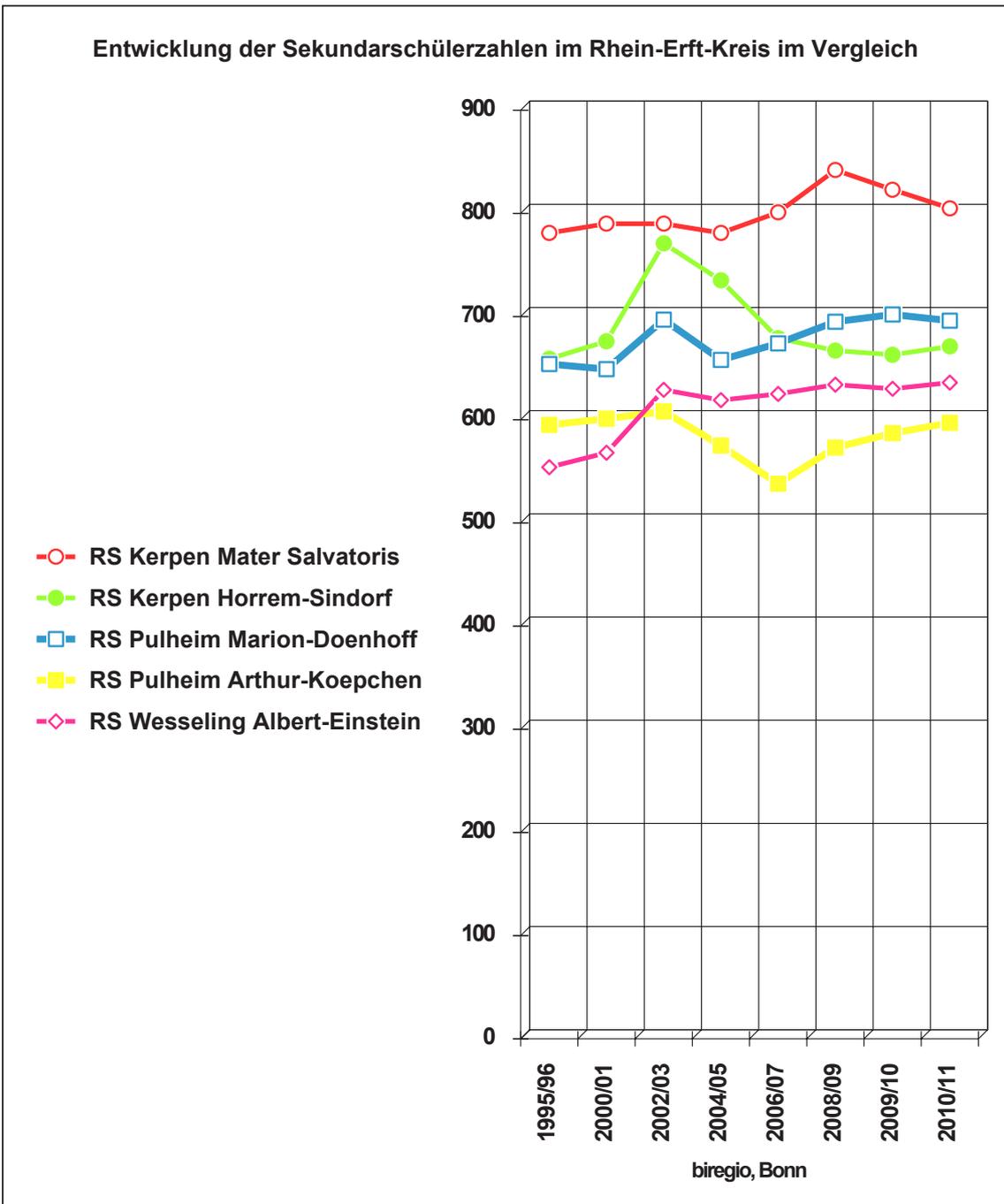
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



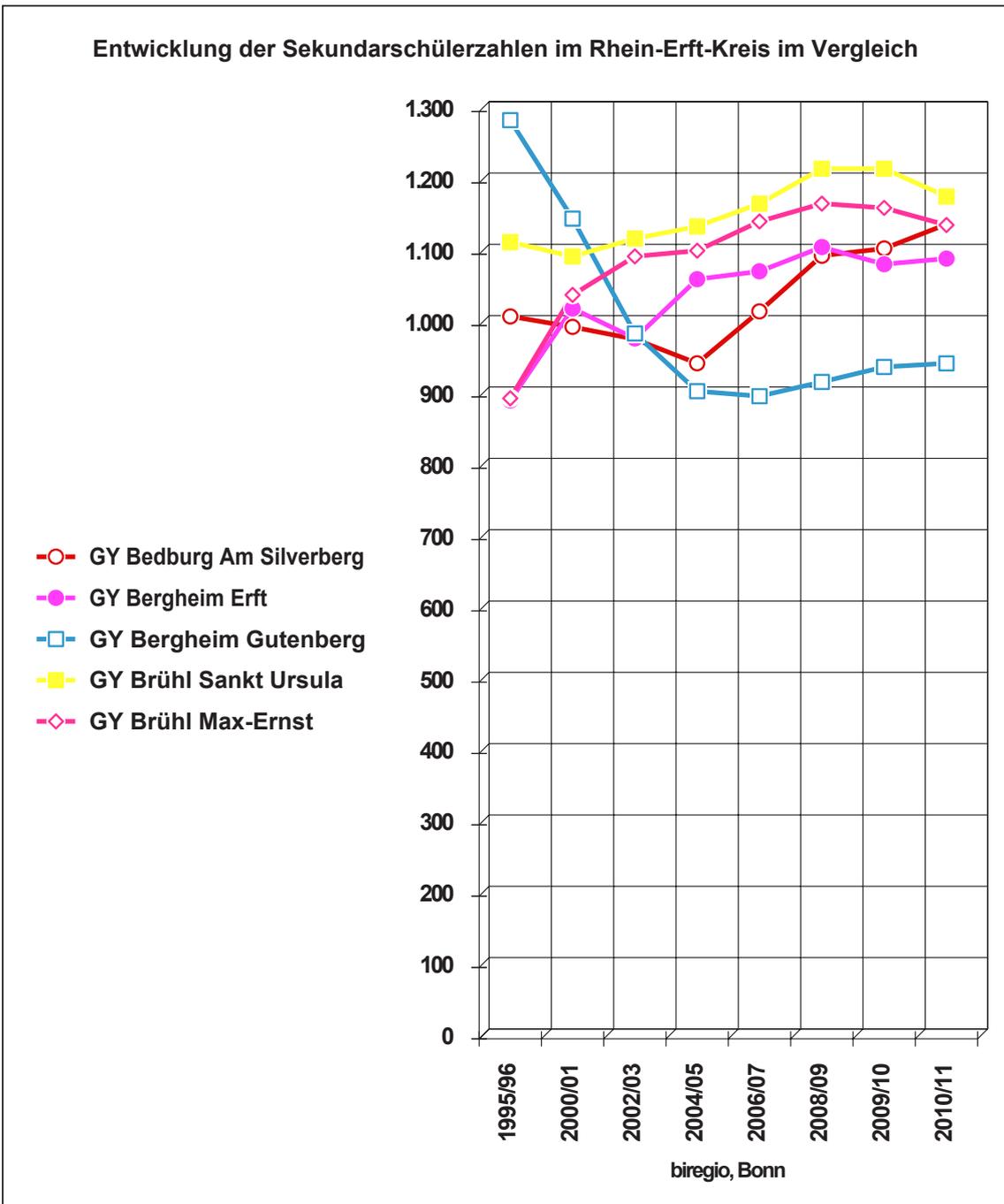
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



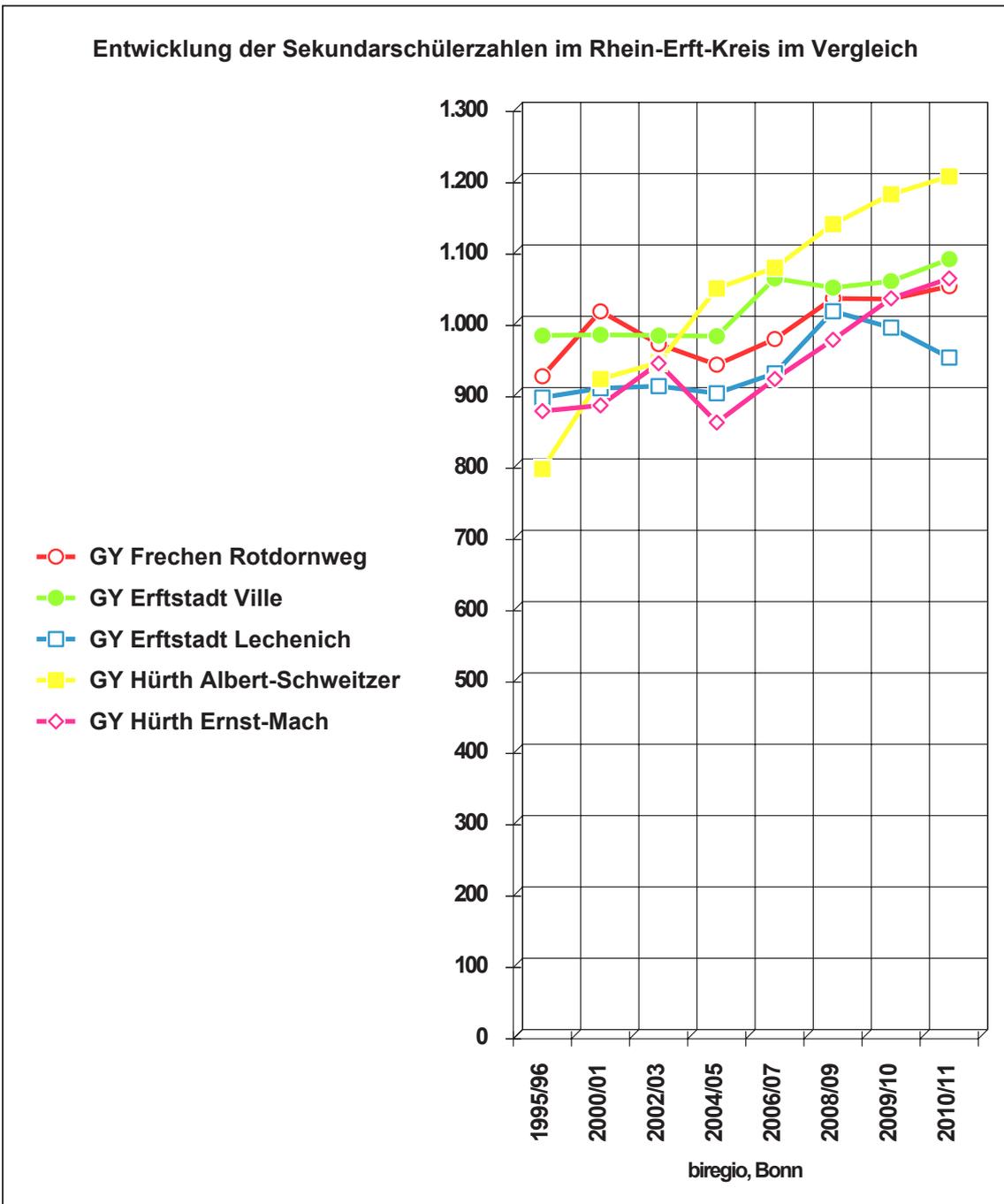
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



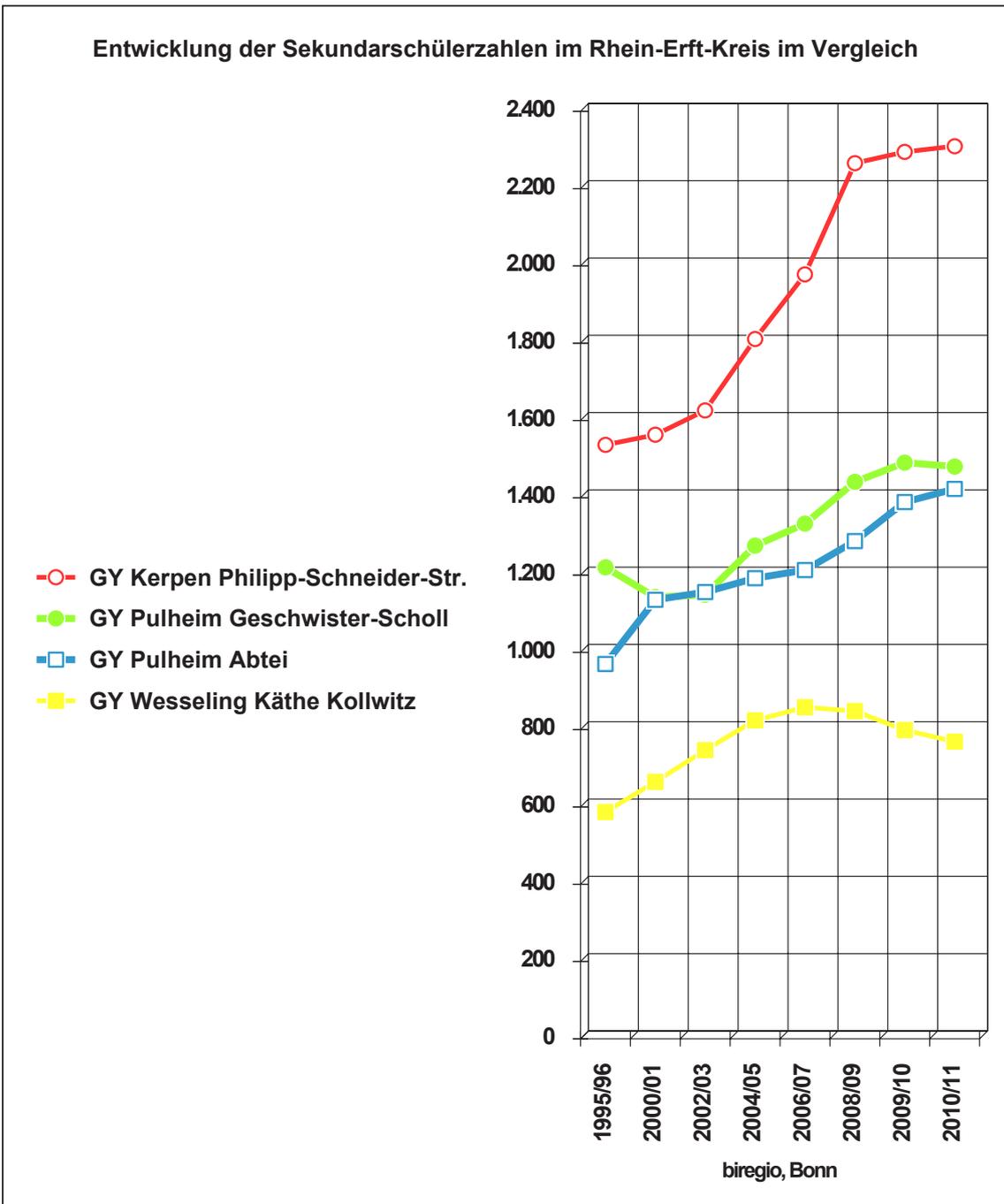
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



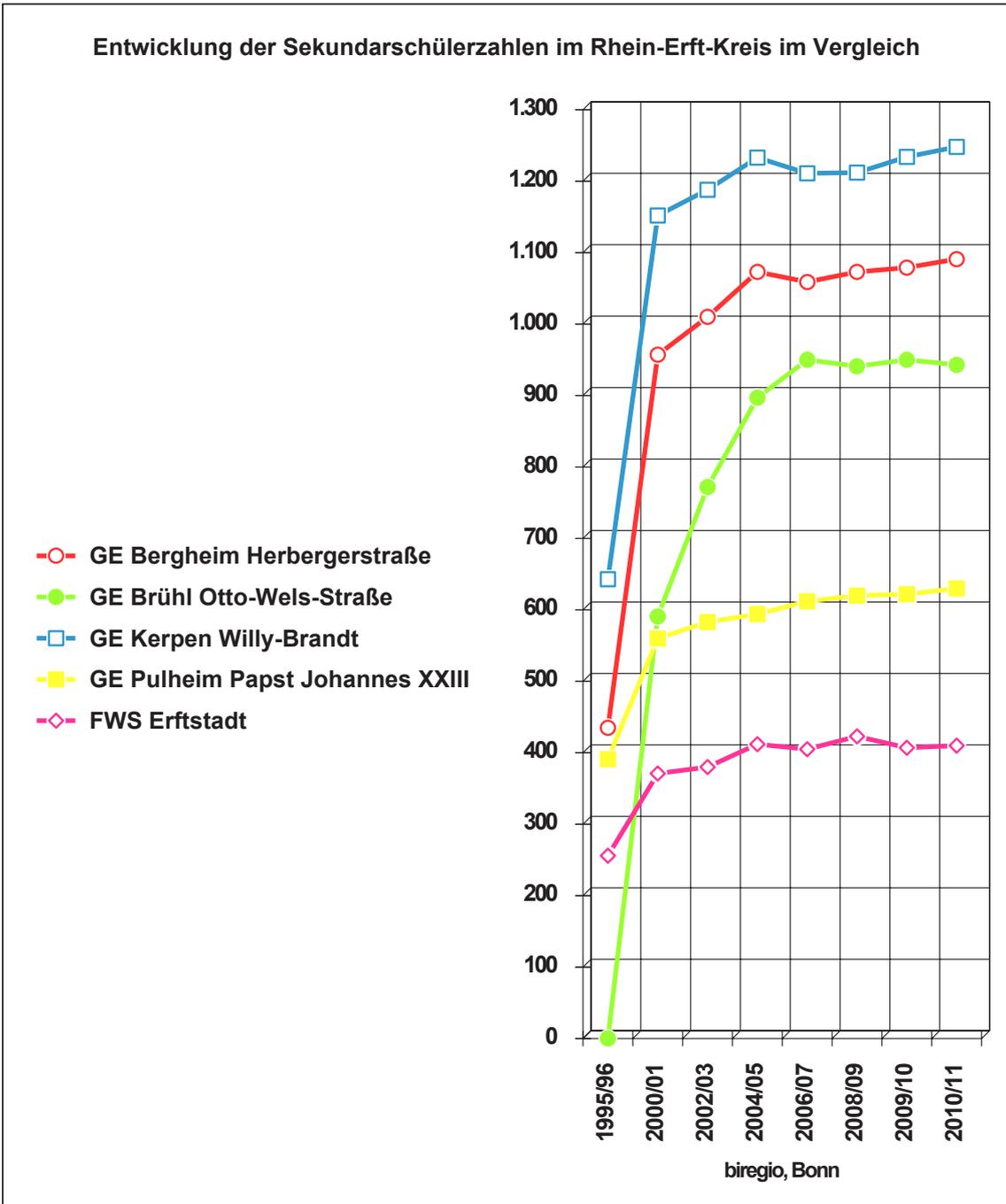
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



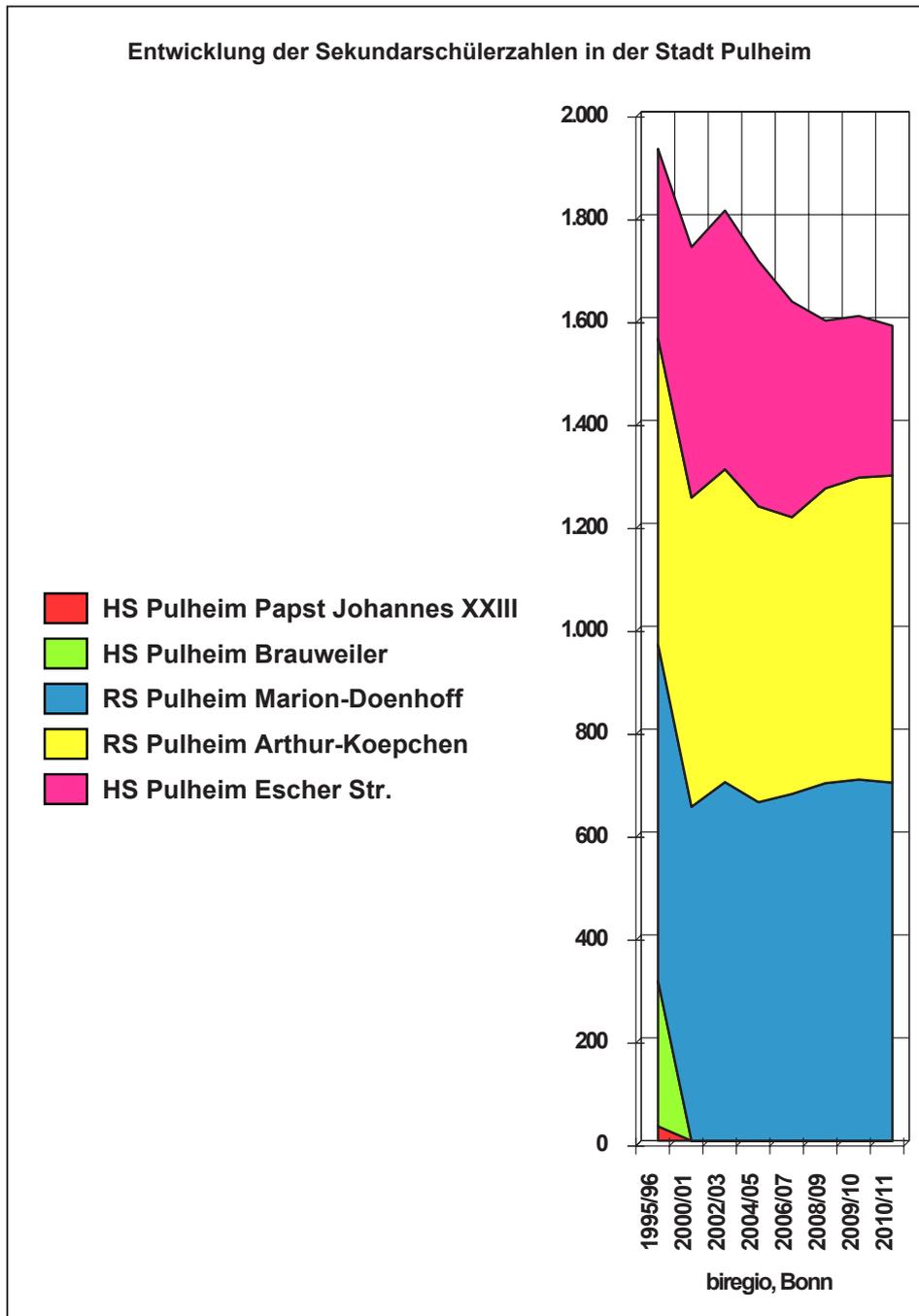
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



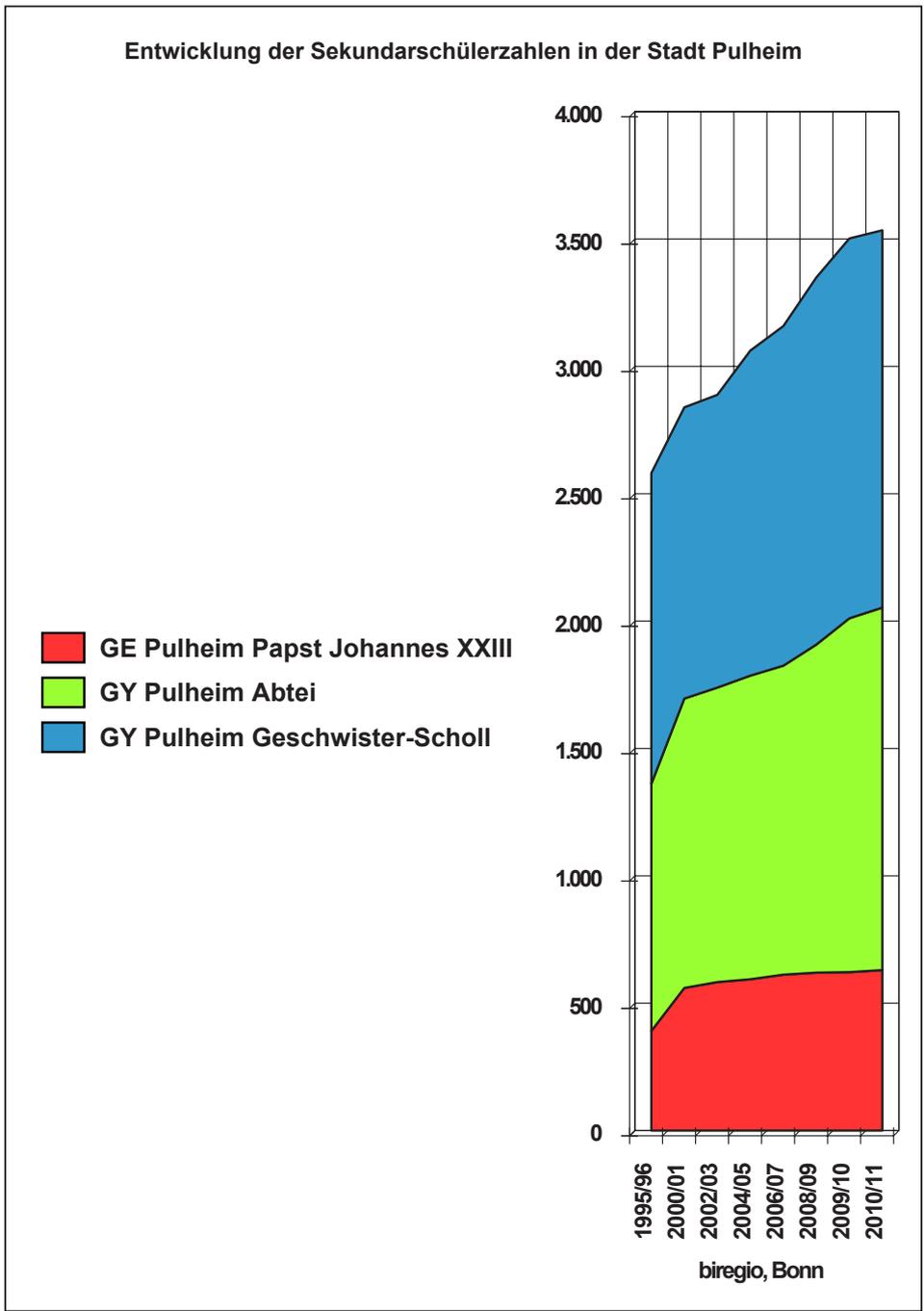
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



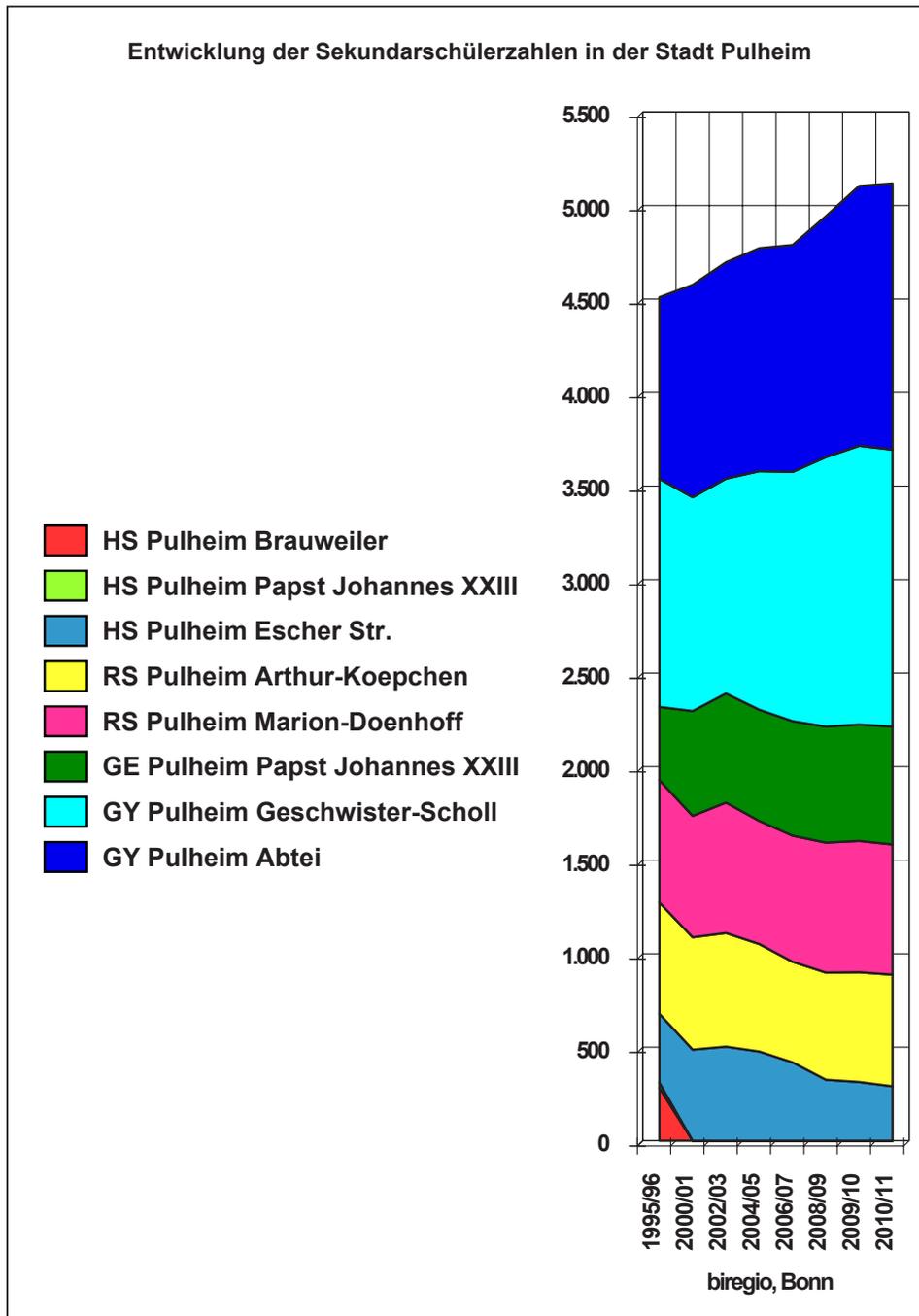
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen

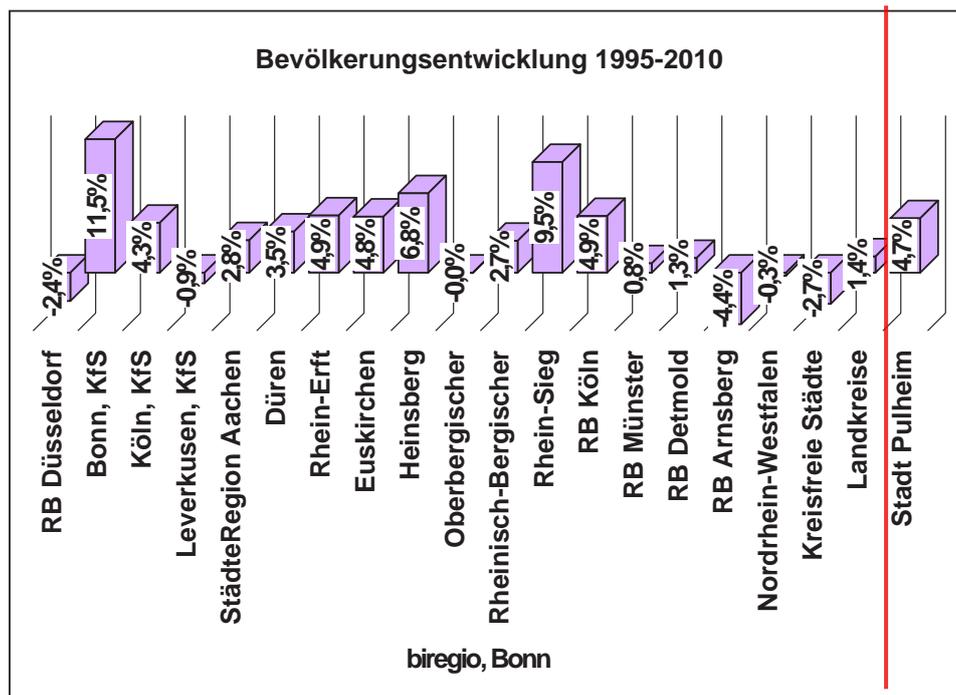
Bevölkerungsentwicklung im Land

Nordrhein-Westfalen

Die Wohnbevölkerung in der Stadt Pulheim ist in den letzten 15 Jahren von 51.365 auf 53.769 Einwohner gestiegen - das heißt um 2.404 Einwohner. Mit einer Zuwachsrate von 4,7% übertrifft die Stadt Pulheim den Schnitt des Landes Nordrhein-Westfalen von -0,3% erheblich:

	Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen						Veränderungen	
	1995	2000	2004	2006	2008	2010	absolut	relativ
RB Düsseldorf	5.290.584	5.254.317	5.237.855	5.217.129	5.191.042	5.161.782	-128.802	-2,4%
Bonn, KfS	291.431	302.247	311.938	314.299	317.949	324.899	33.468	11,5%
Köln, KfS	965.697	962.884	969.709	989.766	995.420	1.007.119	41.422	4,3%
Leverkusen, KfS	162.252	161.047	161.601	161.336	161.322	160.772	-1.480	-0,9%
StädteRegion Aachen	550.353	550.966	568.037	568.863	568.520	565.714	15.361	2,8%
Düren	258.565	268.564	272.908	270.917	269.607	267.712	9.147	3,5%
Rhein-Erft	442.356	455.487	462.873	463.147	464.061	464.130	21.774	4,9%
Euskirchen	182.177	189.316	193.199	193.191	192.638	190.962	8.785	4,8%
Heinsberg	238.627	250.400	256.956	257.282	256.004	254.936	16.309	6,8%
Oberbergischer	280.914	288.170	290.614	288.405	284.890	280.840	-74	-0,0%
Rheinisch-Bergischer	269.541	275.474	279.397	278.658	277.635	276.927	7.386	2,7%
Rhein-Sieg	546.670	576.993	596.565	598.805	598.225	598.736	52.066	9,5%
RB Köln	4.188.583	4.281.548	4.363.797	4.384.669	4.386.271	4.392.747	204.164	4,9%
RB Münster	2.573.490	2.612.301	2.624.489	2.619.372	2.605.365	2.594.291	20.801	0,8%
RB Detmold	2.012.908	2.055.795	2.072.488	2.065.413	2.050.638	2.038.323	25.415	1,3%
RB Arnsberg	3.827.480	3.805.904	3.776.723	3.742.162	3.699.748	3.658.011	-169.469	-4,4%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	18.075.352	18.028.745	17.933.064	17.845.154	-47.891	-0,3%
Kreisfreie Städte	7.303.111	7.181.258	7.160.842	7.151.468	7.121.497	7.107.368	-195.743	-2,7%
Landkreise	10.589.934	10.828.607	10.914.510	10.877.277	10.811.567	10.737.786	147.852	1,4%
Stadt Pulheim	51.365	53.158	53.884	53.645	53.872	53.769	2.404	4,7%

Quelle: StaLa (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende; Stand 2010: 31.12.) biregio, Bonn



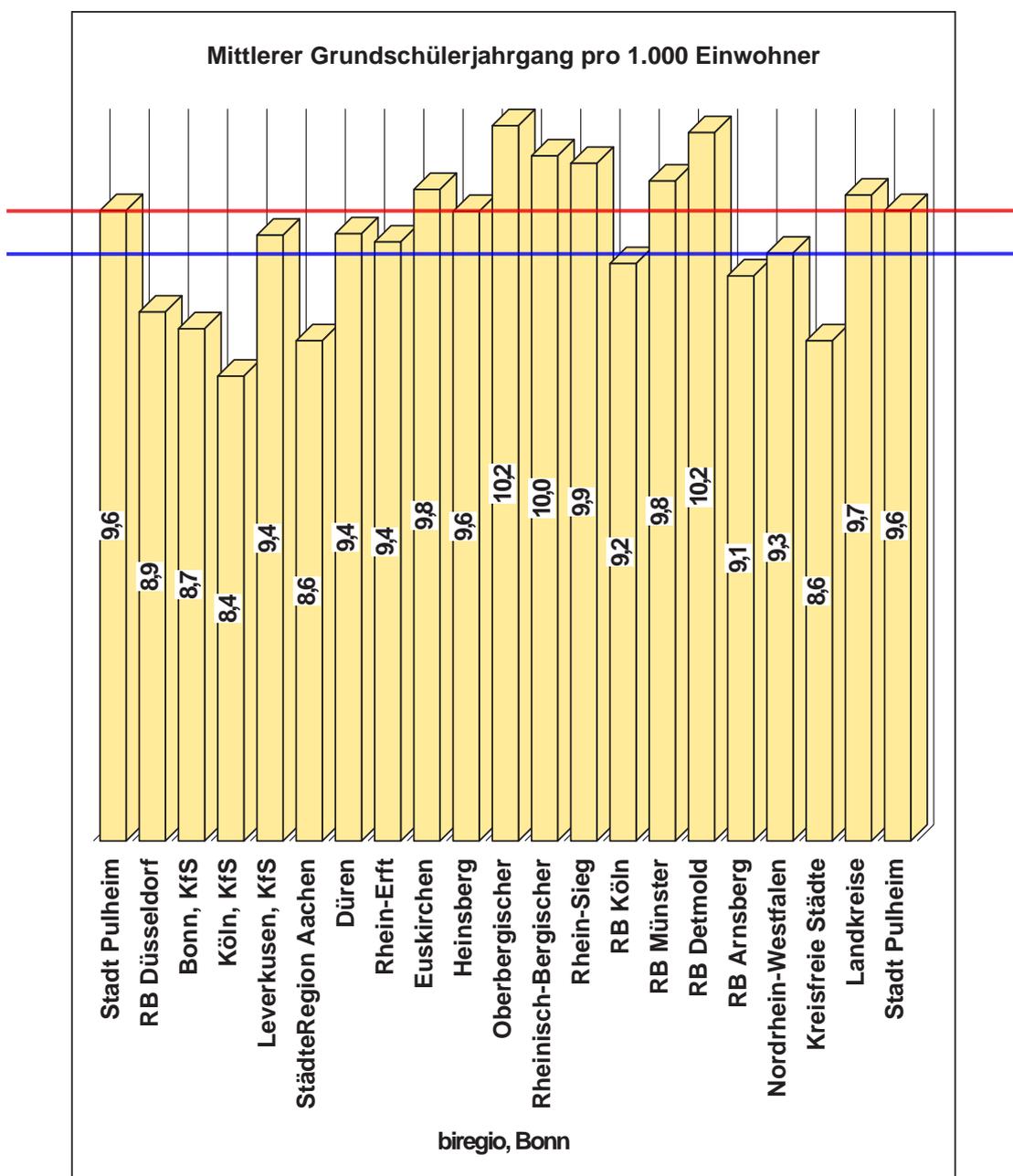
Ein weiterer demographischer Aspekt beleuchtet die Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen, in seinen Kreisen und kreisfreien Städten sowie vor allem auch vor Ort:

Die Stadt Pulheim liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im "Mittelfeld". Mit 9,6 Kindern pro 1.000 Einwohner liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung ihrer 6-10-Jährigen nur ganz knapp über dem Landesschnitt (9,3 Kinder pro 1.000 Einwohner), über dem der kreisfreien Städte (8,6) und knapp unter dem der Kreise (9,7 Kinder).

Zugleich ist die Stadt Pulheim (9,6 Kinder pro 1.000 Einwohner) ein wenig 'jünger' als ihr Kreis - der Rhein-Erft-Kreis (9,4 Kinder in der Grundschule pro 1.000 Einwohner) - 'aufgestellt':

Bevölkerungsentwicklung im Land

Nordrhein-Westfalen



5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Pulheim

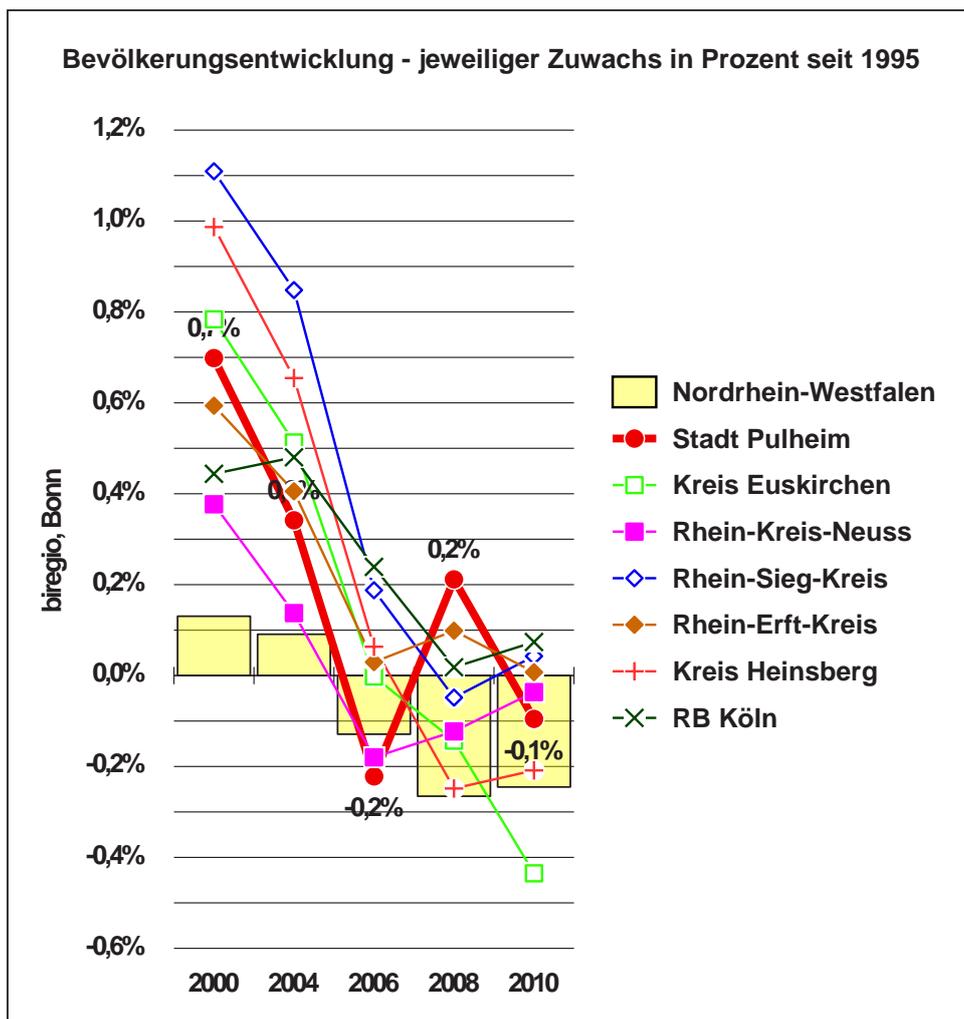
In der Stadt Pulheim ist die Zahl für die Wohnbevölkerung in den Jahren 1995 bis 2010 von 51.365 auf 53.769 Personen (2.404: 4,7%) gestiegen. Der Anstieg liegt weit oberhalb der durchschnittlichen Höhe der Steigerungsraten im Land aber leicht unterhalb der Kreisebene. Die Veränderungen der Bevölkerungszahlen werden auf der Ebene der Stadt Pulheim, des Kreises, der Nachbarkreise, der Regierungsbezirks- bzw. Landesebene dokumentiert:

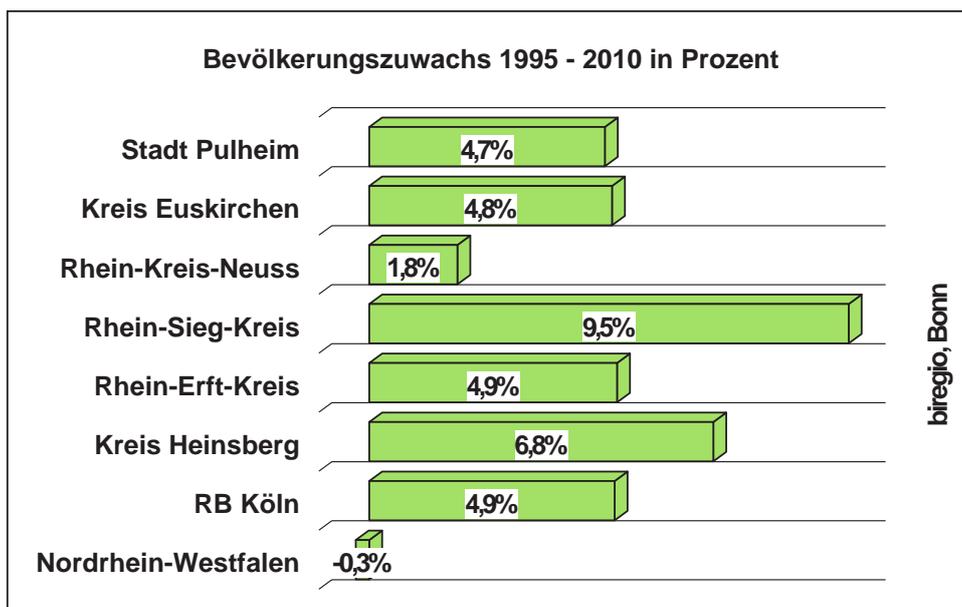
Bevölkerungsentwicklung im Land

Region vor Ort

Einwohnerentwicklung														
	1995		2000		2004		2006		2008		2010		Veränderung 1995 - 2009	
	Zahl	in%	Zahl	in%	Zahl	in%	Zahl	in%	Zahl	in%	Zahl	in%		
Stadt Pulheim	51.365		53.158	0,7%	53.884	0,3%	53.645	-0,2%	53.872	0,2%	53.769	-0,1%	2.404	4,7%
Kreis Euskirchen	182.177		189.316	0,8%	193.199	0,5%	193.191	-0,0%	192.638	-0,1%	190.962	-0,4%	8.785	4,8%
Rhein-Kreis-Neuss	435.656		443.865	0,4%	446.305	0,1%	444.700	-0,2%	443.608	-0,1%	443.286	-0,0%	7.630	1,8%
Rhein-Sieg-Kreis	546.670		576.993	1,1%	596.565	0,8%	598.805	0,2%	598.225	-0,0%	598.736	0,0%	52.066	9,5%
Rhein-Erft-Kreis	442.356		455.487	0,6%	462.873	0,4%	463.147	0,0%	464.061	0,1%	464.130	0,0%	21.774	4,9%
Kreis Heinsberg	238.627		250.400	1,0%	256.956	0,7%	257.282	0,1%	256.004	-0,2%	254.936	-0,2%	16.309	6,8%
RB Köln	4.188.583		4.281.548	0,4%	4.363.797	0,5%	4.384.669	0,2%	4.386.271	0,0%	4.392.747	0,1%	204.164	4,9%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045		18.009.865	0,1%	18.075.352	0,1%	18.028.745	-0,1%	17.933.064	-0,3%	17.845.154	-0,2%	-47.891	-0,3%

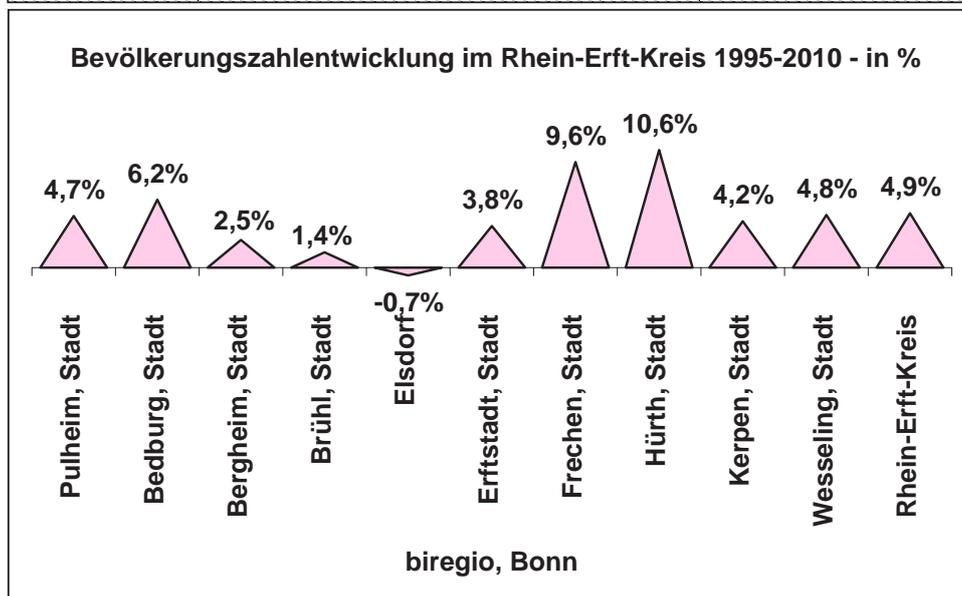
Daten nach Statistischem Landesamt biregio, Bonn

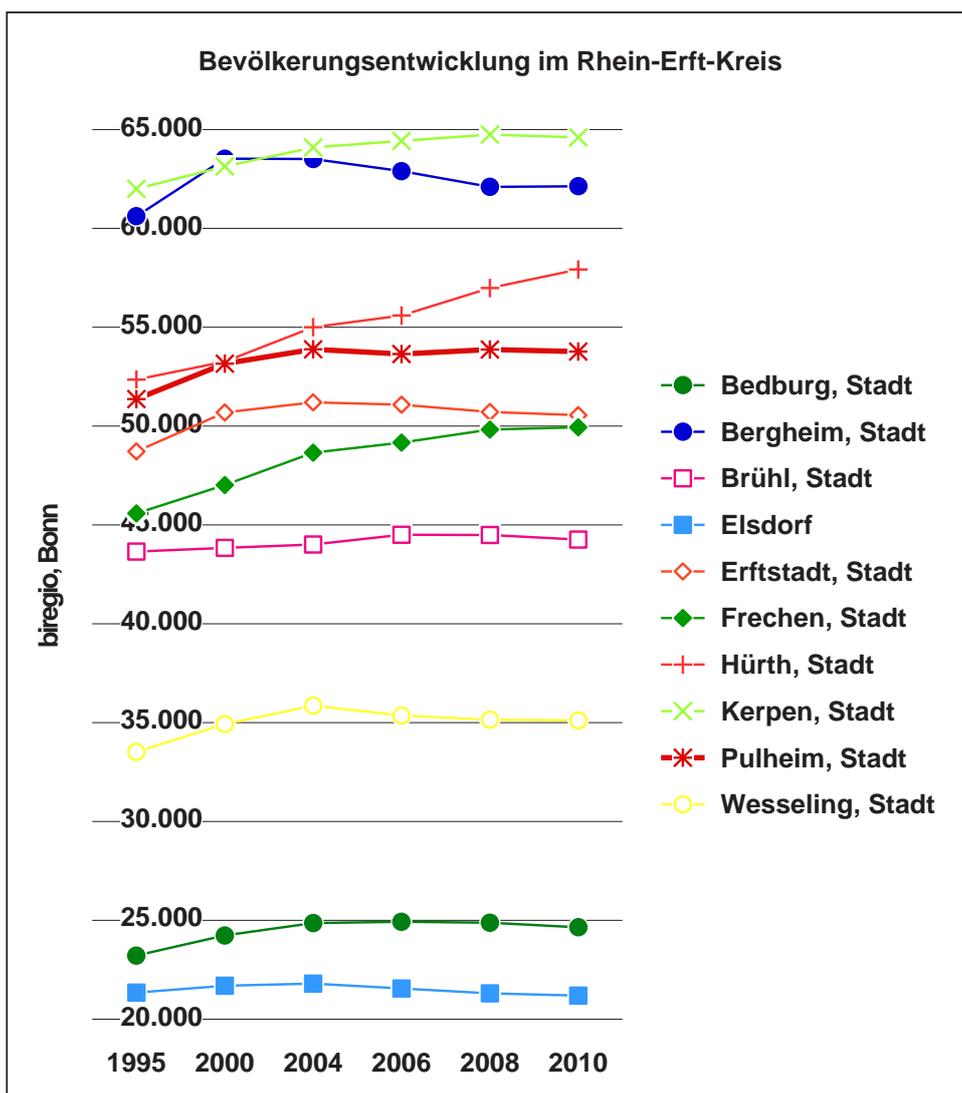
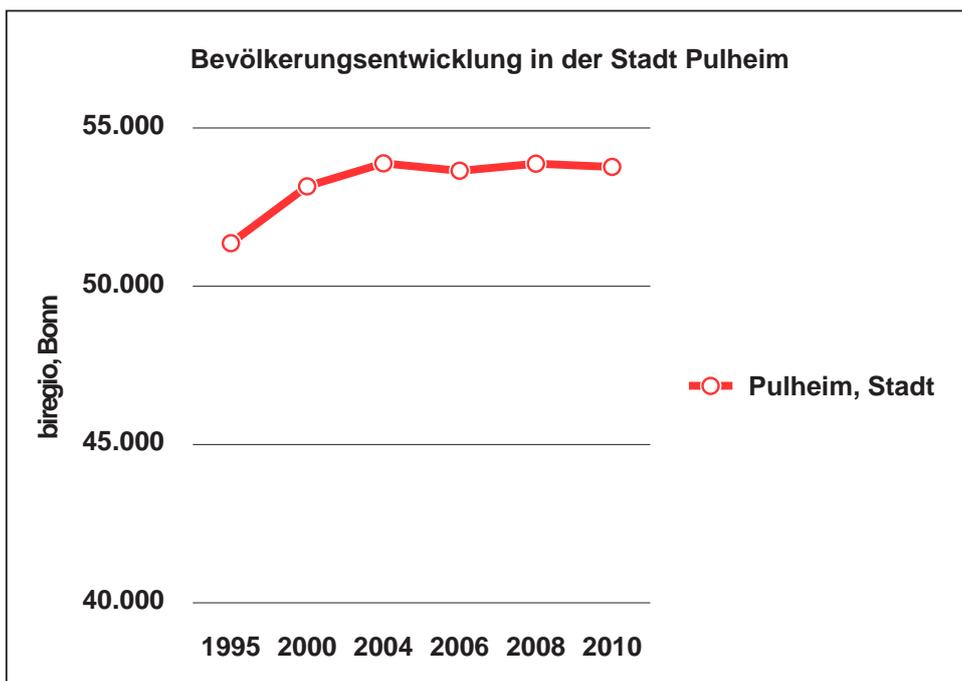




Bevölkerung in der Region	1995	2000	2004	2006	2008	2010	Veränderung:	1995 bis 2010
Pulheim, Stadt	51.365	53.158	53.884	53.645	53.872	53.769	2.404	4,7%
Bedburg, Stadt	23.219	24.237	24.861	24.926	24.879	24.647	1.428	6,2%
Bergheim, Stadt	60.610	63.526	63.509	62.897	62.100	62.129	1.519	2,5%
Brühl, Stadt	43.653	43.839	44.010	44.503	44.491	44.260	607	1,4%
Elsdorf	21.343	21.692	21.799	21.552	21.306	21.193	-150	-0,7%
Erfstadt, Stadt	48.717	50.689	51.201	51.082	50.714	50.553	1.836	3,8%
Frechen, Stadt	45.583	47.019	48.654	49.164	49.824	49.939	4.356	9,6%
Hürth, Stadt	52.351	53.261	55.001	55.593	56.983	57.922	5.571	10,6%
Kerpen, Stadt	61.998	63.135	64.095	64.425	64.746	64.602	2.604	4,2%
Wesseling, Stadt	33.517	34.931	35.859	35.360	35.146	35.116	1.599	4,8%
Rhein-Erft-Kreis	442.356	455.487	462.873	463.147	464.061	464.130	21.774	4,9%
Stadt Pulheim	51.365	53.158	53.884	53.645	53.872	53.769	2.404	4,7%

Quelle: StaLa biregio, Bonn





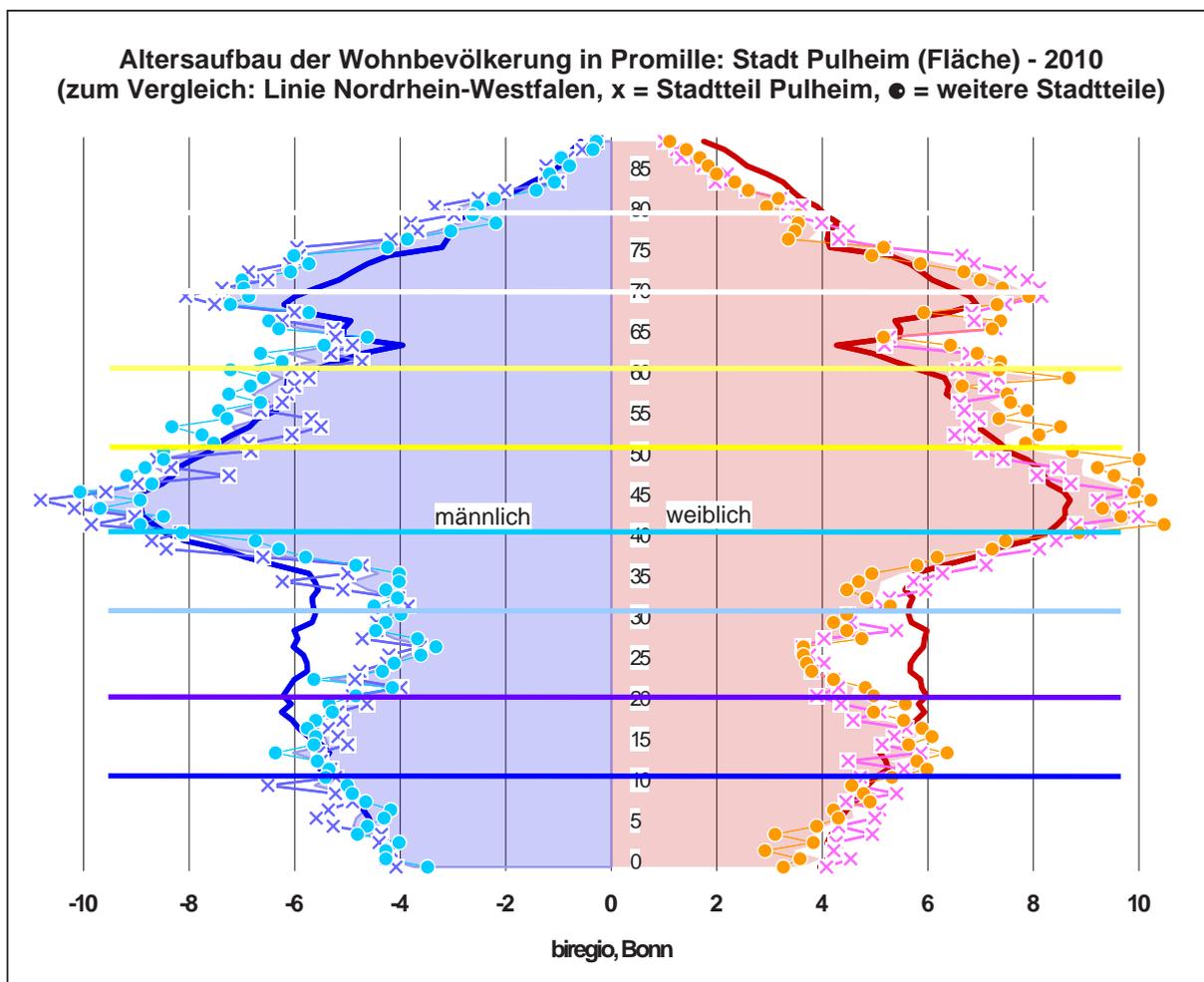
6. Prognose der künftigen demographischen Entwicklung und der Schulen in der Stadt Pulheim

Die Altersstruktur der Bevölkerung führt zu gegenläufigen Wellenbewegungen. Geburtenstarke Jahrgänge sind in der Erwerbstätigkeit, geburten-schwache befinden sich noch in der Ausbildung, wieder geburtenstärkere Jahrgänge besuchen die Grundschule und drängen in die weiterführenden Schulen. Die Ursachen sind in einfachen Gesetzmäßigkeiten zu sehen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation steigende Geburtenzahlen erbracht, welche die heutige Elterngeneration der heranwachsenden Schülergeneration bilden.

Dann setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, der nicht nur auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen, sondern auch auf gesellschaftliche Zeitströmungen zurückzuführen war (der "Pillenknick"). Je leichter es fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer und 'spektakulärer' sind dann die Besonderheiten der Entwicklungsverläufe vor Ort einzuschätzen:

Prognose zukünftige Entwicklung

Demographie vor Ort



Erst allmählich haben sich die Geburtenzahlen wieder allein aufgrund der stärker besetzten Elternjahrgänge erhöht. Diese Entwicklung hat sich noch bis Ende der neunziger Jahre fortgesetzt; mit den dann wiederum schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den siebziger Jahren Geborenen gehen künftig jedoch erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. Doch scheint sich ein neuer Trend anzudeuten. Hatten noch diejenigen europäischen Länder

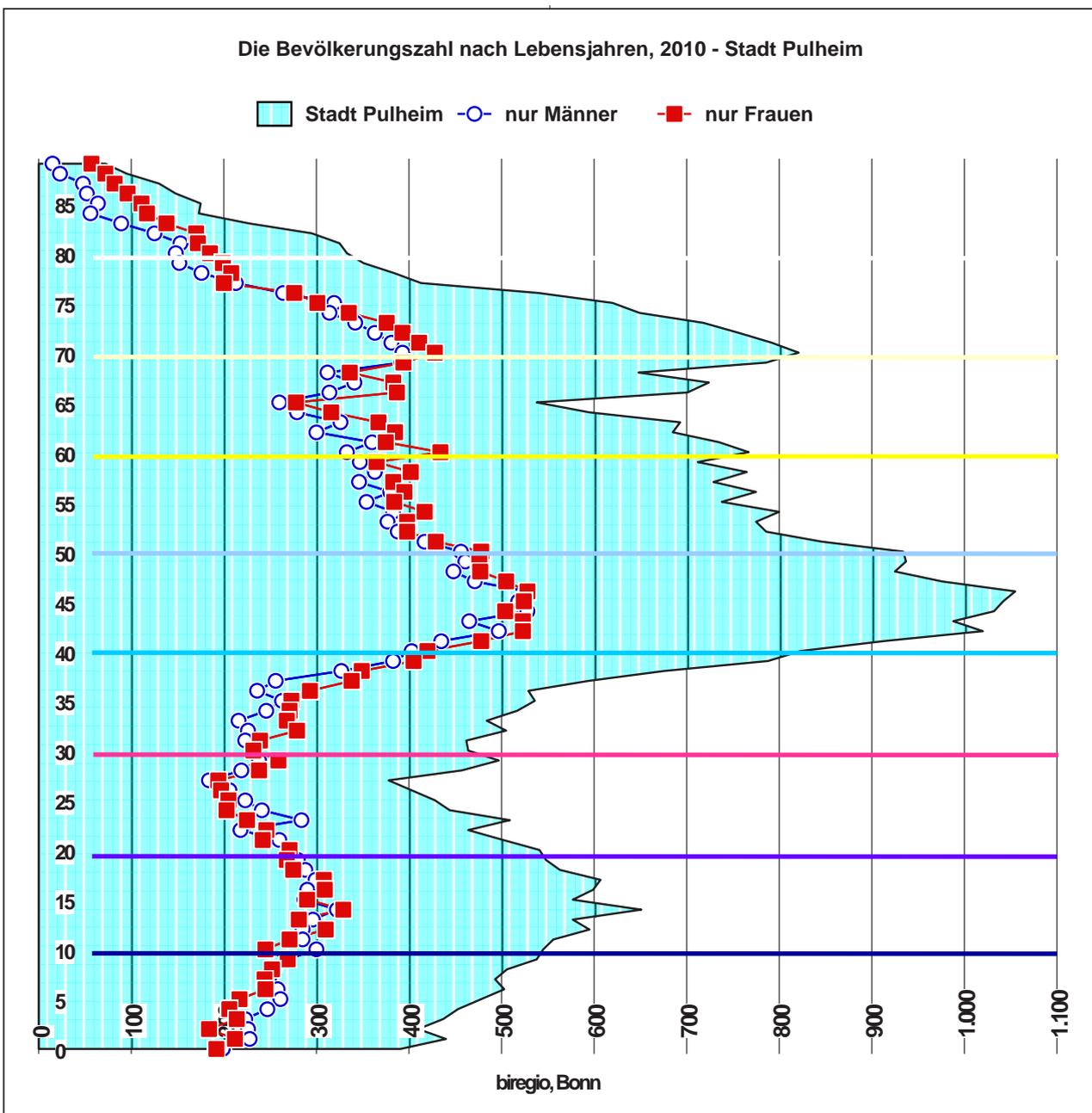


1980 tendenziell geringere Nachwuchsquoten aufzuweisen, in denen viele Frauen berufstätig waren (Deutschland rund 50%; Kinderzahl pro Frau rund 1,50; Skandinavien 62-74% und rund 1,6-1,7). Nun (2006) kommen mehr Kinder pro Frau zur Welt, wo wie in den skandinavischen Ländern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am besten ist (skandinavische Länder 68 bis 73% und 1,7 bis 1,9; dagegen Deutschland ca. 62% und ca. 1,3).

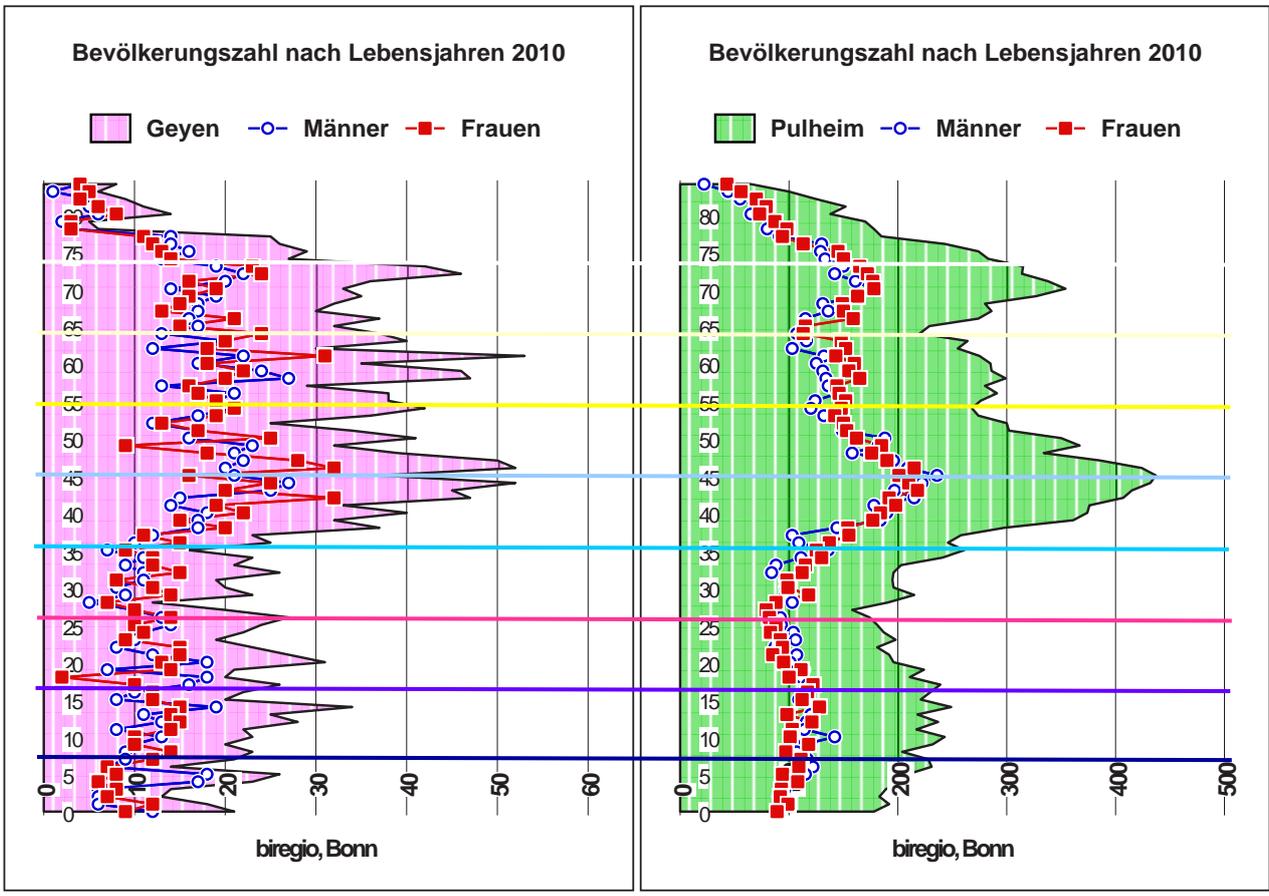
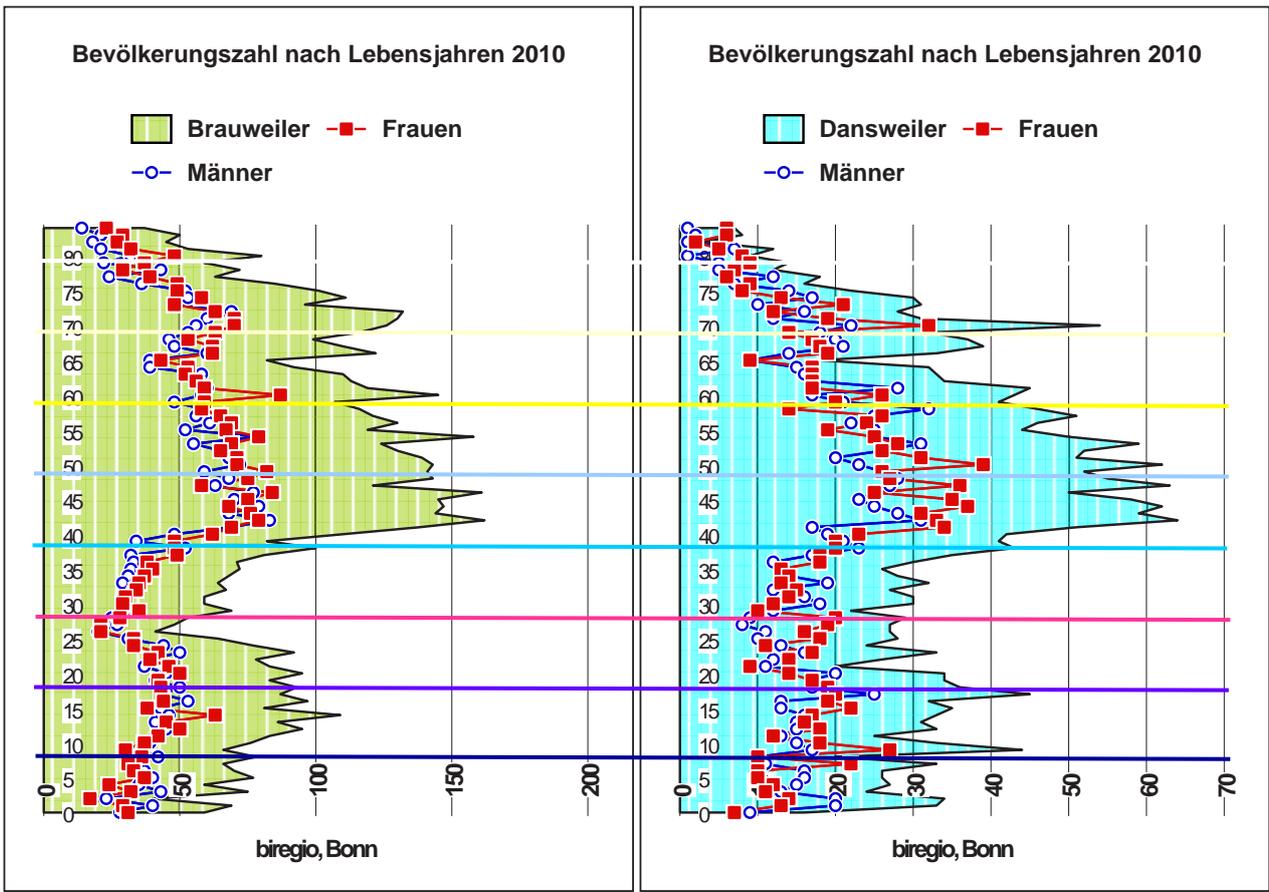
In der Stadt Pulheim zeigt der gegenwärtige Altersaufbau der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den siebziger Jahren; danach haben sich die Geburtenzahlen stabilisiert (vgl. hierzu auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Bundesland Nordrhein-Westfalen; Datenstand: 31.12.2010). Die Grafik zeigt die Gesamtzahl der Bürger (sowie Männer und Frauen) nach ihrem Alter in der Stadt Pulheim:

Prognose zukünftige Entwicklung

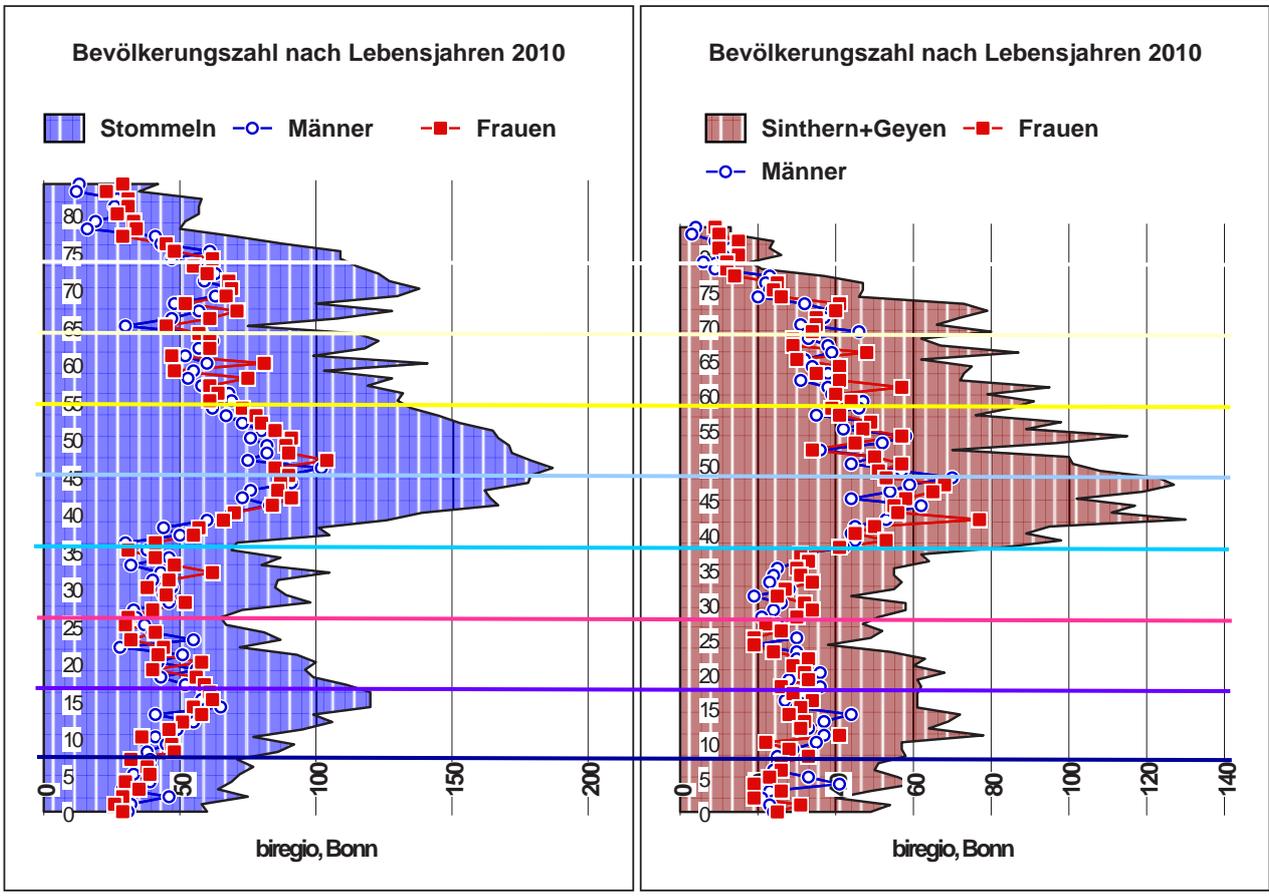
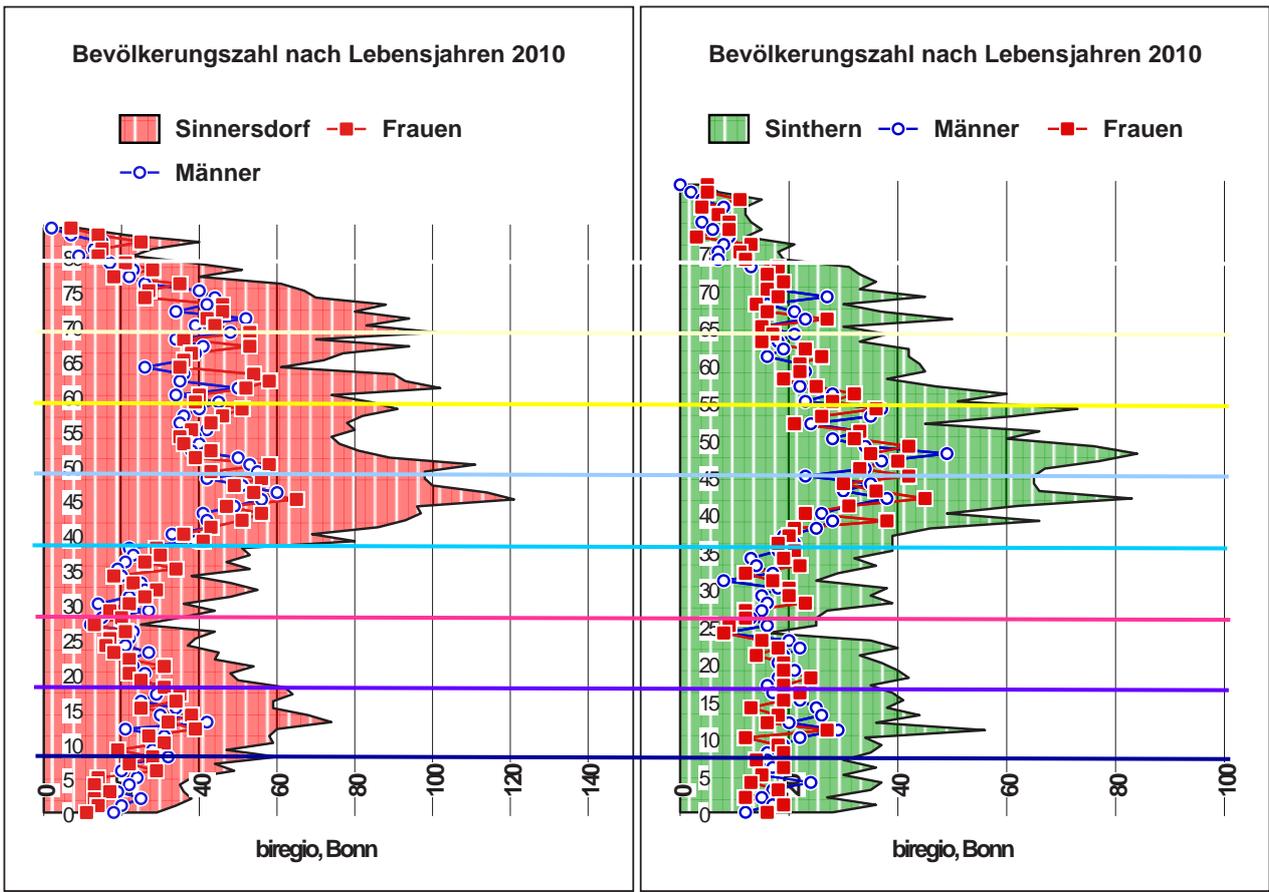
Demographie vor Ort



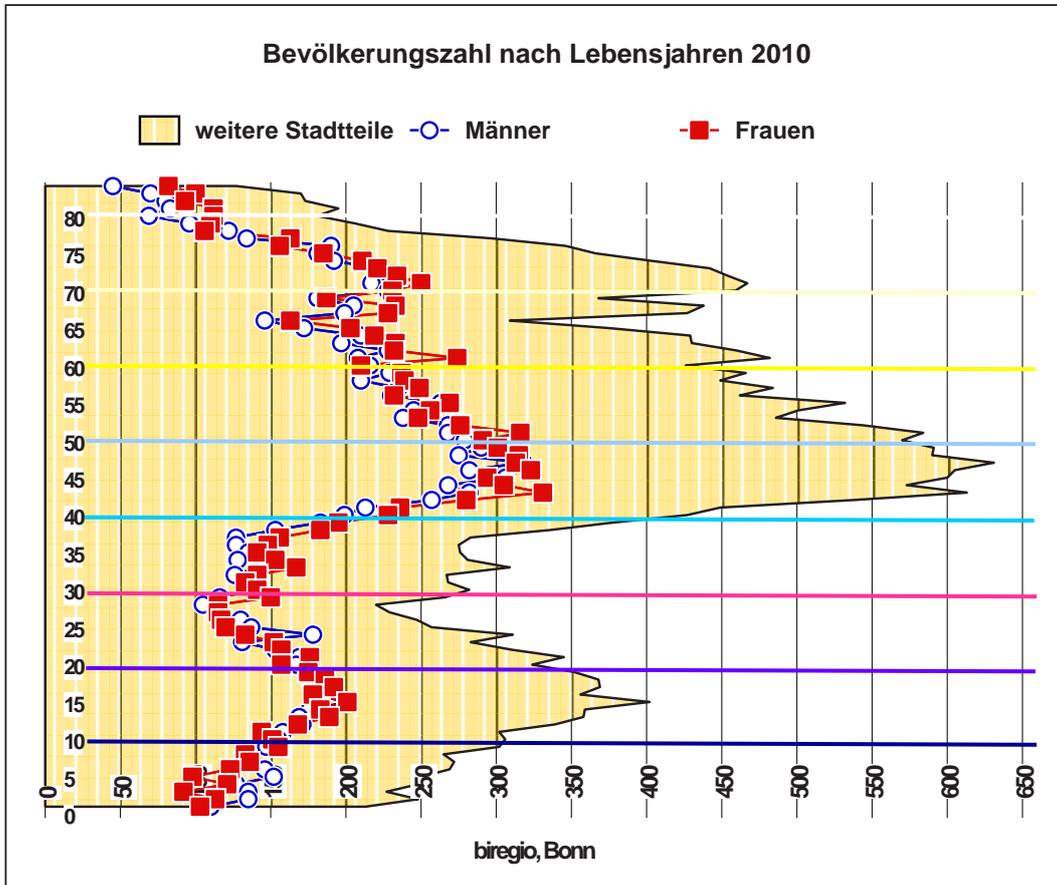
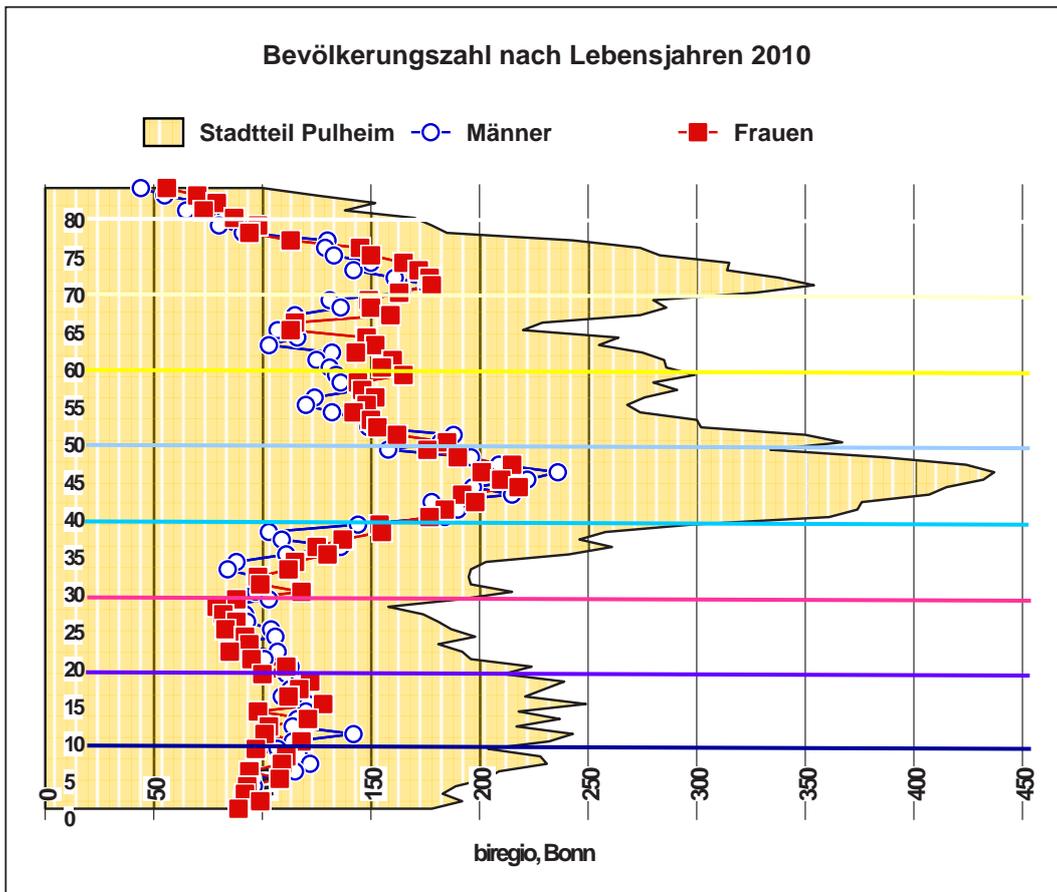
Prognose zukünftige Entwicklung
Demographie vor Ort



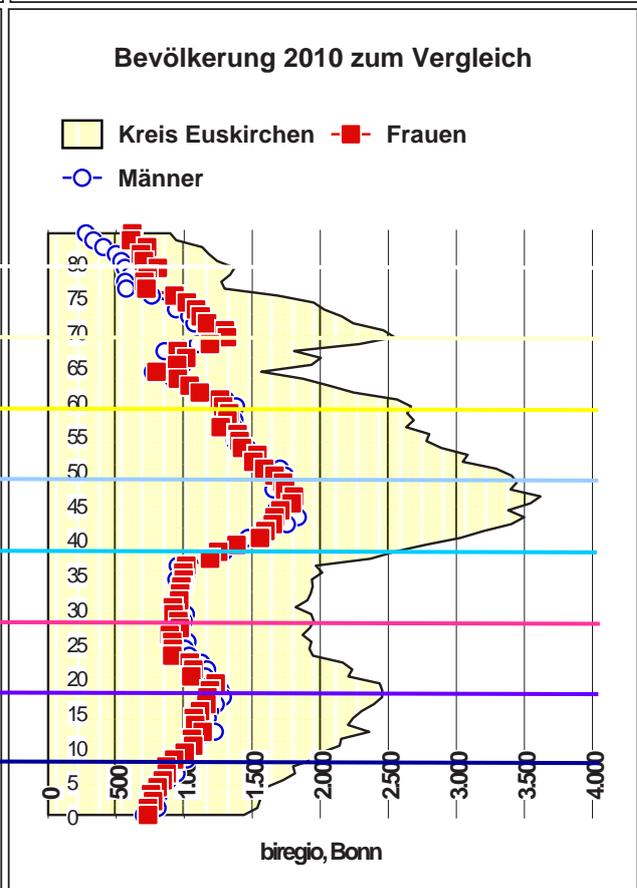
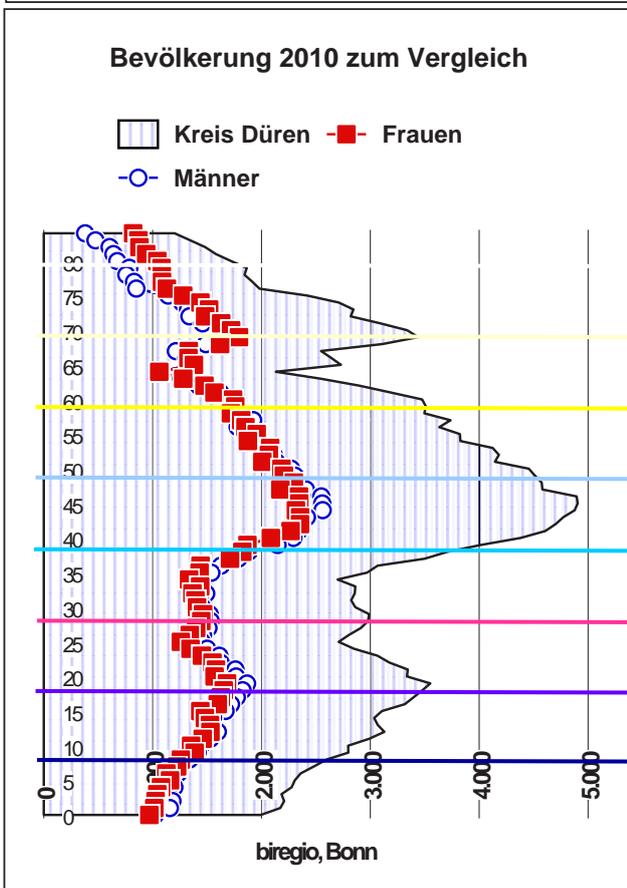
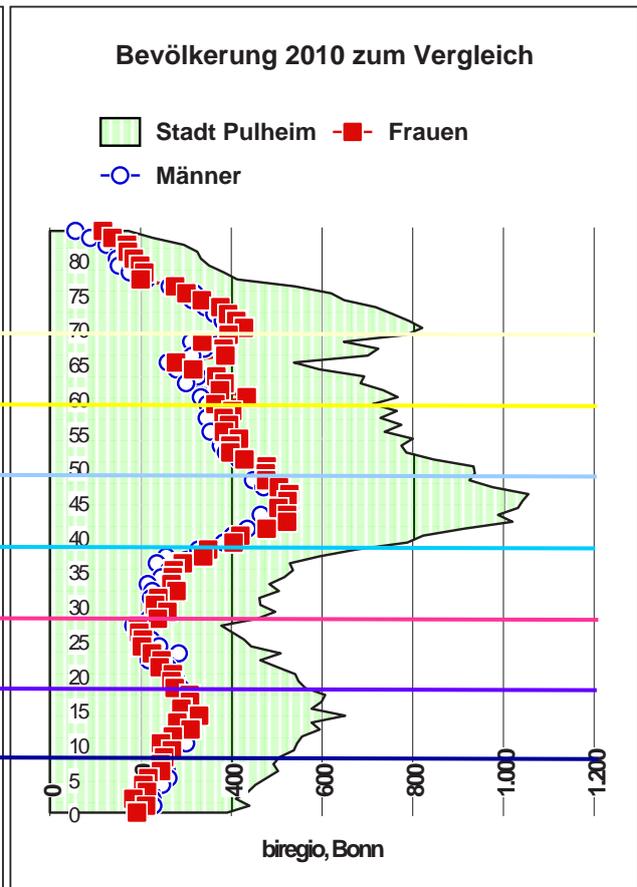
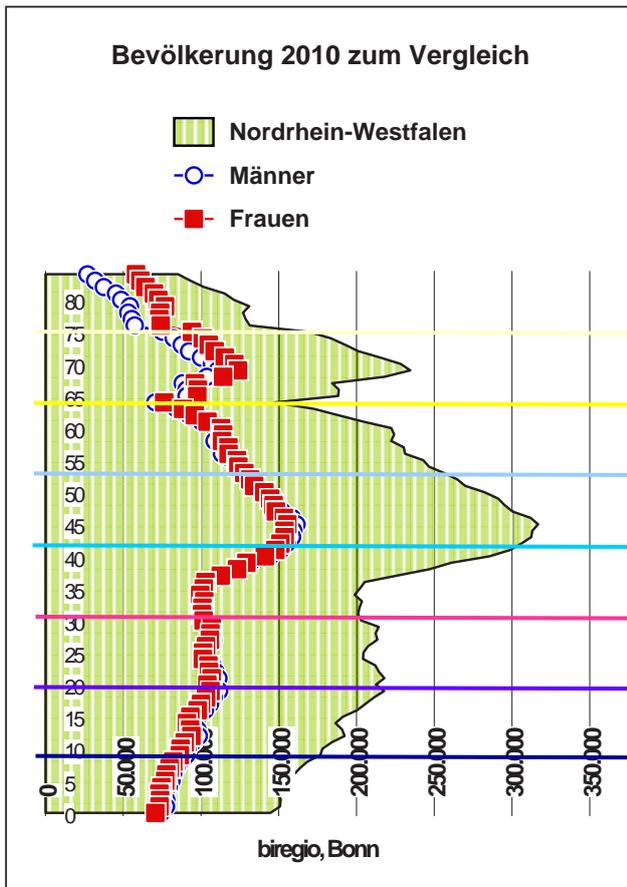
Prognose zukünftige Entwicklung
Demographie vor Ort



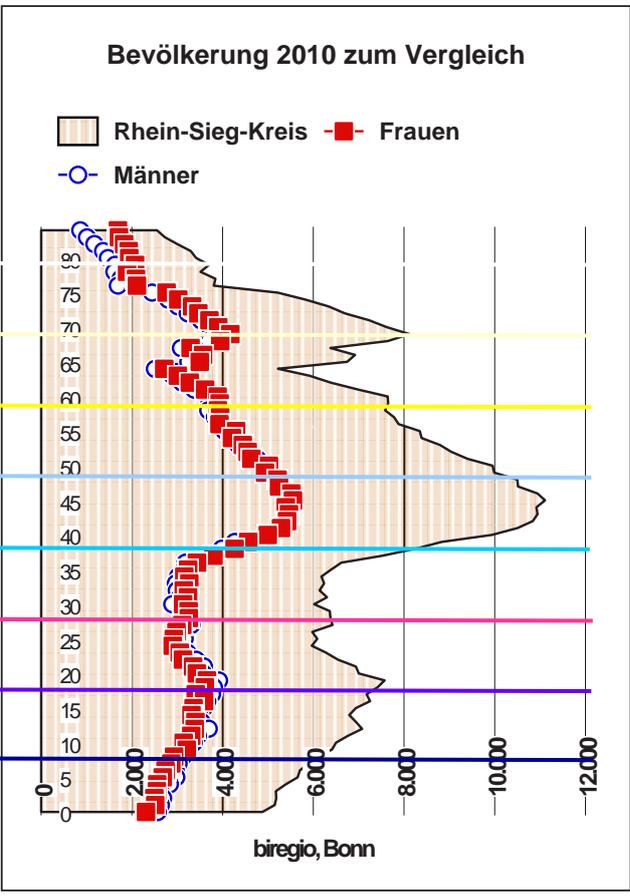
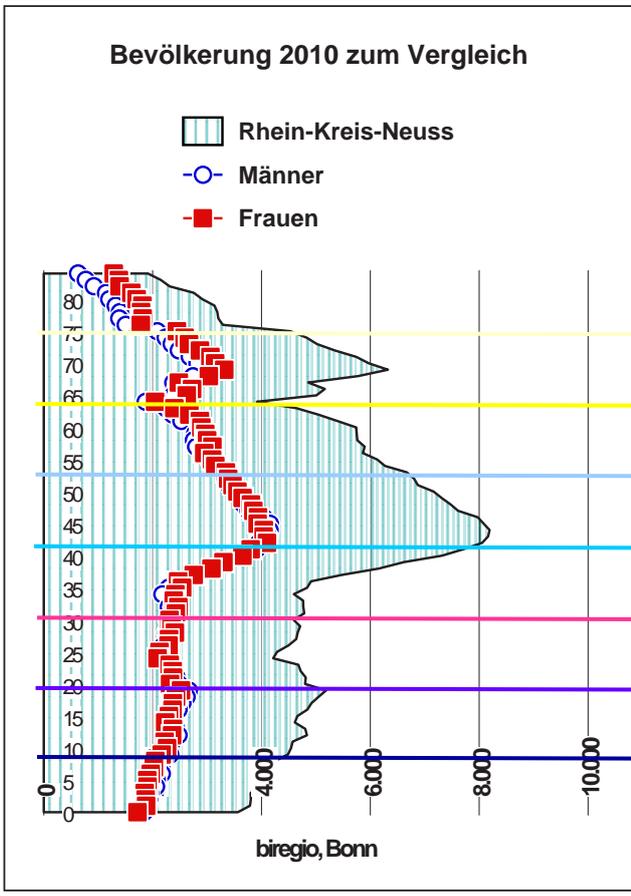
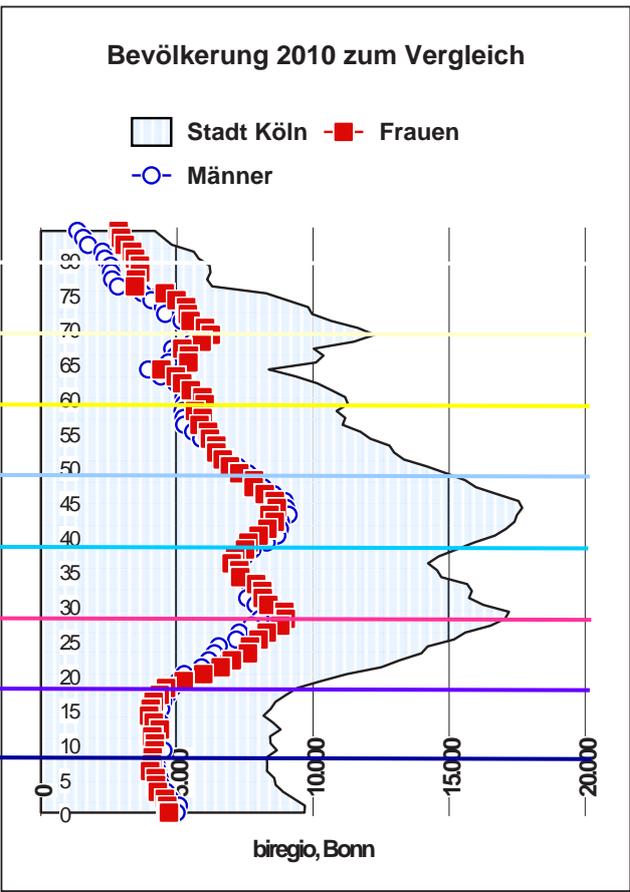
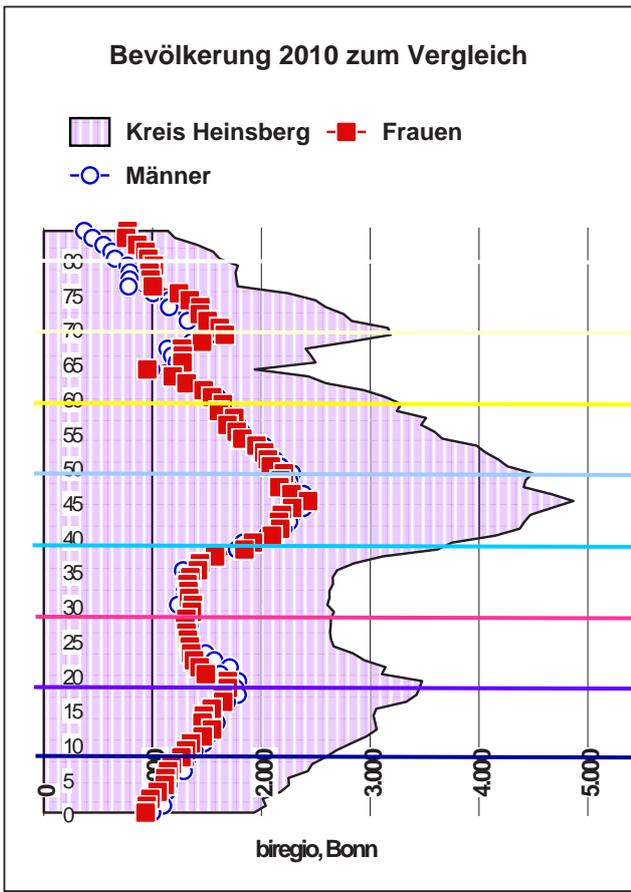
Prognose zukünftige Entwicklung
Demographie vor Ort



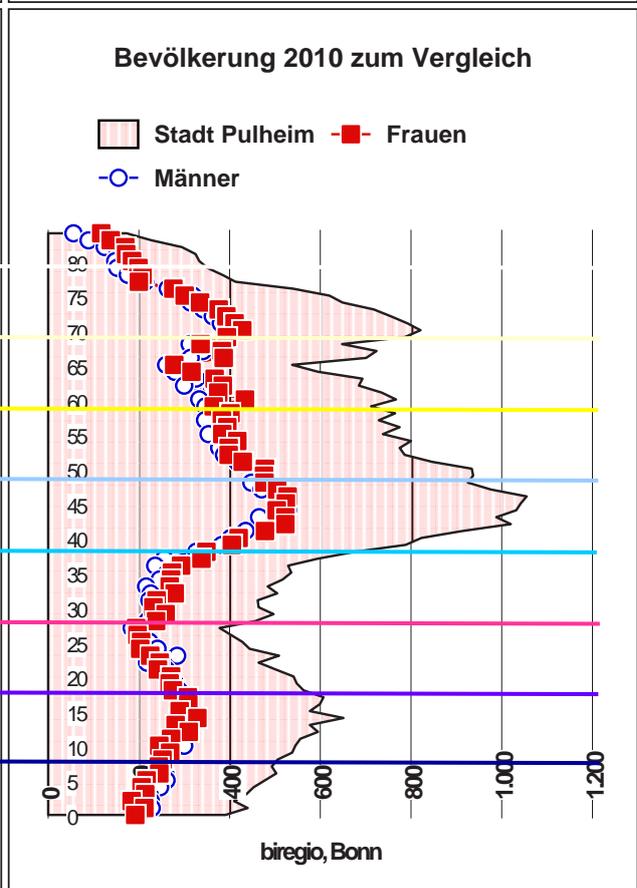
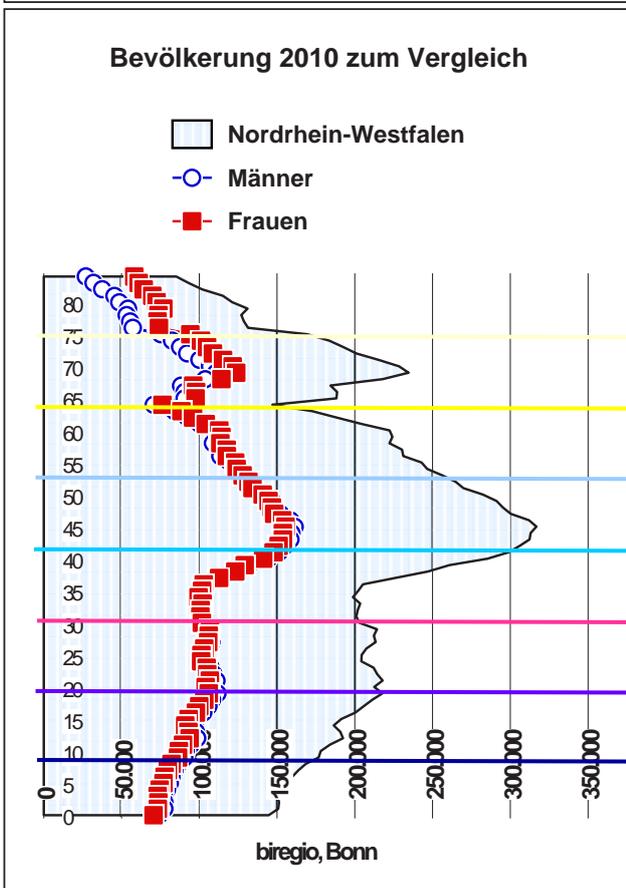
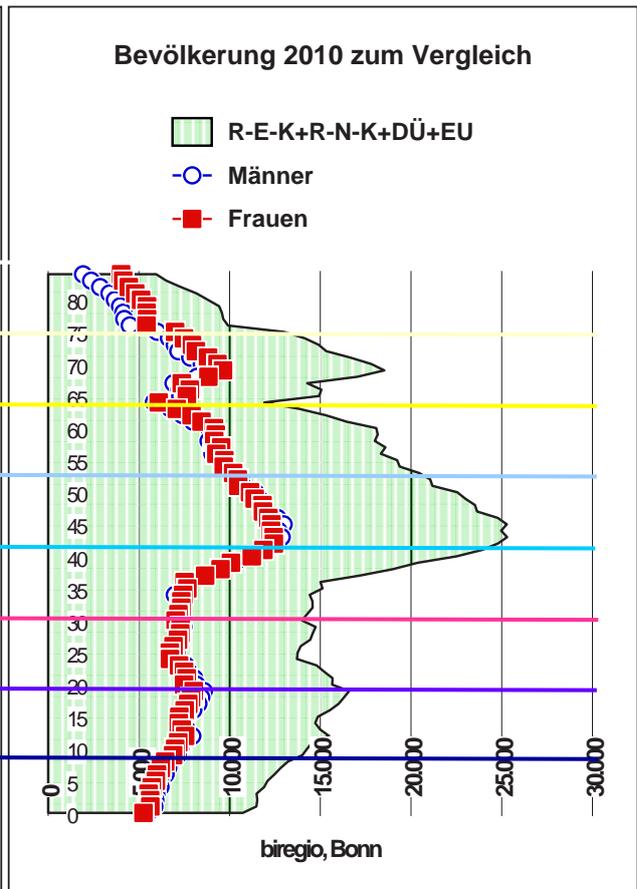
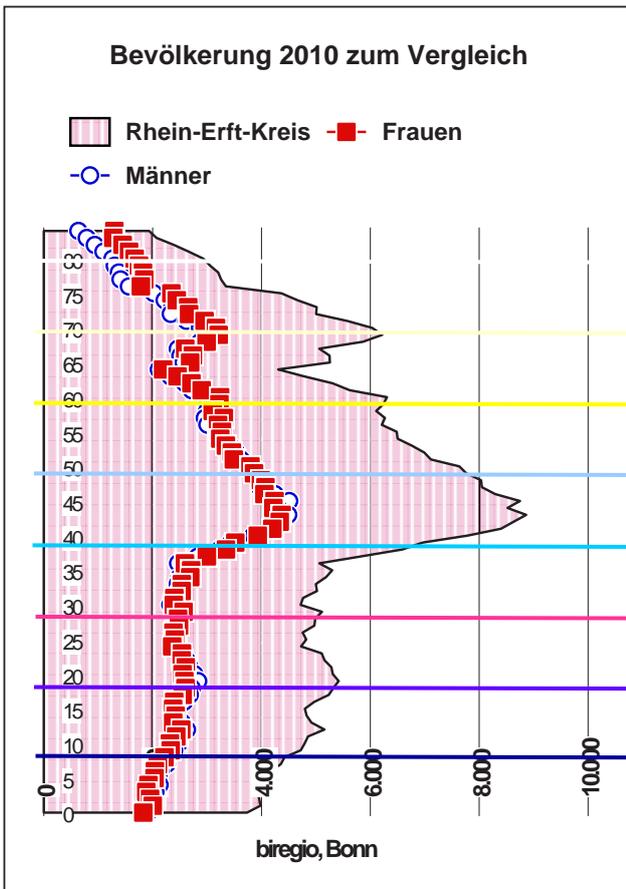
Prognose zukünftige Entwicklung
Demographie vor Ort



Prognose zukünftige Entwicklung
Demographie vor Ort



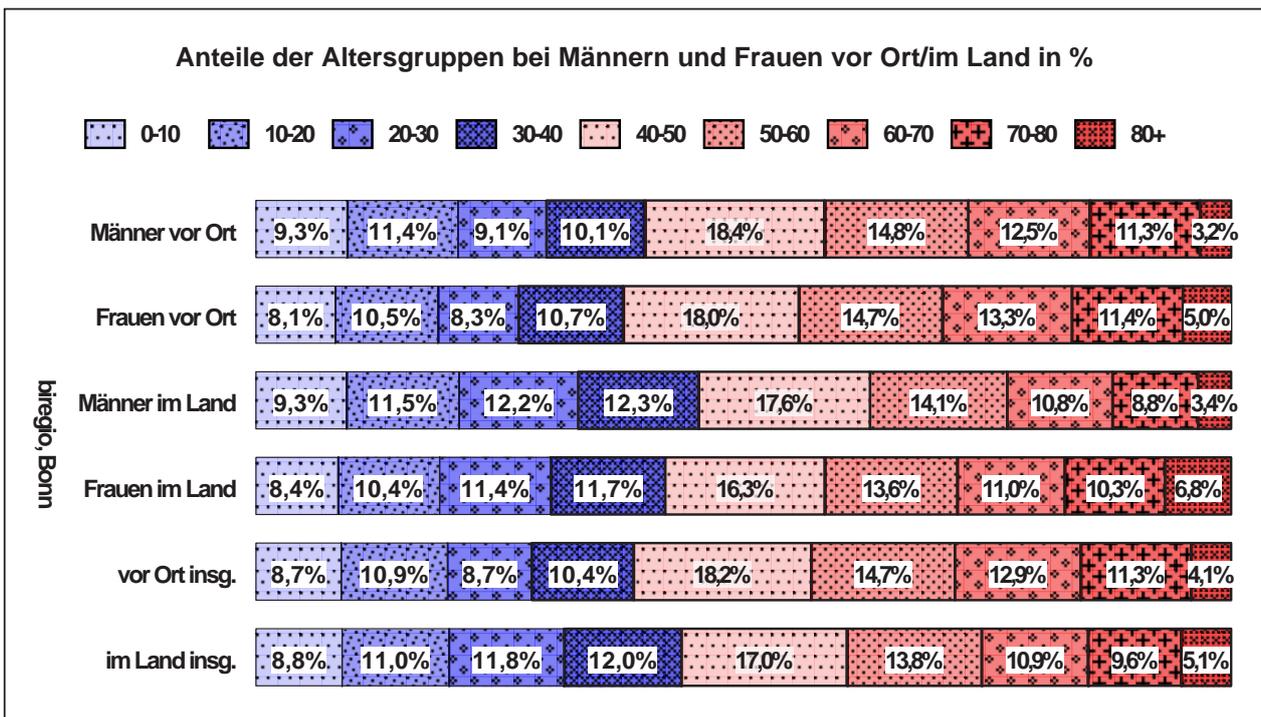
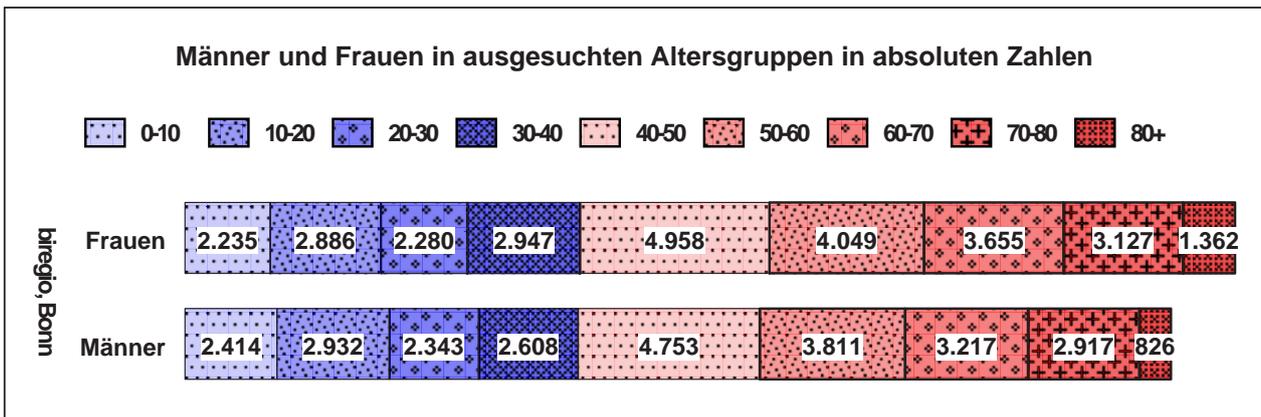
Prognose zukünftige Entwicklung
Demographie vor Ort



Der Altersstammbaum vor Ort verdeutlicht, daß die Zahl der Personen über 65 Jahre die der Bürger um das 60. Lebensjahr übersteigt (als Folge des II. Weltkrieges); die Personengruppe um die 40 Jahre, die in der Regel die Grundschulletern stellt (und die schon recht wenige Kinder hat), ist die stärkste. Die künftigen Elterngenerationen dagegen sind weitaus schwächer vertreten. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung in der Stadt Pulheim liegt bei 43,9 Jahren (im Land sind es 42,6 Jahre). Der Anteil der Männer liegt vor Ort bei 48,4% und bei 48,8% im Land:

Prognose zukünftige Entwicklung

Demographie vor Ort



Die bisherigen und zukünftigen demographischen Entwicklungen werden zu großen Teilen von den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefällen) in der ortsansässigen Wohnbevölkerung bestimmt. Hinzu sind in den 90er Jahren verstärkt Binnen- und Außenwanderungsbewegungen getreten. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der Geburtenzahlen können nur grobe Schätzungen sein. Entscheidende Variablen sind die Geburtenziffern und Wanderungsbewegungen. Denkbar sind vielfältige Szenarien: Steigen die allgemein niedrigen Geburtenziffern wieder an, versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen weiter für Osteuropa, steigt die Zahl der Asylbewerber noch einmal ...? Vieles



hängt letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland sowie von regionalen und lokalen Perspektiven ab.

Ein Blick auf die Entwicklung zeigt: In der Stadt Pulheim hat sich die Wohnbevölkerung seit 1995 um 2.404 Personen von 51.365 auf 53.769 Einwohner verändert. Mit einer Zunahme um 4,7% liegt die Bevölkerungsentwicklung oberhalb der Höhe des Landesschnittes von -0,3% (Stand: jeweils 1995, 2000 und 2010).

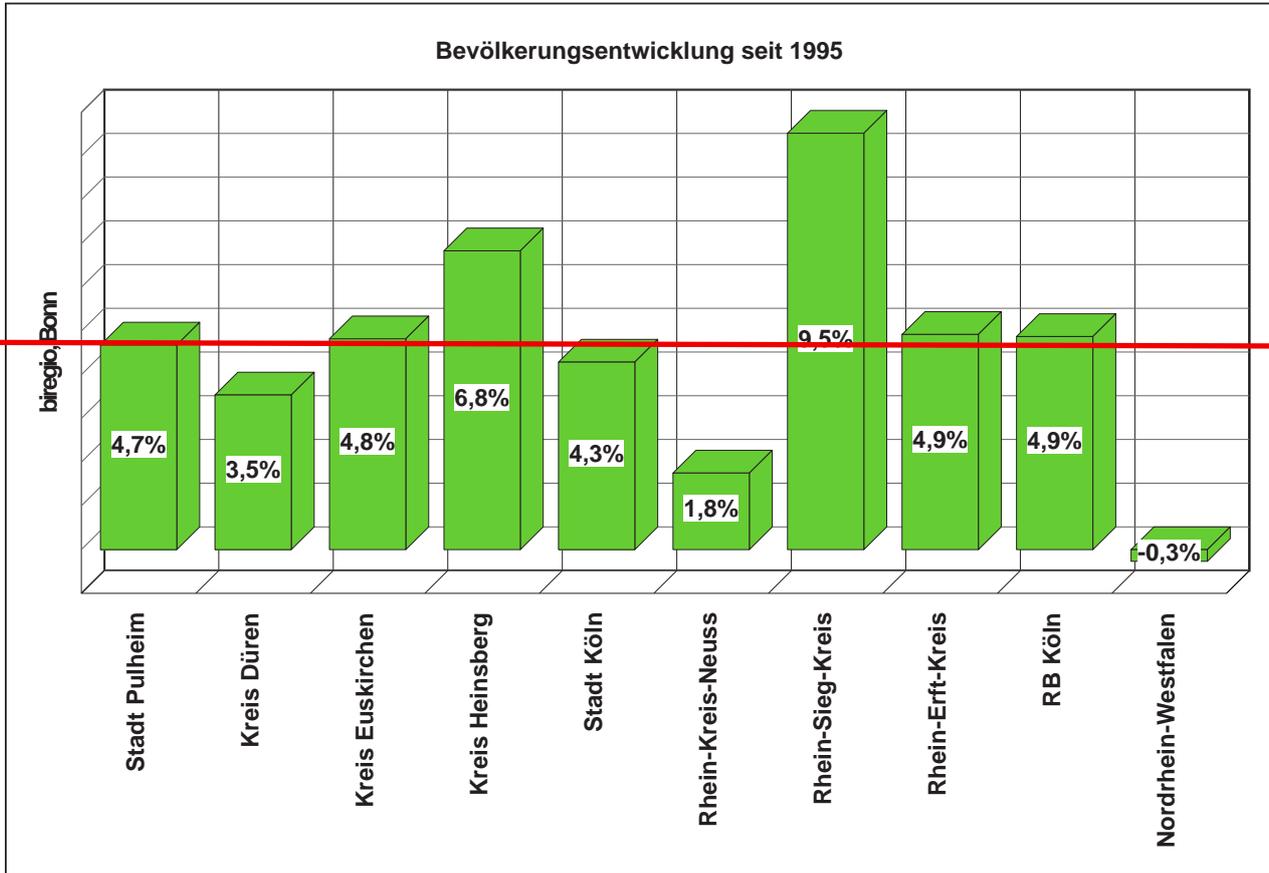
Prognose zukünftige Entwicklung

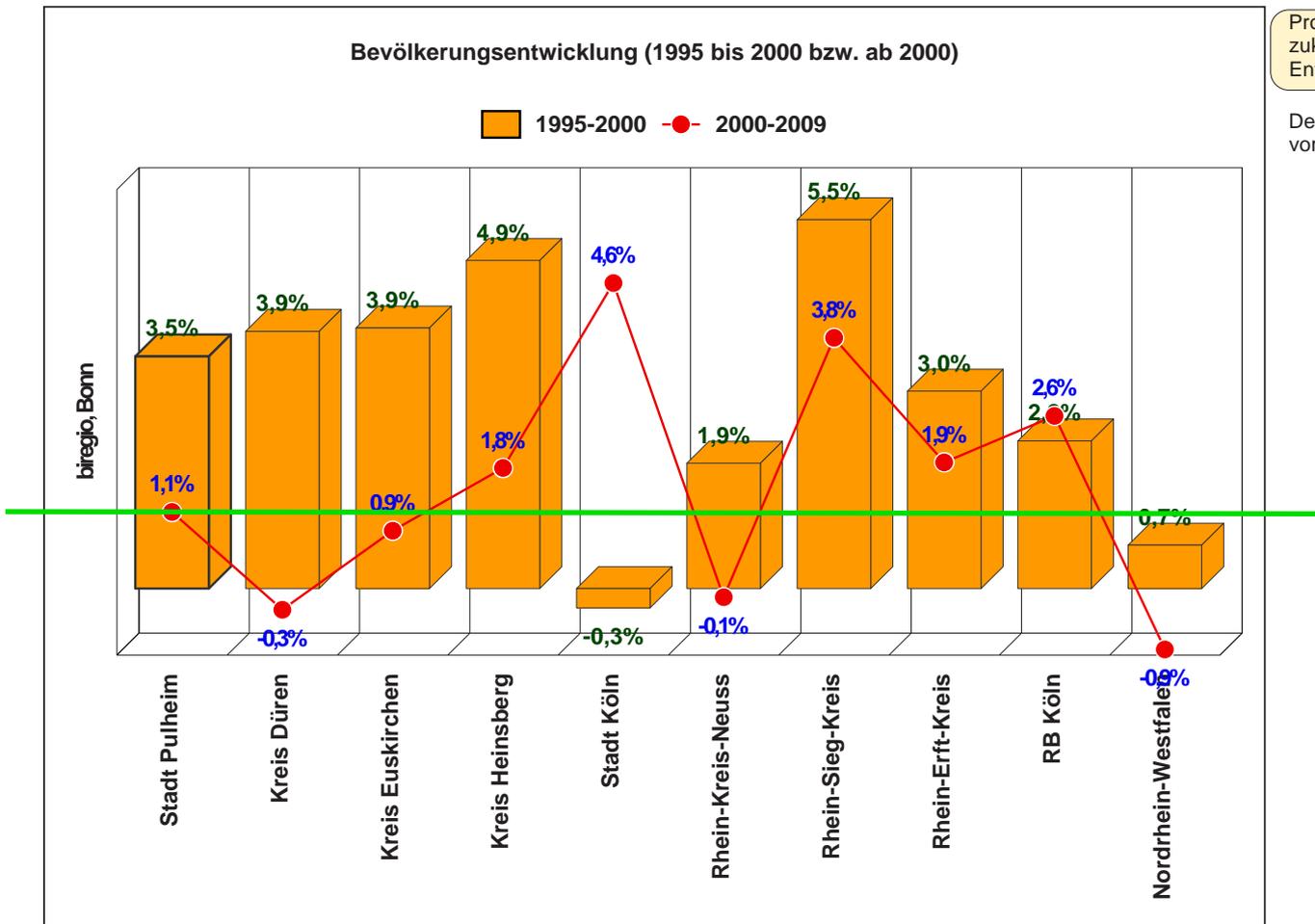
Demographie vor Ort

Bevölkerungsentwicklung seit 1995°:						
Gemeinde	1995	2000	2000 vs. 1995	2010	2010 vs. 2000	2010 vs. 1995
Stadt Pulheim	51.365	53.158	3,5%	53.769	1,1%	4,7%
	+/- pro Jahr:	299	pro Jahr:	122		
Kreis Düren	258.565	268.564	3,9%	267.712	-0,3%	3,5%
Kreis Euskirchen	182.177	189.316	3,9%	190.962	0,9%	4,8%
Kreis Heinsberg	238.627	250.400	4,9%	254.936	1,8%	6,8%
Stadt Köln	965.697	962.884	-0,3%	1.007.119	4,6%	4,3%
Rhein-Kreis-Neuss	435.656	443.865	1,9%	443.286	-0,1%	1,8%
Rhein-Sieg-Kreis	546.670	576.993	5,5%	598.736	3,8%	9,5%
Rhein-Erft-Kreis	442.356	455.487	3,0%	464.130	1,9%	4,9%
RB Köln	4.188.583	4.281.548	2,2%	4.392.747	2,6%	4,9%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	0,7%	17.845.154	-0,9%	-0,3%

* Freimersdorf bei Brauweiler, Ingendorf bei Stommeln, Manstetten und Orr bei Pulheim
 ° Quelle: Statistisches Landesamt!

biregio, Bonn





Prognose zukünftige Entwicklung
Demographie vor Ort

Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen zählen auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem absehbaren aktuellen Planungsstand im Wohnungsbau kann die Fertigstellung und der Bezug von 990 Wohneinheiten in der Stadt Pulheim erwartet werden {549 mittelfristig (bis 2017) und langfristig weitere 441 - mit dem notwendigen Vorbehalt bei jeglichem Erwartungshorizont in Neubaugebieten}:

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:							Stadt Pulheim	
Stadt/Gemeinde	WE	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018ff.
Brauweiler	250	25	24	24	23	23	21	111
Dansweiler	60	6	6	6	5	5	5	27
Geyen	60	6	6	6	5	5	5	27
Pulheim	300	30	29	29	27	27	26	133
Sinnersdorf	60	6	6	6	5	5	5	27
Sinthern	60	6	6	6	5	5	5	27
Stommeln	200	20	19	19	18	18	17	89
Sinthern+Geyen	60	12	11	11	11	11	10	54
Stadt Pulheim	990	99	94	94	89	89	85	441
inklusive Lückenbebauungen							biregio, Bonn	

Es ist damit zu rechnen, daß sich angesichts der demographischen Tendenzen mit sinkenden Bevölkerungszahlen Prioritäten umstellen, ein Prozeß des Umdenkens beginnt; 'wertlose' (Hoch-)Häuser in Ballungszentren werden wertvolleren kleineren Bebauungen weichen; so bliebe der Druck auf die



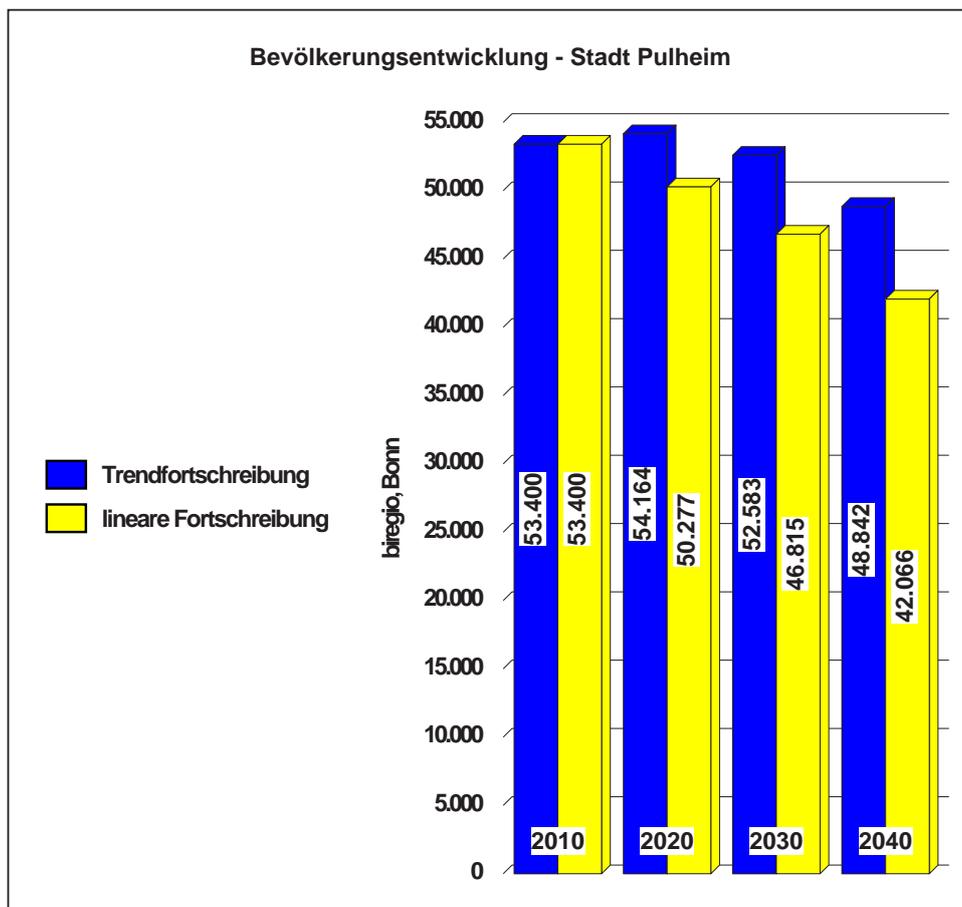
Prognose zukünftige Entwicklung

Demographie vor Ort

'Speckgürtel' und Zentren hoch. Der Abriß von Plattenbauten in den neuen Bundesländern parallel zum Bau von Einfamilienhäusern war ein Vorbote dieser Trends: Vernichtung von 'unvermietbaren' Kapazitäten auf einem nur partiell (mit Blick auf unattraktive Lagen) nachgebenden Wohnungsmarkt.

Mögen Prognosen zur demographischen Entwicklung wie jede Prognose für längere Zeitspannen aus heutiger Sicht noch mit Unwägbarkeiten behaftet sein, lassen sich doch Wellenbewegungen der Entwicklungsverläufe in den einzelnen Altersgruppen aus der Altersstruktur der Wohnbevölkerung treffsicher bestimmen. Die künftigen Verläufe können sich allenfalls in ihrer Dimension noch variabel darstellen, in ihrer Tendenz sind sie jedoch unstrittig. Eine annähernd realistische, die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der skizzierten Bevölkerungsentwicklung ausgehen.

Die Prognose der Bevölkerungszahl in der Stadt Pulheim orientiert sich für die Zuzugsbewegungen in vorsichtiger Einschätzung an den ausgewiesenen Neubauvorhaben. Im Jahr 2020 beläuft sich die Zahl auf 54.164, im Jahr 2030 auf 52.583, im Jahr 2040 auf 48.842 Einwohner. In der linearen Fortschreibung dagegen - d.h. ohne weitere Zuzüge - würde die Wohnbevölkerung bis 2040 auf 42.066 Einwohner sinken. Ebenfalls zu berücksichtigen wären im Zuge einer spezielleren Untersuchung die Zu- und Wegzugsbewegungen von Senioren in diese/aus dieser Region.



Aussagen von anderen Prognose-Instituten:

IT (2009):
2020 55.580
und 2030
57.280

LDS (2004)
2015: 50.500

Bertelsmann
(2010): 2020
52.711 und
2025 52.083

Pestel und
Planquadrat
(2004): 2015
ca. 56.400

biregio 2004:
2013 53.901,
2023 52.160

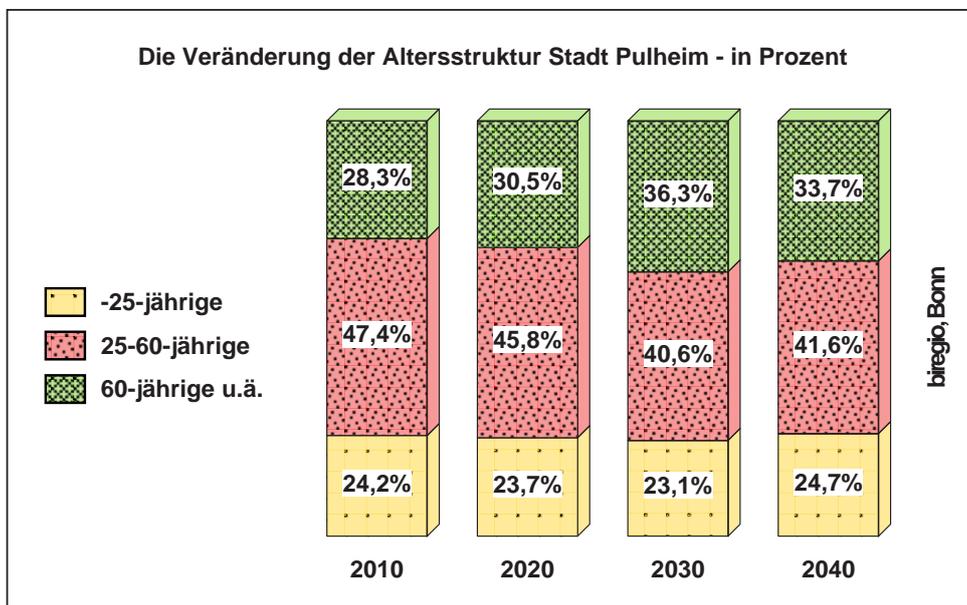
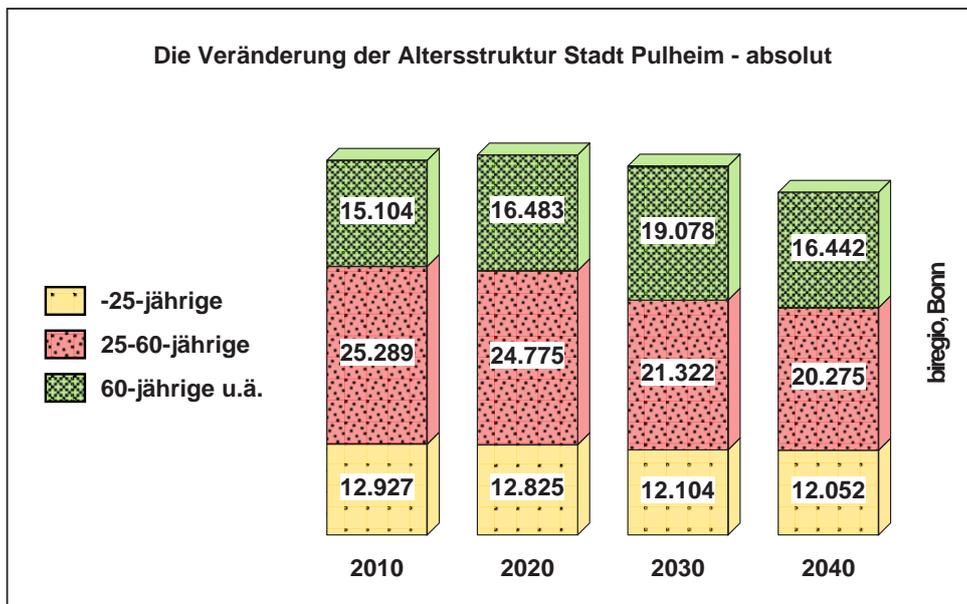
Dabei wird der im 21. Jahrhundert sich immer tiefgreifender abzeichnende soziokulturelle und ökonomische Strukturwandel von einem gegenwärtig in den konkreten Auswirkungen oft noch unterschätzten demographischen Al-



terungsprozeß geprägt sein: Inklusive der prognostizierten Zuzüge wird in den nächsten 30 Jahren - ausgehend vom Stand im Jahr 2010 bis zum Jahr 2040 also - in der Stadt Pulheim der Anteil der über 60-Jährigen (in der Altersteilzeit- und Rentenphase) von 28% auf 34% steigen, während sich der Anteil der 25-60-Jährigen (in der Erwerbstätigkeitsphase) von 47% auf 42% verringern wird. Der Anteil der unter 25-Jährigen (in der Bildungs- und Ausbildungsphase) wird mit 24% bzw. 25% relativ gleich bleiben:

Prognose zukünftige Entwicklung

Demographie vor Ort



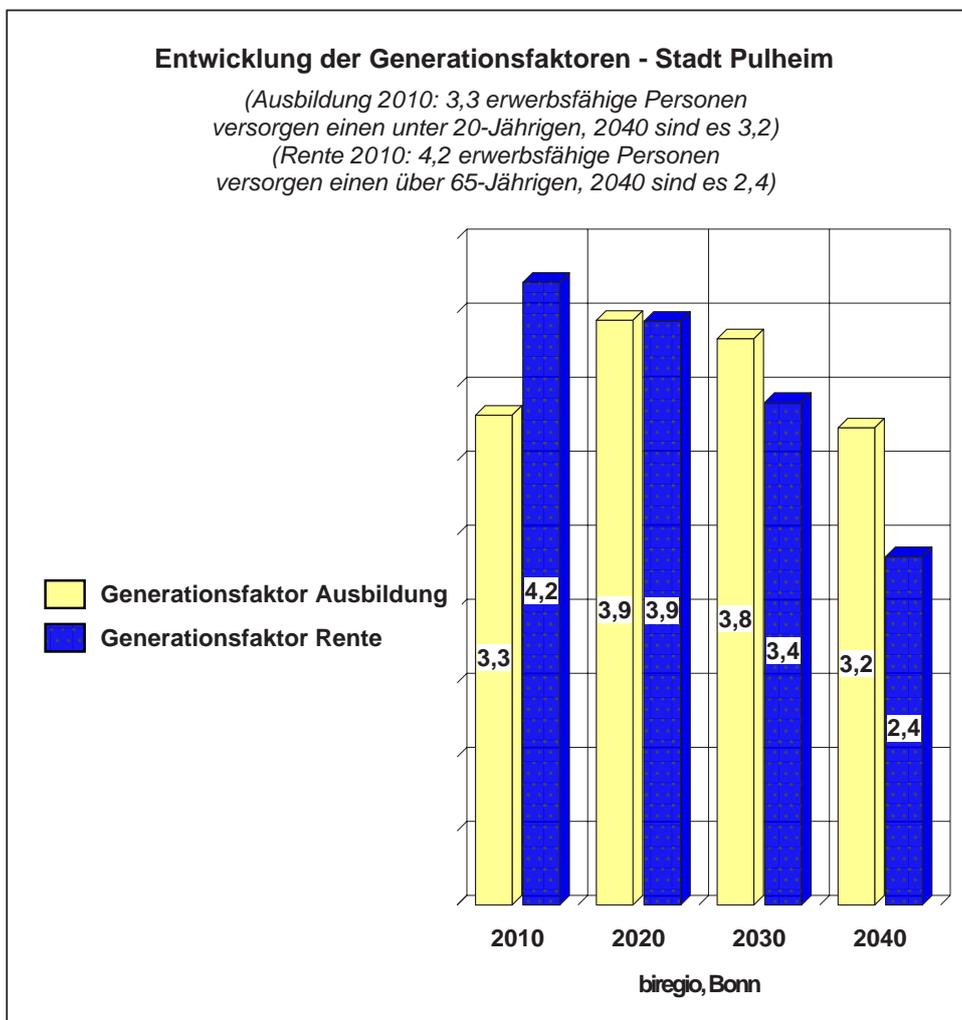
In der Europäischen Union liegt der Anteil der 0- bis 14-Jährigen 2007 bei 15,9%, der der 15- bis 65-Jährigen bei 67,1% und der der über 65-Jährigen bei 17,0%. Bis 2030 sollen sich die Werte laut "Eurostat" wie folgt verschieben: 14,0%, 61,3%, 24,7%. 2050 sollen sie bei 13,4%, 56,7% und 29,9% liegen. So wäre jeder 3. Bürger ein "Rentner" (über 65 Jahre alt; heute ist es gut jeder 6.). Auf jeden unter 15-Jährigen käme ein "Rentner". Steigen wird die Zahl der Hochbetagten/Pflegebedürftigen: 2050 feiert laut Eurostat jeder 9. Bürger seinen 80. Geburtstag (derzeit ist es jeder 25.)



Zur Verdeutlichung der Brisanz der demographischen Veränderungen in der Stadt Pulheim sollen einige wenige, griffige Ziffern herangezogen werden: Mit dem Generationsfaktor wird ermittelt, wieviele Personen im erwerbsfähigen Alter der 20-65jährigen einen unter 20-Jährigen (Ausbildung) beziehungsweise einen über 65-Jährigen (Rente) versorgen.

Prognose zukünftige Entwicklung

Demographie vor Ort

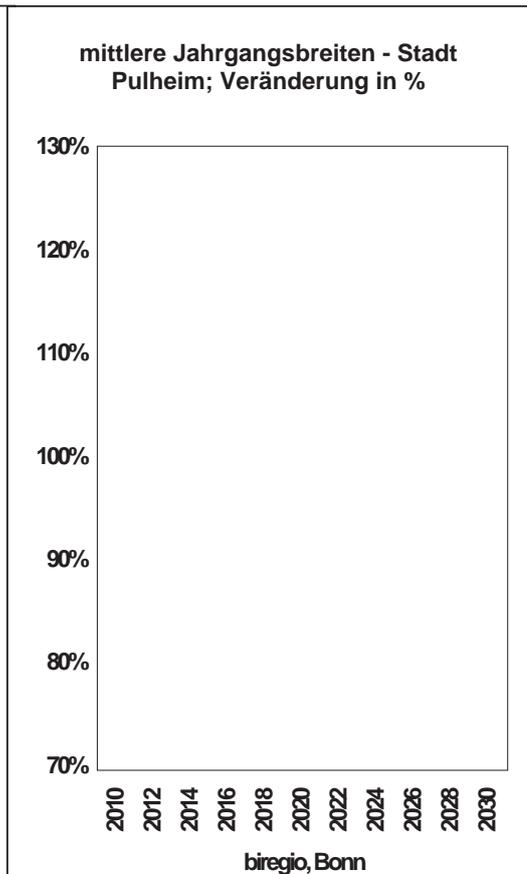
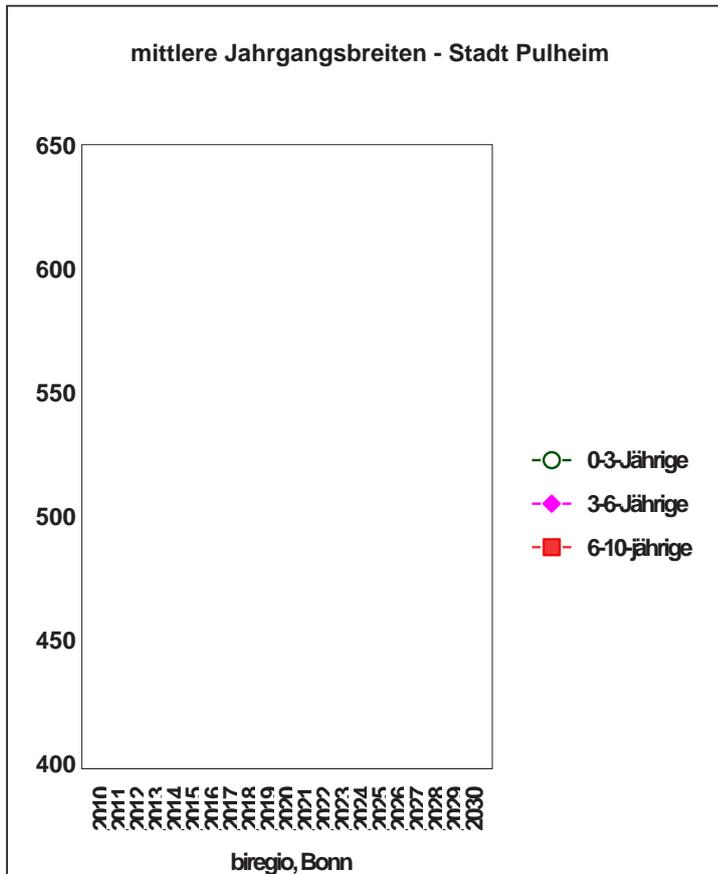


Denn der demographische Wandel wird in der Stadt Pulheim wohl erst in einigen Jahren gesellschaftspolitisch und ökonomisch voll wirksam werden: Bis 2040 wird sich die Zahl der Erwerbsfähigen erheblich (-30%) verringern, während die Zahl der über 65-Jährigen mit einer gravierenden Zunahme um 25% ansteigen wird.

In der Folge werden in der Stadt Pulheim schon 2030 nicht mehr 4,2, sondern 3,4 Erwerbsfähige und 2040 dann nur noch 2,4 Erwerbsfähige einen Rentner "finanzieren" müssen.

Wenn gleichzeitig die Erwerbsfähigen zukünftig durch ein etwas günstigeres Verhältnis zur Zahl der unter 20-Jährigen "entlastet" werden, sollte dies bildungspolitisch nicht restriktiv, sondern progressiv für eine noch effizientere Ausbildung der nachwachsenden Generation zur demographischen Problembewältigung genutzt werden. Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Bildungseinrichtungen:





Prognose zukünftige Entwicklung

Demographie vor Ort

Prognosen von *biregio* für 0-3- und 3-6-Jährige abgedeckt: das Fachamt erstellt einen eigenen Plan

Vorsicht bei Prognosen! Gut begründen lassen!

0-3 Jahre

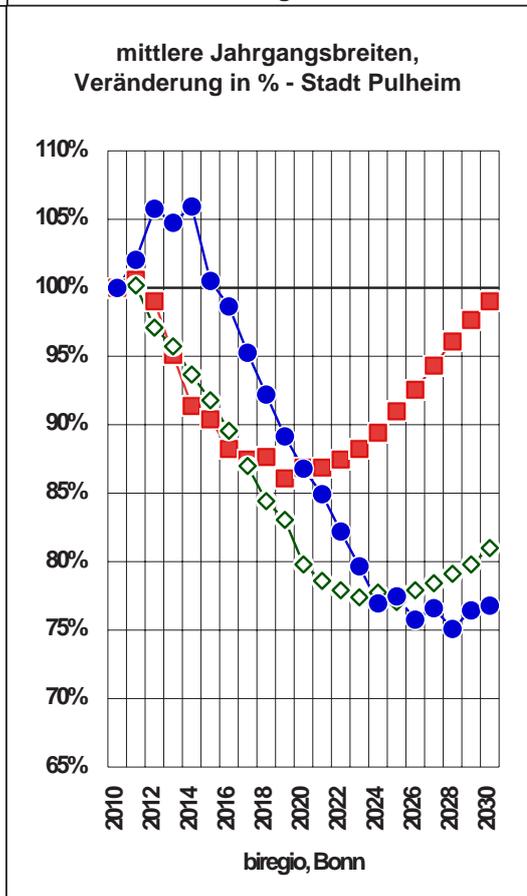
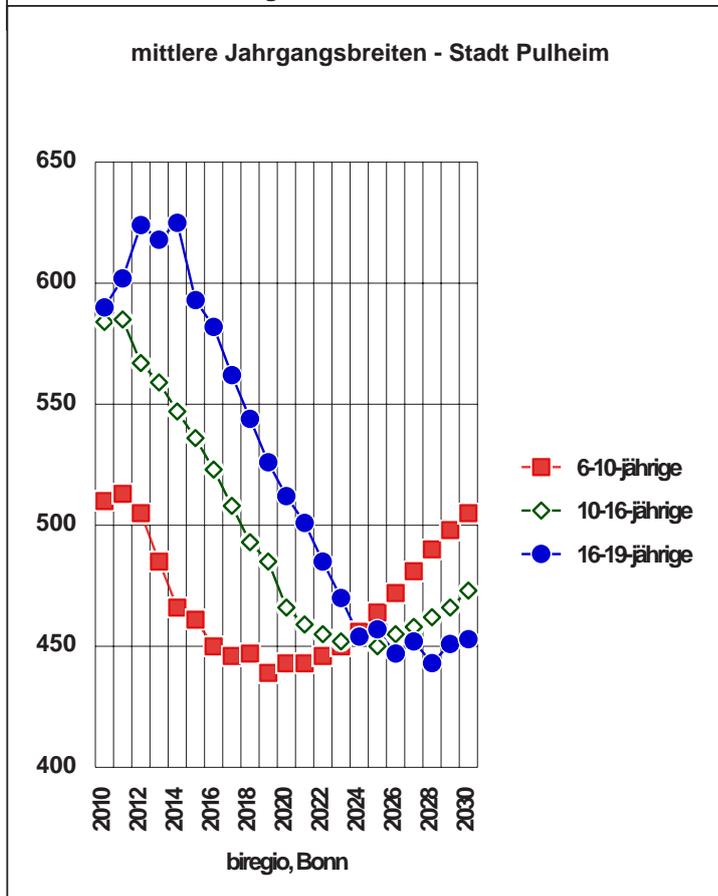
IT 2015: 393; 2020: 403; 2030: 390; Bertelsm. 2015: 344, 2020: 348, 2025: 343 (*biregio*: 419, 467, 488)

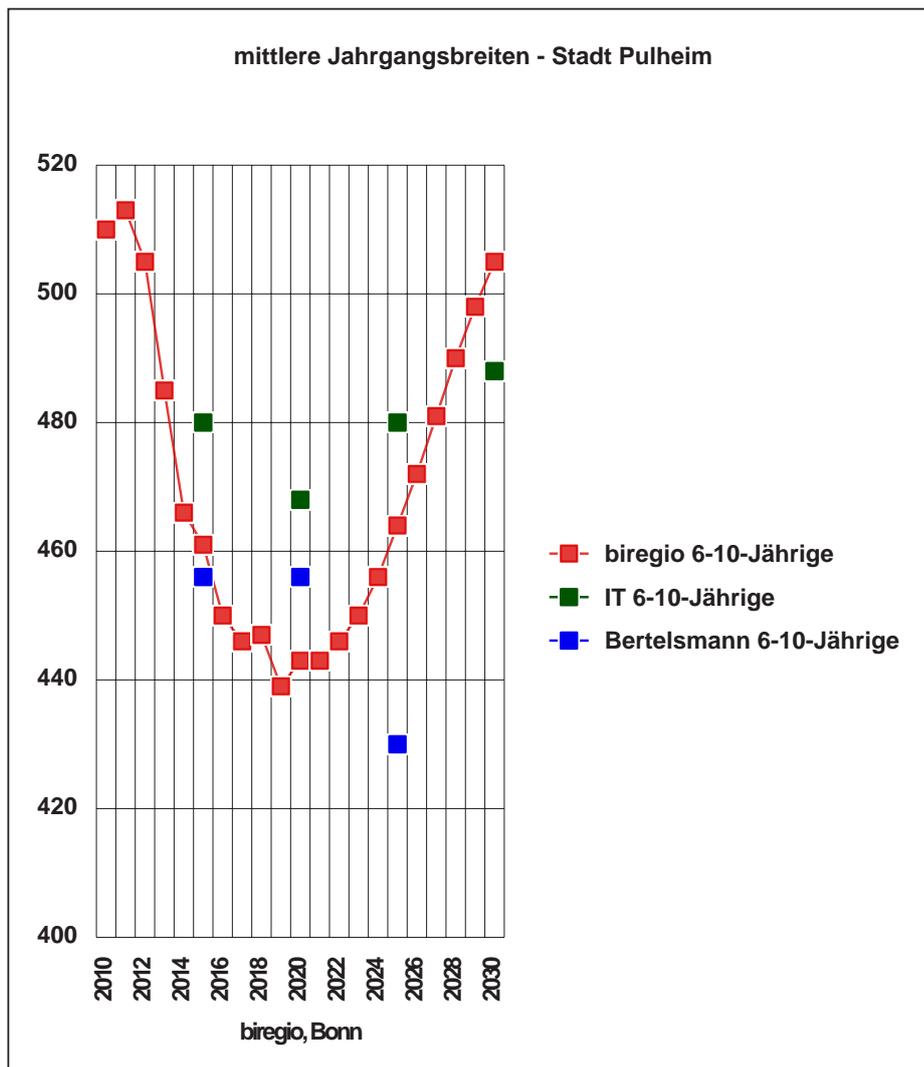
6-10 Jahre

IT 2015: 480; 2020: 468; 2030: 488; Bertelsm. 2015: 456, 2020: 430, 2025: 434 (*biregio*: 467, 438, 510)

10-16 Jahre

IT 2015: 528; 2020: 497; 2030: 489; Bertelsm. 2015: 528, 2020: 477, 2025: 454 (*biregio*: 525, 455, 473)





0-3 Jahre

IT 2015: 393; 2020: 403; 2030: 390;

Bertelsmann 2015: 344, 2020: 348, 2025: 343

(biregio: 419, 467, 488)

6-10 Jahre

IT 2015: 480; 2020: 468; 2030: 488;

Bertelsmann 2015: 456, 2020: 430, 2025: 434

(biregio: 467, 438, 510)

10-16 Jahre

IT 2015: 528; 2020: 497; 2030: 489;

Bertelsmann 2015: 528, 2020: 477, 2025: 454

(biregio: 525, 455, 473)

Prognose zukünftige Entwicklung

Demographie vor Ort



7. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

Die Schülerzahlen in der Primarstufe sind generell noch in den neunziger Jahren in der Bundesrepublik erheblich angestiegen. In den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts haben sie vielerorts auf einem - zwischenzeitlichen - Höhepunkt der Entwicklung gelegen.

In der Stadt Pulheim hatte sich die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2005/06 auf 2.398 Kinder in 93 Klassen erhöht. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2010/11 um 16% auf 2.063 Kinder in 83 Klassen wieder zurückgegangen.

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt Pulheim lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2016/17 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demographischen Entwicklung).

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - in der Stadt Pulheim von 600 Kindern (24,3 Zügen à 24,7 Schüler pro Klasse) im Schuljahr 2005/06 bis zum Schuljahr 2010/11 auf 516 Kinder (20,9 Züge à 24,7 Schüler pro Klasse) gesunken ist, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen:

Bis zu dem Schuljahr 2016/17 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen der Stadt Pulheim insgesamt auf 481 Kinder (19,5 Züge à 24,7 Schüler pro Klasse) zurückgehen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrundegelegt wird als durchschnittliche Größe für die künftigen Klassen in der Primarstufe - das heißt als eine mittlere Klassenfrequenz - 24,7. Einen solchen Wert haben die gesamten Grundschulen in dieser "Planungsregion Stadt Pulheim" in den letzten Schuljahren im trendgewichteten Mittel auch erreicht.

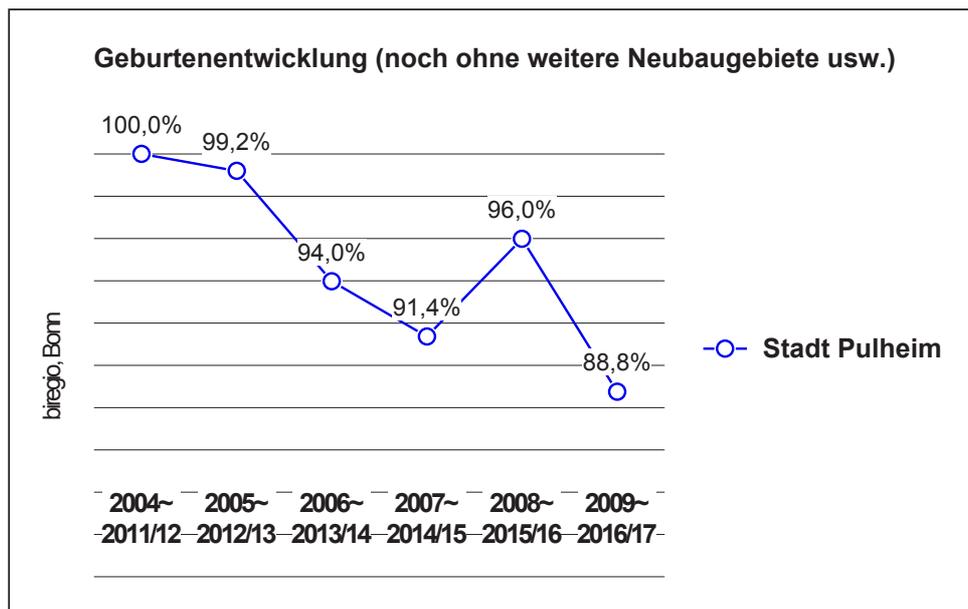
Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt deutlich, daß die Zahlen in der Stadt Pulheim (und hierbei noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten!) eine markante Tendenz nach unten aufweisen. Es ist allerdings mit Nachdruck zu zudem betonen, daß die Zahl der Schüler bisher schon stark abgenommen hat: in den Schuljahren seit 2005/06 um 16,2%:

Geburtenzahlen (Jahresrhythmus):													
2004~2011/12		2005~2012/13		2006~2013/14		2007~2014/15		2008~2015/16		2009~2016/17		im Mittel	
abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*
Stadt Pulheim													
498	100,0%	494	99,2%	468	94,0%	455	91,4%	478	96,0%	442	88,8%	473	94,9%
Geburten in 2003/04 - d.h. Einschulungen im Schuljahr 2010/11 als 100% gesetzt													
biregio, Bonn													

Grundschul-
entwicklung

Stadt Pulheim
- inkl. Neu-
baugebiete





Grundschul-entwicklung
Stadt Pulheim - inkl. Neubaugebiete

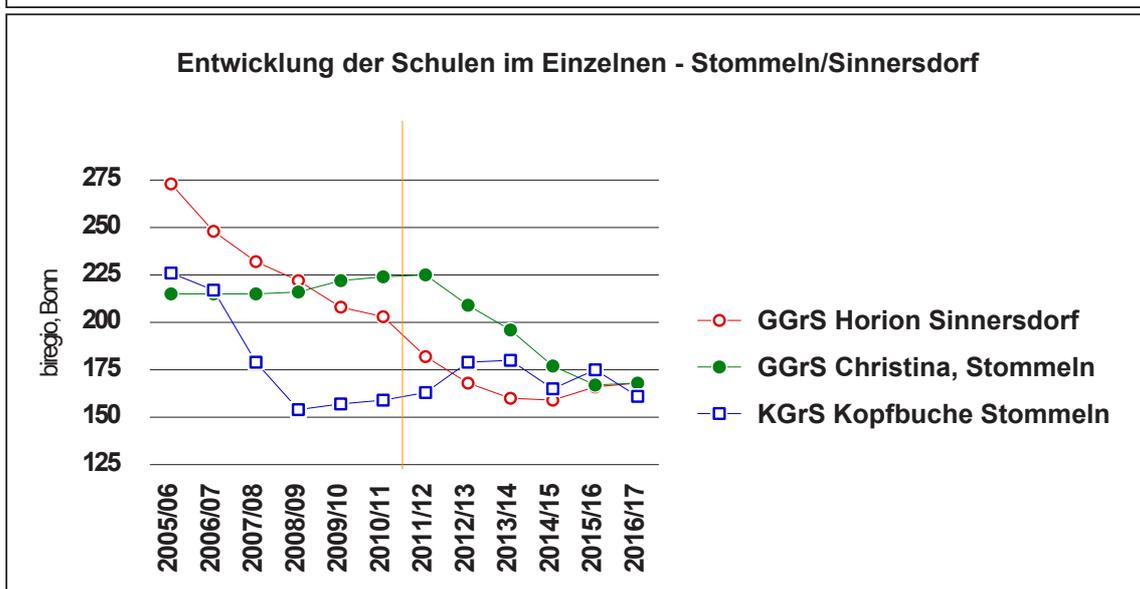
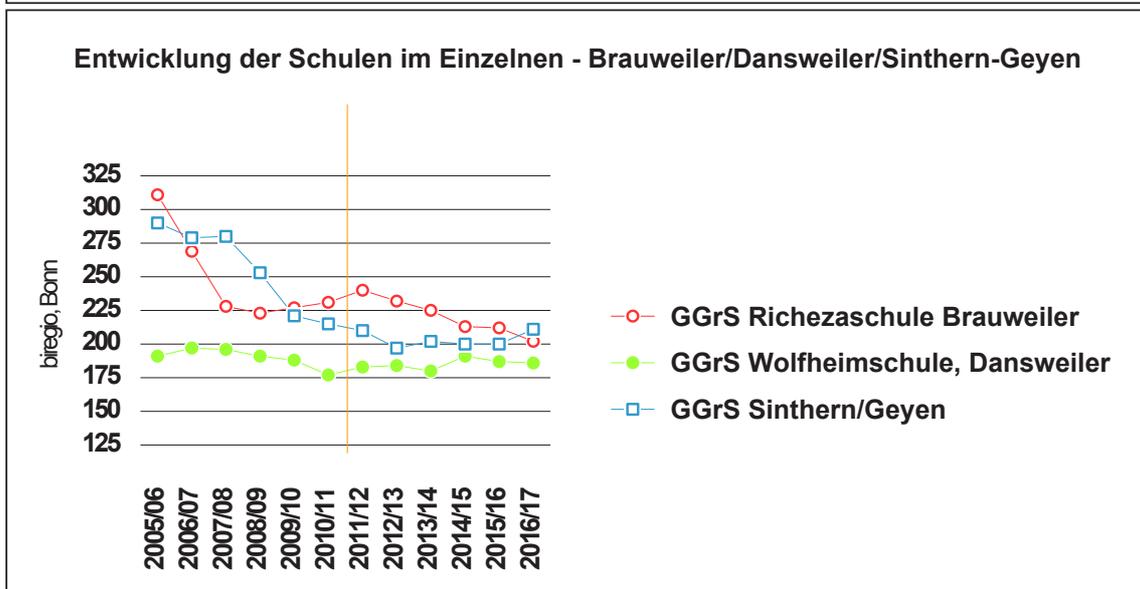
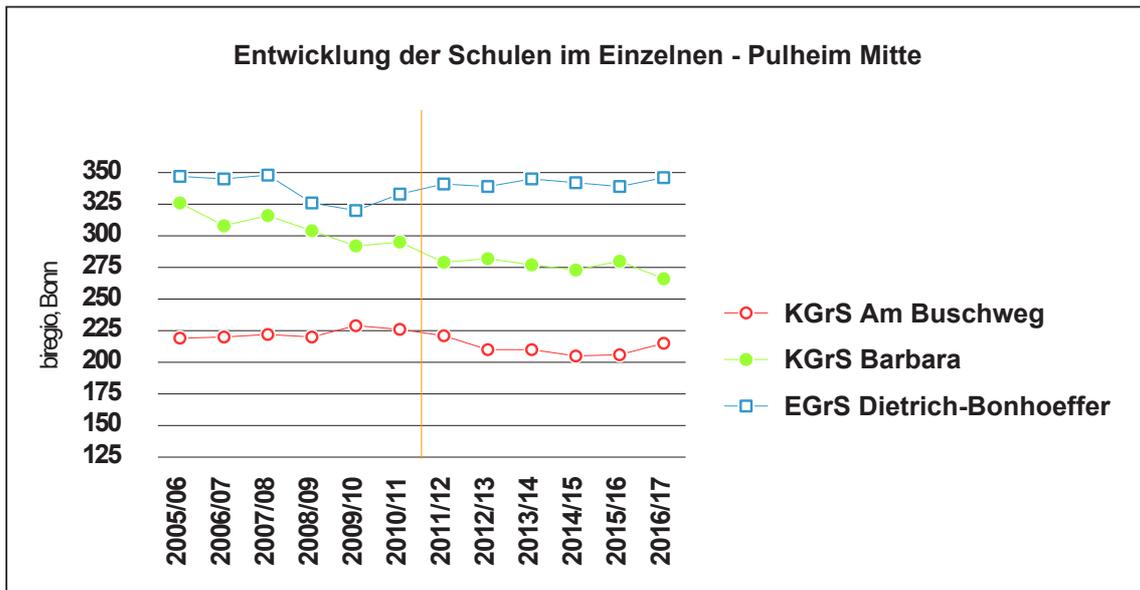
In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam; nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten in der Stadt Pulheim realisiert werden: ausgegangen wird hier bereits mittelfristig von 302 Wohneinheiten.

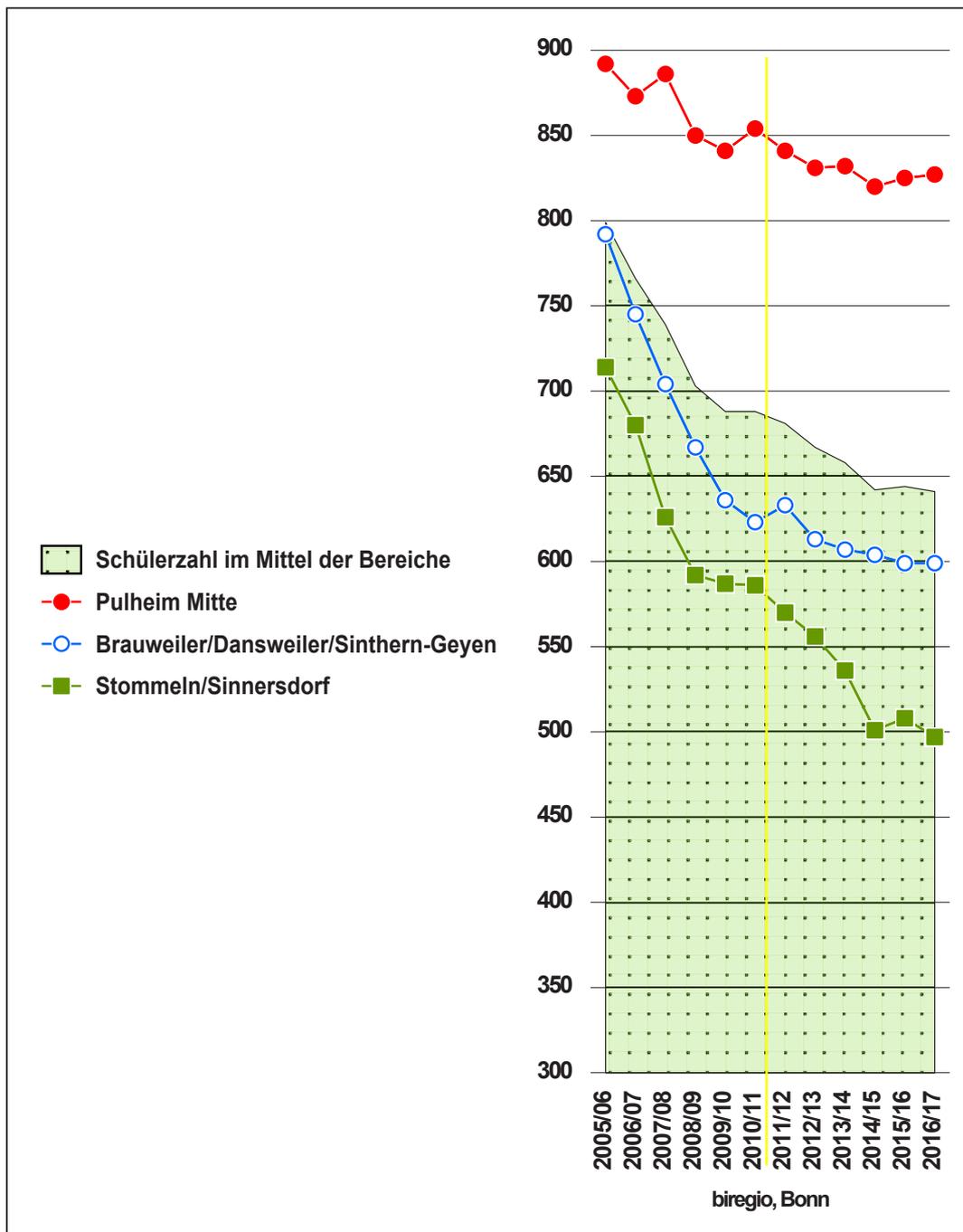
Der Blick auf die bisherige und zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundschulen in der Stadt Pulheim schließt sich an. Die bisherige und voraussichtlich künftige Entwicklungen in der Stadt Pulheim stellen sich wie folgt dar: In der Primarstufe sind mit Werten von bisher -14,0% (2005/06 bis 2010/11) und dann -6,8% (2010/11 bis 2016/17) entgegen vieler genereller Prognosen nur noch schwach nachlassende Schülerzahlen zu verzeichnen (2005/06 2.398, 2010/11 2.063, 2016/17 1.923). In den hier gebildeten Regionen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt eine Synopse:

Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen											Veränderung			
Primarstufe	Schüler	2005/06			2010/11			bisher	Schüler	+/-in %	Jahrgangsbreite	2016/17		seit 2005/06
		Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Klassen				Züge		
Region Stadtmitte	892	33	27,0	854	32	26,7	-4,3%	827	-3,2%	207	34	8,6	-65	
Region Brauw.-/Dansw./S	792	31	25,5	623	27	23,1	-21,3%	599	-3,9%	150	25	6,2	-193	
Region Stommeln/Sinne	714	29	24,6	586	24	24,4	-17,9%	497	-15,2%	124	21	5,2	-217	
Primarschulen Σ°	2.398	93	25,8	2.063	83	24,9	-14,0%	1.923	-6,8%	481	80	20,0	-475	
° Rundungseffekte!	* trendg. Mittel	Frequenz für die Schulen: 24,7							biregio, Bonn					

Nun werden die bisherigen und künftigen Entwicklungen der Einzelschulen graphisch dokumentiert, bevor der Blick auf die Entwicklung der Schulen in der Stadt Pulheim insgesamt bzw. nach Regionen gelenkt wird:



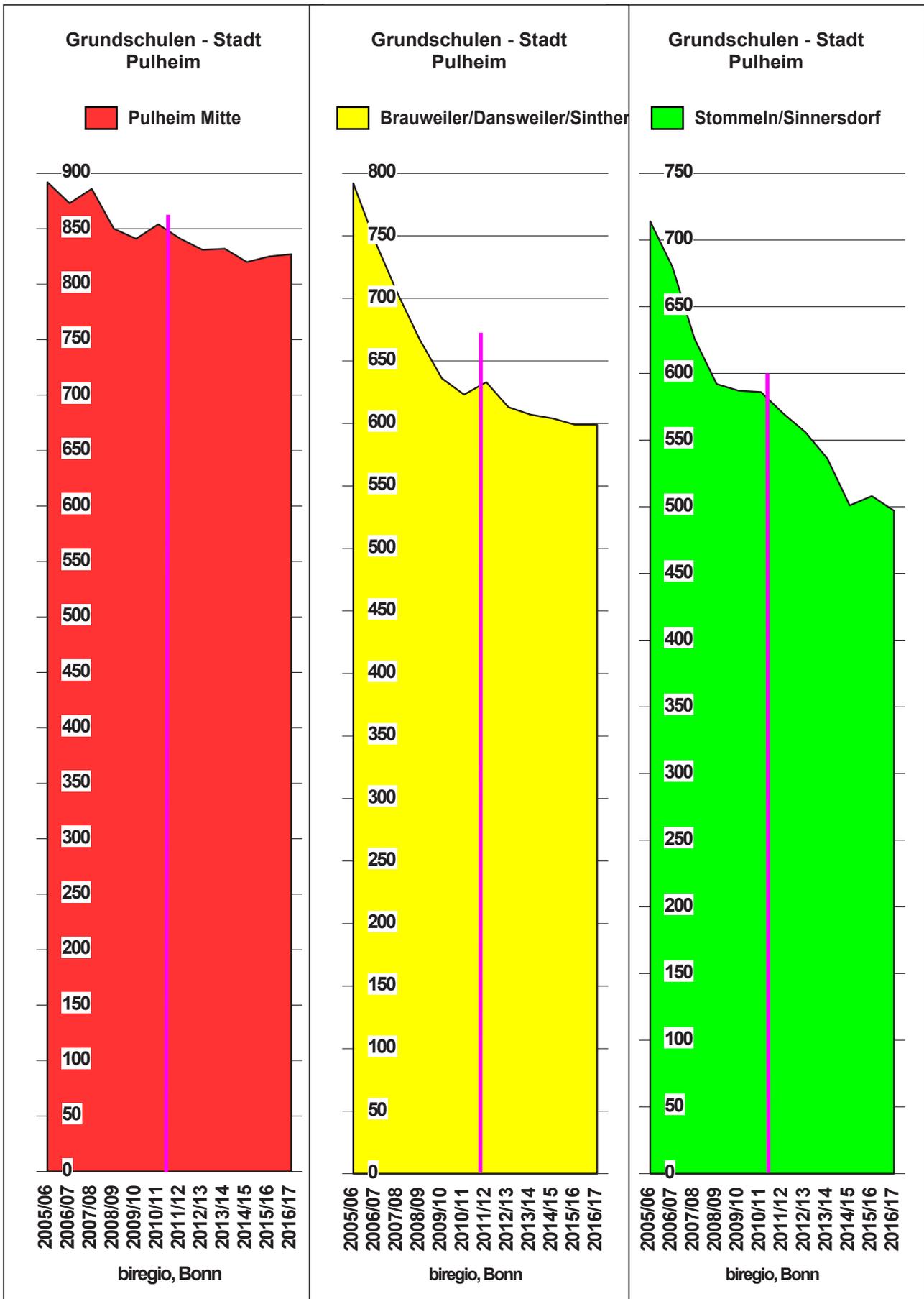




Grundschul-
entwicklung

Stadt Pulheim
- inkl. Neu-
baugebiete

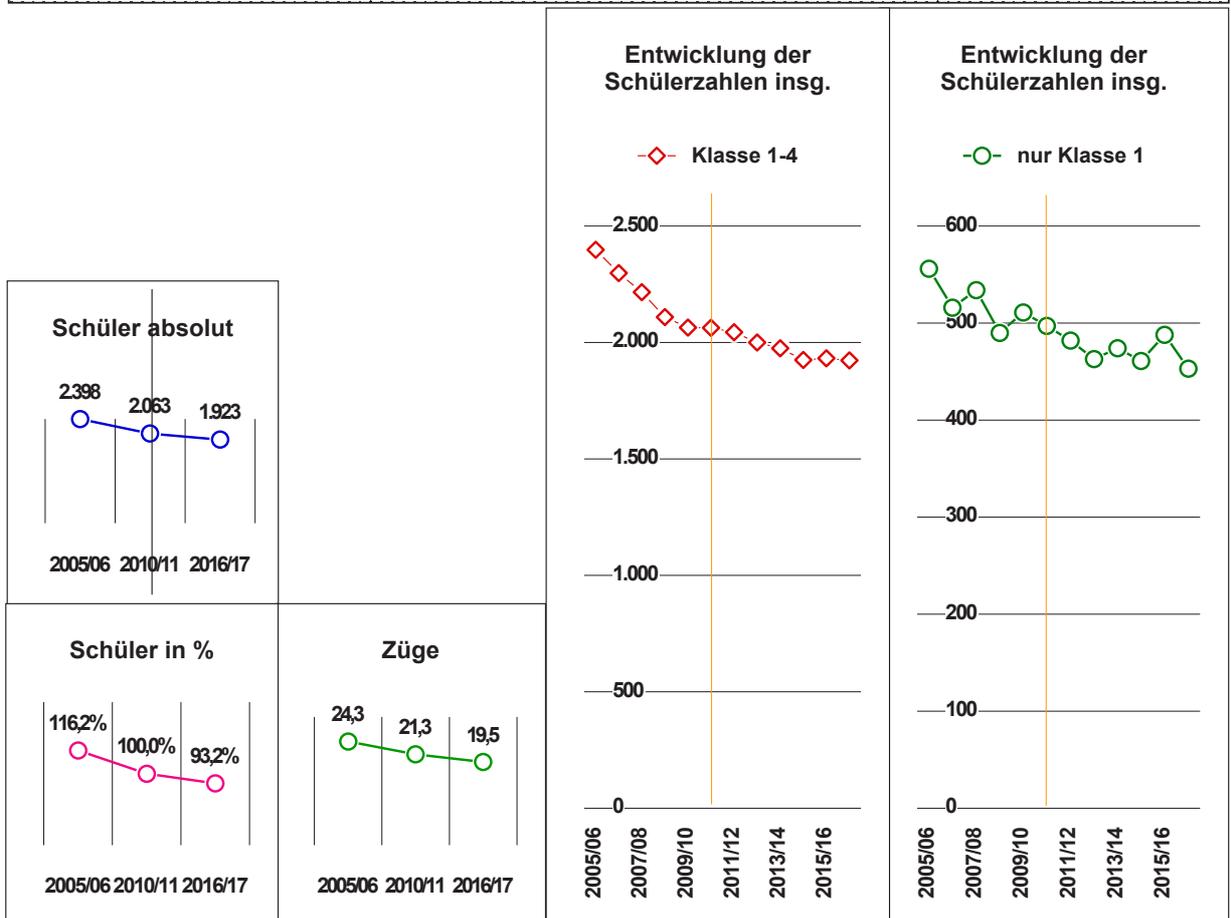




Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel*	#-%	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.: Stadt Pulheim																
SKG																
Gr.																
1	556	516	534	490	511	497	505		482	463	474	461	488	453	467	18,9
Kl.	27	28	27	28	36	35	33		21	19	19	19	20	18	19	
2	605	574	536	549	518	527	532	3,9	529	501	483	494	481	509	496	20,1
Kl.	21	22	20	19	17	16	18		21	20	20	20	19	21	20	
3	626	591	561	512	526	519	528	1,7	513	527	497	478	490	476	485	19,6
Kl.	21	22	21	20	15	17	18		20	21	20	19	20	19	20	
4	611	617	585	558	509	520	535	0,8	520	509	521	492	473	485	488	19,8
Kl.	24	17	18	17	16	15	16		22	21	21	20	19	20	20	
1-4	2.398	2.298	2.216	2.109	2.064	2.063	2.100	2,1	2.044	2.000	1.975	1.925	1.932	1.923	1.936	19,6
Kl.	93	89	86	84	84	83	85	0,0	83	81	80	78	78	78	79	
/Jhg.	600	575	554	527	516	516	525		511	500	494	481	483	481	484	
Kl.	25,8	25,8	25,8	25,1	24,6	24,9	24,7		24,5	24,7	24,7	24,7	24,7	24,7	24,5	
Z:	24,3	23,3	22,4	21,3	20,9	20,9	21,3		20,7	20,2	20,0	19,5	19,6	19,5	19,6	
															pro.Jahr:	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									498	494	468	455	478	442	473	2.835
angestrebte neue Wohneinheiten:									57	54	51	49	46	44	50	302
Veränderungen der Schülerzahl (2010/11 = 100%)																
116% 111% 107% 102% 100% 100% 99% 97% 96% 93% 94% 93%																
die Rubrik SKG gibt künftig nur das Potential für eine Förderoption nach bisherigem Muster wieder																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0 Freq. SKG 24,7 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklung

Stadt Pulheim
- inkl. Neu-
baugebiete



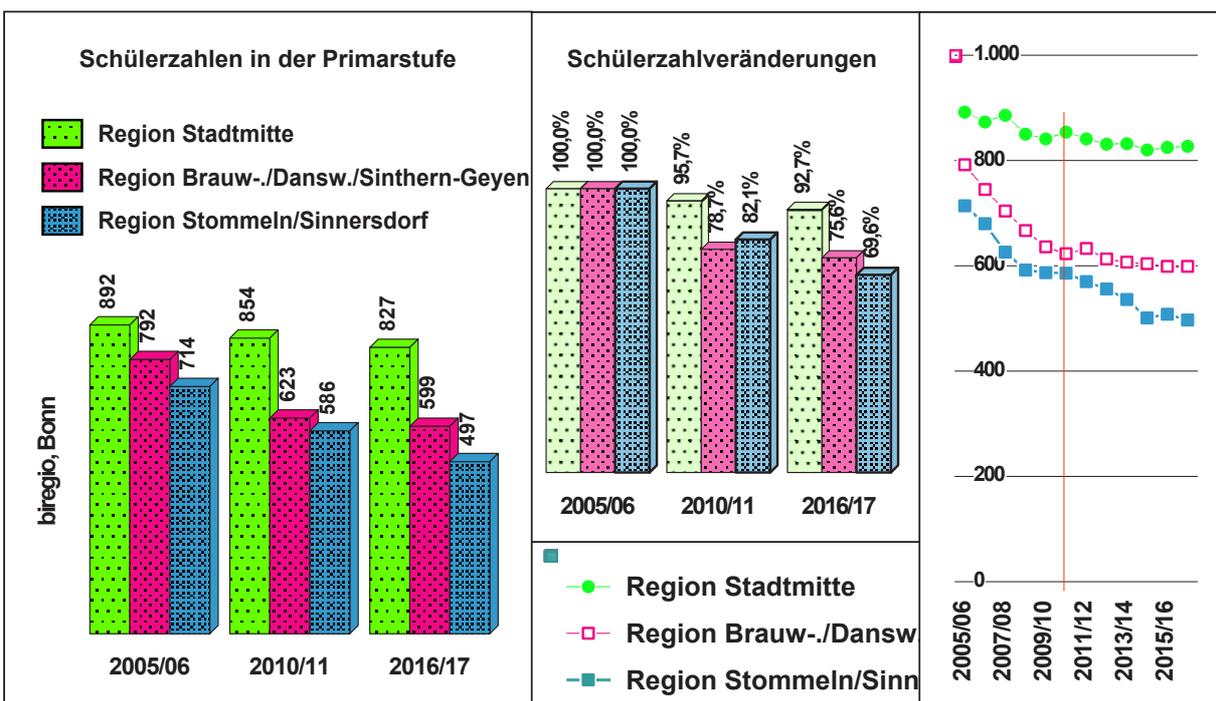
Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																	
	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	Mittel*	+/-%	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Mittel*	Züge	
Grundschulen insg.:									Region Stadtmitte								
1	210	200	233	199	212	217	213		204	195	206	206	208	197	202	8,2	
Kl.	8	9	9	9	17	17	14		9	8	8	8	8	8	8		
2	232	220	220	241	206	211	216	2,1	222	209	200	211	211	213	211	8,5	
Kl.	8	9	9	9	5	5	6		9	8	8	9	9	9	9		
3	235	224	206	201	227	207	212	-1,5	209	222	209	199	211	211	209	8,5	
Kl.	9	9	9	9	5	5	6		8	9	8	8	9	9	8		
4	215	229	227	209	196	219	212	-3,6	206	205	217	204	195	206	204	8,3	
Kl.	8	5	5	5	5	5	5		8	8	9	8	8	8	8		
1.4	892	873	886	850	841	854	853	-1,0	841	831	832	820	825	827	826	33,4	
Kl.	33	32	32	32	32	32	31	0,0	33	34	34	33	33	33	33		
Kl.	27,0	27,3	27,7	26,6	26,3	26,7	27,5	Z:	8,5	8,4	8,4	8,3	8,3	8,4	8,4		
Grundschulen insg.:									Region Brauw.-/Dansw./Sinthern-Geyen								
1	198	160	162	164	160	134	151		157	147	158	131	152	148	147	6,0	
Kl.	8	6	6	8	7	6	7		6	6	6	5	6	6	6		
2	197	205	156	155	174	170	169	3,8	141	163	153	165	136	158	153	6,2	
Kl.	8	8	6	6	8	7	7		6	7	6	7	6	6	6		
3	194	189	197	153	146	172	165	0,9	165	137	158	149	161	131	146	5,9	
Kl.	7	8	8	6	6	8	7		7	6	6	6	7	5	6		
4	203	191	189	195	156	147	165	1,5	170	166	138	159	150	162	156	6,3	
Kl.	8	7	8	8	6	6	7		8	7	6	6	6	7	6		
1.4	792	745	704	667	636	623	650	2,0	633	613	607	604	599	599	602	24,4	
Kl.	31	29	28	28	27	27	28	0,0	27	25	25	24	24	24	24		
Kl.	25,5	25,7	25,1	23,8	23,6	23,1	23,2	Z:	6,4	6,2	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1		
Grundschulen insg.:									Region Stommeln/Sinnersdorf								
1	148	156	139	127	139	146	141		121	121	110	124	128	108	117	4,7	
Kl.	11	13	12	11	12	12	12		6	5	4	5	5	4	5		
2	176	149	160	153	138	146	147	6,6	166	129	130	118	134	138	133	5,4	
Kl.	5	5	5	4	4	4	4		6	5	5	5	5	6	5		
3	197	178	158	158	153	140	151	7,5	139	168	130	130	118	134	130	5,3	
Kl.	5	5	4	5	4	4	4		5	7	5	5	5	5	5		
4	193	197	169	154	157	154	159	6,7	144	138	166	129	128	117	128	5,2	
Kl.	8	5	5	4	5	4	4		6	6	7	5	5	5	5		
1.4	714	680	626	592	587	586	598	6,9	570	556	536	501	508	497	508	20,6	
Kl.	29	28	26	24	25	24	24	0,0	23	23	22	20	21	20	20		
Kl.	24,6	24,3	24,1	24,7	23,5	24,4	24,9	Z:	5,8	5,6	5,4	5,1	5,1	5,0	5,1		

* trendgewichtetes Mittel

Züge

24,7 gesetzt; mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



Grundschul-
entwicklung

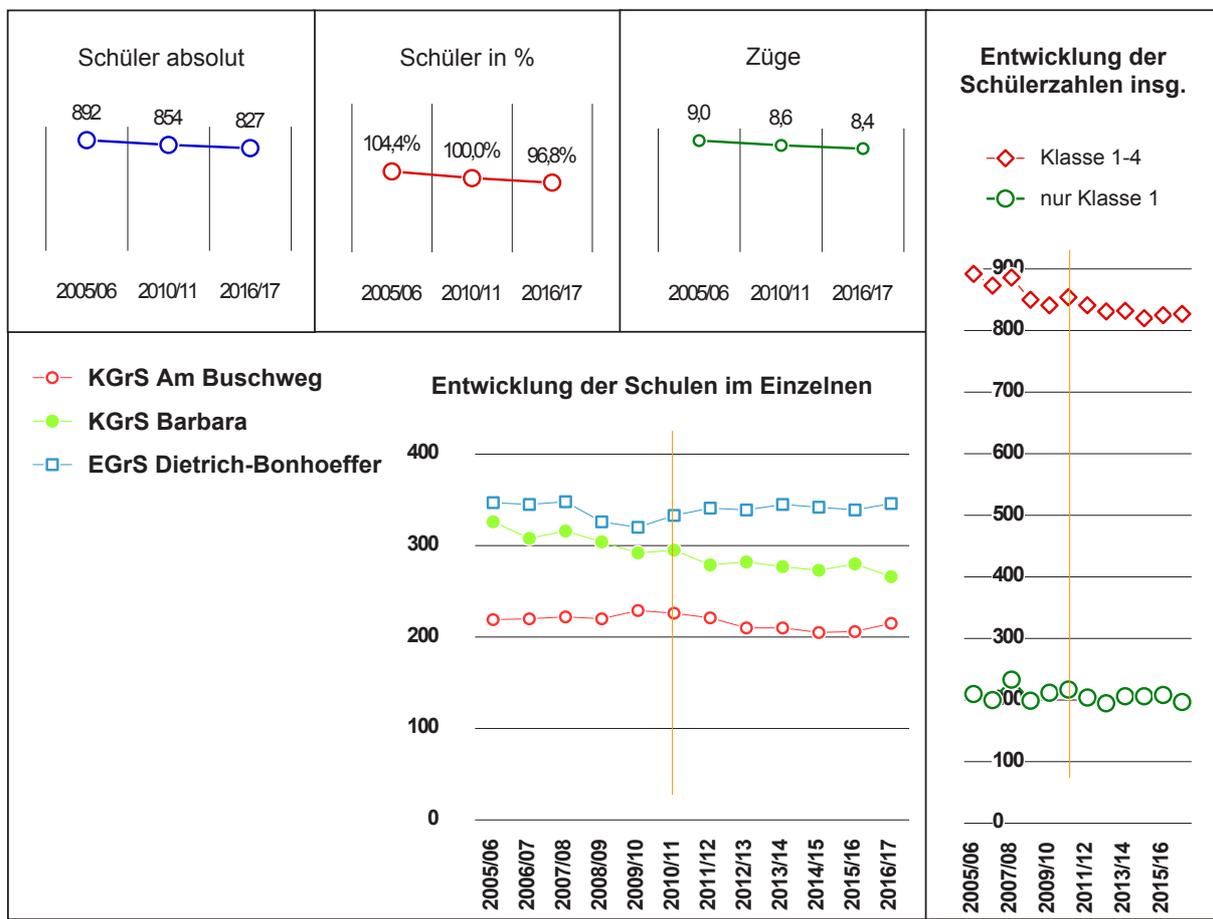
Stadt Pulheim
- inkl. Neu-
baugebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel*	+/-%	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.: Pulheim Mitte																
SKG																
Gr.																
1	210	200	233	199	212	217	213		204	195	206	206	208	197	202	8,2
KL	8	9	9	9	17	17	14		9	8	8	8	8	8	8	
2	232	220	220	241	206	211	216	2,1	222	209	200	211	211	213	211	8,5
KL	8	9	9	9	5	5	6		9	8	8	9	9	9	9	
3	235	224	206	201	227	207	212	-1,5	209	222	209	199	211	211	209	8,5
KL	9	9	9	9	5	5	6		8	9	8	8	9	9	8	
4	215	229	227	209	196	219	212	-3,6	206	205	217	204	195	206	204	8,3
KL	8	5	5	5	5	5	5		8	8	9	8	8	8	8	
1-4	892	873	886	850	841	854	853	-1,0	841	831	832	820	825	827	826	8,4
KL	33	32	32	32	32	32	31	0,0	33	34	34	33	33	33	33	
/Jhg.	223	218	222	213	210	214	213		210	208	208	205	206	207	207	
KL	27,0	27,3	27,7	26,6	26,3	26,7	27,5		25,3	24,7	24,7	24,7	24,7	24,7	25,0	
Z:	9,0	8,8	9,0	8,6	8,5	8,6	8,6		8,5	8,4	8,4	8,3	8,3	8,4	8,4	
														pro.Jahr:	insg.	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									201	209	205	205	205	193	203	1218
angestrebte neue Wohneinheiten:									24	23	22	21	20	19	21	127,2
Veränderungen der Schülerzahl (2010/11 = 100%)																
104%, 102%, 104%, 100%, 98%, 100%, 98%, 97%, 97%, 96%, 97%, 97%																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
°Züge: 12,0 Freq. SKG 24,7 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklung

Stadt Pulheim
- inkl. Neu-
baugebiete



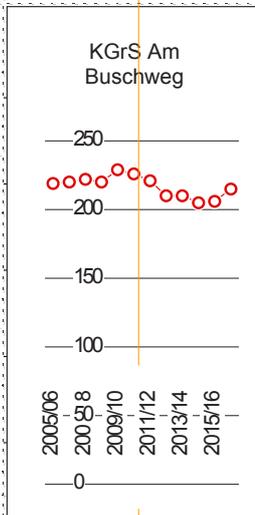
Grundschul-
entwicklung

Stadt Pulheim
- inkl. Neu-
baugebiete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

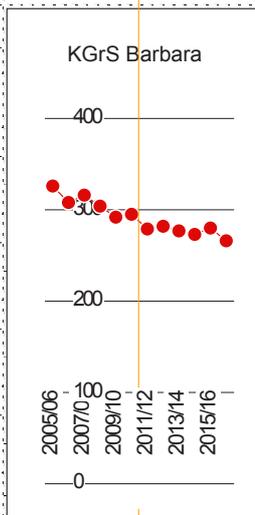
KGrS Am Buschweg

	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel*	+-%	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	44	57	61	52	57	55	56		52	45	52	52	53	53	52	2,1
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,8	2,1	2,1	2,1	2,1	2	
2	59	44	54	64	54	57	57	1,5	57	53	46	53	53	54	53	2,1
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,1	1,9	2,1	2,1	2,2	2	
3	57	60	48	56	61	58	58	4,4	55	59	55	47	55	55	54	2,2
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,4	2,2	1,9	2,2	2,2	2	
4	59	59	59	48	57	56	55	0,7	57	53	57	53	45	53	51	2,1
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,1	2,3	2,1	1,8	2,1	2	
1-4	219	220	222	220	229	226	226	2,2	221	210	210	205	206	215	210	2,1
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	9	9	8	8	9	8	
/Jhg.	55	55	56	55	57	57	57		55	53	53	51	52	54	53	
/Kl.	27,4	27,5	27,8	27,5	28,6	28,3	28,3	Z:	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,1	



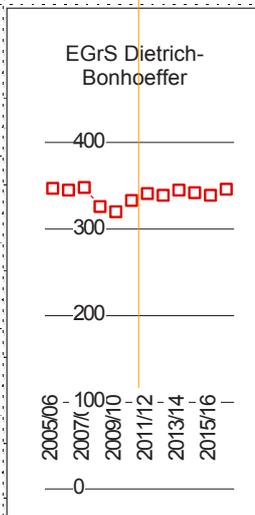
KGrS Barbara

	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel*	+-%	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	81	65	84	79	71	73	74		62	71	68	68	69	57	64	2,6
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,0	2,9	2,8	2,8	2,8	2,3	3	
2	89	84	78	87	78	75	79	4,0	75	65	74	71	71	72	71	2,9
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,0	2,6	3,0	2,9	2,9	2,9	3	
3	81	80	71	66	80	68	72	-8,3	74	73	63	72	69	69	69	2,8
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	2,6	2,9	2,8	2,8	3	
4	75	79	83	72	63	79	74	-9,6	68	73	72	62	71	68	68	2,8
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	2,9	2,5	2,9	2,8	3	
1-4	326	308	316	304	292	295	299	-4,6	279	282	277	273	280	266	272	2,8
Kl.	12	12	12	12	12	12	12	0,0	12	11	11	11	11	11	12	
/Jhg.	82	77	79	76	73	74	75		70	71	69	68	70	67	68	
/Kl.	27,2	25,7	26,3	25,3	24,3	24,6	24,9	Z:	2,8	2,9	2,8	2,8	2,8	2,7	2,8	



EGrS Dietrich-Bonhoeffer

	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel*	+-%	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	85	78	88	68	84	89	83		90	79	86	86	86	87	86	3,5
Kl.	3	4	4	4	12	12	9		3,6	3,2	3,5	3,5	3,5	3,5	3	
2	84	92	88	90	74	79	81	0,8	90	91	80	87	87	87	87	3,5
Kl.	3	4	4	4			1		3,6	3,7	3,2	3,5	3,5	3,5	4	
3	97	84	87	79	86	81	83	1,0	80	90	91	80	87	87	86	3,5
Kl.	4	4	4	4			1		3,0	3,6	3,7	3,2	3,5	3,5	3	
4	81	91	85	89	76	84	83	-0,7	81	79	88	89	79	85	84	3,4
Kl.	3						3		3,0	3,2	3,6	3,6	3,2	3,4	3	
1-4	347	345	348	326	320	333	330	0,4	341	339	345	342	339	346	343	3,5
Kl.	13	12	12	12	12	12	11	0,0	13	14	14	14	14	14	13	
/Jhg.	87	86	87	82	80	83	83		85	85	86	86	85	87	86	
/Kl.	26,7	28,8	29,0	27,2	26,7	27,8	30,0	Z:	3,5	3,4	3,5	3,5	3,4	3,5	3,5	



* trendgewichtetes Mittel

^oZüge 12,0; Freq. SKG 24,7; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

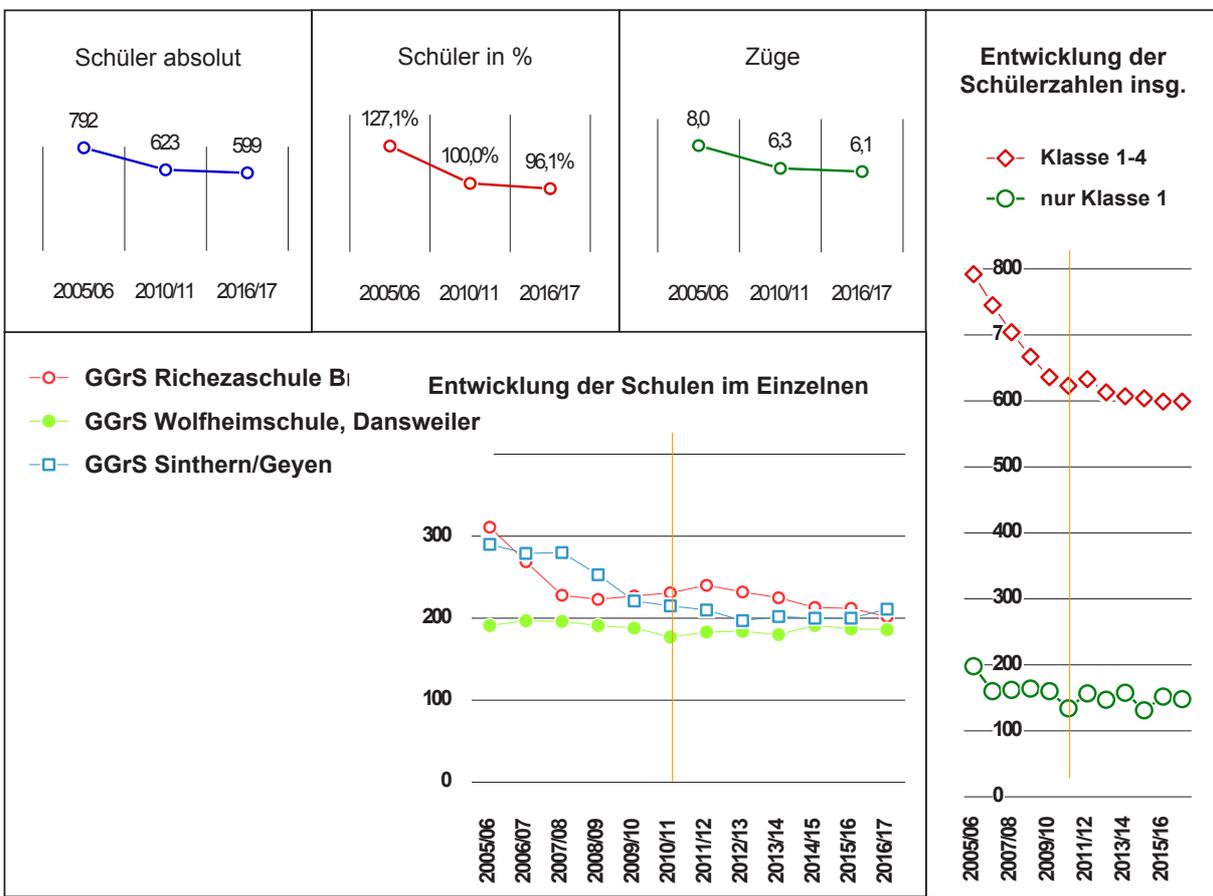
biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel* ±%		2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel* Züge ⁹	
Grundschulen insg.: Brauweiler/Dansweiler/Sinthern-Geyen																
SKG																
Gr:																
1	198	160	162	164	160	134	151		157	147	158	131	152	148	147	6,0
Kl.	8	6	6	8	7	6	7		6	6	6	5	6	6	6	
2	197	205	156	155	174	170	169	3,8	141	163	153	165	136	158	153	6,2
Kl.	8	8	6	6	8	7	7		6	7	6	7	6	6	6	
3	194	189	197	153	146	172	165	0,9	165	137	158	149	161	131	146	5,9
Kl.	7	8	8	6	6	8	7		7	6	6	6	7	5	6	
4	203	191	189	195	156	147	165	1,5	170	166	138	159	150	162	156	6,3
Kl.	8	7	8	8	6	6	7		8	7	6	6	6	7	6	
1-4	792	745	704	667	636	623	650	2,0	633	613	607	604	599	599	602	6,1
Kl.	31	29	28	28	27	27	28	0,0	27	25	25	24	24	24	24	
/Jhg.	198	186	176	167	159	156	163		158	153	152	151	150	150	151	
Kl.	25,5	25,7	25,1	23,8	23,6	23,1	23,2		23,4	24,7	24,7	24,7	24,7	24,7	25,1	
Z:	8,0	7,5	7,1	6,7	6,4	6,3	6,6		6,4	6,2	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	
														pro. Jahr:	insg.	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									168	158	157	131	150	147	152	911
angestrebte neue Wohneinheiten:									15	14	14	13	12	12	13	79,47
Veränderungen der Schülerzahl (2010/11 = 100%)																
127%: 120%: 113%: 107%: 102%: 100%: 102%: 98%: 97%: 97%: 96%: 96%																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0: Freq. SKG 24,7 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklung

Stadt Pulheim
- inkl. Neu-
baugebiete



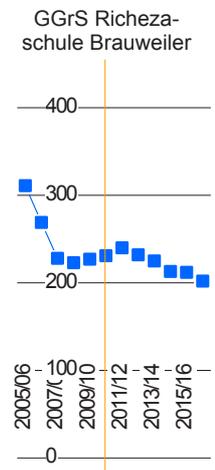
Grundschul-
entwicklung

Stadt Pulheim
- inkl. Neu-
baugebiete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

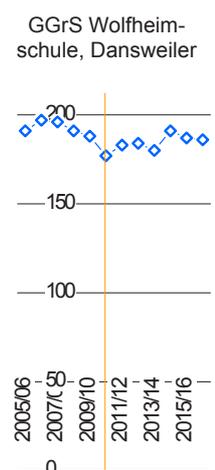
GGrS Richezaschule Brauweiler

	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel*	+-%	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	66	45	50	61	63	54	57		55	54	61	36	55	44	48	1,9
Kl.	3	2	2	3	3	2	2		2,0	2,2	2,5	1,5	2,2	1,8	2	
2	75	64	48	50	65	68	62	6,1	52	58	57	65	38	58	54	2,2
Kl.	3	3	2	2	3	3	3		2,0	2,3	2,3	2,6	1,5	2,3	2	
3	91	71	61	49	48	64	57	4,0	70	51	57	56	64	37	51	2,1
Kl.	3	3	3	2	2	3	3		3,0	2,1	2,3	2,3	2,6	1,5	2	
4	79	89	69	63	51	45	54	2,7	63	69	50	56	55	63	59	2,4
Kl.	3	3	3	3	2	2	2		3,0	2,8	2,0	2,3	2,2	2,6	2	
1-4	311	269	228	223	227	231	230	4,3	240	232	225	213	212	202	212	2,1
Kl.	12	11	10	10	10	10	10	0,0	10	9	9	9	9	8	8	
/Jhg.	78	67	57	56	57	58	58		60	58	56	53	53	51	53	
/Kl.	25,9	24,5	22,8	22,3	22,7	23,1	23,0	Z:	24	23	23	22	21	20	21	



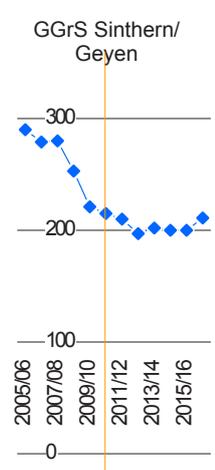
GGrS Wolfheimschule, Dansweiler

	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel*	+-%	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	48	57	51	43	45	39	43		54	44	42	51	49	44	47	1,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,8	1,7	2,1	2,0	1,8	2	
2	42	53	57	49	45	48	48	3,7	42	56	46	44	53	51	50	2,0
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,3	1,9	1,8	2,1	2,1	2	
3	46	41	48	52	46	42	45	3,6	44	39	52	43	41	49	46	1,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,6	2,1	1,7	1,7	2,0	2	
4	55	46	40	47	52	48	48	2,3	43	45	40	53	44	42	44	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,8	1,6	2,1	1,8	1,7	2	
1-4	191	197	196	191	188	177	184	0,7	183	184	180	191	187	186	187	1,9
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	7	7	8	8	8	8	
/Jhg.	48	49	49	48	47	44	46		46	46	45	48	47	47	47	
/Kl.	23,9	24,6	24,5	23,9	23,5	22,1	23,0	Z:	1,9	1,9	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	



GGrS Sinthern/Geyen

	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel*	+-%	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	84	58	61	60	52	41	51		48	49	55	44	48	60	53	2,1
Kl.	3	2	2	3	2	2	2		2,0	2,0	2,2	1,8	1,9	2,4	2	
2	80	88	51	56	64	54	59	1,4	47	49	50	56	45	49	49	2,0
Kl.	3	3	2	2	3	2	2		2,0	2,0	2,0	2,3	1,8	2,0	2	
3	57	77	88	52	52	66	62	1,2	51	47	49	50	56	45	49	2,0
Kl.	2	3	3	2	2	3	3		2,0	1,9	2,0	2,0	2,3	1,8	2	
4	69	56	80	85	53	54	62	2,7	64	52	48	50	51	57	53	2,1
Kl.	3	2	3	3	2	2	2		3,0	2,1	1,9	2,0	2,1	2,3	2	
1-4	290	279	280	253	221	215	234	1,8	210	197	202	200	200	211	204	2,1
Kl.	11	10	10	10	9	9	9	0,0	9	8	8	8	8	9	8	
/Jhg.	73	70	70	63	55	54	59		53	49	51	50	50	53	51	
/Kl.	26,4	27,9	28,0	25,3	24,6	23,9	26,0	Z:	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	2,1	2,1	



* trendgewichtetes Mittel

° Züge 120; Freq. SKG 24,7 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

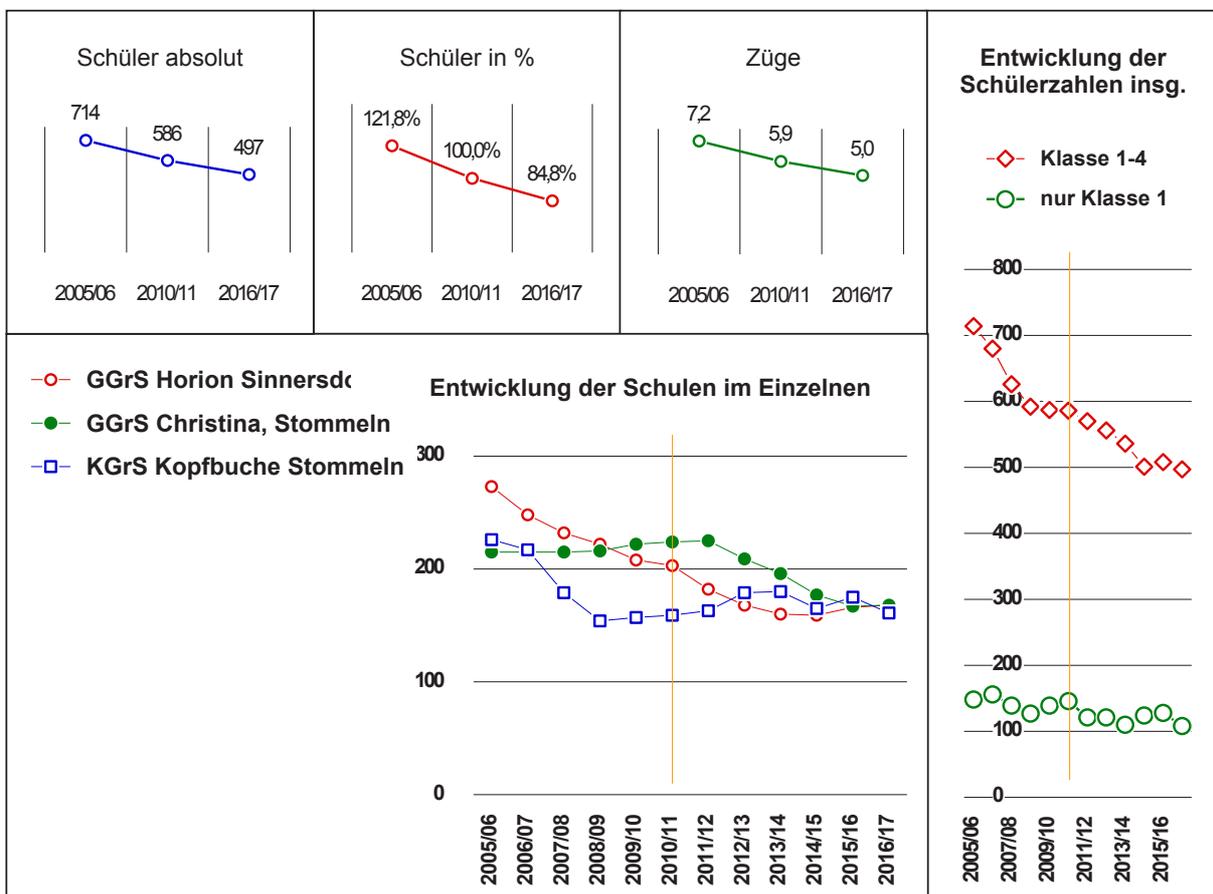
biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel* +/-%		2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel* Züge ⁹	
Grundschulen insg.: Stommeln/Sinnersdorf																
SKG																
Gr:																
1	148	156	139	127	139	146	141		121	121	110	124	128	108	117	4,7
Kl.	11	13	12	11	12	12	12		6	5	4	5	5	4	5	
2	176	149	160	153	138	146	147	6,6	166	129	130	118	134	138	133	5,4
Kl.	5	5	5	4	4	4	4		6	5	5	5	5	6	5	
3	197	178	158	158	153	140	151	7,5	139	168	130	130	118	134	130	5,3
Kl.	5	5	4	5	4	4	4		5	7	5	5	5	5	5	
4	193	197	169	154	157	154	159	6,7	144	138	166	129	128	117	128	5,2
Kl.	8	5	5	4	5	4	4		6	6	7	5	5	5	5	
14	714	680	626	592	587	586	598	6,9	570	556	536	501	508	497	508	5,1
Kl.	29	28	26	24	25	24	24	0,0	23	23	22	20	21	20	20	
Uhg.	179	170	157	148	147	147	150		143	139	134	125	127	124	127	
Kl.	24,6	24,3	24,1	24,7	23,5	24,4	24,9		24,8	24,7	24,7	24,7	24,7	24,7	25,4	
Z:	7,2	6,9	6,3	6,0	5,9	5,9	6,1		5,8	5,6	5,4	5,1	5,1	5,0	5,1	
														pro. Jahr:	insg.	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									129	127	106	119	123	102	118	706
angestrebte neue Wohneinheiten:									18	17	16	15	15	14	16	95,37
Veränderungen der Schülerzahl (2010/11 = 100%)																
122%: 116%: 107%: 101%: 100%: 100%: 97%: 95%: 91%: 85%: 87%: 85%:																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0: Freq. SKG 24,7 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklung

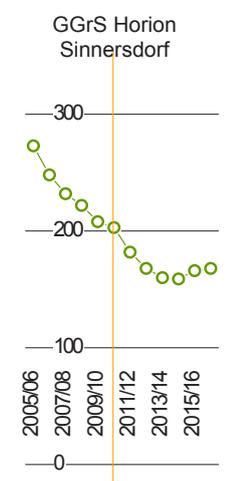
Stadt Pulheim
- inkl. Neu-
baugebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

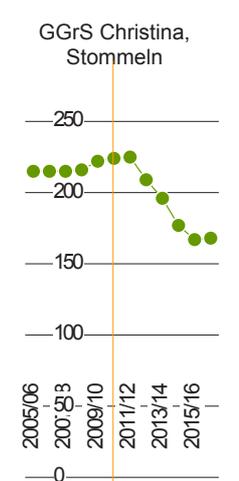
GGrS Horion Sinnersdorf

	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel*	+-%	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	55	49	51	49	46	46	47		37	35	38	41	43	36	39	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		20	14	15	17	17	15	2	
2	71	52	50	56	52	49	52	64	45	39	37	41	44	46	43	1,7
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		20	16	15	17	18	19	2	
3	75	76	61	55	55	50	55	7,1	48	45	39	37	41	44	42	1,7
Kl.	3	3	2	2	2	2	2		20	18	16	15	17	18	2	
4	72	71	70	62	55	58	60	9,0	52	49	46	40	38	42	41	1,7
Kl.	3	3	3	2	2	2	2		20	20	19	16	15	17	2	
1-4	273	248	232	222	208	203	214	7,5	182	168	160	159	166	168	165	1,7
Kl.	11	10	9	8	8	8	8	0,0	8	7	6	6	7	7	8	
/Jhg.	68	62	58	56	52	51	54		46	42	40	40	42	42	41	
/Kl.	24,8	24,8	25,8	27,8	26,0	25,4	26,8	Z:	1,8	1,7	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7	



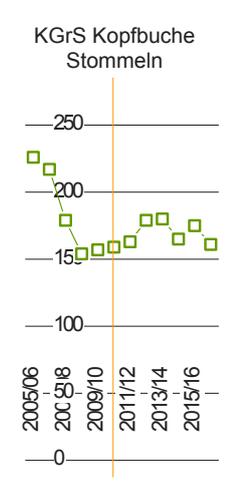
GGrS Christina, Stommeln

	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel*	+-%	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	42	62	54	53	56	54	55		50	40	41	41	41	41	41	1,7
Kl.	2	3	2	2	2	2	2		20	16	17	17	17	17	2	
2	53	41	60	54	55	58	56	24	60	51	41	42	42	42	42	1,7
Kl.	2	2	3	2	2	2	2		20	21	17	17	17	17	2	
3	55	55	48	61	52	56	55	3,5	56	61	52	41	42	42	44	1,8
Kl.	2	2	2	3	2	2	2		20	25	21	17	17	17	2	
4	65	57	53	48	59	56	55	5,7	59	57	62	53	42	43	47	1,9
Kl.	3	2	2	2	3	2	2		20	23	25	21	17	17	2	
1-4	215	215	215	216	222	224	221	3,9	225	209	196	177	167	168	174	1,8
Kl.	9	9	9	9	9	8	8	0,0	8	8	8	7	7	7	8	
/Jhg.	54	54	54	54	56	56	55		56	52	49	44	42	42	44	
/Kl.	23,9	23,9	23,9	24,0	24,7	28,0	27,6	Z:	2,3	2,1	2,0	1,8	1,7	1,7	1,8	



KGrS Kopfbuche Stommeln

	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	Mittel*	+-%	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	51	45	34	25	37	46	39		34	46	31	42	44	31	37	1,5
Kl.	7	8	8	7	8	8	8		20	19	13	17	18	13	2	
2	52	56	50	43	31	39	39	13,5	61	39	52	35	48	50	47	1,9
Kl.		1							20	16	21	14	19	20	2	
3	67	47	49	42	46	34	41	14,5	35	62	39	52	35	48	45	1,8
Kl.									10	25	16	21	14	19	2	
4	56	69	46	44	43	40	44	6,2	33	32	58	36	48	32	40	1,6
Kl.	2								20	13	23	15	19	13	2	
1-4	226	217	179	154	157	159	163	11,4	163	179	180	165	175	161	169	1,7
Kl.	9	9	8	7	7	7	8	0,0	7	7	7	7	7	7	8	
/Jhg.	57	54	45	39	39	40	41		41	45	45	41	44	40	42	
/Kl.	25,1	24,1	22,4	22,0	22,4	22,7	20,4	Z:	1,6	1,8	1,8	1,7	1,8	1,6	1,7	



* trendgewichtetes Mittel

^e Züge 120; Freq. SKG 24,7; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

Angaben
Klassen
laut IT

Grundschul-
entwicklung

Stadt Pulheim
- inkl. Neu-
baugebiete

biregio, Bonn

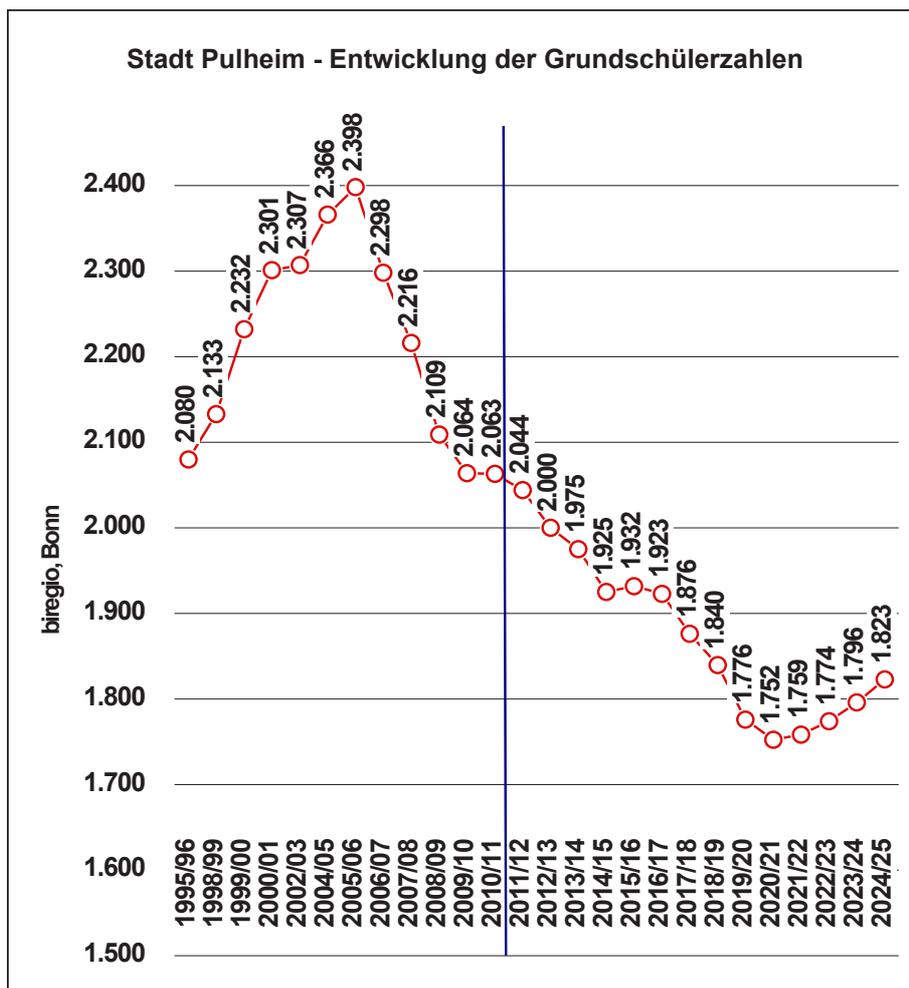


Aufgrund der bisherigen und der künftigen demographischen Entwicklung (die Zuwanderungsperspektiven einschließt) sinken die Schülerzahlen im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum. Die Raumsituation wird sich entspannen (ausgegangen wird hier von der planerischen *Setzung*, aktuell seien zum einen alle notwendigen Klassenräume vorhanden und zum anderen keine überzähligen zu verzeichnen):

Grundschul-
entwicklung

Stadt Pulheim
- inkl. Neu-
baugebiete

Stadt Pulheim	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
1. Jhg.	482	463	474	461	488	453	429	426	427	430	435	441	448	456
2. Jhg.	529	501	483	494	481	509	472	447	443	445	448	453	459	467
3. Jhg.	513	527	497	478	490	476	505	468	443	440	441	444	449	455
4. Jhg.	520	509	521	492	473	485	471	500	463	438	435	436	439	445
Schüler insg.	2.044	2.000	1.975	1.925	1.932	1.923	1.876	1.840	1.776	1.752	1.759	1.774	1.796	1.823
pro Jhg.	511	500	494	481	483	481	469	460	444	438	440	444	449	456
Züge à 22,0°	23,2	22,7	22,4	21,9	22,0	21,9	15,7	15,5	15,0	14,8	14,8	15,0	15,1	15,4
Züge à 24,0°	21,3	20,8	20,6	20,1	20,1	20,0	14,4	14,2	13,8	13,5	13,6	13,7	13,9	14,1
Klaumbedarf	67	66	66	64	65	65	63	62	60	59	59	60	61	62
Klaumbestand	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67
Bilanz		1	1	3	2	2	4	5	7	8	8	7	6	5
° Frequenz	22,0	24,0	Freq. bisher: 24,7		nur Klassenraumbestand/-bedarf						biregio, Bonn			



P.S.: diese Prognosen als längerfristig angelegte Beschreibungen können nur die Richtung und die Status quo-Verteilung zwischen den Schulen skizzieren!



8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

Kaum ein pädagogischer Bereich wird in den nächsten Jahren vor solch einer Herausforderung wie die Förderpädagogik stehen. Es deutet sich auf breiter Ebene ein Paradigmenwechsel an: Die Förderpädagogik wird zumindest von ihrem öffentlichen Verständnis her als eine den Schülern einen "besonderen Raum" offerierenden Einrichtung, einer Institution, die im Regelschulsystem nicht förderfähige Schüler zusammenfaßt, zu einer die gesamten Schulen eng begleitenden Schule.

Im Zuge der Unterzeichnung der UN-Konvention, nach der nun kein Mensch mehr "ausgegrenzt" werden darf, wird selbst der Begriff der "Integration" (d.h. die Hineinnahme von den Regelschulen "Ausgeschlossenen") in dieser neuen Diskussion als problematisch angesehen.

Es soll nun - sicherlich mit einigem Hintergrund - von einer pädagogischen, sozialen sowie auch einer organisatorischen "Inklusion" gesprochen werden: d.h. dem Einfluß der Schüler mit einem erhöhten oder hohem Förderbedarf in die Regelschulen. Wie weit dies möglich ist, wird auszutesten sein.

Ob es durch die UN-Konvention in der finalen Sicht zu einer (Förder-) "Schule ohne Schüler" kommt, einer Schule, die nur noch als ein organisatorisches "Stützkorsett" an die Seite der Regelschulen tritt, in diese aufgenommen wird und von diesen aus in die Klassen ausstrahlt, wird Gegenstand von vielen pädagogischen Versuchen und einer pädagogischen Debatte werden.

Verstärkte Überlegungen zu standortintegrativen Förderformen werden also bundesweit angeregt, um lernbehinderten Schülern (und in der Konsequenz der Herausforderung nicht nur diesen) neben der optimalen Förderung in der (allgemeinbildenden) Schule die Verbindung zur Gemeinschaft der Gleichaltrigen besser zu erhalten, als es an isolierten Standorten arbeitende Schulen möglicherweise zu leisten vermögen.

Den weitreichenden, integrativen Denkansatz verfolgen schon heute einige Landesgesetze in Deutschland bereits mit Nachdruck.

Ein Integrations- bzw. ein Inklusionsansatz kommt zugleich der absehbaren Entwicklung der Grundschulen mit klar absinkenden Schülerzahlen entgegen, die durch die Inklusion weniger stark sinken und über abgesenkte Frequenzen in Inklusionsklassen leichter Klassen bilden können.

Nun sind organisatorische Stützpunkt-(bzw. Verschmelzungs-)Alternativen zu entwickeln. Gemeint sind Integrations- bzw. Inklusionsformen, bei denen die Förder- weit in die Regelschulen hinein aufgefächert werden: Die Förderschulen bilden an den Grundschulen Stützpunkte oder aber an einer Schule einen Stützpunkt, von dem aus z.B. sprach- und lernbehinderte Schüler in den Klassen eins bis vier weitestmöglich in den Unterricht der Regelschule eingebunden werden. An den Sekundarschulen wäre ähnlich zu verfahren.

In den Prognosen für die Stadt Pulheim wird zunächst noch - wie auch bei den Primarschulen und den weiterführenden Schulen - eine Entwicklung innerhalb der alten Schulgesetzgebung gespiegelt, um die sich stellenden Herausforderungen insgesamt quantifizieren zu können.

In den letzten Jahren sind die Anteile der in der Förderschule versorgten Schüler gegenüber der Zahl der Grundschüler in der Stadt Pulheim zunächst noch sukzessive angestiegen und dann wieder abgefallen (auf 1,6%; sicher

Entwicklung
der Förder-
pädagogik

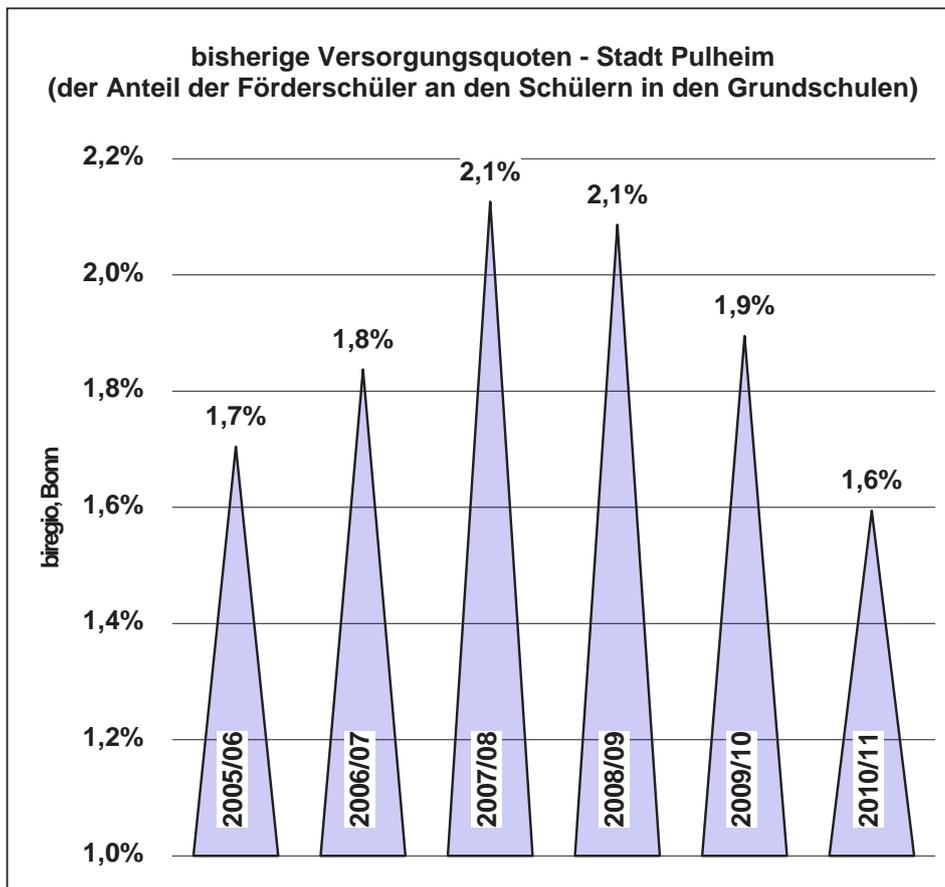
Förder-
schulen



trägt der steigende Frühchenanteil (in Deutschland 2008 immerhin 8,8% der Geburten) zu erhöhten schulischen Fördernotwendigkeiten bei. Der Versorgungsanteil deutet noch unabhängig von den Pendlereffekten, Versorgungsformen und -regionen, Anteilen des gemeinsamen Unterrichts usw. zunächst darauf hin, daß die exkludierenden Tendenzen die integrativen bzw. inkludierenden Effekte zeitweise überlagert haben. Dies darf gemäß der UN-Konvention nicht der Fall sein:

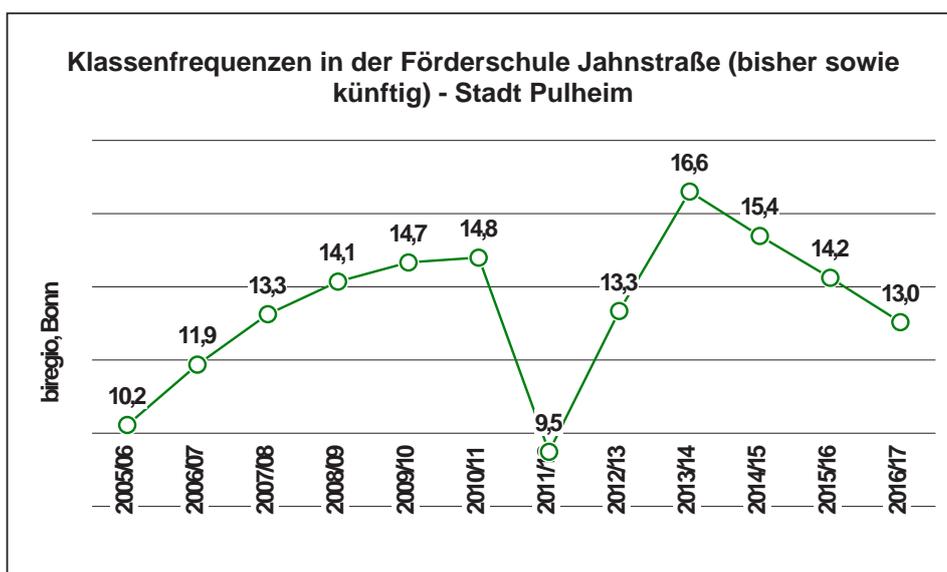
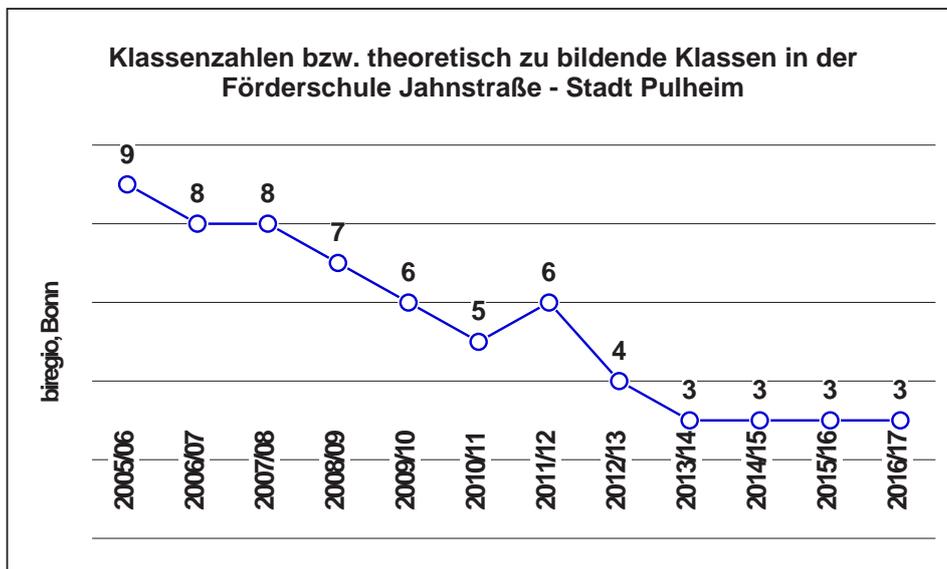
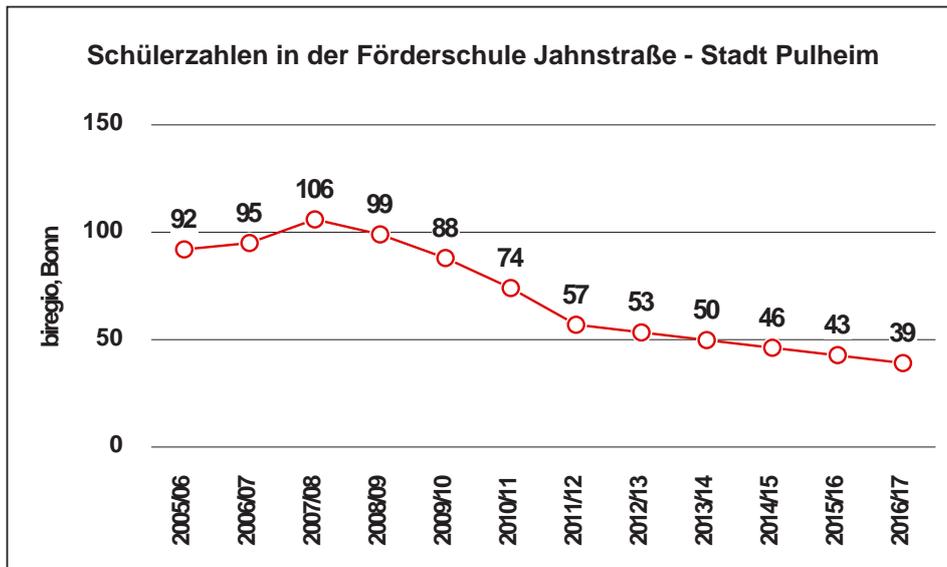
Entwicklung der Förderpädagogik
Förderschulen

Schülerzahlen in der Förderschule							Stadt Pulheim
hier nur FöS Jahnstraße							
Schuljahr	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	Mittel*
Schüler	92	95	106	99	88	74	87
Klassen	9	8	8	7	6	5	6
Klassenfrequenzen	10,2	11,9	13,3	14,1	14,7	14,8	14,3
Grundsüler vor Ort	2.399	2.298	2.216	2.109	2.064	2.063	2.101
Anteil Förderschüler an Grundschulern:	1,7%	1,8%	2,1%	2,1%	1,9%	1,6%	1,8%
Schuljahr	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Mittel*
Schüler	57	53	50	46	43	39	43
Klassen	6	4	3	3	3	3	3
Klassenfrequenzen	9,5	13,3	16,6	15,4	14,2	13,0	14,1
*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz							biregio, Bonn

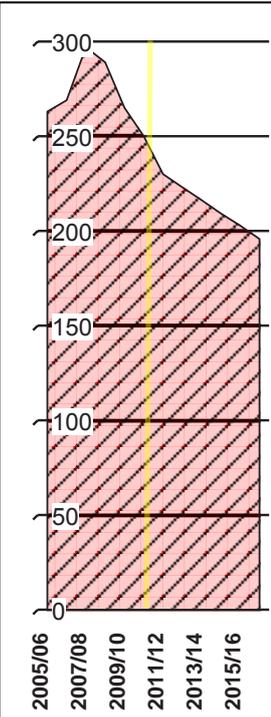


Entwicklung der Förderpädagogik

Förder-schulen



Förderschulen insgesamt 2														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2005/06		2006/07		2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	10	1	25	2	24	2	24	3	24	3	14	2	20	7,5%
2	14	1	11	2	23	2	21	2	26	2	25	2	24	9,0%
3	29	8	22	1	20	2	28	2	22	2	28	2	25	9,4%
4	12	1	27	3	27	2	18	2	30	2	19	2	23	8,6%
5	21	2	14	1	16	2	28	2	18	2	27	2	23	8,6%
6	37	2	24	2	30	2	23	2	31	2	19	2	25	9,4%
7	38	3	25	1	28	1	21	2	27	2	35	2	29	10,9%
8	36	4	38	3	29	2	29	2	21	2	19	2	23	8,6%
9	16	2	42	4	34	1	31	2	14	0	6	0	17	6,4%
10	50	6	41	5	66	8	66	4	52	5	58	5	58	21,7%
Summe	263	30	269	24	297	24	289	23	265	22	250	21	267	100,0%
pro Jhg.	26		27		30		29		27		25		27	
pro Kl.	8,8		11,2		12,4		12,6		12,0		11,9		12,0	
Anteil**	4,1%		4,2%		4,7%		4,6%		4,3%		4,2%		4,2%	
Die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen														
	2011/12		2012/13		2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		im	Schüler
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Züge
1-10 Σ	230	19	223	19	216	18	209	17	203	17	196	16	204	
pro Jhg.	23		22		22		21		20		20		20	1,7

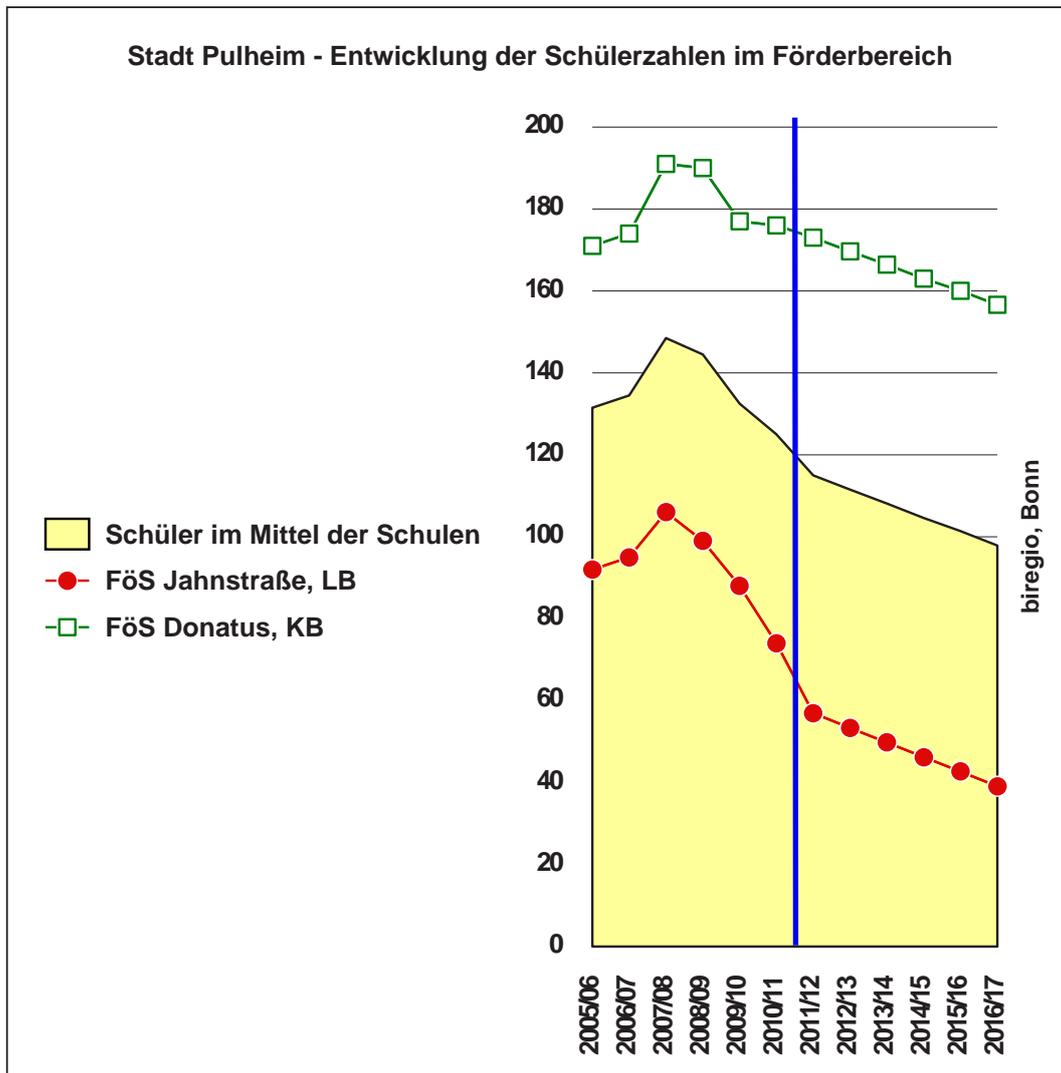


Entwicklung der Förderpädagogik

Förderschulen

*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teller : 12,0

biregio, Bonn



FöS Jahnstraße, LB														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2005/06		2006/07		2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	1	1	3	0	5	1	1	1	3	1	3	1	3	3,4%
2	2	1	1	1	5	0	7	0	5	0	3	0	4	4,6%
3	7	0	10	0	6	1	5	0	10	1	6	0	7	8,0%
4	3	0	4	1	9	0	7	1	6	0	7	1	7	8,0%
5	10	1	5	0	8	1	8	0	8	1	5	0	7	8,0%
6	16	0	13	1	13	1	11	1	9	0	9	1	10	11,5%
7	13	1	15	0	14	0	11	1	16	1	11	0	13	14,9%
8	23	3	13	1	11	1	17	1	11	1	10	1	12	13,8%
9	5	1	25	2	12	1	12	1	3	0	6	0	8	9,2%
10	12	1	6	2	23	2	20	1	17	1	14	1	16	18,4%
Summe	92	9	95	8	106	8	99	7	88	6	74	5	87	100,0%
pro Jhg.	9		10		11		10		9		7		9	
pro Kl.	10,2		11,9		13,3		14,1		14,7		14,8		14,3	
Anteil**	1,4%		1,5%		1,7%		1,6%		1,4%		1,2%		1,3%	
	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17							Züge	
1-10 Σ	57	6	53	4	50	3	46	3	43	3	39	3	43	
pro Jhg.	6		5		5		5		4		4		4	0,3
*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 14,3														

Entwicklung der Förderpädagogik

Förder-schulen

FöS Donatus, KB <i>nachrichtlich</i>														
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
	2005/06		2006/07		2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		im	pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
1	9		22	2	19	1	23	2	21	2	11	1	17	9,6%
2	12		10	1	18	2	14	2	21	2	22	2	19	10,7%
3	22	8	12	1	14	1	23	2	12	1	22	2	18	10,1%
4	9	1	23	2	18	2	11	1	24	2	12	1	16	9,0%
5	11	1	9	1	8	1	20	2	10	1	22	2	16	9,0%
6	21	2	11	1	17	1	12	1	22	2	10	1	15	8,4%
7	25	2	10	1	14	1	10	1	11	1	24	2	16	9,0%
8	13	1	25	2	18	1	12	1	10	1	9	1	11	6,2%
9	11	1	17	2	22	0	19	1	11	0			9	5,1%
10	38	5	35	3	43	6	46	3	35	4	44	4	41	23,0%
Summe	171	21	174	16	191	16	190	16	177	16	176	16	178	100,0%
pro Jhg.	17		17		19		19		18		18		18	
pro Kl.	8,1		10,9		11,9		11,9		11,1		11,0		11,2	
Anteil**	2,7%		2,7%		3,0%		3,1%		2,9%		2,9%		2,9%	
	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17							Züge	
1-10 Σ	173	15	170	15	166	15	163	15	160	14	157	14	160	
pro Jhg.	17		17		17		16		16		16		16	1,4
*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 11,2														

FöS Donatus, KB

biregio, Bonn



9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen in der Stadt Pulheim

Nachfolgend sind die Übergänge der Schüler allein aus den Grundschulen in der Stadt Pulheim in die Sekundarschulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Sekundarschul-Standorts) im Mittel der Schuljahre 2007/08 bis 2010/11 abzulesen. Die Übergänge aus den einzelnen Grundschulen und Regionen zu den Schulformen differieren u.a. aus Gründen der jeweils unterschiedlichen "Landschaften von Schulformen": der Angebotslage also.

Hintergrund sind die Bildungserwartungen, die wohl in hohem Maße (auch - vgl. hierzu u.a. die Untersuchungsergebnisse der PISA-Studien) von der finanziellen Situation der einzelnen Familien bzw. der Familienverhältnisse abhängen. Diese Übergänge bzw. Übergangsquoten bieten eine vergleichende "Momentaufnahme" und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus der Stadt Pulheim heraus. In den einzelnen Grundschulen "driftet" das Spektrum der Übergänge zur Haupt- und Realschule und zum Gymnasium recht weit auseinander. Der Abgleich der Übergänge zum Gymnasium mit denen zu den anderen Sekundarschulen verdeutlicht erhebliche Diskrepanzen zwischen den einzelnen Schulen. Das Gefüge der Übergänge, Empfehlungen und Übergangsberatungen zwischen den Primar- sowie den aufnehmenden Sekundarschulen hat sich wohl merklich verändert.

Es könnte hier nur darüber spekuliert werden - was jedoch nicht Aufgabe des Schulentwicklungsplans sein kann - woran dies liegt: an der "ökonomischen Aufstellung" und den divergierenden Bildungsambitionen der Elternhäuser, am unterschiedlichen "Druck" der Eltern auf die Lehrer bei der Notenvergabe, der eher vorsichtigen oder offenen Bildungsempfehlung durch Schulen, an den unterschiedlichen Einschätzungen des Leistungsvermögens der Kinder durch Grundschulen oder am tatsächlichen Leistungsvermögen der Kinder in den Schulen.

Festgestellt werden kann nur, daß es große Unterschiede beim Übergang aus den Grund- in die Sekundarschulen gibt. Aufgabe der Planung ist nur die Offenlegung der Unterschiede. Gespräche über die Gründe dafür müßten jedoch mit Kenntnis über die Bedingungen vor Ort erfolgen:

Übergänge aus den Grund- in die Sekundarschulen							Mittel der Schuljahre 2007/08- 2010/11								
Schulen/Regionen	insg.	HS	%	RS	%	GY	%	GE	%	FWS	%	FoS	%	So	%
KGrS Am Buschweg	54	7	12%	19	35%	22	41%	7	12%			0	0%		
KGrS Stommeln	49	3	6%	11	21%	23	47%	11	23%			1	2%		
EGrS Dietrich-Bonhoeffer	83	7	8%	28	33%	40	48%	9	10%			0	0%		
GGrS Christina, Stommelr	52	2	4%	10	19%	25	49%	14	28%						
KGrS Barbara	71	6	8%	22	31%	37	52%	6	8%			1	1%		
GGrS Sinthern/Geyen	65	2	3%	23	35%	34	53%	6	9%						
GGrS Horion Sinnersdorf	60	3	5%	12	20%	34	56%	11	18%						
GGrS Richezaschule Brau	68	4	6%	20	29%	39	57%	5	8%			1	1%		
GGrS Wolfheimschule, Da	46	2	5%	8	18%	32	70%	3	7%			0	1%		
Grundschulen Σ	547	35	6%	151	28%	286	52%	71	13%			3	1%		
* Summe ohne Förderschulen	Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt!														biregio, Bonn

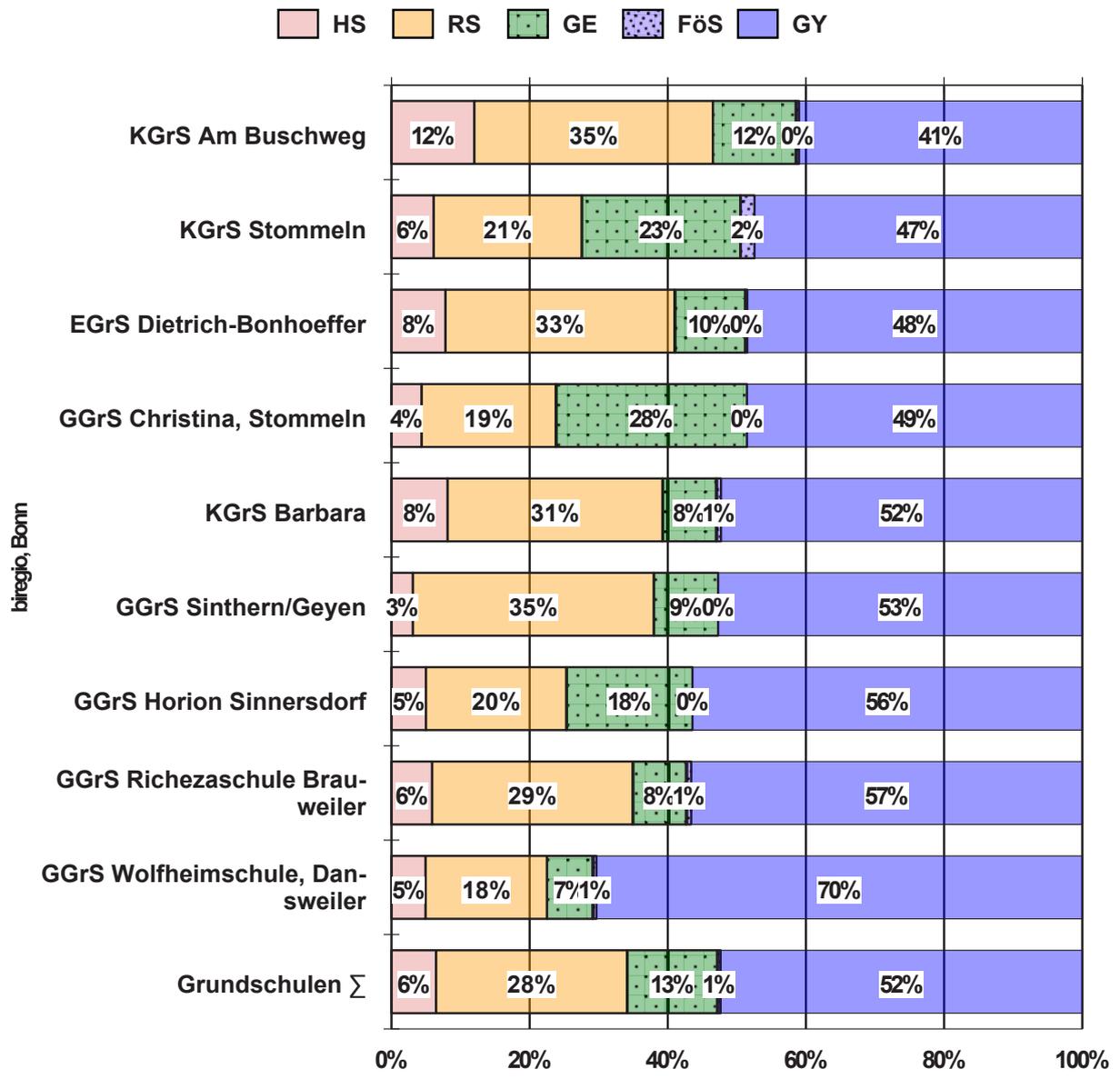
Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Stadt Pulheim



Schulformwahlverhalten vor Ort
 Übergänge - Stadt Pulheim

Übergangsquoten aus den Grundschulen in die 5. Klassen in % - Stadt Pulheim - im Mittel der Schuljahre 2007/08 bis 2010/11



Die Zahl der im Schuljahr 2010/11 aus den gesamten Grundschulen der Stadt Pulheim in die Sekundarstufe I überwechselnden Übergänge umfasst 502 Schüler, von denen im Mittel 34 Schüler (6,8%) die Hauptschule, 137 (27,3%) die Realschule, 255 Schüler (50,8%) das Gymnasium sowie 76 Schüler (15,1%) die Gesamtschule besuchen (ganz gleich, an welchem Standort).

Mittelfristig wird die Zahl der zu erwartenden gesamten Übergänge aus den Grundschulen 501 Schüler betragen. Eine Darstellung der Übergänge aus den 4. Klassen der Grundschulen in der Stadt Pulheim (und nur aus diesen Schulen) in die 5. Klassen aller Sekundarschulen schließt sich an:

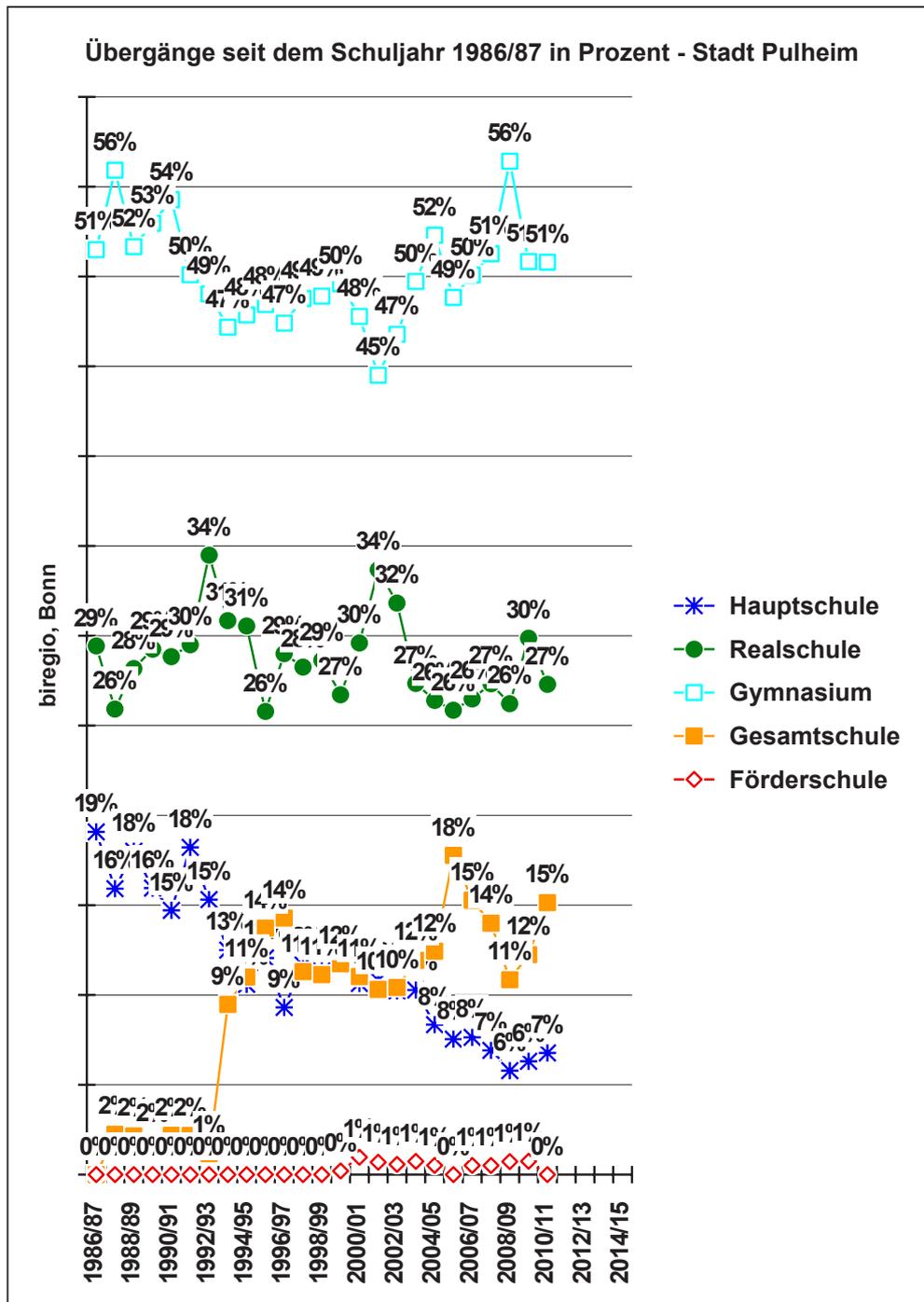


Stadt Pulheim																Σ
Schuljahr	Schüler	Haupt- schule		Real- schule		Gym- nasium		Ge- samt- schule		Free Wal- dorf		Förder- schule		Sonsi- ge		
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
1986/87	435	83	19,1%	128	29,4%	224	51,5%									
1987/88	490	78	15,9%	127	25,9%	274	55,9%	11	2,2%							
1988/89	511	92	18,0%	144	28,2%	264	51,7%	11	2,2%							
1989/90	489	78	16,0%	143	29,2%	259	53,0%	9	1,8%							
1990/91	503	74	14,7%	145	28,8%	273	54,3%	11	2,2%							
1991/92	505	92	18,2%	149	29,5%	253	50,1%	11	2,2%							
1992/93	516	79	15,3%	178	34,5%	253	49,0%	6	1,2%							
1993/94	496	62	12,5%	153	30,8%	234	47,2%	47	9,5%							
1994/95	491	52	10,6%	150	30,5%	235	47,9%	54	11,0%							
1995/96	481	58	12,1%	124	25,8%	233	48,4%	66	13,7%							
1996/97	462	43	9,3%	134	29,0%	219	47,4%	66	14,3%							
1997/98	531	62	11,7%	150	28,2%	259	48,8%	60	11,3%							
1998/99	503	57	11,3%	144	28,6%	246	48,9%	56	11,1%							
1999/00	494	58	11,7%	132	26,7%	245	49,6%	58	11,7%			1	0,2%			
2000/01	517	55	10,6%	153	29,6%	247	47,8%	57	11,0%			5	1,0%			
2001/02	582	63	10,8%	196	33,7%	259	44,5%	60	10,3%			4	0,7%			
2002/03	528	54	10,2%	168	31,8%	247	46,8%	55	10,4%	1	0,2%	3	0,6%			
2003/04	545	56	10,3%	149	27,3%	271	49,7%	65	11,9%			4	0,7%			
2004/05	587	49	8,3%	155	26,4%	307	52,3%	73	12,4%			3	0,5%			
2005/06	557	42	7,5%	144	25,9%	272	48,8%	99	17,8%							
2006/07	589	45	7,6%	156	26,5%	295	50,1%	90	15,3%			3	0,5%			
2007/08	593	41	6,9%	162	27,3%	304	51,3%	83	14,0%			3	0,5%			
2008/09	553	32	5,8%	145	26,2%	312	56,4%	60	10,8%			4	0,7%			
2009/10	539	34	6,3%	161	29,9%	274	50,8%	66	12,2%			4	0,7%			
2010/11	502	34	6,8%	137	27,3%	255	50,8%	76	15,1%							
2011/12	517															
2012/13	513															
2013/14	510															
2014/15	498															
2015/16	507															
2016/17	492															
Alternative Status quo																
10-16*	501	24	4,8%	130	25,9%	272	54,3%	72	14,4%			3	0,6%			
Züge**	8,6	1,0		4,8		10,1		2,7				0,1				
Alternative Erweitertes Gesamtschulangebot in der Region																
10-16*	501	20	4,0%	108	21,5%	251	50,1%	120	23,9%			3	0,6%			
Züge**	9,4	0,8		4,0		9,3		4,4				0,1				
* trendgewichtete Mittelwerte **Teiler: HS 24; RS, GY, IGS 27 + ohne "Sonstige" ° incl. Förderschule																
biregio, Bonn																

Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Stadt Pulheim

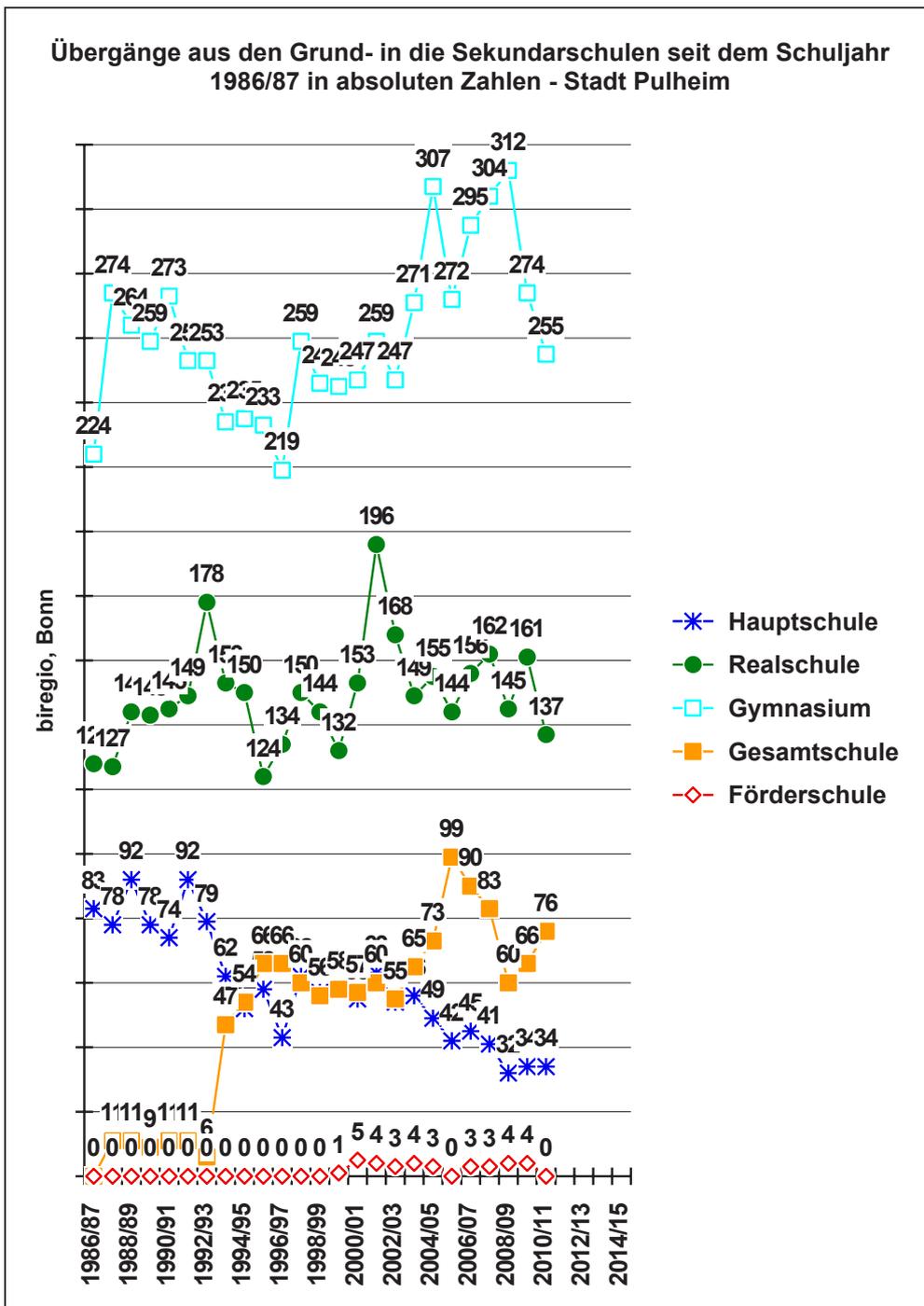




Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Stadt Pulheim

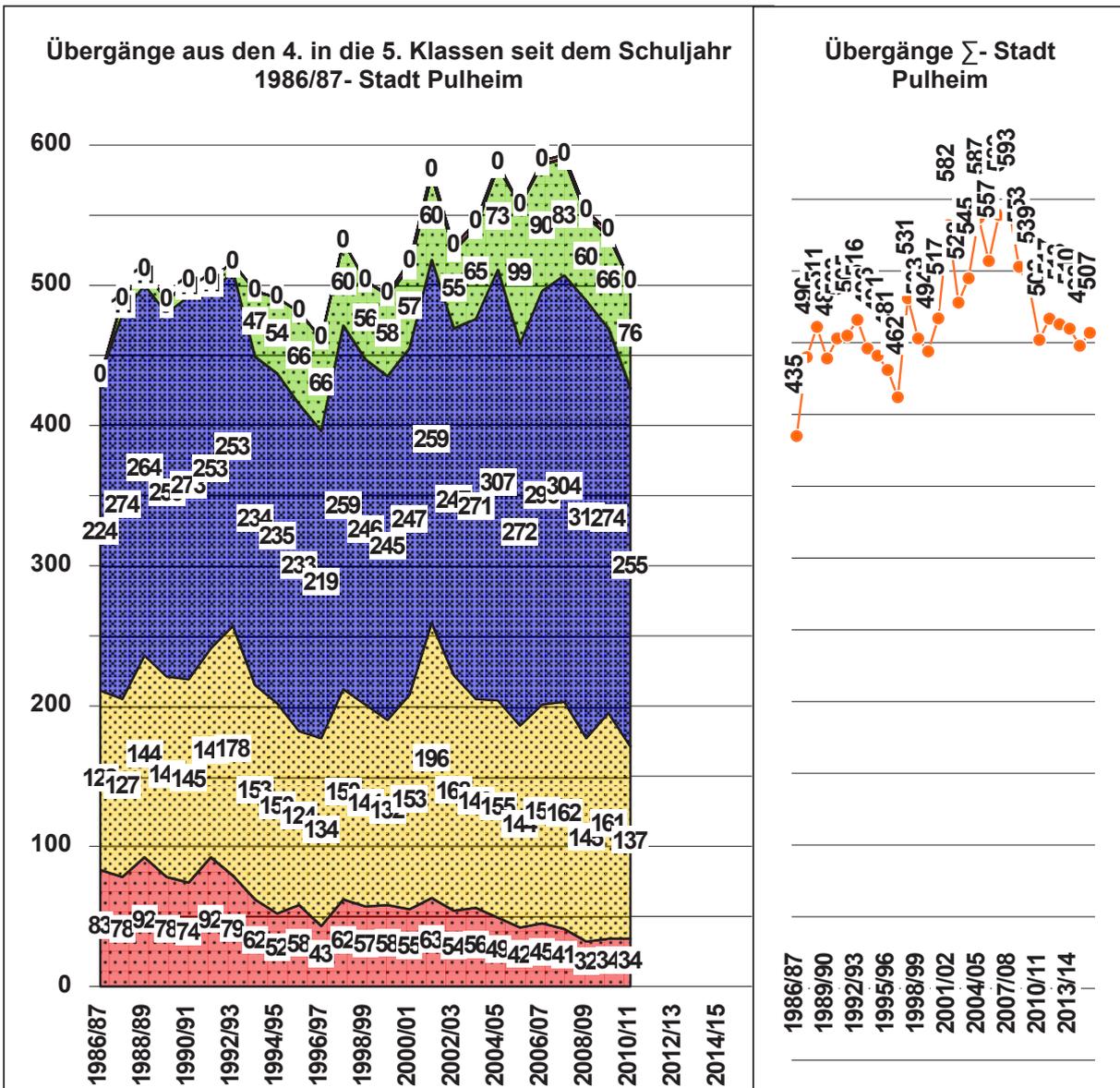




Schulformwahlverhalten vor Ort

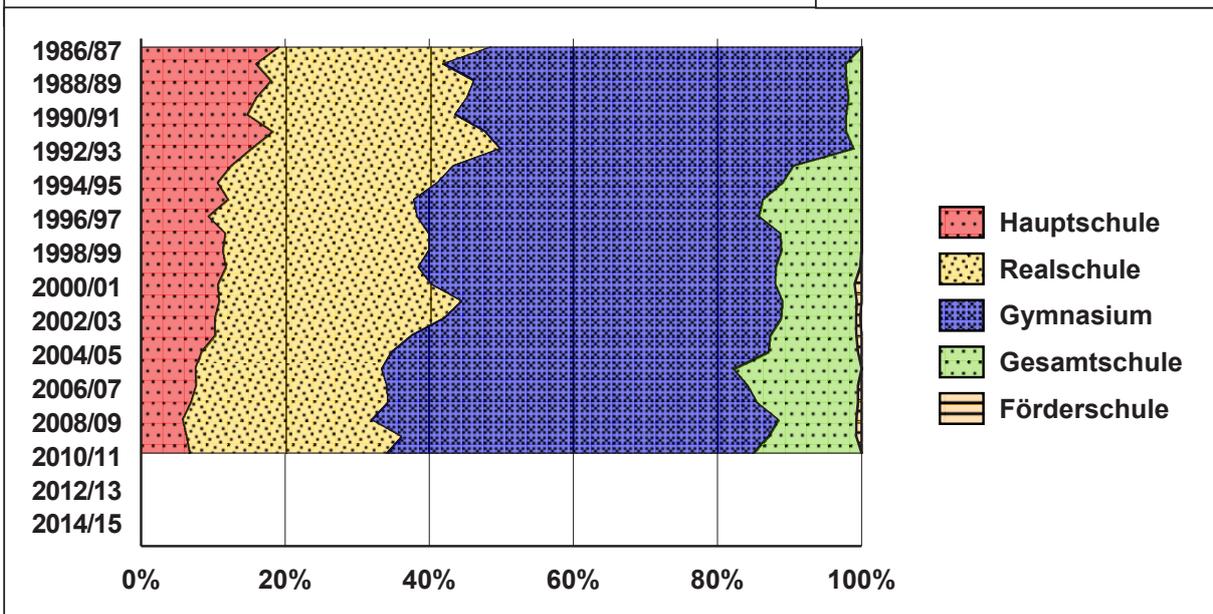
Übergänge - Stadt Pulheim

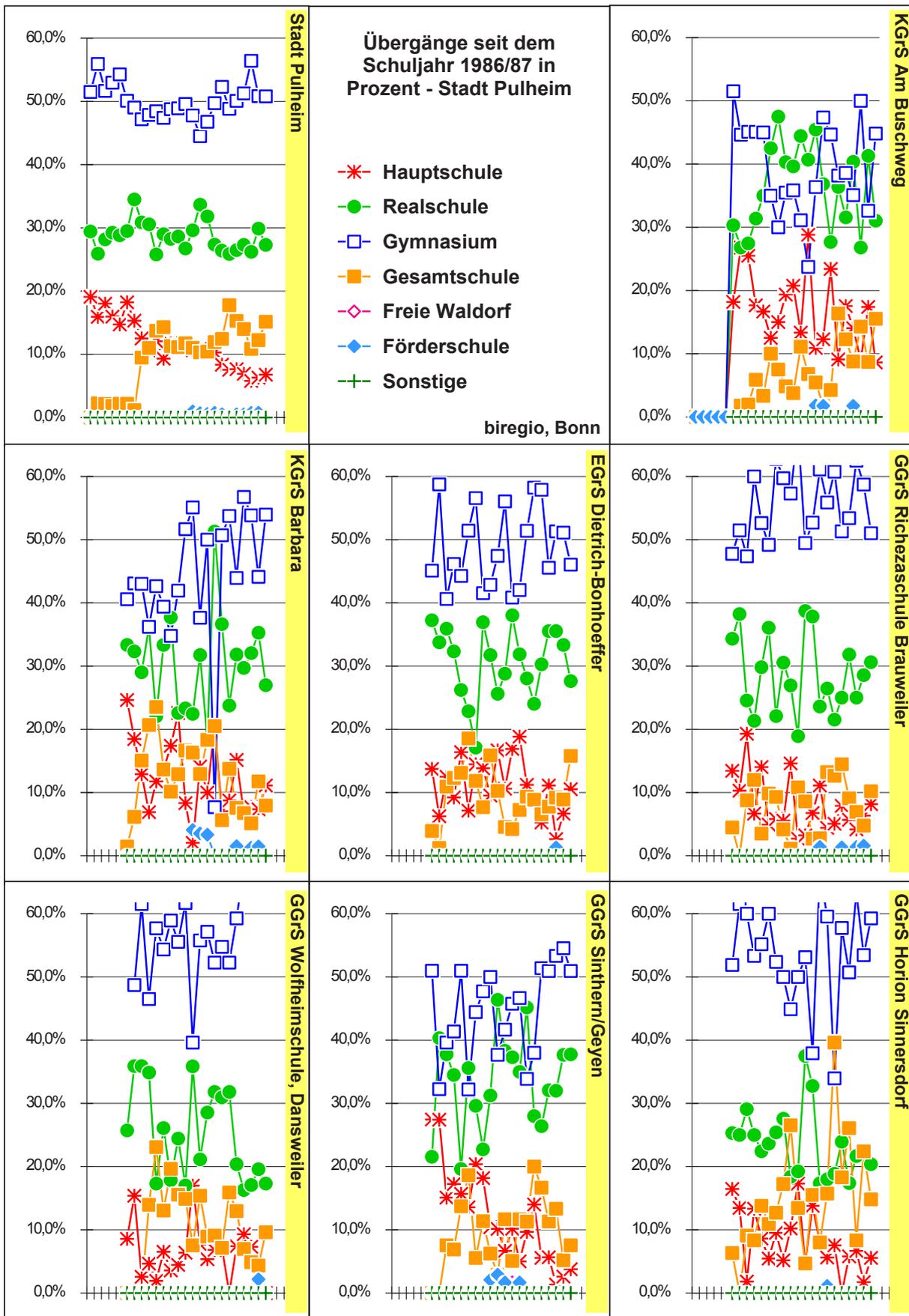


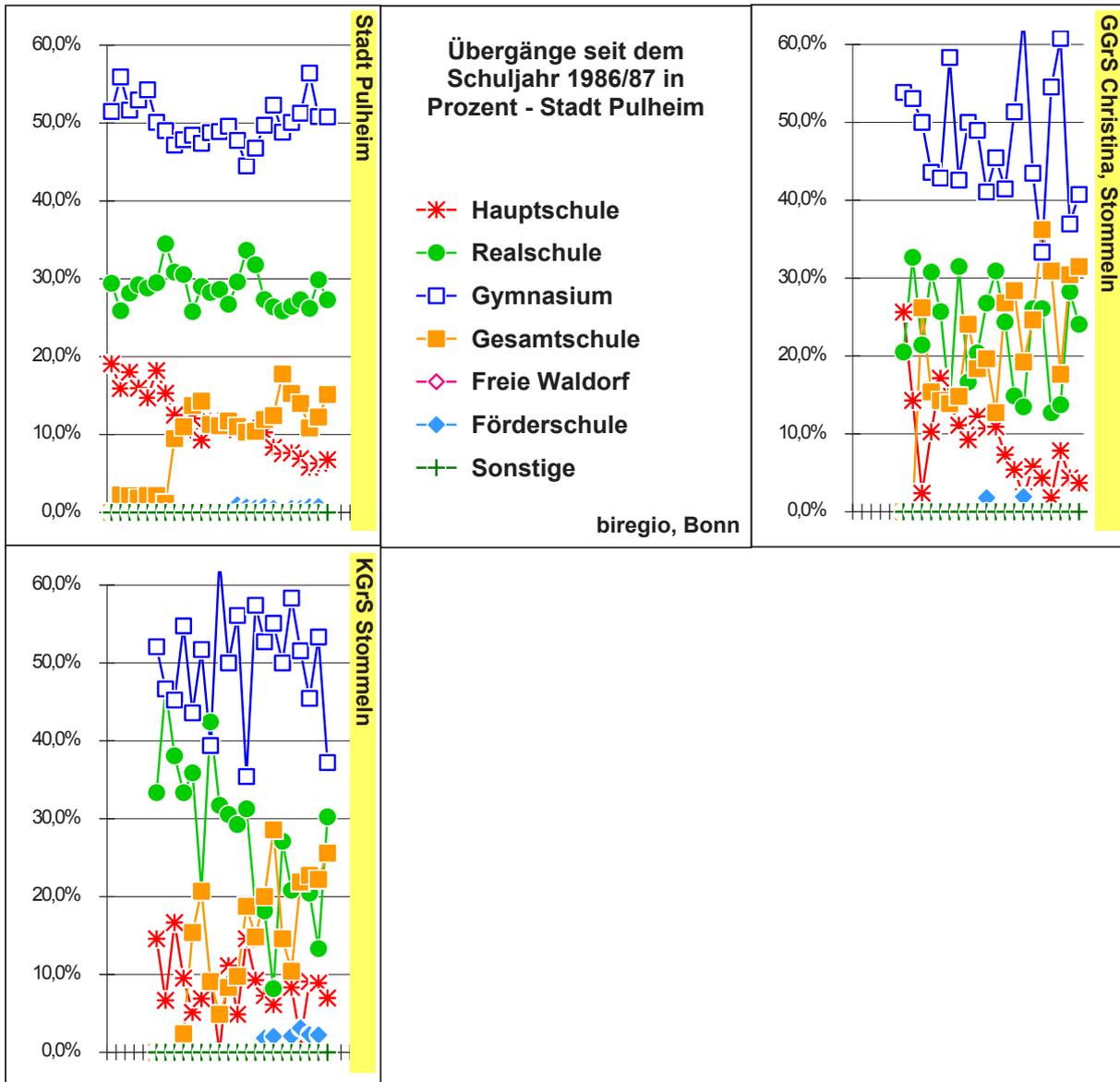


Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Stadt Pulheim







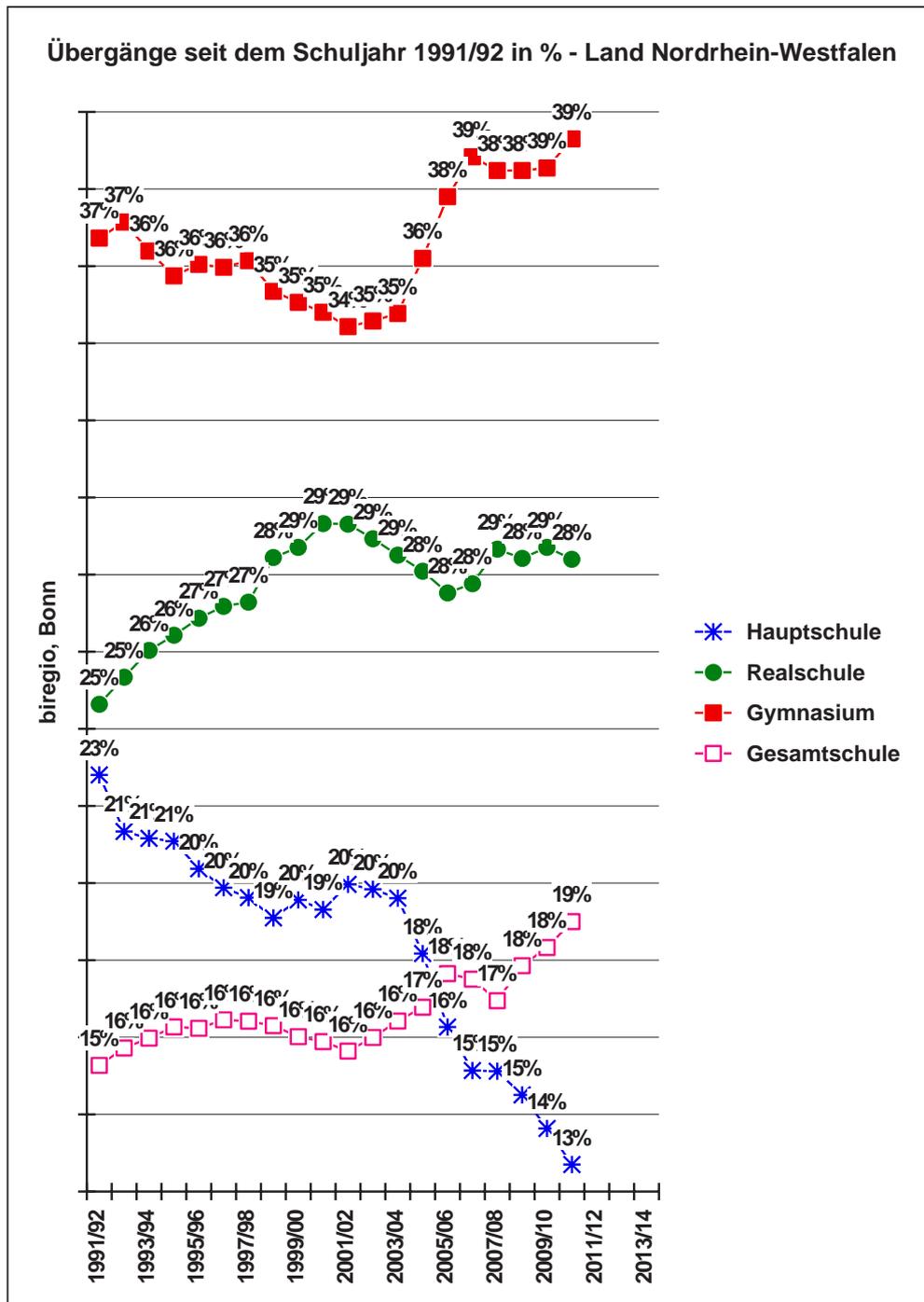
Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Stadt Pulheim



Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Land Nordrhein-Westfalen



11. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Pulheim

Die von den Grund- und Sekundarschulen in der Stadt Pulheim für den Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre in die Stadt Pulheim hinein und aus der Stadt Pulheim heraus werden nachfolgend genauer analysiert.

Die Sekundarschulen in der Stadt Pulheim nehmen auswärtige Schüler auf, zugleich sind für die Schüler und für ihre Eltern aus der Stadt Pulheim mit auswärtigen Sekundarschulen akzeptierte Alternativen vorhanden. Für solche Schülerbewegungen ist die Vielfalt der Angebote an Schulen bzw. der Mangel an solchen Angeboten im ländlichen Raum verantwortlich.

Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulen der Sekundarstufe sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängig ist. Die Wahl einer Sekundarschule - wie etwa der Hauptschule, der Realschule, dem Gymnasium oder der Gesamtschule - orientiert sich an den Informationen und der Beratung, die die Eltern von den Grundschulen und aufnehmenden Schulen erhalten.

Die Wahl ist auch von der Einschätzung der Schule durch die Eltern abhängig. Diese Einschätzungen beruhen auf Erfahrungen und Erwartungen. Hierbei spielen auch Profile, Traditionen und der "Ruf" einer Schule eine wichtige Rolle, denn Eltern berücksichtigen bei ihrer Entscheidung die allgemeine Einschätzung der Schulen in der Öffentlichkeit. In den folgenden tabellarischen und grafischen Übersichten werden diese lokalen und regionalen Bildungstraditionen sichtbar.

Im Mittel der Schuljahre 2006/07 bis 2010/11 haben insgesamt 530 Schüler die Grundschulen in der Stadt Pulheim verlassen, davon besuchten durchschnittlich 462 Schüler (und damit 87,2%) die Sekundarschulangebote in der Stadt Pulheim und 68 Schüler (das heißt 12,8%) auswärtige Sekundarschulen. Die Auspendler aus der Stadt Pulheim sind in der Regel zu der Schulform Gesamtschule gewechselt (37 im Mittel der letzten fünf Schuljahre) und einige (dazu vgl. unten) zur Schulform Hauptschule (4), zur Schulform Realschule (5) und zur Schulform Gymnasium (16).

Die Sekundarschulen in der Stadt Pulheim haben im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich 695 Schüler aufgenommen: von den Grundschulen in der Stadt Pulheim mit 460 Schülern 19,2 Züge (66,2%) und von auswärtigen Grundschulen mit 235 Schülern 9,8 Züge (33,8%): davon 121 im Mittel der letzten fünf Schuljahre aus Köln, 65 aus Bergheim, 39 aus Frechen und 6 weitere aus anderen Kommunen.

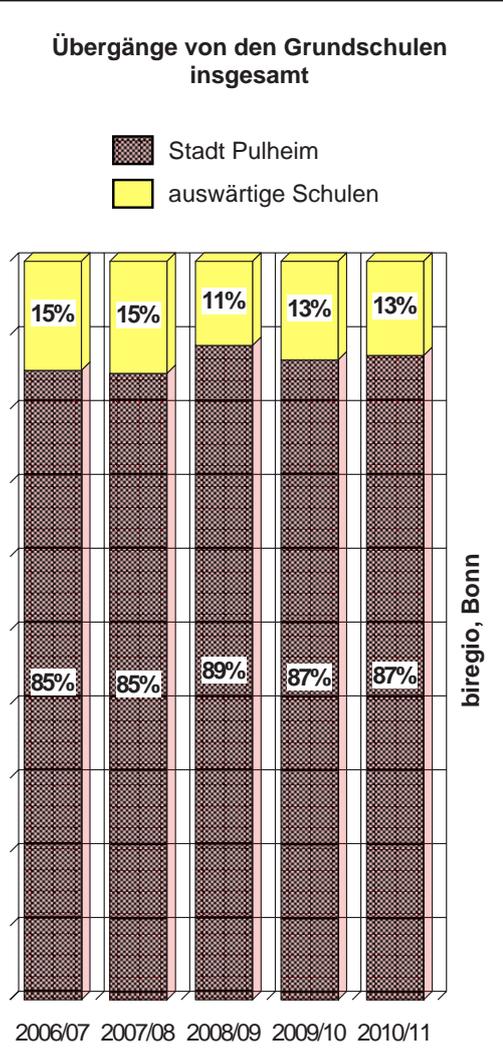
Damit haben die Sekundarschulen in der Stadt Pulheim bisher jährlich (!) im Durchschnitt 165 Schüler mehr aufgenommen (6,6 Züge à 25 Schüler), als Schüler die Grundschulen in der Stadt Pulheim insgesamt verlassen haben.

Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS: Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von den Grundschulen insgesamt							
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	589	593	553	539	502	530	100%
HS Escher Str.	38	30	28	28	29	29	5,5%
RS Marion-Doenhoff	97	101	102	101	103	102	19,2%
RS Arthur-Koepchen	50	53	41	49	31	40	7,5%
GY Geschwister-Scholl	173	184	190	166	167	172	32,5%
GY Abtei	82	82	79	74	63	71	13,4%
GE Papst-Johannes XXIII	59	52	46	47	45	47	8,9%
FoS Donatusschule							
FoS Jahnstraße	3	1	4	2		1	0,2%
Stadt Pulheim	502	503	490	467	438	462	87,2%
in % der Übergänge	85%	85%	89%	87%	87%	16,5	Züge
HS Köln	5	8	4	4	4	4	0,8%
HS Ertstadt		1					
HS Hürth				1			
HS Bergheim		1		1			
HS Dormagen	2	1					
RS Köln	7	7		7	2	4	0,8%
RS Bergheim	2			1			
RS Kerpen			2	2		1	0,2%
RS							
GY Köln	23	21	24	16	16	18	3,4%
GY Hürth				1			
GY Frechen	2						
GY Dormagen	14	17	17	16	8	13	2,5%
GE Köln	13	17	4	10	9	9	1,7%
GE Bergheim	18	13	10	8	21	15	2,8%
GE Dormagen		1					
GE							
FoS Köln		2		2		1	0,2%
Fortzüge	1	1	2	3	4	3	0,6%
auswärtige Schulen	87	90	63	72	64	68	12,8%
in % der Übergänge	15%	15%	11%	13%	13%	2,4	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	



Pendlerbewegungen

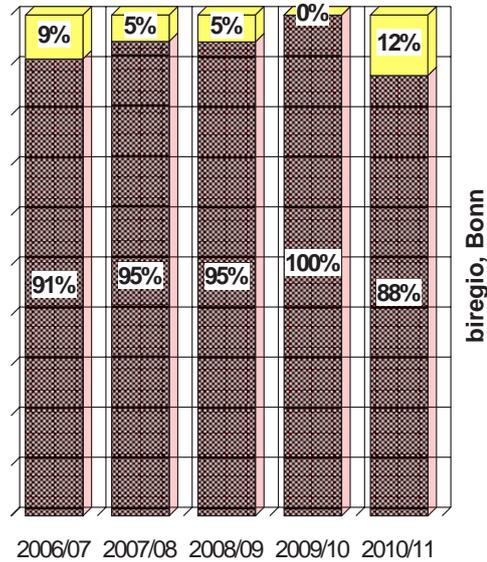
Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der KGrS am Buschweg						im Mittel*
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	
Übergänge insg.	57	57	56	46	58	56 100%
HS Escher Str.	10	7	5	8	4	6 11%
RS Marion-Doenhoff	14	22	15	18	18	18 32%
RS Arthur-Koepchen	3	1		1		
GY Geschwister-Scholl	20	19	25	15	21	20 36%
GY Abtei	1					
GE Papst-Johannes XXI	4	5	8	4	8	7 13%
FoS Donatusschule FoS Jahnstraße						
Stadt Pulheim	52	54	53	46	51	51 91%
in % der Übergänge	91%	95%	95%	100%	88%	1,8 Züge
HS Köln		1				
HS Ertstadt						
HS Hürth						
HS Bergheim						
HS Dormagen						
RS Köln	1					
RS Bergheim						
RS Kerpen						
RS						
GY Köln		1	1		3	2 4%
GY Hürth						
GY Frechen						
GY Dormagen	1		2		1	1 2%
GE Köln	3				1	1 2%
GE Bergheim						
GE Dormagen						
GE						
FoS Köln Fortzüge		1			2	1 2%
auswärtige Schulen	5	3	3	7	5	9%
in % der Übergänge	9%	5%	5%	12%	0,2 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

Übergänge von der KGrS am Buschweg

Stadt Pulheim
 auswärtige Schulen



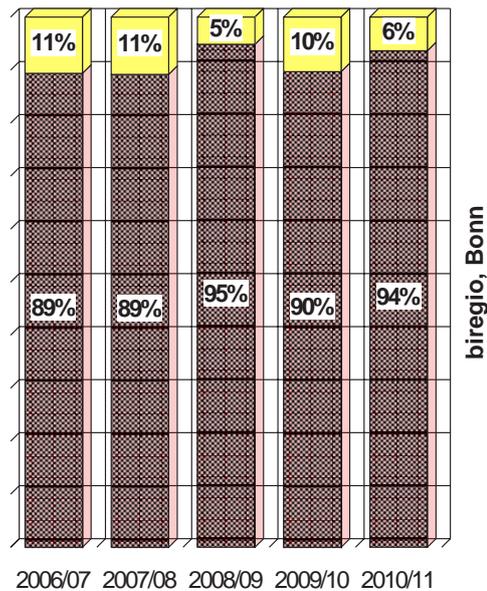
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen

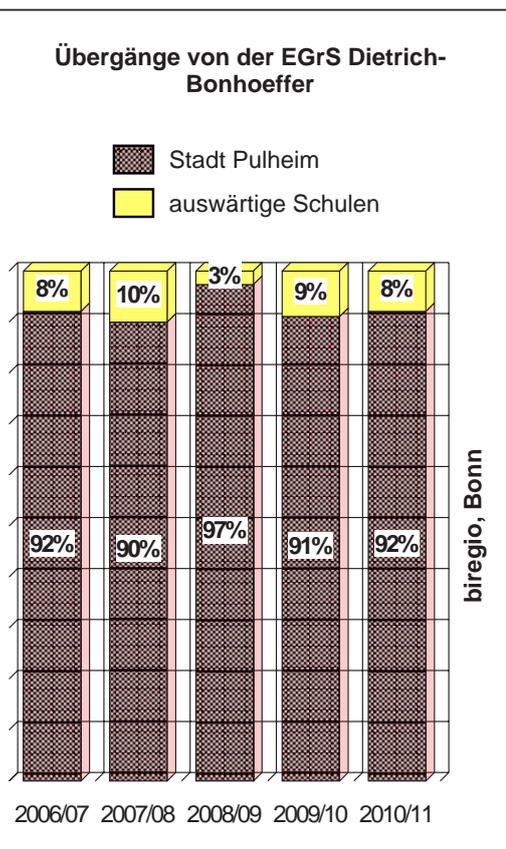
Übergänge von der KGrS Barbara						im Mittel*
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	
Übergänge insg.	66	74	78	68	63	67 100%
HS Escher Str.	9	4	5	4	7	6 9%
RS Marion-Doenhoff	18	20	25	22	17	20 30%
RS Arthur-Koepchen	2	1		1		
GY Geschwister-Scholl	26	36	40	27	29	31 46%
GY Abtei		3	1		3	2 3%
GE Papst-Johannes XXI	3	2	2	6	3	4 6%
FoS Donatusschule FoS Jahnstraße						
Stadt Pulheim	59	66	74	61	59	63 94%
in % der Übergänge	89%	89%	95%	90%	94%	2,3 Züge
HS Köln	1		1	1		
HS Ertstadt		1				
HS Hürth						
HS Bergheim						
HS Dormagen						
RS Köln		1				
RS Bergheim	1					
RS Kerpen						
RS						
GY Köln	3	3		2	2	2 3%
GY Hürth						
GY Frechen						
GY Dormagen			1	1		
GE Köln	1	3	2	2	2	2 3%
GE Bergheim	1					
GE Dormagen						
GE						
FoS Köln Fortzüge				1		
auswärtige Schulen	7	8	4	7	4	6%
in % der Übergänge	11%	11%	5%	10%	6%	0,1 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

Übergänge von der KGrS Barbara

Stadt Pulheim
 auswärtige Schulen



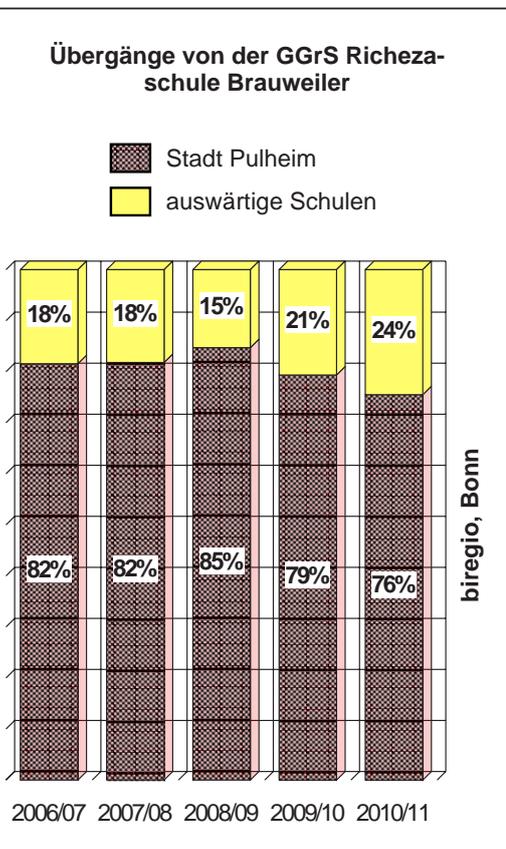
Übergänge von der EGrS Dietrich-Bonhoeffer						
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*
Übergänge insg.	76	90	76	90	76	79 100%
HS Escher Str.	4	9	2	6	8	6 8%
RS Marion-Doenhoff	21	28	26	29	21	25 32%
RS Arthur-Koepchen	1	2	1			
GY Geschwister-Scholl	40	37	38	38	34	36 46%
GY Abtei	1			2	1	1 1%
GE Papst-Johannes XX	3	5	6	7	6	6 8%
FoS Donatusschule FoS Jahnstraße			1			
Stadt Pulheim	70	81	74	82	70	74 94%
in % der Übergänge:	92%	90%	97%	91%	92%	2,6 Züge
HS Köln		1				
HS Ertfstadt						
HS Hürth						
HS Bergheim						
HS Dormagen						
RS Köln	1	2				
RS Bergheim						
RS Kerpen				1		
RS						
GY Köln	2	3	1	3		1 1%
GY Hürth						
GY Frechen						
GY Dormagen		1		2		1 1%
GE Köln	2	2		1	4	2 3%
GE Bergheim			1			
GE Dormagen					2	1 1%
GE						
FoS Köln Fortzüge	1			1		
auswärtige Schüler	6	9	2	8	6	5 6%
in % der Übergänge:	8%	10%	3%	9%	8%	0,2 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn



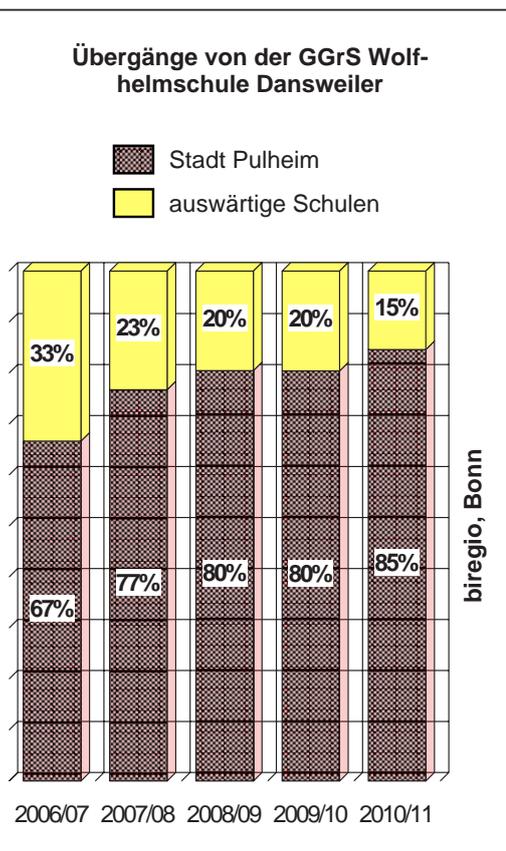
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen

Übergänge von der GGrS Richezaschule Brauweiler						
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*
Übergänge insg.	76	88	72	63	49	57 100%
HS Escher Str.	5	1		2		1 2%
RS Marion-Doenhoff			1		2	1 2%
RS Arthur-Koepchen	17	28	17	15	13	15 26%
GY Geschwister-Scholl	1	2		4		1 2%
GY Abtei	35	40	40	28	22	28 49%
GE Papst-Johannes XX	3	1	2			
FoS Donatusschule FoS Jahnstraße	1		1	1		
Stadt Pulheim	62	72	61	50	37	46 81%
in % der Übergänge:	82%	82%	85%	79%	76%	91 Züge
HS Köln	1	4	3	1	4	3 5%
HS Ertfstadt						
HS Hürth				1		
HS Bergheim						
HS Dormagen						
RS Köln	2			2		1 2%
RS Bergheim						
RS Kerpen				1		
RS						
GY Köln	2	4	5	3	3	3 5%
GY Hürth				1		
GY Frechen						
GY Dormagen	1	1		1		
GE Köln		1				
GE Bergheim	8	6	3	2	5	4 7%
GE Dormagen						
GE						
FoS Köln Fortzüge				1		
auswärtige Schüler	14	16	11	13	12	11 19%
in % der Übergänge:	18%	18%	15%	21%	24%	0,4 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn



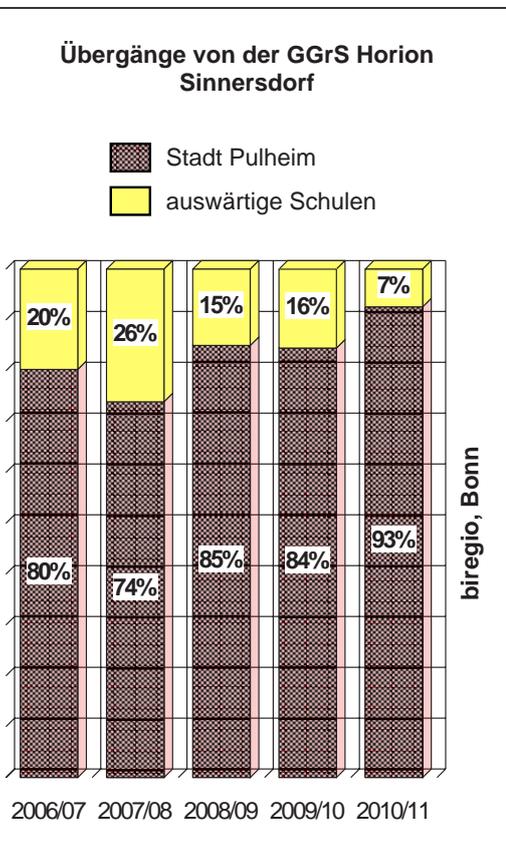
Übergänge von der GGrS Wolfhelmschule Dansweiler						
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*
Übergänge insg.	54	43	41	46	52	46 100%
HS Escher Str.	1	2	3			1 2%
RS Marion-Doenhoff			1	1	1	1 2%
RS Arthur-Koepchen	9	6	6	7	8	7 15%
GY Geschwister-Scholl			6		9	5 11%
GY Abtei	24	25	16	29	26	25 54%
GE Papst-Johannes XX	2		1			
FoS Donatusschule FoS Jahnstraße						
Stadt Pulheim	36	33	33	37	44	39 85%
in % der Übergänge	67%	77%	80%	80%	85%	1,4 Züge
HS Köln	3	2		2		1 2%
HS Ertfstadt						
HS Hürth						
HS Bergheim						
HS Dormagen						
RS Köln	1					
RS Bergheim	1					
RS Kerpen				1		
RS						
GY Köln	6	1	6	3	3	3 7%
GY Hürth						
GY Frechen	2					
GY Dormagen		3	1			
GE Köln						
GE Bergheim	5	3	1	2	5	3 7%
GE Dormagen						
GE						
FoS Köln Fortzüge		1		1		
auswärtige Schüler	18	10	8	9	8	7 15%
in % der Übergänge	33%	23%	20%	20%	15%	0,3 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn



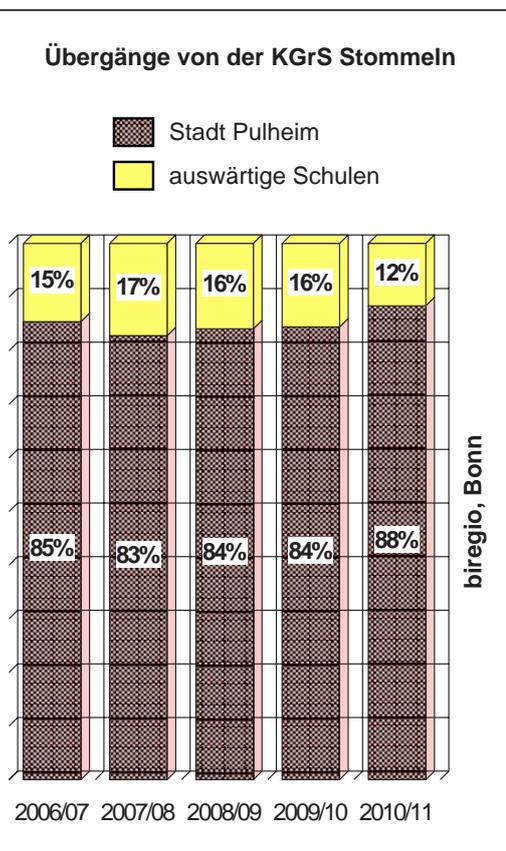
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen

Übergänge von der GGrS Horion Sinnersdorf						
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*
Übergänge insg.	71	69	60	58	54	55 100%
HS Escher Str.		2	4	1	3	2 4%
RS Marion-Doenhoff	16	12	13	13	11	12 22%
RS Arthur-Koepchen	1					
GY Geschwister-Scholl	32	31	30	29	30	30 55%
GY Abtei	4		1			
GE Papst-Johannes XX	4	6	3	6	6	5 9%
FoS Donatusschule FoS Jahnstraße						
Stadt Pulheim	57	51	51	49	50	49 89%
in % der Übergänge	80%	74%	85%	84%	93%	1,8 Züge
HS Köln						
HS Ertfstadt						
HS Hürth						
HS Bergheim		1				
HS Dormagen		1				
RS Köln						
RS Bergheim						
RS Kerpen						
RS						
GY Köln	2	1	2			
GY Hürth						
GY Frechen						
GY Dormagen	3	3	4	2	2	2 4%
GE Köln	7	11	1	7	2	4 7%
GE Bergheim	2		1			
GE Dormagen		1				
GE						
FoS Köln Fortzüge			1			
auswärtige Schüler	14	18	9	9	4	6 11%
in % der Übergänge	20%	26%	15%	16%	7%	0,2 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn



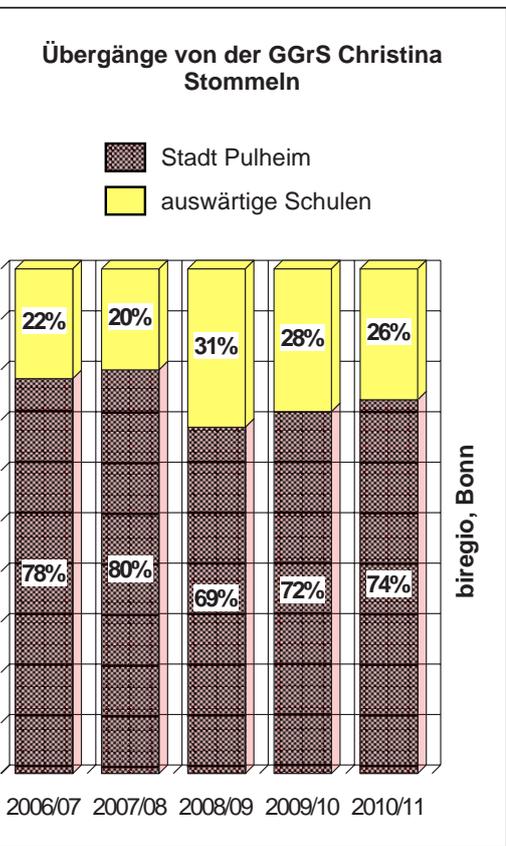
Übergänge von der KGrS Stommeln								
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*		
Übergänge insg.	48	64	44	45	43	45	100%	
HS Escher Str.	4	1	4	3	3	3	7%	
RS Marion-Doenhoff	10	13	8	6	13	10	22%	
RS Arthur-Koepchen								
GY Geschwister-Scholl	21	25	17	19	12	16	36%	
GY Abtei								
GE Papst-Johannes XX	5	13	7	10	10	10	22%	
FoS Donatusschule FoS Jahnstraße	1	1	1					
Stadt Pulheim	41	53	37	38	38	39	87%	
in % der Übergänge:	85%	83%	84%	84%	88%	1,4	Züge	
HS Köln								
HS Ertfstadt								
HS Hürth								
HS Bergheim				1				
HS Dormagen								
RS Köln		1						
RS Bergheim								
RS Kerpen			1					
RS								
GY Köln	5	5	1	2	3	3	7%	
GY Hürth								
GY Frechen								
GY Dormagen	2	3	2	3	1	2	4%	
GE Köln			1					
GE Bergheim		1	2		1	1	2%	
GE Dormagen								
GE								
FoS Köln Fortzüge		1		1				
auswärtige Schüler	7	11	7	7	5	6	13%	
in % der Übergänge:	15%	17%	16%	16%	12%	0,2	Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn	



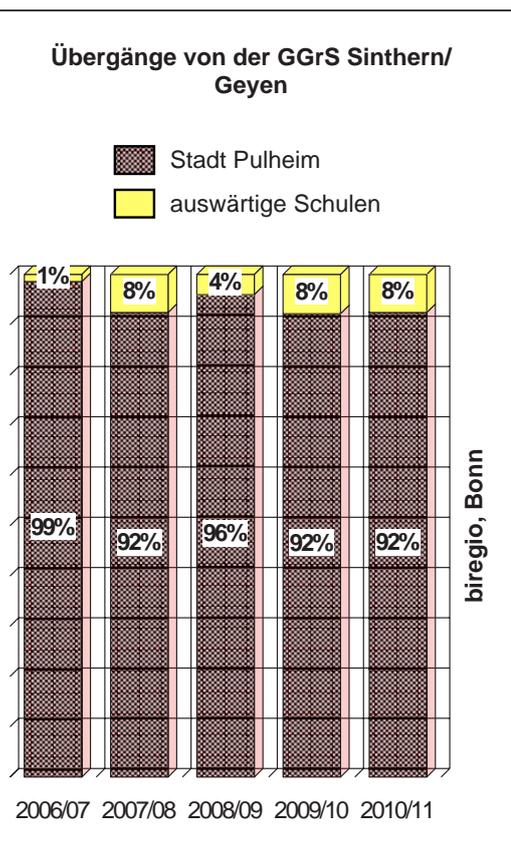
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen

Übergänge von der GGrS Christina Stommeln								
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*		
Übergänge insg.	69	55	51	46	54	52	100%	
HS Escher Str.	1	1	4	2	2	2	4%	
RS Marion-Doenhoff	16	5	7	8	11	9	17%	
RS Arthur-Koepchen				1				
GY Geschwister-Scholl	13	24	17	11	17	16	31%	
GY Abtei								
GE Papst-Johannes XX	24	14	7	11	10	10	19%	
FoS Donatusschule FoS Jahnstraße								
Stadt Pulheim	54	44	35	33	40	37	71%	
in % der Übergänge:	78%	80%	69%	72%	74%	1,3	Züge	
HS Köln								
HS Ertfstadt								
HS Hürth								
HS Bergheim								
HS Dormagen	2							
RS Köln	2	2		4	1	2	4%	
RS Bergheim								
RS Kerpen								
RS								
GY Köln	3	2	7	2	2	3	6%	
GY Hürth								
GY Frechen								
GY Dormagen	7	4	6	4	3	4	8%	
GE Köln								
GE Bergheim	1	3	2	3	7	5	10%	
GE Dormagen								
GE								
FoS Köln Fortzüge			1		1	1	2%	
auswärtige Schüler	15	11	16	13	14	15	29%	
in % der Übergänge:	22%	20%	31%	28%	26%	0,5	Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn	



Übergänge von der GGrS Sinthern/Geyen							
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	72	53	75	77	53	64	100%
HS Escher Str.	4	3	1	2	2	2	3%
RS Marion-Doenhoff	2	1	6	4	9	6	9%
RS Arthur-Koepchen	17	15	17	24	10	16	25%
GY Geschwister-Scholl	20	10	17	23	15	17	27%
GY Abtei	17	14	21	15	11	14	22%
GE Papst-Johannes XX	11	6	10	3	2	4	6%
FoS Donatusschule FoS Jahnstraße							
Stadt Pulheim	71	49	72	71	49	59	92%
in % der Übergänge:	99%	92%	96%	92%	92%	2,1	Züge
HS Köln							
HS Erftstadt							
HS Hürth							
HS Bergheim							
HS Dormagen							
RS Köln		1		1	1	1	2%
RS Bergheim			1				
RS Kerpen							
RS							
GY Köln		1	1	1		1	2%
GY Hürth							
GY Frechen							
GY Dormagen		2	1	3	1	2	3%
GE Köln							
GE Bergheim	1			1	1	1	2%
GE Dormagen							
GE							
FoS Köln Fortzüge					1		
auswärtige Schuler:	1	4	3	6	4	5	8%
in % der Übergänge:	1%	8%	4%	8%	8%	0,2	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

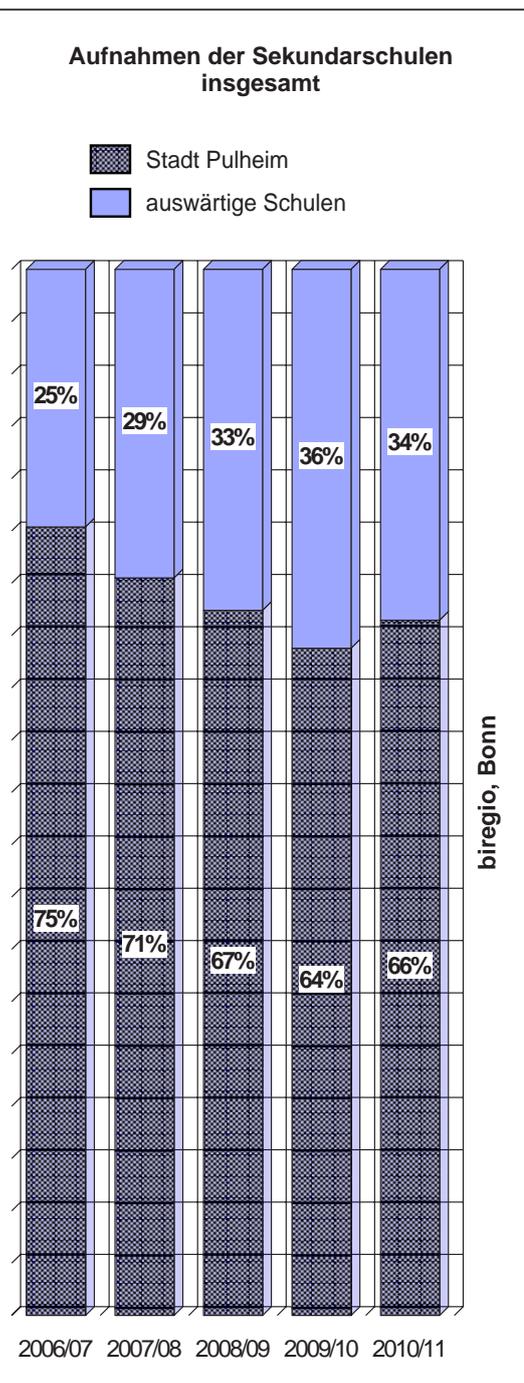


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der Sekundarschulen insgesamt							
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	662	712	721	729	659	695	100%
KGrS am Buschweg	52	54	53	46	51	50	7%
KGrS Barbara-Schule	58	66	73	60	59	62	9%
EGrS Dietrich-Bonhoeffer	70	81	73	82	70	75	11%
GGrS Richezaschule	61	72	60	49	37	47	7%
GGrS Wolfhelmschule	36	33	33	37	44	39	6%
GGrS Horion	57	51	51	49	50	50	7%
GGrS Sinthern/Geyer	71	49	72	71	49	60	9%
GGrS Christina-Schule	54	44	35	33	40	38	5%
KGrS Stommeln	40	52	36	38	38	39	6%
Stadt Pulheim	499	502	486	465	438	460	66%
in % der Übergänge	75%	71%	67%	64%	66%	19,2	Züge
GrS Bergheim	50	56	58	64	70	65	9%
GrS Köln	72	104	135	144	106	121	17%
GrS Frechen	32	34	32	48	36	39	6%
GrS Dormagen			3	2	1	2	0%
GrS Rommerskirchen	3	1	1	4	4	3	0%
GrS Keppen	1	6			1	1	0%
Zuzüge	5	9	6	2	3	4	1%
auswärtige Schulen	163	210	235	264	221	235	34%
in % der Übergänge	25%	29%	33%	36%	34%	9,8	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	



Pendlerbewegungen

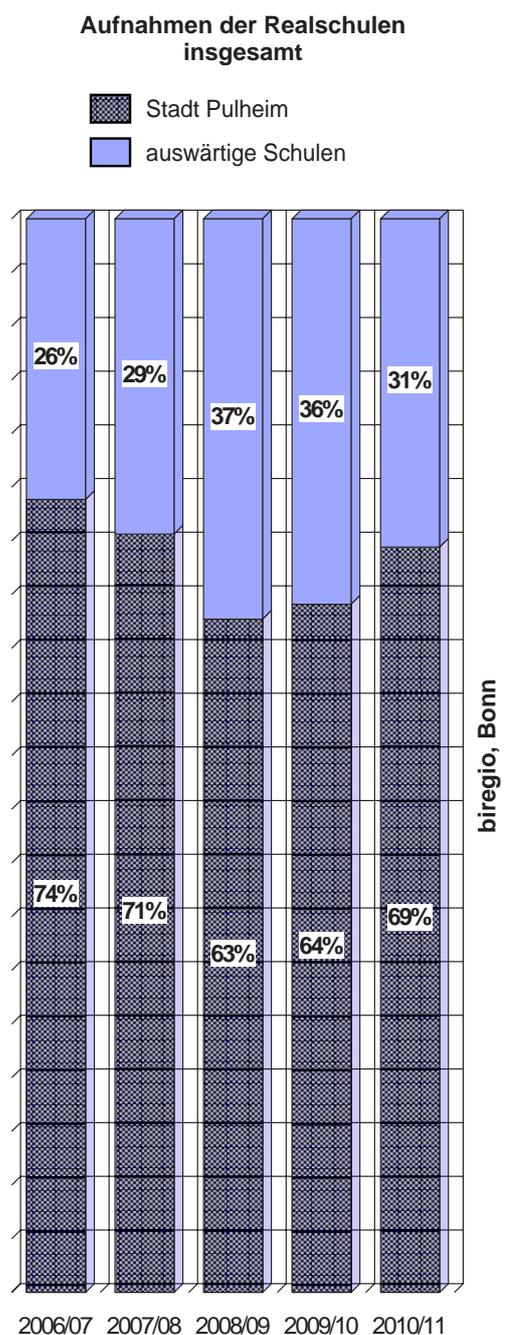
Übergänge/Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der Realschulen insgesamt							
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	199	218	228	234	193	210	100%
KGrS am Buschweg	17	23	15	19	18	18	9%
KGrS Barbara-Schule	20	21	25	23	17	20	10%
EGrS Dietrich-Bonhoeffe	22	30	27	29	21	25	12%
GGrS Richezaschule	17	28	18	15	15	16	8%
GGrS Wolfhelschule	9	6	7	8	9	8	4%
GGrS Horion	17	12	13	13	11	12	6%
GGrS Sinthem/Geyen	19	16	23	28	19	22	10%
GGrS Christina-Schule	16	5	7	9	11	9	4%
KGrS Stommeln	10	13	8	6	13	10	5%
Stadt Pulheim	147	154	143	150	134	140	67%
in % der Übergänge	74%	71%	63%	64%	69%	5,8	Züge
GrS Bergheim	6	7	10	12	19	14	7%
GrS Köln	36	53	65	67	32	49	23%
GrS Frechen	8	2	7	3	6	5	2%
GrS Dormagen			1	1			
GrS Rommerskirchen							
GrS Kerpen							
Zuzüge	2	2	2	1	2	2	1%
auswärtige Schulen	52	64	85	84	59	70	33%
in % der Übergänge	26%	29%	37%	36%	31%	2,9	Züge

* trendgewichtete Mittelwerte

biregio, Bonn



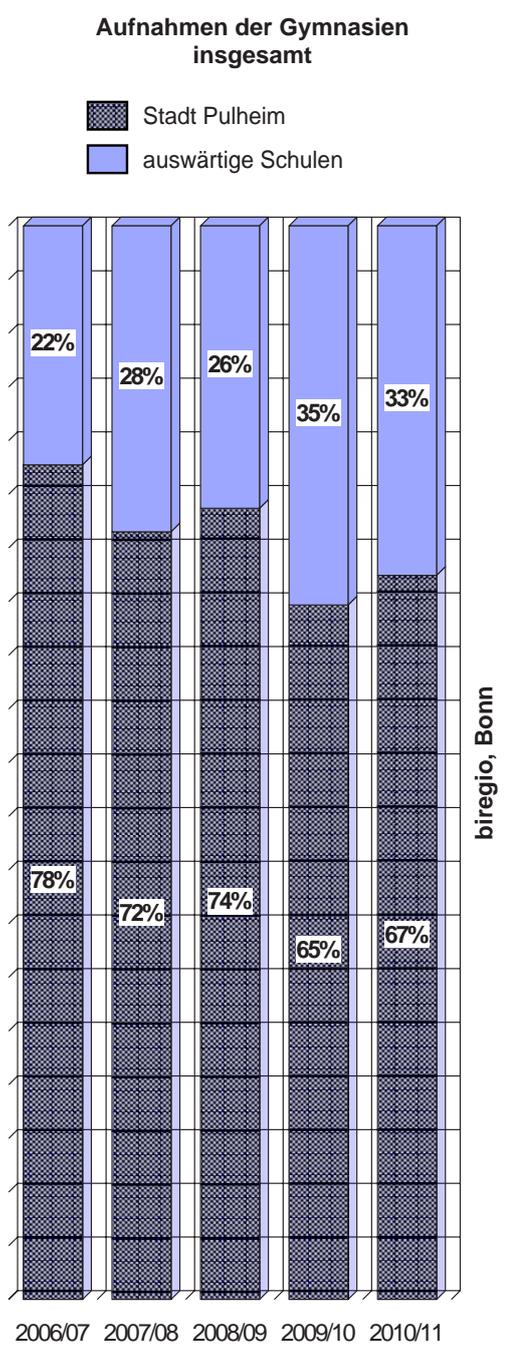
Pendlerbewegungen

Übergänge/Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der Gymnasien insgesamt								
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*		
Übergänge insg.	328	372	365	371	341	356	100%	
KGrS am Buschweg	21	19	25	15	21	20	6%	
KGrS Barbara-Schule	26	39	41	27	32	32	9%	
EGrS Dietrich-Bonhoeffe	41	37	38	40	35	37	10%	
GGrS Richezaschule	36	42	40	32	22	30	8%	
GGrS Wolfhelschule	24	25	22	29	35	30	8%	
GGrS Horion	36	31	31	29	30	30	8%	
GGrS Sinthem/Geyen	37	24	38	38	26	32	9%	
GGrS Christina-Schule	13	24	17	11	17	16	4%	
KGrS Stommeln	21	25	17	19	12	16	4%	
Stadt Pulheim	255	266	269	240	230	243	68%	
in % der Übergänge	78%	72%	74%	65%	67%	10,1	Züge	
GrS Bergheim	33	30	32	33	35	34	10%	
GrS Köln	18	37	44	60	58	54	15%	
GrS Frechen	20	27	19	37	17	24	7%	
GrS Dormagen								
GrS Rommerskirchen								
GrS Kerpen		6						
Zuzüge	2	6	1	1	1	1	0%	
auswärtige Schulen	73	106	96	131	111	113	32%	
in % der Übergänge	22%	28%	26%	35%	33%	4,7	Züge	

* trendgewichtete Mittelwerte

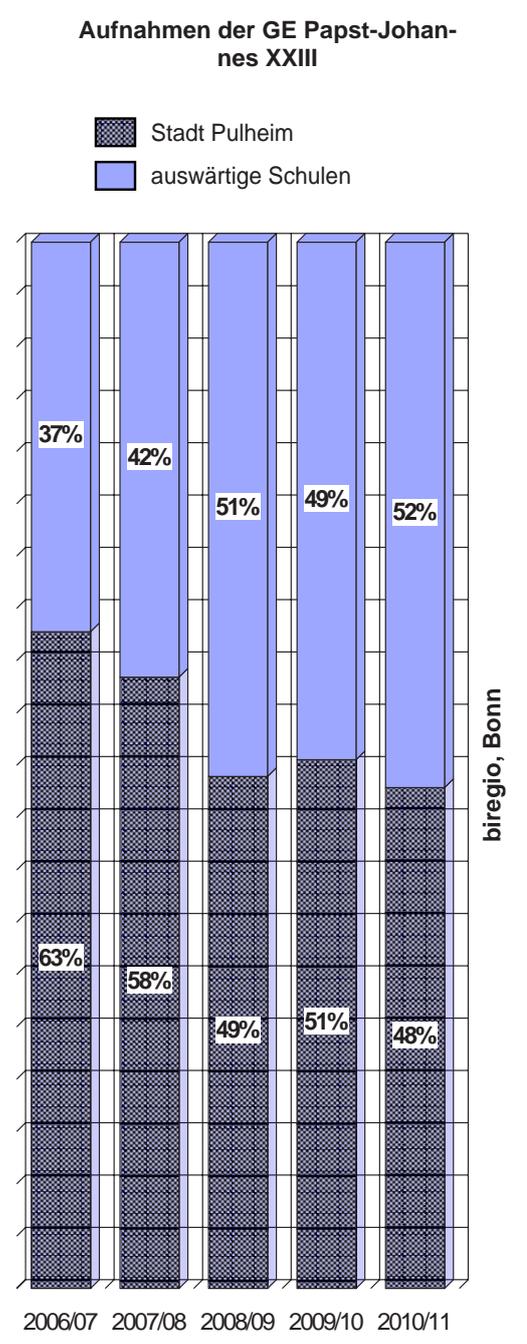


Pendlerbewegungen

Übergänge/Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der GE Papst-Johannes XXIII							
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	94	89	94	93	94	93	100%
KGrS am Buschweg	4	5	8	4	8	7	8%
KGrS Barbara-Schule	3	2	2	6	3	4	4%
EGrS Dietrich-Bonhoeffe	3	5	6	7	6	6	6%
GGrS Richezaschule	3	1	2				
GGrS Wolfhelschule	2		1				
GGrS Horion	4	6	3	6	6	5	5%
GGrS Sinthem/Geyen	11	6	10	3	2	4	4%
GGrS Christina-Schule	24	14	7	11	10	10	11%
KGrS Stommeln	5	13	7	10	10	10	11%
Stadt Pulheim	59	52	46	47	45	46	49%
in % der Übergänge	63%	58%	49%	51%	48%	1,9	Züge
GrS Bergheim	11	17	16	16	15	16	17%
GrS Köln	17	14	24	17	15	17	18%
GrS Frechen	4	5	6	8	13	10	11%
GrS Dormagen			1	1	1	1	1%
GrS Rommerskirchen	3	1	1	4	4	3	3%
GrS Kerpen					1		
Zuzüge							
auswärtige Schulen	35	37	48	46	49	47	51%
in % der Übergänge	37%	42%	51%	49%	52%	2,0	Züge



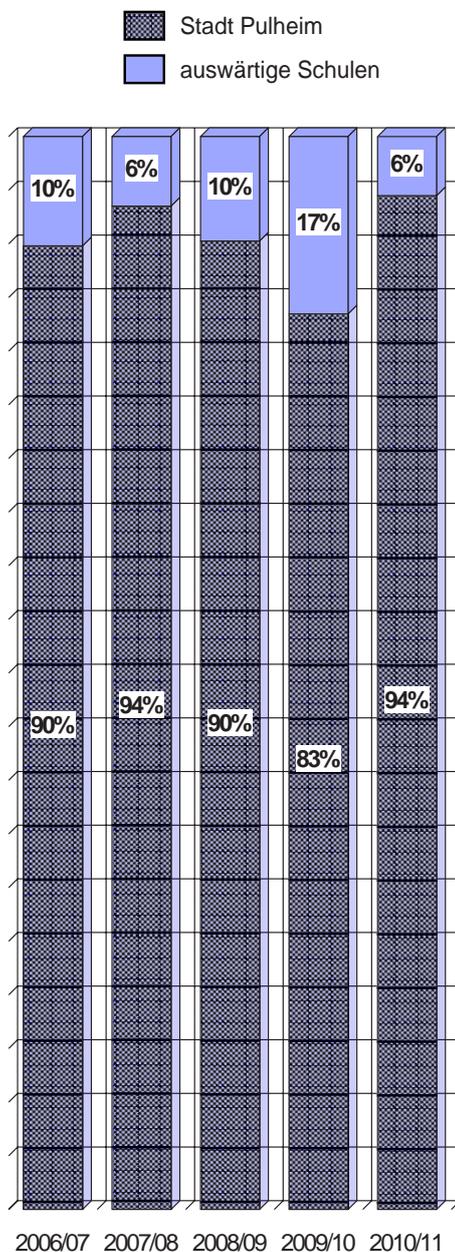
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der RS Marion-Doenhoff							
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11		im Mittel*
Übergänge insg.	108	108	113	121	109	113	100%
KGrS am Buschweg	14	22	15	18	18	18	16%
KGrS Barbara-Schule	18	20	25	22	17	20	18%
EGrS Dietrich-Bonhoeffe	21	28	26	29	21	25	22%
GGrS Richezaschule			1		2	1	1%
GGrS Wolfhelmschule				1	1	1	1%
GGrS Horion	16	12	13	13	11	12	11%
GGrS Sinthem/Geyen	2	1	6	4	9	6	5%
GGrS Christina-Schule	16	5	7	8	11	9	8%
KGrS Stommeln	10	13	8	6	13	10	9%
Stadt Pulheim	97	101	102	101	103	102	90%
in % der Übergänge	90%	94%	90%	83%	94%	4,3	Züge
GrS Bergheim	1			2	1	1	1%
GrS Köln	9	6	9	16	5	9	8%
GrS Frechen							
GrS Dormagen			1	1			
GrS Rommerskirchen							
GrS Kerpen							
Zuzüge	1	1	1	1		1	1%
auswärtige Schulen	11	7	11	20	6	11	10%
in % der Übergänge	10%	6%	10%	17%	6%	0,5	Züge
						biregio, Bonn	

Aufnahmen der RS Marion-Doenhoff



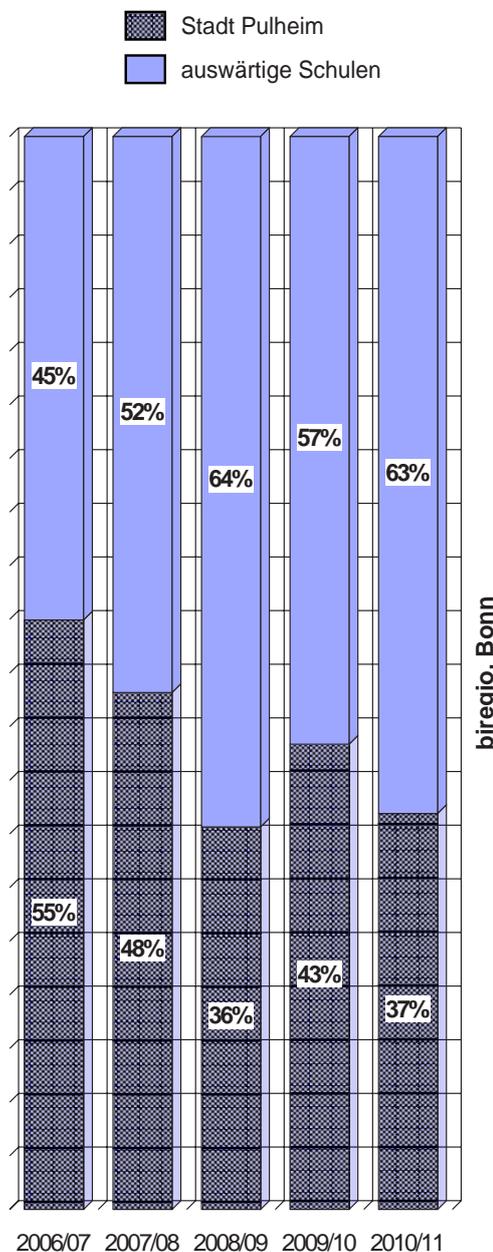
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der RS Arthur-Koepchen							
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*	
Übergänge insg.	91	110	115	113	84	97	100%
KGrS am Buschweg	3	1		1			
KGrS Barbara-Schule	2	1		1			
EGrS Dietrich-Bonhoeffe	1	2	1				
GGrS Richezaschule	17	28	17	15	13	15	15%
GGrS Wolfhelschule	9	6	6	7	8	7	7%
GGrS Horion	1						
GGrS Sinthem/Geyen	17	15	17	24	10	16	16%
GGrS Christina-Schule				1			
KGrS Stommeln							
Stadt Pulheim	50	53	41	49	31	38	39%
in % der Übergänge	55%	48%	36%	43%	37%	1,6	Züge
GrS Bergheim	5	7	10	10	18	13	13%
GrS Köln	27	47	56	51	27	40	41%
GrS Frechen	8	2	7	3	6	5	5%
GrS Dormagen							
GrS Rommerskirchen							
GrS Kerpen							
Zuzüge	1	1	1		2	1	1%
auswärtige Schulen	41	57	74	64	53	59	61%
in % der Übergänge	45%	52%	64%	57%	63%	2,5	Züge
						biregio, Bonn	

Aufnahmen der RS Arthur-Koepchen

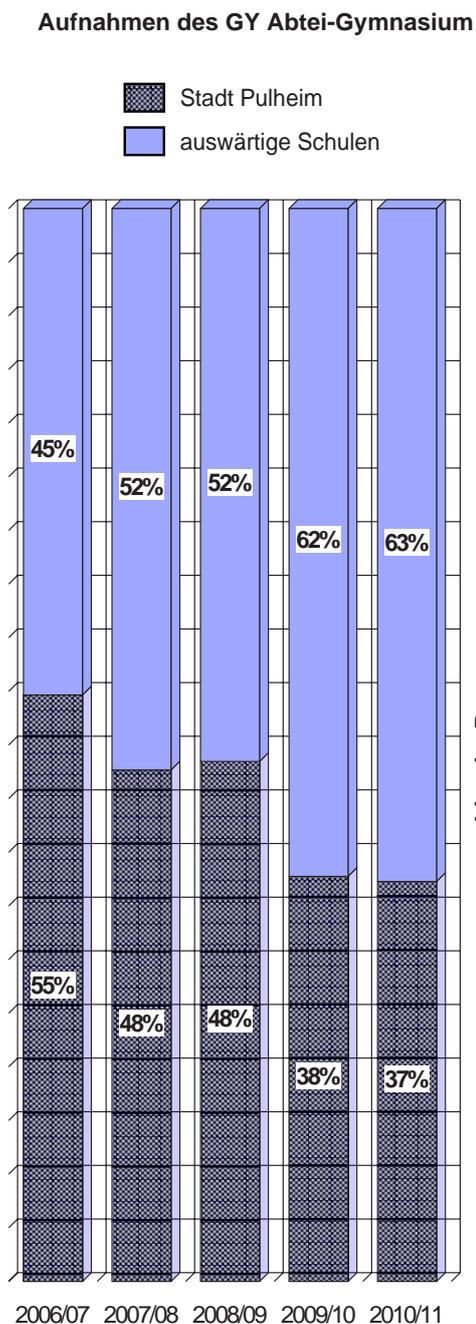


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen des GY Abtei-Gymnasium								
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	im Mittel*		
Übergänge insg.	150	172	163	196	169	175	100%	
KGrS am Buschweg	1							
KGrS Barbara-Schule		3	1		3	2	1%	
EGrS Dietrich-Bonhoeffe	1			2	1	1	1%	
GGrS Richezaschule	35	40	40	28	22	28	16%	
GGrS Wolfhelschule	24	25	16	29	26	25	14%	
GGrS Horion	4		1					
GGrS Sinthem/Geyen	17	14	21	15	11	14	8%	
GGrS Christina-Schule								
KGrS Stommeln								
Stadt Pulheim	82	82	79	74	63	70	40%	
in % der Übergänge	55%	48%	48%	38%	37%	2,9	Züge	
GrS Bergheim	31	25	27	27	35	31	18%	
GrS Köln	15	27	37	57	53	49	28%	
GrS Frechen	20	27	19	37	17	24	14%	
GrS Dormagen								
GrS Rommerskirchen								
GrS Kerpen		6						
Zuzüge	2	5	1	1	1	1	1%	
auswärtige Schulen	68	90	84	122	106	105	60%	
in % der Übergänge	45%	52%	52%	62%	63%	4,4	Züge	
						biregio, Bonn		



Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

Hohe Eingangszahlen und Wiederholer/Zugänge ("Seiteneinsteiger") sowie "Seitenaussteiger" durch Wegzüge beeinflussen die im Land in den letzten Jahren noch angestiegenen Schülerzahlen in den Sekundarschulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den Sekundarschulen im Hinblick auf die Abgänge, die Zugänge und Wiederholer beleuchten hier "kumulierte Werte". Diese erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Für jede Schule lassen sich die kumulierten Werte im mittleren Tabellenbereich in der Bündelung (mittlerer Kumulationswert) ablesen. Sie sind für die Berechnung des exakten Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schüler auf der zunächst von ihnen angewählten Schulform Auskunft.

Der Hauptschule tragen diese jahrgangsstufenbezogenen Änderungen oft "Gewinne" ein, lassen die Schülerzahl der Realschule zum Teil erheblich von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe ansteigen (mit dem Effekt von notwendigen Klassenteilungen) und den Schülerstand des Gymnasiums kontinuierlich abnehmen (erwartungsgemäß, doch existiert nun keine Orientierungsstufe mehr, sondern eher nur noch eine "Orientierungsschiene" der Jahrgangsstufen 5 bis 10). Diese hier aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen, daß die Schülerzahl der Hauptschule vor Ort gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schulform ab der 5. Klasse besucht haben, stark zunimmt (je kleiner das "n" ist, umso größer sind/erscheinen die Ausschläge). Unter dem Strich erzwingt die Orientierungsstufe durch Zuzüge sowie durch Rückläufer, daß die Hauptschule bis zur 8. Klasse in ihren aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 152,8 dann 52,8% mehr Schüler als in den 5. Klassen versorgt. So ergibt sich eine "Faustformel": In den aufsteigenden Klassen werden 100 Fünftkläßler sukzessive zu 152,8 Schülern.

Vor Ort ist die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I wie folgt zu rechnen: 1,32-fach für die Hauptschule, 1,00-fach für die Realschule, 0,99-fach für das Gymnasium, 1,00-fach für die Gesamtschule. Neu ist: Die Schulform Gymnasium verliert kaum noch Schüler aus den laufenden Klassen oder am Ende eines Schuljahres. sie verhält sich in der Verbindung von "Fordern" und "Fördern" eher wie eine Gesamtschule und nicht wie "das Gymnasium", das oft noch in den Köpfen verankert ist:

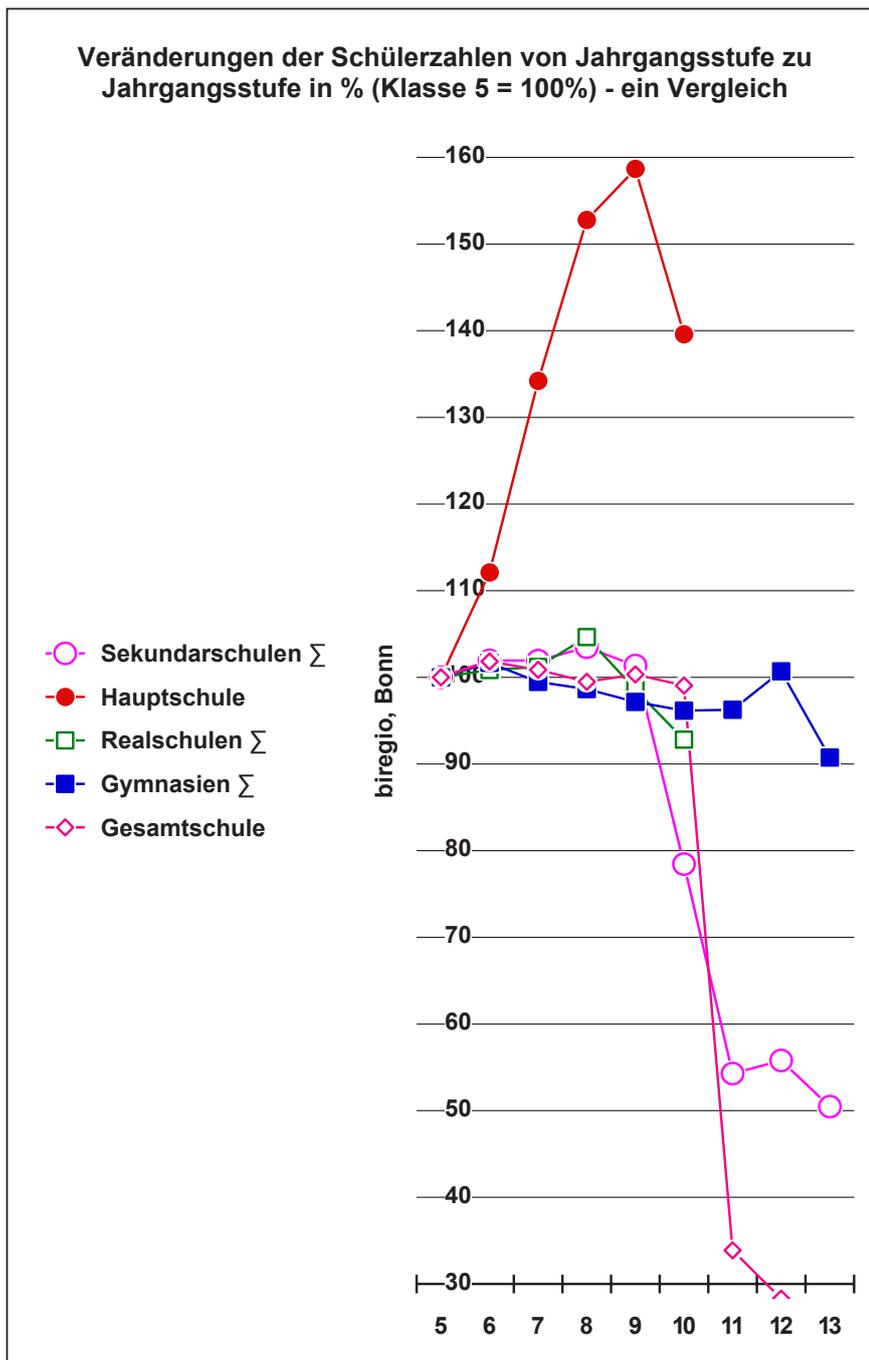
Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarschulen												
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10	11	12	13	11-13	5-13
												Schuljahre
Stadt Pulheim												2005/06
Hauptschule	100,0	112,1	134,2	152,8	158,7	139,6	132					<i>bis</i>
Realschulen Σ	100,0	100,8	101,2	104,7	98,6	92,8	100					2010/11
Gymnasien Σ	100,0	101,7	99,5	98,6	97,2	96,2	99	96,3	100,7	90,7	96	98
Gesamtschule	100,0	101,8	100,9	99,5	100,3	99,1	100	33,9	28,3	27,0	30	77
Sekundarschulen Σ	100,0	101,9	101,9	103,5	101,4	78,5	98	54,3	55,8	50,5	54	83
												<i>biregio, Bonn</i>

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den einzelnen Sekundarschulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

Kumulierte
Werte

Stadt Pulheim
- "Hoch" und
"Rückläufer"





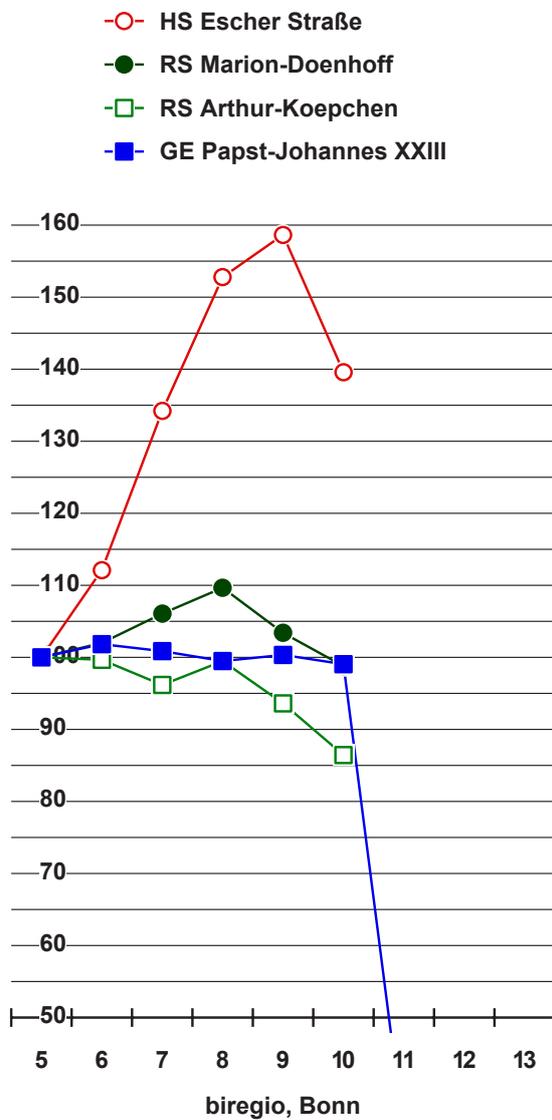
Kumulierte Werte

Stadt Pulheim - "Hoch" und "Rückläufer"

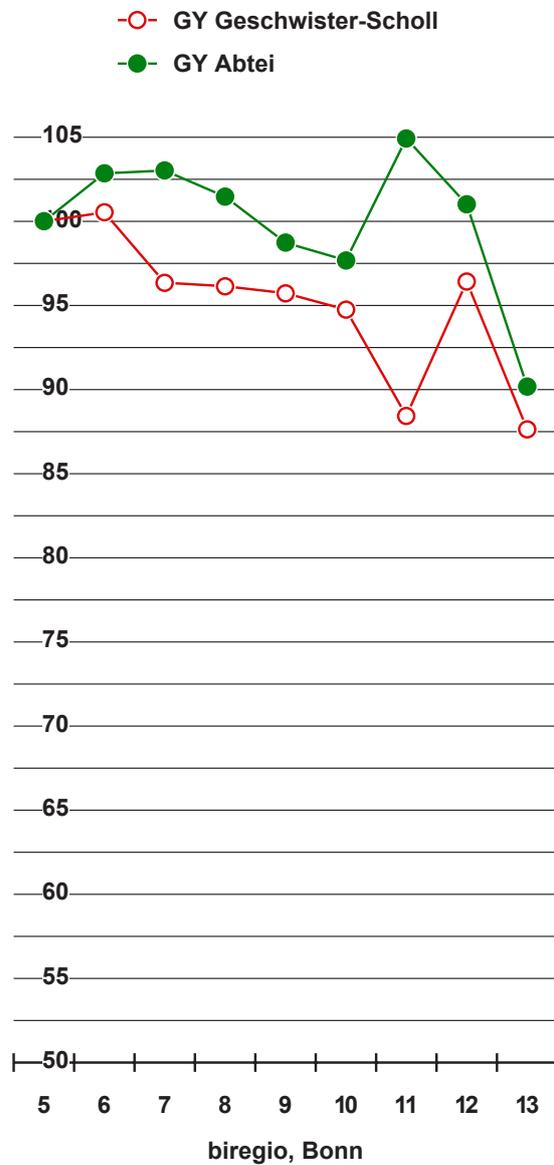


Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%)

Hauptschule, Realschule, Gesamtschule



Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Gymnasium



Kumulierte Werte
 Stadt Pulheim - "Hoch" und "Rückläufer"



12. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen

Die Säule der "Aufwärtsbewegungen" der Bildungsanstrengungen von Schülern und Eltern ("Abiturschule" statt "Schule der Mittleren Reife" sowie Realschule statt Hauptschule) verbindet sich mit einer für die Finanzierung der dafür notwendigen Raumprogramme und der Bereitstellung der Erhaltungsaufwände gefährlich scheinenden "Abstimmung der Schüler mit den Füßen" hin zu den Sekundarschulen in der Stadt Pulheim: weitaus mehr Schüler pendeln in die Stadt Pulheim ein, als welche aus ihr auspendeln (das sind nur vereinzelt Schüler).

Die in allen Facetten komplexe, schwierige und die nachbarlichen Verhältnisse strapazierende Einpendlerfrage muß nun ganz prinzipiell (d.h. in Richtung Offenhalten für alle Schüler, prinzipielle Kontingentierungen, nur solche für Schüler aus bestimmten Regionen oder aber strikte Abweisungspolitik) entschieden werden. Es müssen so mit Blick auf die Finanzierung "Pflöcke eingeschlagen"/Entscheidungen getroffen werden.

Die Übergangsquoten der letzten Jahre müssen wohl am ehesten für die Hauptschule sowie die Realschulen in der Stadt Pulheim als Maximalwerte betrachtet werden, nicht aber für die anderen Schulformen.

Die "Rückläufer" (z.B. Schüler, die ggf. für das Gymnasium weniger geeignet erscheinen, dort aber angemeldet worden sind und es verlassen) sowie die "Hochläufer"/die multilateral Versetzten (aus den Haupt- und Realschulen in und nach der Orientierungsstufe) werden analog zu der bisherigen Tendenz berechnet - ebenso wie die Schulformwechsel nach der Klasse 10 durch die Kinder, die an einer Schulform waren, die in der Regel ihre Eltern für sie ausgesucht hatten, der Übergang auf eine berufsbildende Schule nach der Klasse 10 des Gymnasiums durch die Festigung einer beruflichen Neigung usw.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative {keine weiteren Eingriffe in die Schullandschaft (z.B. durch Aufnahmekapazitäten usw.)}. Sie gehen dem nach, "was passiert, wenn nichts passiert" (weder in der Stadt Pulheim noch in ihrer Umgebung). Die Prognosen beziehen alle wichtigen Entwicklungsstränge ein - das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schularten, den abzurechnenden Anteil der Aus- und den zuzurechnenden Anteil der Einpendler, die "Rückläufereffekte" usw.

Prognosen für die Schulformen und Einzelschulen erfolgen unter folgender Prämisse: Als "mittlere Klassenfrequenz" für die Schulen in der Sekundarstufe I wird 27,6 zugrundegelegt (für jede Schulart wird die von ihr im Mittel der letzten Jahre erreichte Frequenz herangezogen!). Etwas anderes meint der "Teiler" (ab welcher Schülerzahl darf eine Klasse geteilt werden), der im Land Nordrhein-Westfalen ja eigens festgesetzt ist.

Die Sekundarstufen I-Schülerzahl in der Stadt Pulheim ist vom Schuljahr 2005/06 bis zum Schuljahr 2010/11 von 3.996 Schülern in 149 Klassen leicht auf 3.907 in 141 Klassen gesunken. Trotz des G8-Effekts sinkt sie bis zum Schuljahr 2016/17 nur auf 3.741 Schüler in 134 gebildeten Klassen (bei einer mittleren Klassenfrequenz von 27,6 Schülern) ab. Zwischen den Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt eine Synopse:

Entwicklung
Sekundar-
stufen

Stadt Pulheim
- Sekundar-
schulen



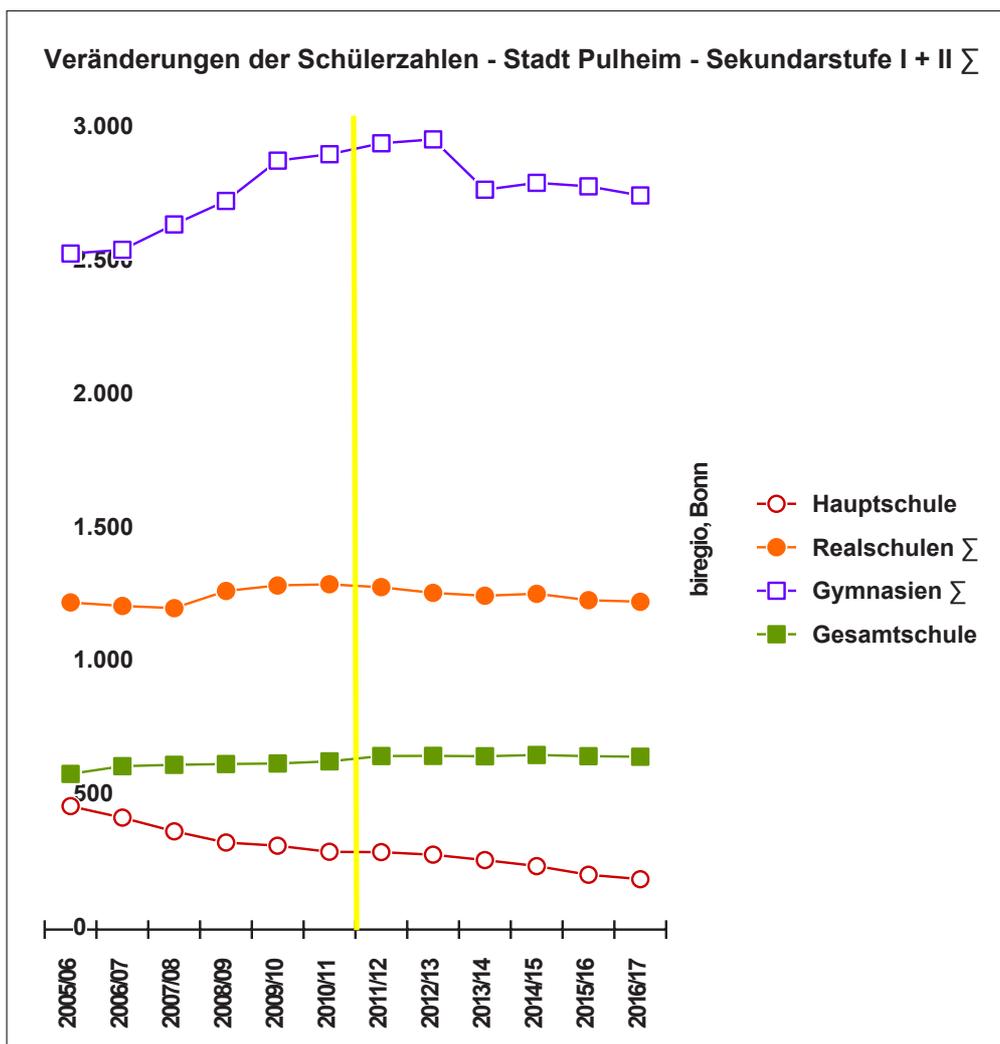
Synopsis der Entwicklung der Schülerzahlen											Veränderung		
nur Sekundarstufe I	2005/06			2010/11			bisher				2016/17		seit
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrg.breite	Klassen à Freq.	Züge à Frequenz	2005/06
HS Escher Straße	462	19	24,3	291	13	22,4	-37,0%	189	-35,0%	32	8	1,3	-273
Realschulen Σ	1.225	45	27,2	1.293	45	28,7	5,6%	1.228	-5,0%	205	43	7,6	3
Gymnasien Σ	1.802	65	27,7	1.770	62	28,5	-1,8%	1.761	-0,5%	293	62	10,9	-41
GE Papst-Johannes X	507	20	25,4	553	21	26,3	9,1%	563	1,9%	94	21	3,5	56
Sekundarstufe I Σ°	3.996	149	26,8	3.907	141	27,7	-2,2%	3.741	-4,2%	624	135	23,2	-255

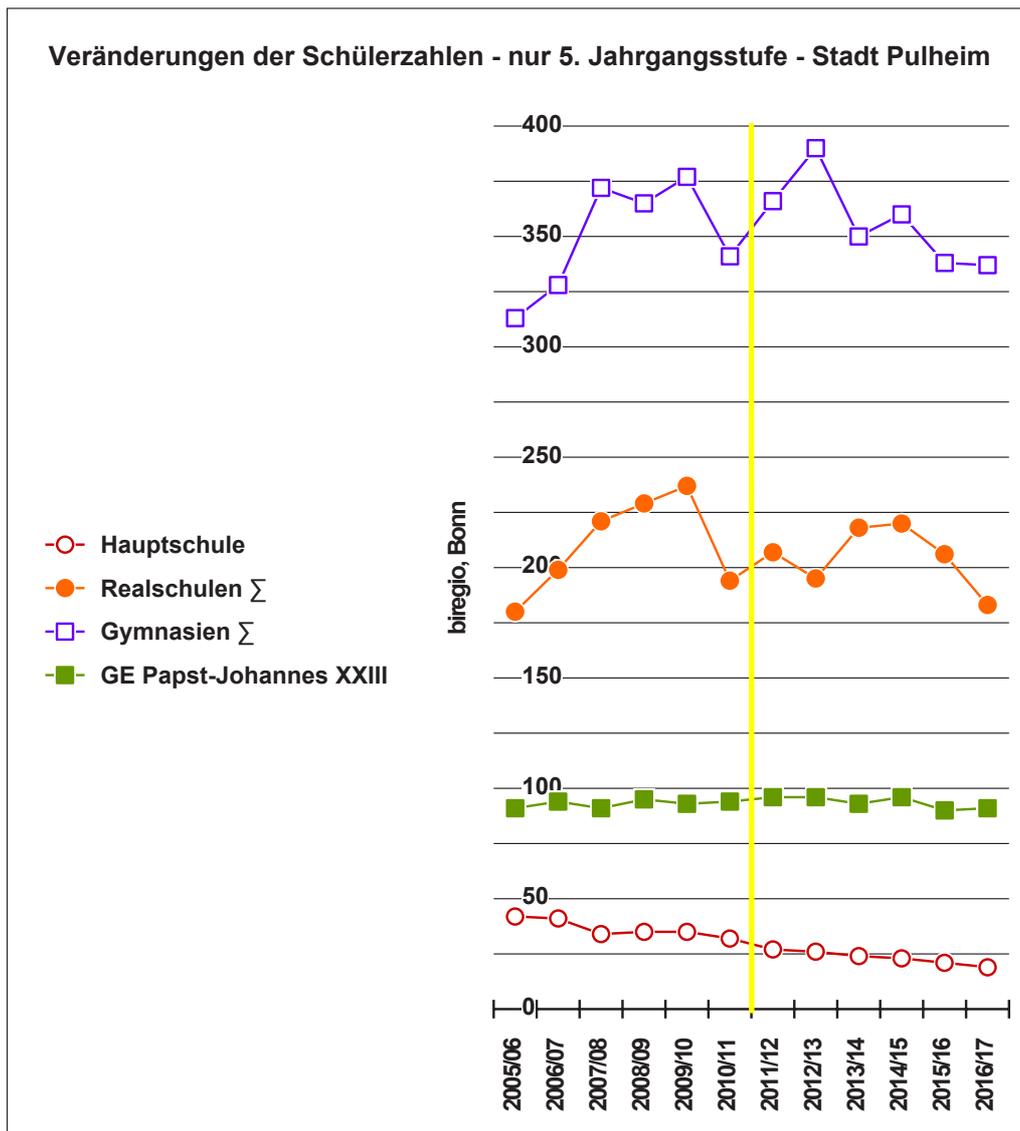
° Rundungseffekte!; * trendg. Mittel ; Frequenzen = alle mittlere Frequenzen der Schulformen **biregio, Bonn**

Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Pulheim - Sekundarschulen

Nun werden graphisch die bisherigen und die zukünftigen Entwicklungen der Sekundarschulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) skizziert. Diese Graphiken erscheinen im Kontext der Dokumentation ein zweites Mal:

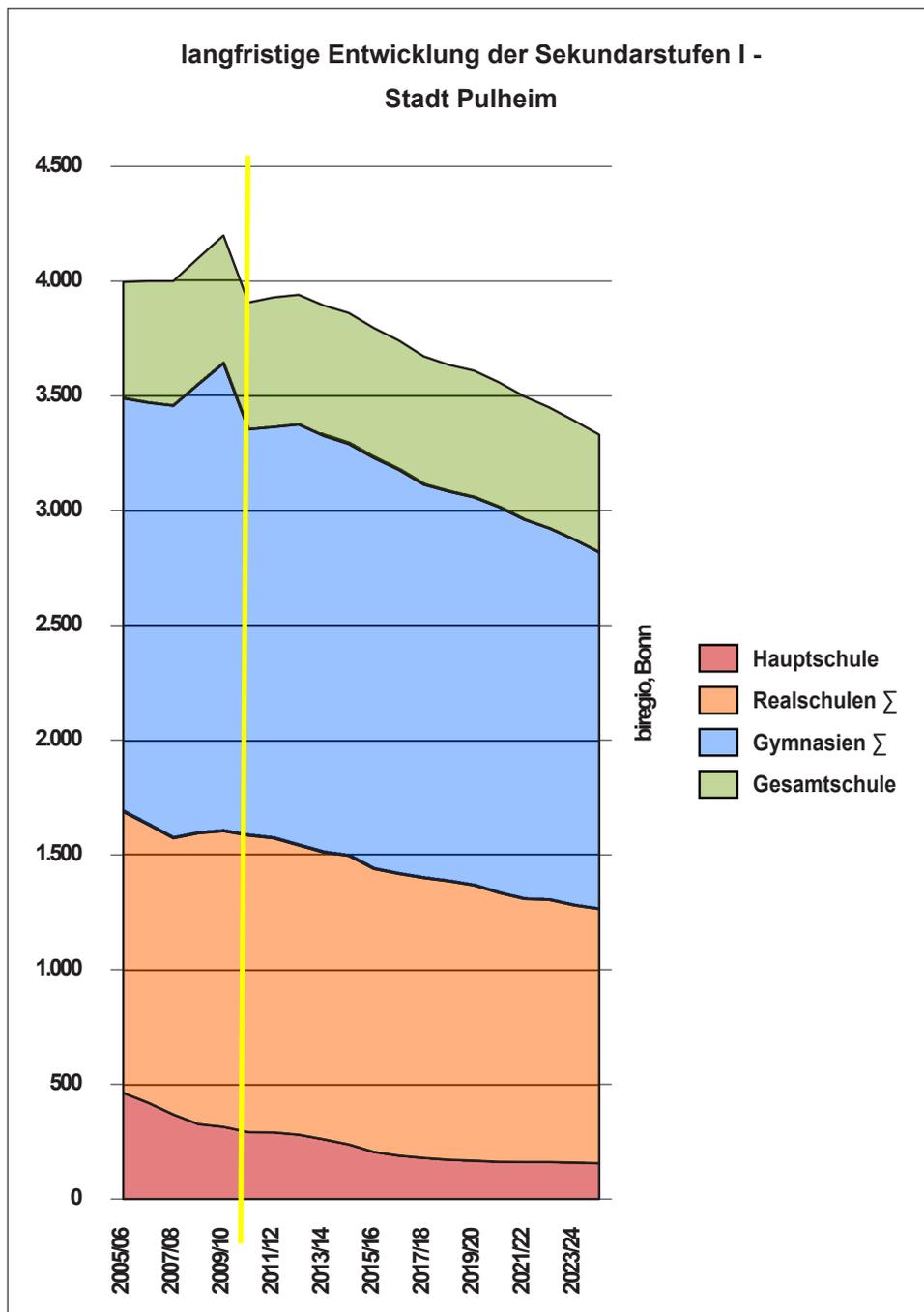




Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Pulheim - Sekundarschulen

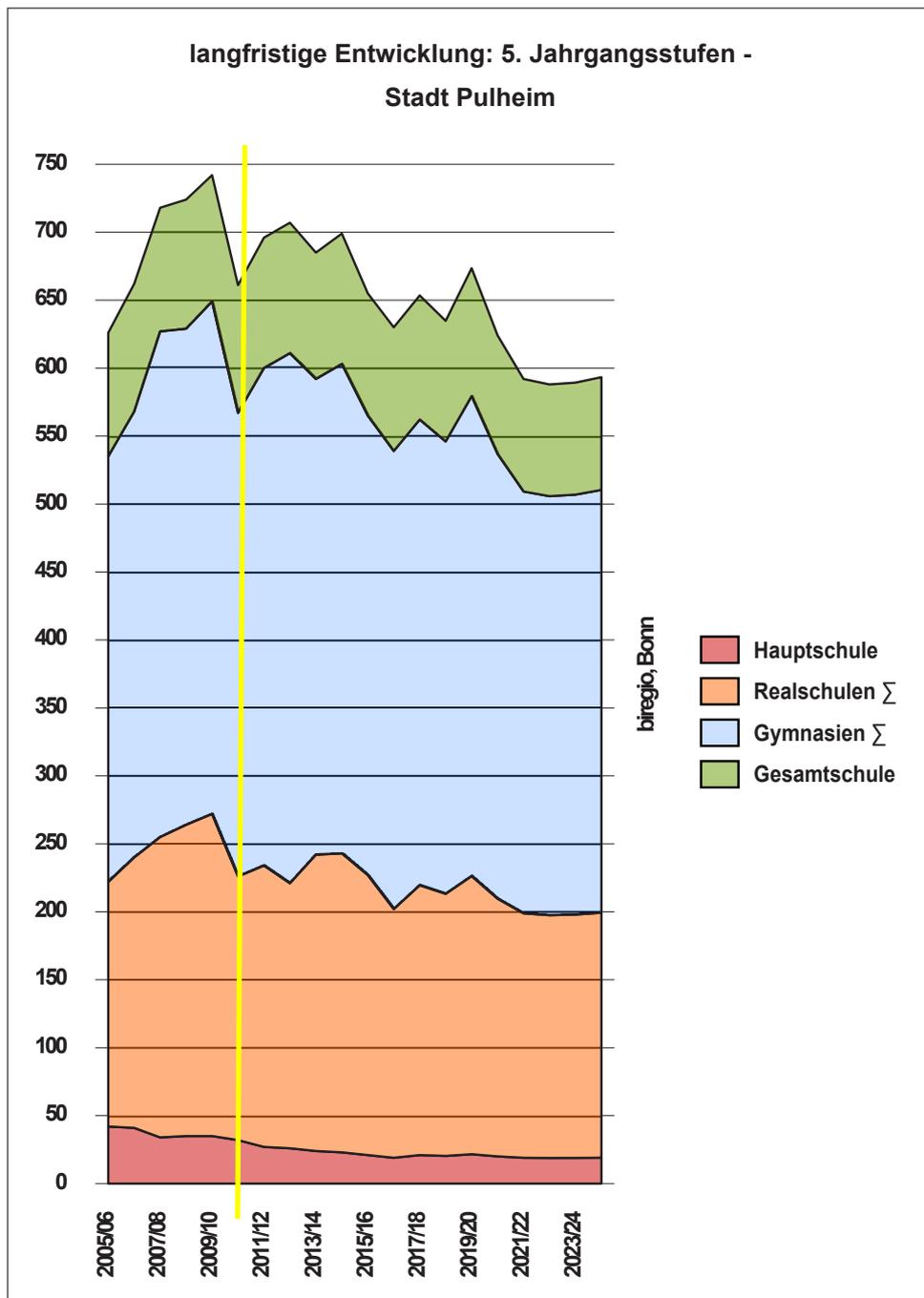




Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Pulheim - Sekundarschulen



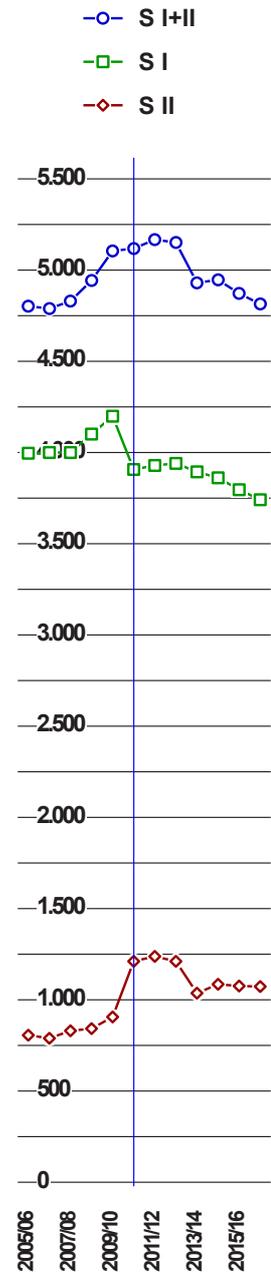


Entwicklung
Sekundar-
stufen

Stadt Pulheim
- Sekundar-
schulen



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	Mittel*	kW	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Mittel*	Züge ^A
Sekundarschulen insg.																
5	626	662	718	724	742	661	700	100,0	696	707	685	699	655	630	669	23,8
Kl.	23	23	26	26	26	24	25		23	25	24	25	23	22	23	
6	682	641	673	728	735	760	733	101,9	666	709	720	697	711	666	691	25,0
Kl.	25	23	23	26	26	26	26		24	25	26	25	25	24	25	
7	676	692	648	664	732	734	710	101,9	770	667	707	718	694	708	704	25,5
Kl.	24	25	23	23	26	26	25		26	24	25	26	25	25	25	
8	642	683	703	662	681	737	702	103,5	736	782	675	715	725	702	712	25,8
Kl.	23	24	25	24	24	27	25		26	28	24	26	26	25	25	
9	734	624	662	690	639	674	664	101,4	716	721	765	660	700	709	704	25,5
Kl.	28	24	25	26	24	24	24		27	26	28	24	25	25	25	
10	636	698	596	633	670	341	527	78,5	345	356	342	372	312	327	334	12,1
Kl.	26	29	24	25	26	14	21		12	13	13	14	11	12	12	
5-10:	3.996	4.000	4.000	4.101	4.199	3.907	4.036		3.929	3.940	3.894	3.861	3.796	3.741	3.804	
Kl.	149	148	146	150	152	141	146		140	141	140	138	136	134	135	
/Jhg.	666	667	667	684	700	651	673		655	657	649	644	633	624	634	
Kl.	26,8	27,0	27,4	27,3	27,6	27,7	27,6		28,0	27,9	27,9	27,9	27,9	28,0	28,2	
Z:	24,1	24,1	24,1	24,7	25,3	23,6	24,3		23,7	23,8	23,5	23,3	22,9	22,6	22,9	
11	287	274	313	278	328	616	429	54,3	348	367	384	397	359	383	378	15,1
12	274	251	279	311	289	341	311	55,8	566	332	351	370	381	344	362	14,5
13	245	264	238	253	289	254	262	50,5	324	512	301	318	335	345	340	13,6
11-13	806	789	830	842	906	1.211	1.002	53,5	1.238	1.211	1.036	1.085	1.076	1.073	1.080	
/Jhg.	269	263	277	281	302	404	334		413	404	345	362	359	358	360	
Z:	10,7	10,5	11,1	11,2	12,1	16,1	13,4		16,5	16,1	13,8	14,5	14,3	14,3	14,4	
5-13:	4.802	4.789	4.830	4.943	5.105	5.118	5.038		5.167	5.151	4.931	4.947	4.872	4.814	4.884	

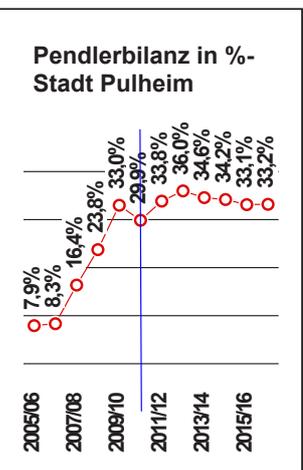
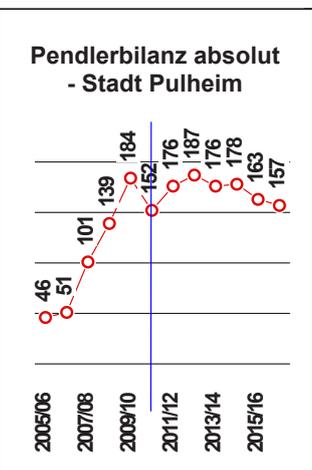


Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Pulheim - Sekundarschulen

Schüleraufkommen und Fünftkläbler im Planungsbereich							
	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	Mittel
Schüleraufkommen	580	611	617	585	558	509	577
Schülerin 5. Klassen	626	662	718	724	742	661	689
Pendlerbilanz (bisher)	46	51	101	139	184	152	112
Pendlerbilanz in %	8%	8%	16%	24%	33%	30%	19%
Züge*	1,7	1,8	3,7	5,0	6,7	5,5	4,1

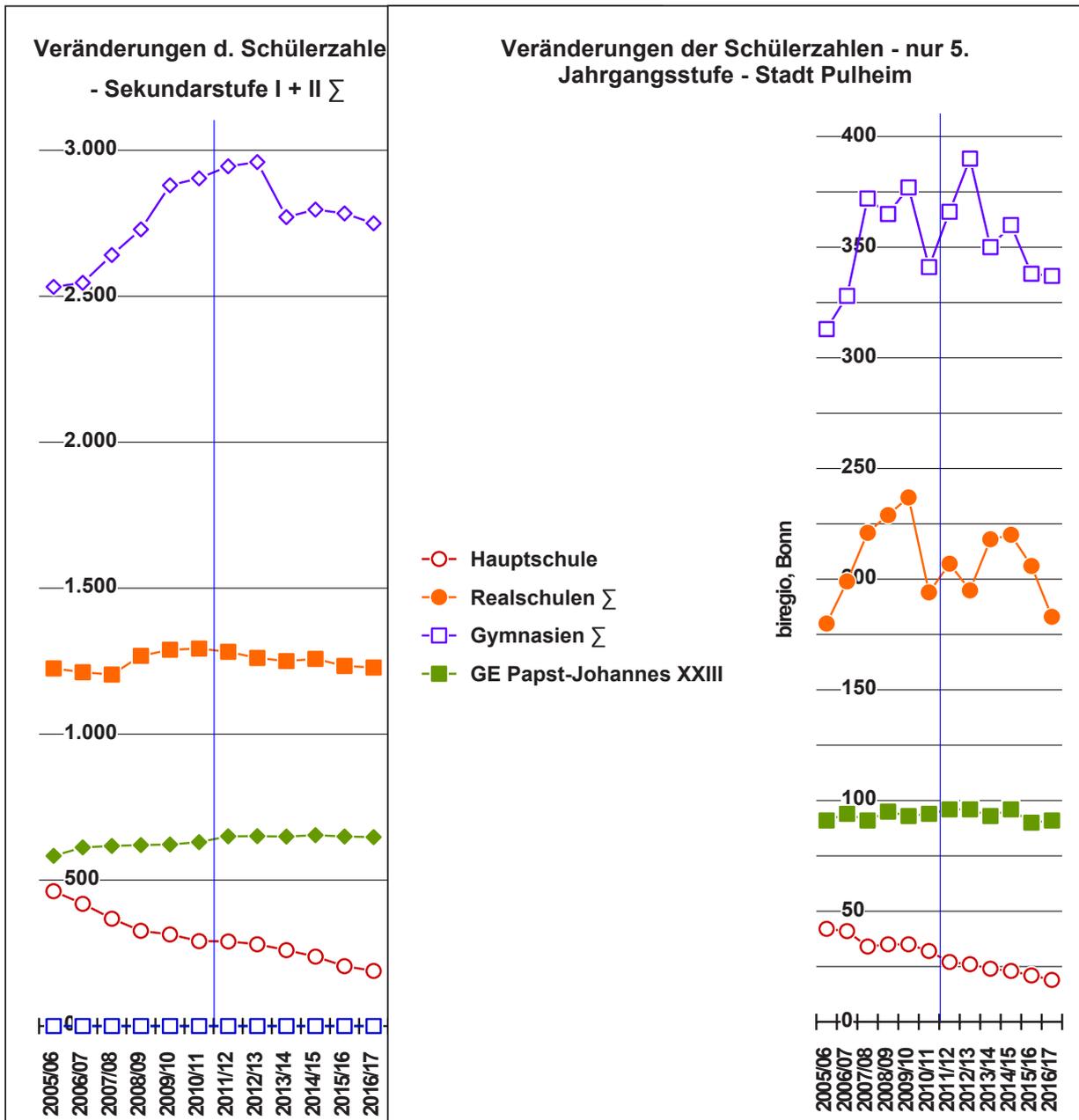
	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Mittel
Schüleraufkommen	520	520	509	521	492	473	506
Schülerin 5. Klassen	696	707	685	699	655	630	679
Pendlerbilanz	176	187	176	178	163	157	173
Pendlerbilanz in %	34%	36%	35%	34%	33%	33%	34%
Züge*	6,4	6,8	6,4	6,4	5,9	5,7	6,3

*mittlere Klassenfrequenz: 27,6

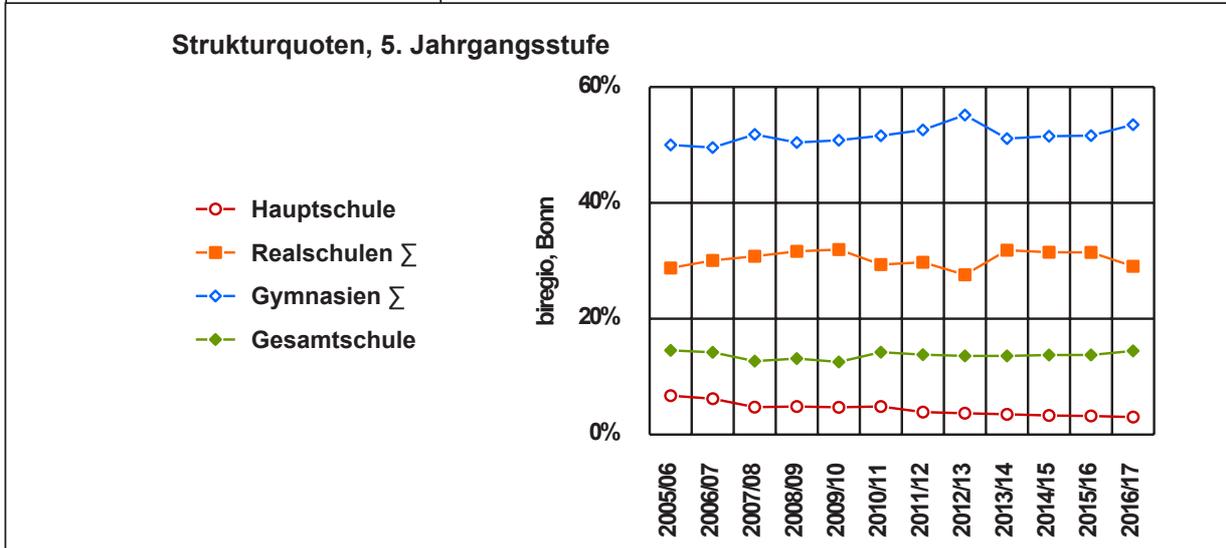


Bei einer Festlegung des Abtei-GY auf 5 Züge; Alternativ wären mit Blick auf die Räume ggf. 4 zu rechnen!

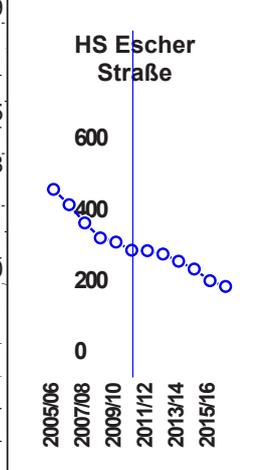




Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Pulheim - Sekundarschulen



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	2009 /10	2010 /11	Mit- tel*	KW	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	Mit- tel*	Zü- ge^
HS Escher Straße																
5 Kl.	42	41	34	35	35	32	34	100,0	27	26	24	23	21	19	21	0,9
6 Kl.	61	53	41	37	38	41	40	112,1	35	30	29	27	26	24	26	1,1
7 Kl.	74	68	66	44	46	46	49	134,2	60	42	36	35	32	31	33	1,5
8 Kl.	78	79	77	67	51	55	59	152,8	57	68	48	41	40	37	41	1,8
9 Kl.	109	78	76	77	76	51	67	158,7	62	59	71	50	43	41	47	2,1
10 Kl.	98	100	74	66	68	66	69	139,6	49	55	52	62	44	38	46	2,0
5-10 Kl.	462	419	368	326	314	291	318	131,6	290	280	260	238	205	189	214	
/Jhg.	73	64	59	52	49	45	50		48	45	42	35	32	30	34	
/Kl.	24,3	23,3	23,0	21,7	22,4	22,4	22,7		24,2	23,0	22,6	22,9	23,0	22,8	23,8	
Z:	3,2	2,8	2,6	2,3	2,2	2,0	2,2		2,1	2,0	1,8	1,5	1,4	1,3	1,5	
*trendgewichtetes Mittel				mittlere Klassenfrequenz:				22,7								



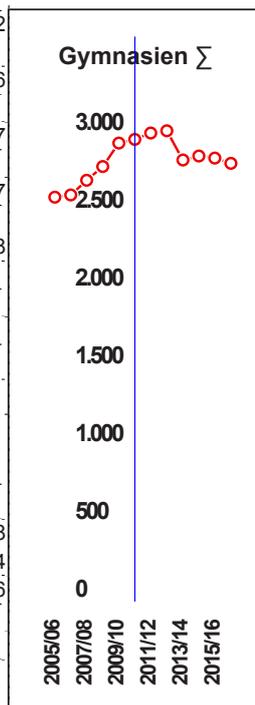
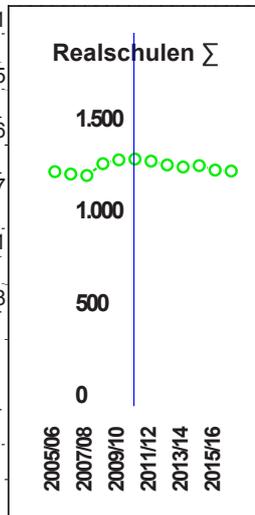
Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Pulheim - Sekundarschulen

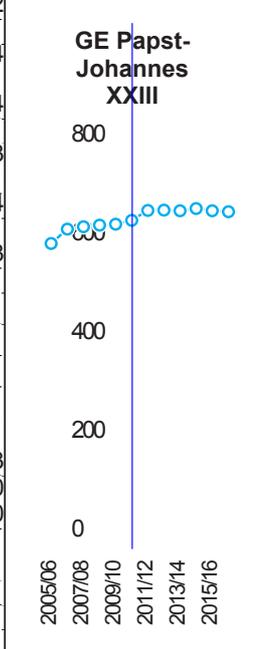


Schüler und Klassen im Schuljahr																
Jg.	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	Mittel*	KV	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Mittel*	Züge ^A
Realschulen Σ																
5 Kl.	180	199	221	229	237	194	215	100,0	207	195	218	220	206	183	200	7,1
6 Kl.	183	192	204	232	229	236	228	100,8	189	209	197	220	222	208	212	7,5
7 Kl.	206	201	205	204	235	226	221	101,2	236	190	211	198	220	222	215	7,6
8 Kl.	211	206	208	222	212	239	224	104,7	223	244	197	218	205	228	217	7,7
9 Kl.	242	189	192	194	200	207	201	98,6	226	210	230	185	206	193	200	7,1
10 Kl.	203	225	174	187	176	191	186	92,8	201	212	198	216	175	194	194	6,8
5-10 Kl.	1225	1212	1204	1268	1289	1293	1275	99,7	1282	1261	1250	1258	1234	1228	1238	
/Jhg.	204	197	206	216	223	220	218		216	210	211	208	212	207	209	
Z:	72	70	73	76	79	78	77		76	74	74	74	75	73	74	
Gymnasien Σ																
5 Kl.	313	328	372	365	377	341	357	100,0	366	390	350	360	338	337	345	12,2
6 Kl.	349	306	333	368	372	387	370	101,7	346	372	396	355	366	343	358	12,6
7 Kl.	306	333	287	321	360	368	347	99,5	379	339	363	388	347	357	360	12,7
8 Kl.	269	306	327	284	324	354	328	98,6	363	376	336	360	385	344	359	12,7
9 Kl.	304	270	305	326	275	320	305	97,2	338	358	369	331	355	379	362	12,8
10 Kl.	261	296	261	292	330		304	96,2								
5-10 Kl.	1802	1839	1885	1956	2038	1770	2011	98,9	1792	1834	1815	1795	1791	1761	1784	
/Jhg.	300	307	314	326	340	295	335		358	367	363	359	358	352	357	
Z:	10,6	10,8	11,1	11,5	12,0	10,4	11,8		12,7	13,0	12,8	12,7	12,6	12,4	12,6	
11 Kl.	255	244	288	255	299	580	280	96,3	319	334	354	366	327	351	346	13,8
12 Kl.	245	226	252	291	274	314	288	100,7	536	308	324	345	355	318	335	13,4
13 Kl.	230	237	216	227	269	240	243	90,7	298	483	278	292	311	320	315	12,6
11-13 Kl.	730	707	756	773	842	1.134	811	95,9	1.153	1.125	956	1.002	993	989	996	
/Jhg.	243	236	252	258	281	378	270		384	375	319	334	331	330	332	
Z:	9,7	9,4	10,1	10,3	11,2	15,1	10,8		15,4	15,0	12,7	13,4	13,2	13,2	13,3	
5-13 Kl.	2.532	2.546	2.641	2.729	2.880	2.904	2.822		2.945	2.960	2.771	2.797	2.784	2.750	2.780	
kV = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 28,3 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 25,0																

Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Pulheim - Sekundarschulen

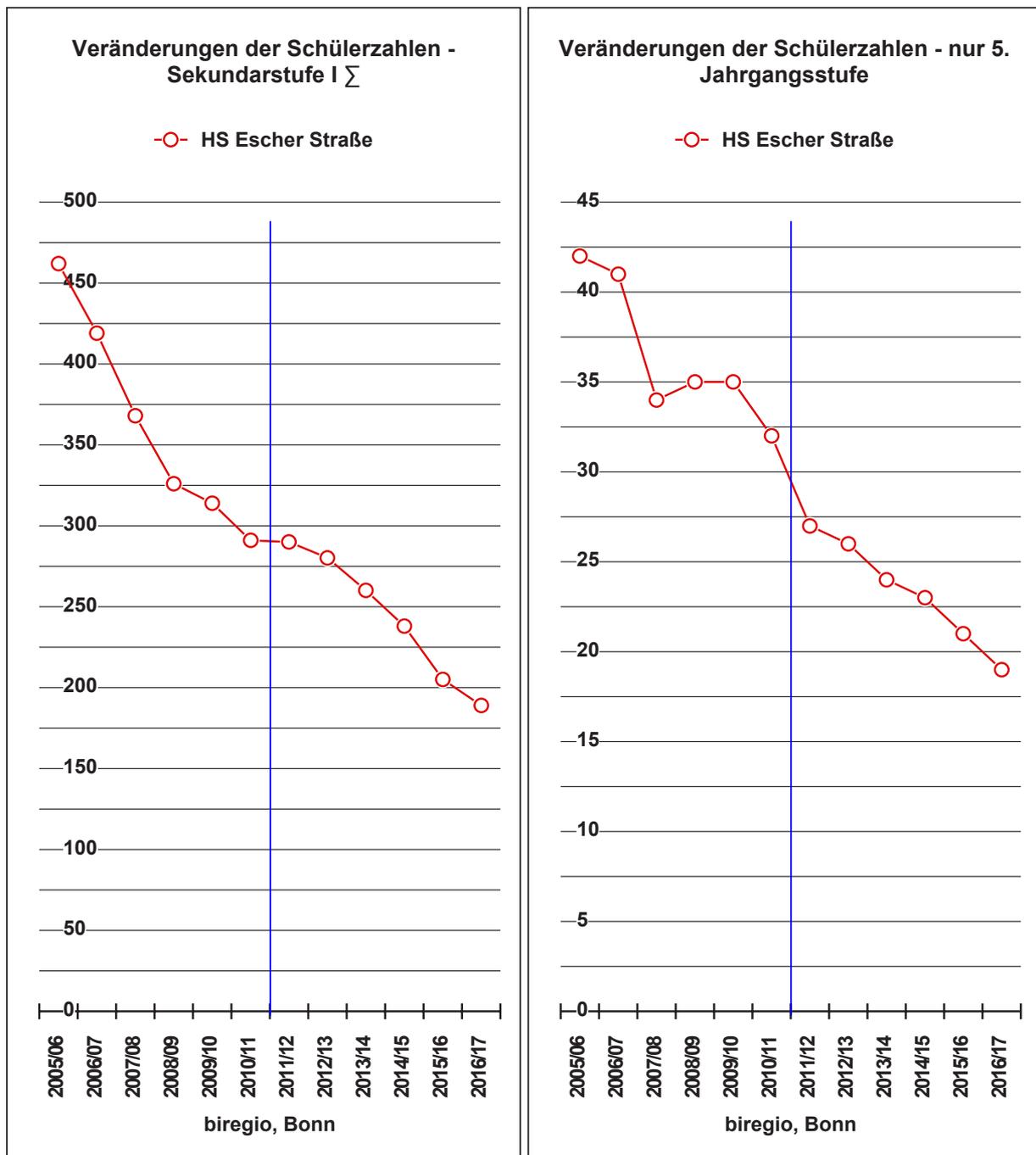


Schüler und Klassen im Schuljahr ...																	
Jg.	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	2009 /10	2010 /11	Mittel*	KW	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	Mittel*	Züge	
GE Papst-Johannes XXIII																	
5	91	94	91	95	93	94	94	100,0	96	96	93	96	90	91	92	3,2	
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	3	3		
6	89	90	95	91	96	96	95	101,8	96	98	98	95	98	92	95	3,4	
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3	4	4	3	4	3	3		
7	90	90	90	95	91	94	93	100,9	95	95	97	97	94	97	96	3,4	
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	3	3		
8	84	92	91	89	94	89	91	99,5	93	94	94	96	96	93	94	3,3	
Kl.	3	3	3	4	4	4	4		3	3	3	3	3	3	3		
9	79	87	89	93	88	96	92	100,3	90	94	95	95	96	96	96	3,4	
Kl.	4	4	4	4	4	4	4		3	3	3	3	3	3	3		
10	74	77	87	88	96	84	88	99,1	95	89	93	93	93	95	94	3,3	
Kl.	4	4	4	4	4	4	4		3	3	3	3	3	3	3		
5-10	507	530	543	551	558	553	553	100,3	565	565	568	571	567	563	567		
Kl.	20	20	20	21	21	21	21		20	20	20	20	20	20	18		
/Jhg.	85	88	91	92	93	92	92		94	94	95	95	94	94	95		
Kl.	25,4	26,5	27,2	26,2	26,6	26,3	26,3		28,1	28,3	28,3	28,4	28,2	28,3	31,5		
Z:	3,0	3,1	3,2	3,2	3,3	3,3	3,3		3,3	3,3	3,3	3,4	3,3	3,3	3,3		
11	32	30	25	23	29	36	30	33,9	29	32	30	32	32	32	32	1,3	
12	29	25	27	20	15	27	22	28,3	30	24	27	25	26	27	26	1,0	
13	15	27	22	26	20	14	19	27,0	26	29	23	26	24	25	25	1,0	
11-13	76	82	74	69	64	77	71	29,7	85	85	81	83	83	84	83		
/Jhg.	25	27	25	23	21	26	24		28	28	27	28	28	28	28		
Z:	1,0	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	0,9		1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1		
5-13	583	612	617	620	622	630	624		650	651	649	654	649	647	650		
kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																	
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I:									26,3		mittlere Klassenfrequenz Sek. II:					25,0	



Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Pulheim - Sekundarschulen



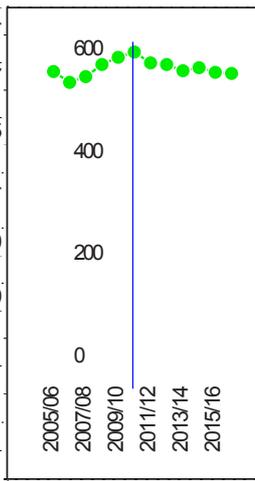
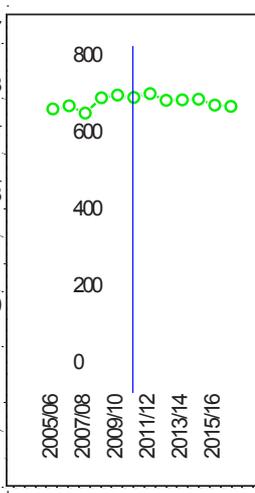


Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Pulheim - Hauptschule



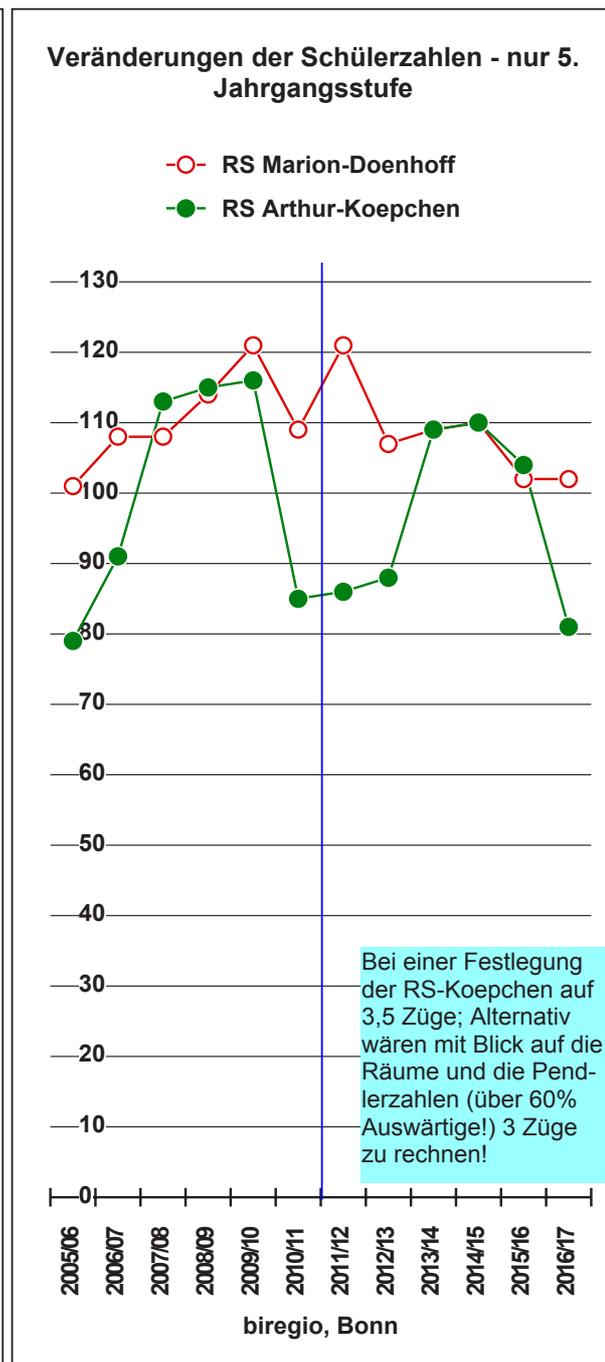
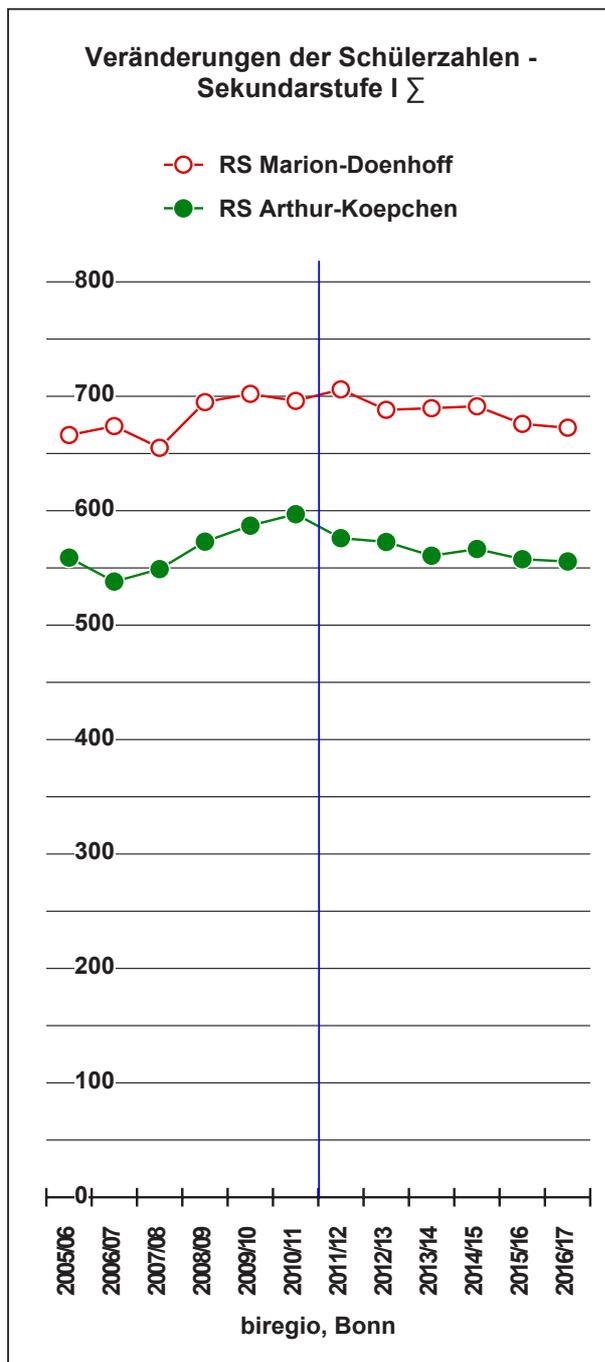
Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	Mittel*	KW	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Mittel*	Züge [^]
RS Marion-Doenhoff																
5 Kl.	101	108	108	114	121	109	113	100,0	121	107	109	110	102	102	105	3,7
6 Kl.	105	106	109	114	118	121	117	102,0	107	123	109	111	112	104	109	3,8
7 Kl.	116	116	116	116	121	119	119	106,1	124	111	128	113	116	117	117	4,1
8 Kl.	117	113	115	128	125	120	122	109,7	119	128	115	133	117	120	121	4,3
9 Kl.	130	106	112	113	109	123	116	103,4	111	112	121	108	125	111	115	4,1
10 Kl.	97	125	95	110	108	104	106	98,8	124	106	107	115	104	120	113	4,0
5-10 Kl.	666	674	655	695	702	696	693	104,2	706	688	690	691	676	672	680	
/Jhg.	114	110	112	117	119	118	117		116	116	116	115	114	111	113	
Z	4,0	3,9	4,0	4,1	4,2	4,2	4,1		4,1	4,1	4,1	4,1	4,0	3,9	4,0	
RS Arthur-Koepchen Bei einer Festlegung auf 3,5 Züge; Alternativ wären 3 zu rechnen!																
5 Kl.	79	91	113	115	116	85	102	100,0	86	88	109	110	104	81	96	3,4
6 Kl.	78	86	95	118	111	115	111	99,7	82	86	88	109	110	104	104	3,7
7 Kl.	90	85	89	88	114	107	103	96,2	112	79	83	85	105	106	98	3,5
8 Kl.	94	93	93	94	87	119	102	99,5	104	116	82	86	88	108	96	3,4
9 Kl.	112	83	80	81	91	84	85	93,6	115	98	109	77	81	82	85	3,0
10 Kl.	106	100	79	77	68	87	80	86,4	77	106	90	101	71	74	81	2,9
5-10 Kl.	559	538	549	573	587	597	583	97,8	576	573	561	567	558	556	560	
/Jhg.	91	88	94	99	104	102	101		100	93	94	93	97	96	96	
Z	3,2	3,1	3,3	3,5	3,7	3,6	3,6		3,5	3,3	3,3	3,3	3,4	3,4	3,4	

Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Pulheim - Realschule



kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 28,3 **biregio, Bonn**





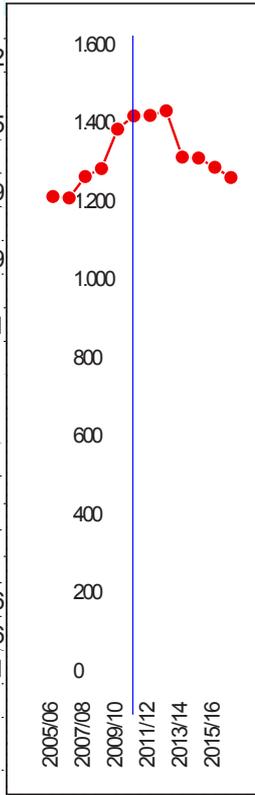
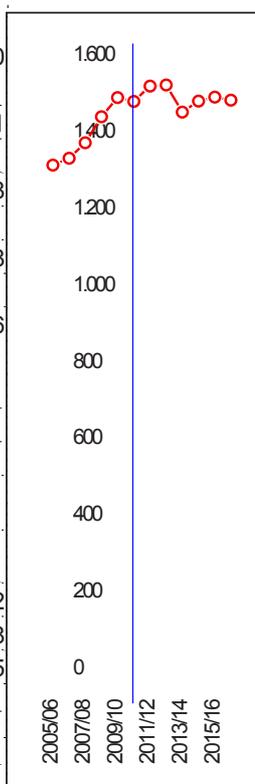
Entwicklung Sekundarstufen
 Stadt Pulheim - Realschule



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	2009 /10	2010 /11	Mit- tel *	KW	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	Mit- tel *	Zü- ge ^A
GY Geschwister-Schöll																
5	162	178	200	202	175	172	181	100,0	206	205	202	203	195	195	198	7,0
Kl.	6	6	7	7	6	6	6		7,0	7,2	7,1	7,2	6,9	6,9	7	
6	196	157	181	197	202	178	188	100,5	171	207	206	203	204	196	201	7,1
Kl.	7	6	6	7	7	6	6		6,0	7,3	7,3	7,2	7,2	6,9	7	
7	165	186	142	173	186	197	183	96,4	176	164	198	198	195	196	194	6,8
Kl.	6	7	5	6	7	7	7		6,0	5,8	7,0	7,0	6,9	6,9	7	
8	131	166	189	140	172	186	173	96,1	197	176	164	198	197	194	192	6,8
Kl.	5	6	7	5	6	7	6		7,0	6,2	5,8	7,0	7,0	6,9	7	
9	170	130	161	185	138	174	163	95,7	175	196	175	163	197	196	188	6,6
Kl.	6	5	6	7	5	6	6		7,0	6,9	6,2	5,7	7,0	6,9	7	
10	129	166	128	153	187		165	94,8								
Kl.	5	6	5	6	7		6									
5-10	953	983	1.001	1.050	1.060	907	1.053	97,3	925	948	945	964	988	977	973	
Kl.	35	36	36	38	38	32	37		33	33	33	34	35	35	35	
/Jhg.	159	164	167	175	177	151	176		185	190	189	193	198	195	195	
/Kl.	27,2	27,3	27,8	27,6	27,9	28,3	28,5		28,0	28,4	28,3	28,3	28,2	28,3	27,8	
Z:	5,6	5,8	5,9	6,2	6,2	5,3	6,2		6,5	6,7	6,7	6,8	7,0	6,9	6,9	
11	126	110	150	126	141	281	136	88,4	165	173	194	173	161	195	181	7,2
12	124	103	122	160	141	167	151	96,4	267	160	169	191	170	158	169	6,8
13	112	137	100	105	149	126	126	87,6	164	243	145	153	173	154	162	6,5
11-13	362	350	372	391	431	574	413	90,8	596	576	508	517	504	507	512	
/Jhg.	121	117	124	130	144	191	138		199	192	169	172	168	169	171	
Z:	4,8	4,7	5,0	5,2	5,7	7,7	5,5		7,9	7,7	6,8	6,9	6,7	6,8	6,8	
5-13	1.315	1.333	1.373	1.441	1.491	1.481	1.466		1.521	1.524	1.453	1.482	1.492	1.484	1.485	
Jg.	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	2009 /10	2010 /11	Mit- tel *	KW	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	Mit- tel *	Zü- ge ^A
GY Abtei-Gymnasium Bei der Festlegung auf 5 Züge;																
5	151	150	172	163	202	169	176	100,0	160	185	148	157	143	142	148	5,2
Kl.	5	5	6	6	7	6	6		5,0	6,5	5,2	5,5	5,0	5,0	5	
6	153	149	152	171	170	209	183	102,9	175	165	190	152	161	147	157	5,5
Kl.	5	5	5	6	6	7	6		6,0	5,8	6,7	5,4	5,7	5,2	6	
7	141	147	145	148	174	171	164	103,0	203	175	165	191	152	162	166	5,9
Kl.	5	5	5	5	6	6	6		7,0	6,2	5,8	6,7	5,4	5,7	6	
8	138	140	138	144	152	168	155	101,5	166	200	173	162	188	150	167	5,9
Kl.	5	5	5	5	5	6	5		6,0	7,1	6,1	5,7	6,6	5,3	6	
9	134	140	144	141	137	146	142	98,7	163	162	195	168	158	183	173	6,1
Kl.	5	5	5	5	5	5	5		6,0	5,7	6,9	5,9	5,6	6,4	6	
10	132	130	133	139	143		139	97,7								
Kl.	5	5	5	5	5		5									
5-10	849	856	884	906	978	863	959	100,6	867	886	870	830	803	784	811	
Kl.	30	30	31	32	34	30	33		30	31	31	29	28	29	29	
/Jhg.	142	143	147	151	163	144	160		173	177	174	166	161	157	162	
/Kl.	28,3	28,5	28,5	28,3	28,8	28,8	29,1		28,9	28,3	28,3	28,4	28,4	28,4	28,0	
Z:	5,0	5,0	5,2	5,3	5,8	5,1	5,6		6,1	6,3	6,1	5,9	5,7	5,5	5,7	
11	129	134	138	129	158	299	144	104,9	154	161	160	192	166	156	166	6,6
12	121	123	130	131	133	147	137	101,0	269	148	155	154	185	160	166	6,6
13	118	100	116	122	120	114	117	90,2	134	240	132	139	137	165	153	6,1
11-13	368	357	384	382	411	560	398	98,7	557	550	447	485	489	482	485	
/Jhg.	123	119	128	127	137	187	133		186	183	149	162	163	161	162	
Z:	4,9	4,8	5,1	5,1	5,5	7,5	5,3		7,4	7,3	6,0	6,5	6,5	6,4	6,5	
5-13	1.217	1.213	1.268	1.288	1.389	1.423	1.357		1.424	1.436	1.318	1.315	1.291	1.265	1.296	
kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz 28,3 Sekundarstufe II: 25,0																

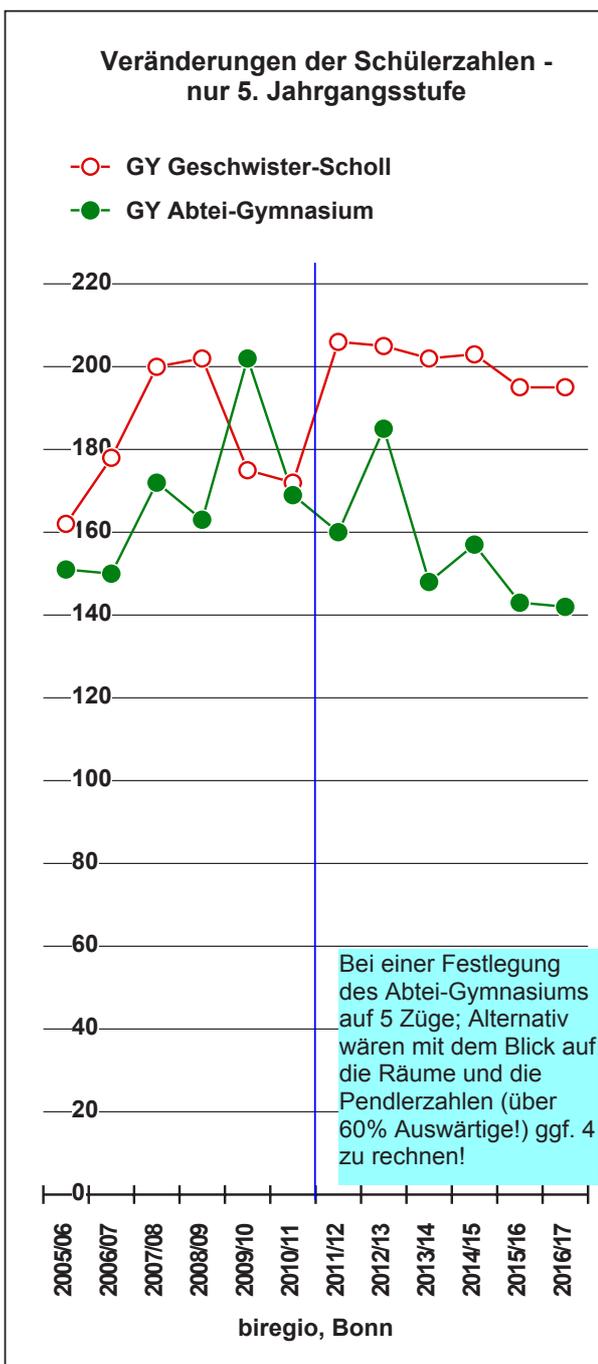
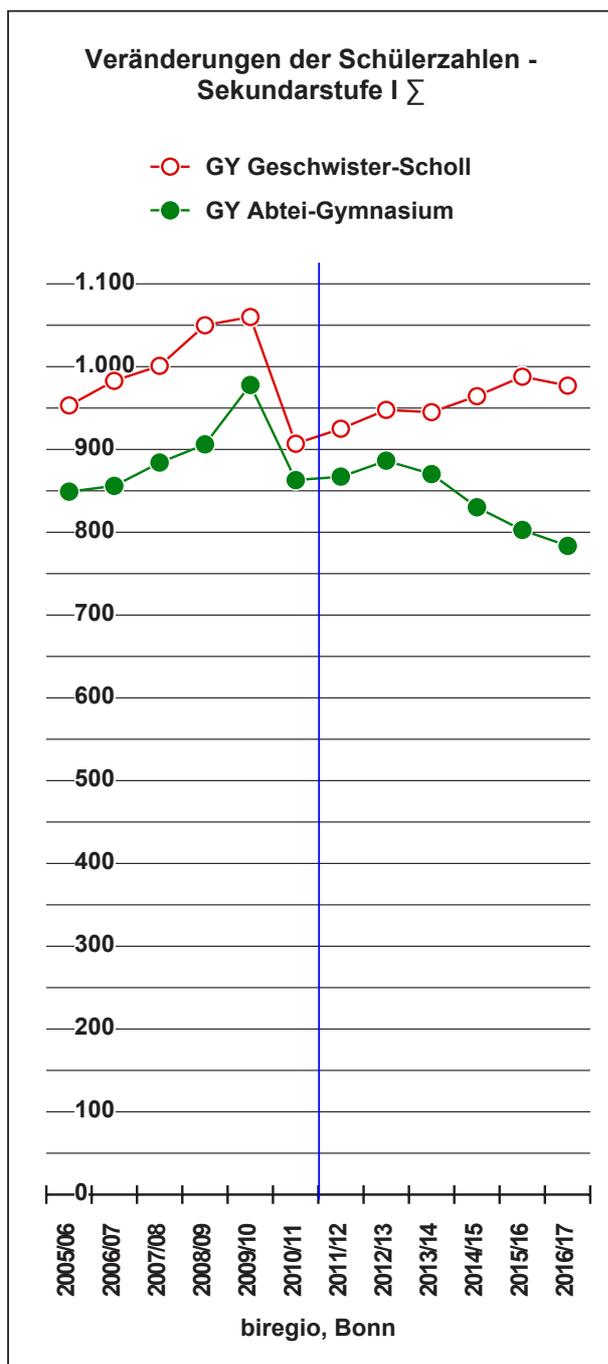
Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Pulheim - Gymnasium



biregio, Bonn

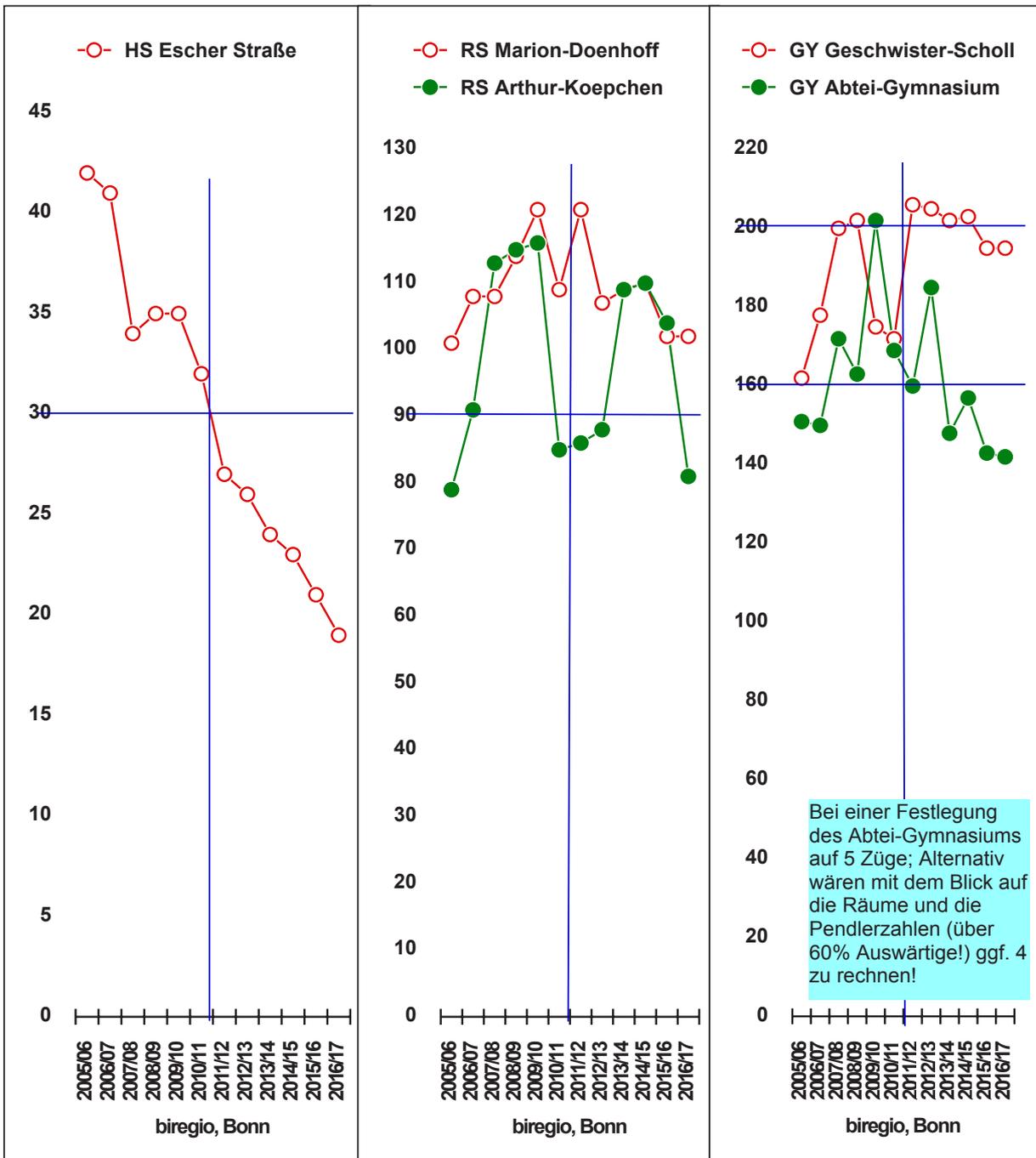




Entwicklung Sekundarstufen

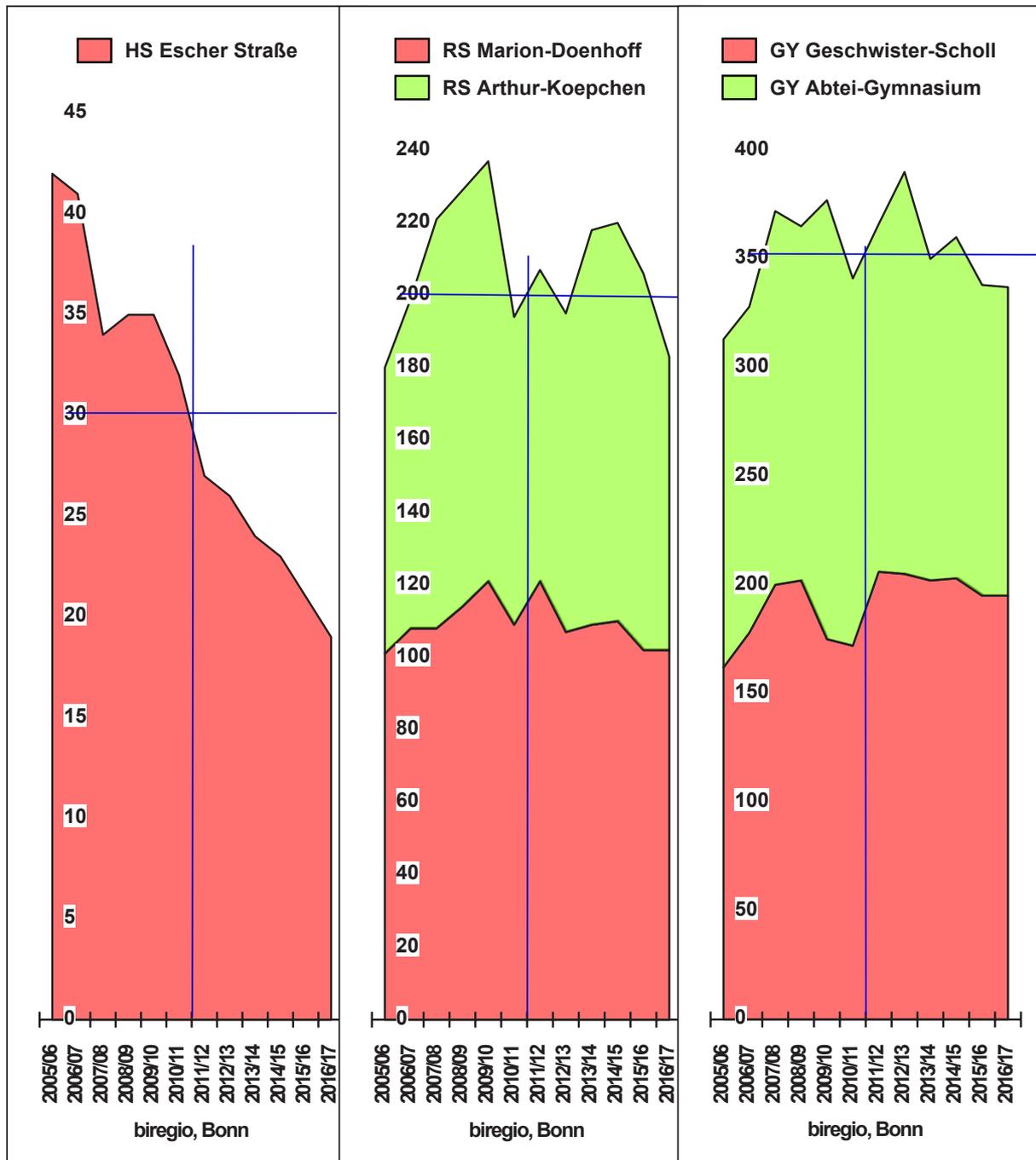
Stadt Pulheim - Gymnasium





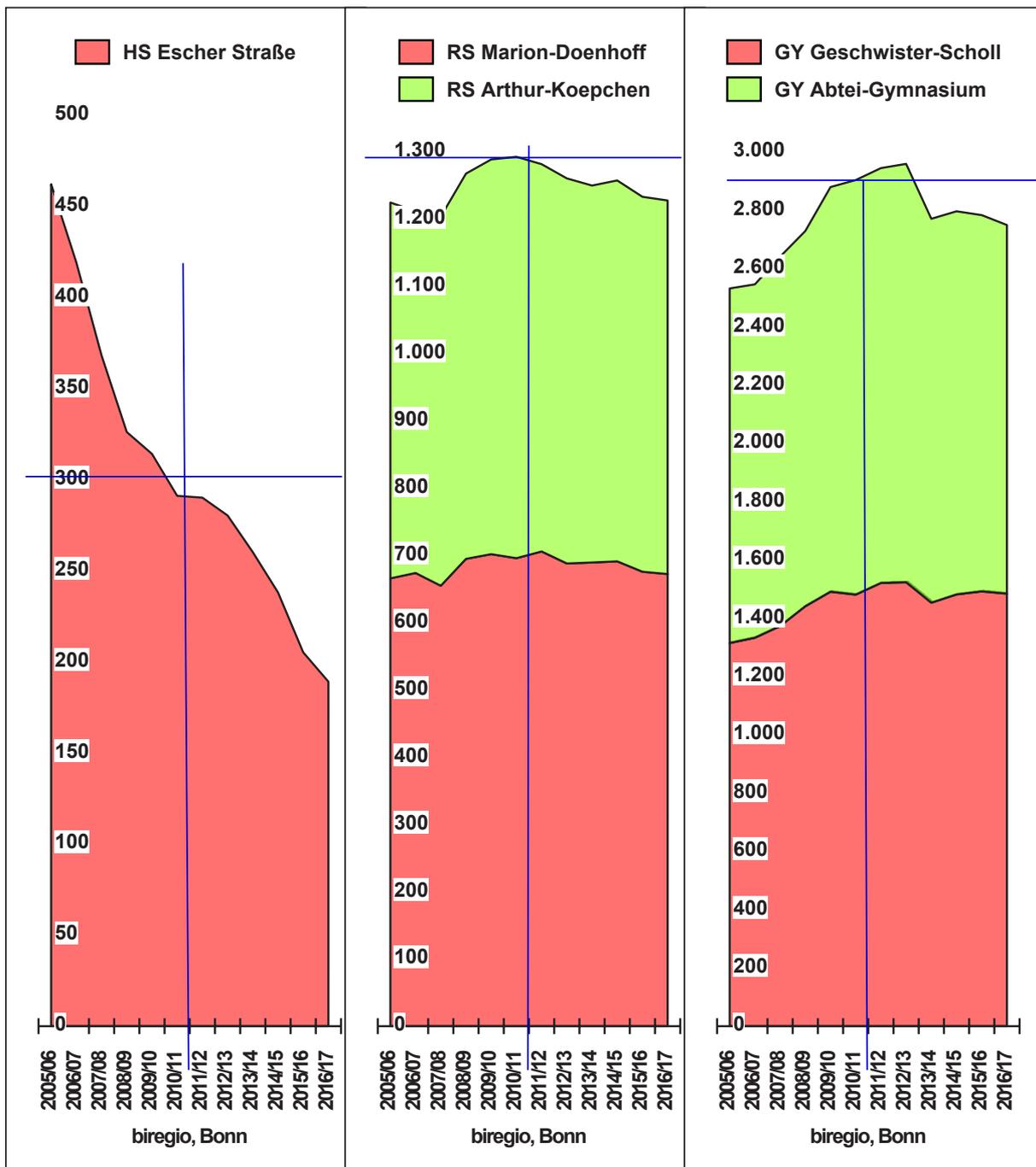
Entwicklung Sekundarstufen
Schulen auf einen Blick - nur 5. Klassen





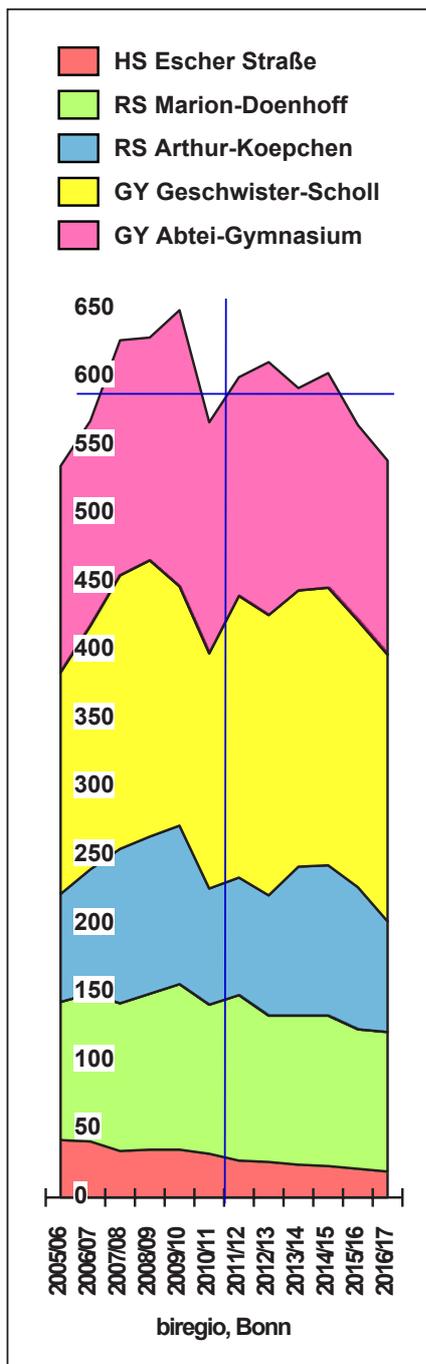
Entwicklung Sekundarstufen
Schulen auf einen Blick - nur 5. Klassen



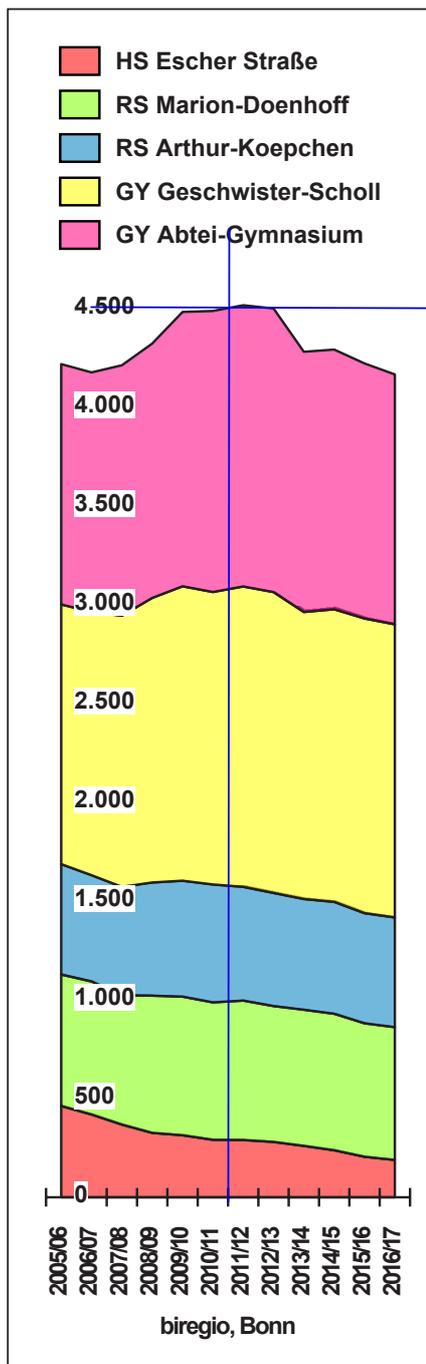


Entwicklung Sekundarstufen
Sekundarstufen insgesamt





5. Klassen



Sekundarschulen Σ

Entwicklung
Sekundar-
stufen

Sekundarstu-
fen insgesamt



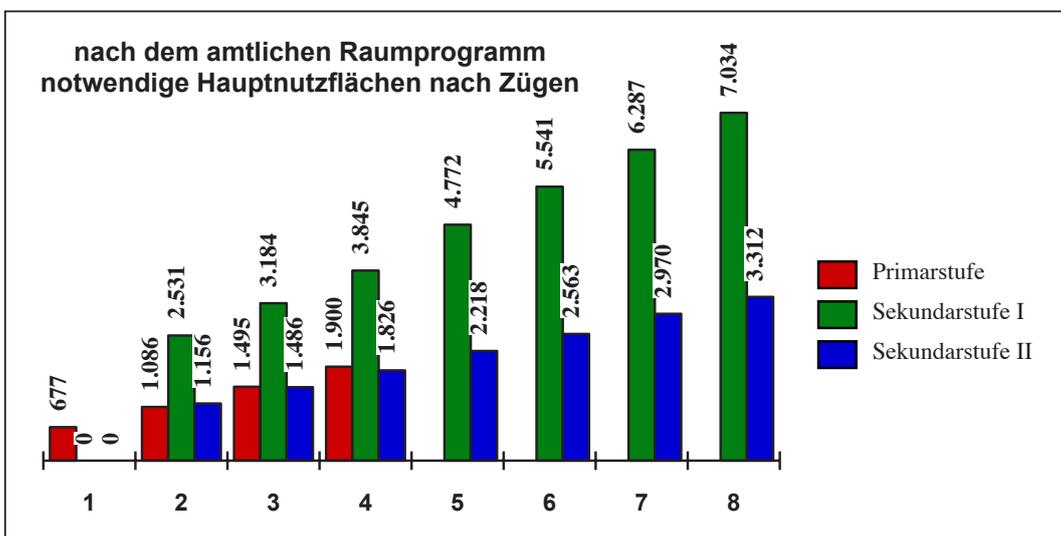
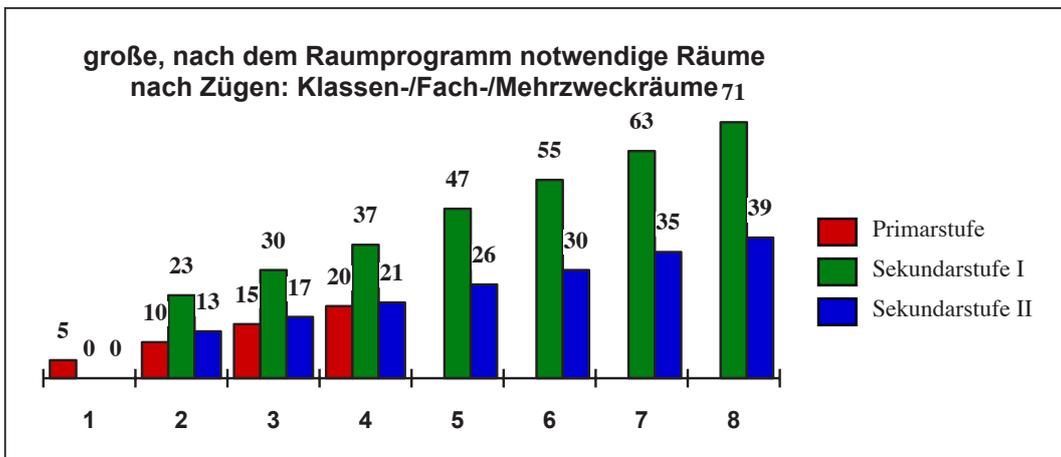
Raumprogramme
tabellarische Darstellung

13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte

Die Bilanzierung des Raumbedarfes orientiert sich an voraussichtlichen Zügigkeiten der Schulen und den amtlichen Raumprogrammen. Im Spannungsfeld von Raumvorhaltung, -bedarf und -erhaltung ist der Kostenaspekt von Wichtigkeit. Hier ist prinzipiell zu berücksichtigen, daß jeder Schülerplatz dem Träger Kosten verursacht - unabhängig davon, ob dieser Platz 'besetzt' wird oder ob er 'unbesetzt' bleibt.

Laufende Kosten schlagen insbesondere dann zu Buche, wenn der real vorhandene Raum zwar benutzt, aber gemäß dem amtlichen Raumprogramm nicht alle Räume so weit als möglich ausgenutzt werden können. Ein nicht oder ein nur wenige Stunden pro Woche benutzter Klassenraum kostet den Träger ebenso wie ein von einer Klasse benutzter Raum nach Erhebungen in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Jahr rund 1.600€ pro Schülerplatz.

Die alten Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung des Schulhausbaus kommunaler Träger sind noch bis zum Ende des Jahres 2010 in Nordrhein-Westfalen verbindliche Richtlinien bei der Errichtung neuer Schulen. Für bestehende Schulen sind sie lediglich eine unverbindliche, für die Bilanz zwischen Raum-IST und -SOLL herangezogene und für die Schulen sicher als günstig zu bezeichnende Orientierungslinie:



Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen° - Räume									
Raumart	Züge/Zahl der Räume								
	1	2	3	4	5	6	7	8	
Primarstufe	5	10	15	20					
Unterrichtsraum	4	8	12	16					
Mehrzweckraum	1	2	3	4					
Sekundarstufe I		23	30	37	47	55	63	71	
Unterrichtsraum		12	18	24	30	36	42	48	
Fachraum		11	12	13	17	19	21	23	
davon: Neue Technologien		1	1	1	2	2	2	2	
Chemie/gr.naturw.Raum		1	1	1	2	2	2	2	
Naturwissenschaft		2	3	4	4	5	6	8	
Hauswirtschaft		1	1	1	1	1	1	1	
textiles Gestalten		1	1	1	1	1	1	1	
Technik		2	2	2	2	2	2	2	
Kunst		1	1	1	2	2	2	2	
Musik		1	1	1	2	2	2	2	
Mehrzweck		1	1	1	1	2	3	3	
Sekundarstufe II		13	17	21	26	30	35	39	
Unterrichtsraum		6	9	12	15	18	21	24	
Fachraum		7	8	9	11	12	14	15	
davon: Neue Technologien		1	1	1	1	1	1	1	
Chemie/gr.naturw.Raum		2	3	4	5	6	7	8	
Kunst		1	1	1	1	1	2	2	
Musik		1	1	1	1	1	1	1	
Mehrzweck		1	1	1	2	2	2	2	
Schüleraufenthalt		1	1	1	1	1	1	1	
Sekundarstufe I+II		36	47	58	73	85	98	110	
Unterrichtsraum		18	27	36	45	54	63	72	
Fachraum		18	20	22	28	31	35	38	
Sonderpädagogik		18	30						
Unterrichtsraum		8	16						
Gruppenraum		8	16						
Fachraum		10	14						

° Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen (RdErl.d.Min.f.Schule u. Weiterbildung v. 19.10.1995)

biregio, Bonn

Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen° - Flächen									
Raumart		Züge/Raumflächen							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Primarstufe	\sum qm:	677	1.086	1.495	1.900				
Unterrichtsraum	in qm:	300	600	900	1.200				
Mehrzweckraum	in qm:	75	150	225	300				
weitere Räume	in qm:	302	336	370	400				
Sekundarstufe I	\sum qm:	2.531	3.184	3.845	4.772	5.541	6.287	7.034	
Unterrichtsraum	in qm:	720	1.080	1.440	1.800	2.160	2.520	2.880	
Fachraum	in qm:	1.140	1.320	1.500	1.918	2.168	2.418	2.668	
weitere Räume	in qm:	671	784	905	1.054	1.213	1.349	1.486	
Sekundarstufe II	\sum qm:	1.156	1.486	1.826	2.218	2.563	2.970	3.312	
Unterrichtsraum	in qm:	338	506	675	844	1.013	1.181	1.350	
Fachraum	in qm:	523	641	759	939	1.057	1.238	1.348	
weitere Räume	in qm:	296	339	392	435	493	551	614	
Sekundarstufe I+II	\sum qm:	3.687	4.670	5.670	6.989	8.103	9.256	10.346	
Unterrichtsraum	in qm:	1.058	1.586	2.115	2.644	3.173	3.701	4.230	
Fachraum	in qm:	1.663	1.961	2.259	2.857	3.225	3.656	4.016	
weitere Räume	in qm:	967	1.123	1.297	1.489	1.706	1.900	2.100	
Sonderpäd. (SfLB)	\sum qm:	1.688	2.680						
Unterrichtsraum	in qm:	384	768						
Gruppenraum	in qm:	256	512						
Fachraum	in qm:	700	978						
weitere Räume	in qm:	348	422						

biregio, Bonn



Raumpro-
gramme

tabellarische
Darstellung

Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen*		Züge/Zahl der Räume							
Raumart		1	2	3	4	5	6	7	8
Primarstufe	∑ qm:	677	1.086	1.495	1.900				
Unterrichtsraum		425	825	1225	1625				
Mehrzweckraum		125	225	325	425				
weitere Räume	in qm:	302	336	370	400				
Lehrmittelraum		30	35	40	50				
Forum		150	150	150	150				
Lehrer+Verwaltung		122	151	180	200				
Ganztag		120	240	360	480				
Sekundarstufe I	∑ qm:	2.531	3.184	3.845	4.772	5.541	6.287	7.034	
Unterrichtsraum	in qm:	720	1.080	1.440	1.800	2.160	2.520	2.880	
		122	182	242	302	362	422	482	
Fachraum	in qm:	1.140	1.320	1.500	1.918	2.168	2.418	2.668	
davon:	Neue Technologien		1/3	1/3	1/3	2/3	2/3	2/3	2/3
	Chemie/gr.naturw.Raum		1/3	1/3	1/3	2/3	2/3	2/3	2/3
	Naturwissenschaft		225	325	425	425	525	625	825
	Hauswirtschaft		150	150	150	150	150	150	150
	textiles Gestalten		1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3
	Technik		2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3
	Kunst		125	125	125	225	225	225	225
	Musik		125	125	125	225	225	225	225
	Mehrzweck		125	125	125	225	225	325	325
Nebenräume			220	330	440	550	660	770	880
weitere Räume	in qm:	671	784	905	1.054	1.213	1.349	1.486	
Lehrmittelraum		60	60	60	80	80	100	100	
Forum		150	180	240	300	360	420	480	
Bibliothek/Mediothek		150	170	190	210	260	280	300	
Lehrer+Verwaltung		311	374	415	464	513	549	606	
Ganztag		360	540	720	900	1.080	1.260	1.440	
Sekundarstufe II	∑ qm:	1.156	1.486	1.826	2.218	2.563	2.970	3.312	
Unterrichtsraum	in qm:	338	506	675	844	1.013	1.181	1.350	
		6225	9225	12225	15225	18225	21225	24225	
Fachraum	in qm:	523	641	759	939	1.057	1.238	1.348	
davon:	Neue Technologien		1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3
	Chemie/gr.naturw.Raum		2/3	3/3	4/3	5/3	6/3	7/3	8/3
	Kunst		125	125	125	125	125	225	225
	Musik		125	125	125	125	125	125	125
	Mehrzweck		125	125	125	225	225	225	225
	Schüleraufenthalt		40	48	56	64	72	80	80
Nebenräume			70	105	140	175	210	245	280
weitere Räume	in qm:	296	339	392	435	493	551	614	
Lehrmittelraum		20	20	30	30	35	35	40	
Forum		50	75	100	125	150	175	200	
Bibliothek/Mediothek		100	100	100	100	110	125	140	
Lehrer+Verwaltung		126	144	162	180	198	216	234	
Sonderpäd. (SFLB)	∑ qm:	1.688	2.680						
Unterrichtsraum	in qm:	384	768						
		83	163						
Gruppenraum	in qm:	256	512						
		82	162						
Fachraum	in qm:	700	978						
davon:	Neue Technologien		1/3	1/3					
	Naturwissenschaften		1/4	1/4					
	Hauswirtschaft		150	150					
	Textiles Gestalten		1/3	1/3					
	Technik		1/3	2/3					
	Werken		2/4	3/4					
	Testraum		1/3	2/3					
	Mehrzweck		2/3	3/3					
Nebenräume			70	140					
weitere Räume	in qm:	348	422						
Lehrmittelraum		30	45						
Forum		150	180						
Lehrer+Verwaltung		168	197						
Ganztag		300	400						

*Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen (RoErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 19.10.1995)

Anmerkungen:
 Lesebispiel: 42,5=4 Räume mit 2,5qm pro Schüler
 Zahl der Schüler analog zu den Klassenfrequenzrichtwerten:
 Primarstufe 24 Schüler/Klasse, Sekundarstufe I 28 Sch./Kl.,
 Sekundarstufe II 25 Sch./Kurs, Sonderschule 16 Sch./Klasse
 Verwaltungsflächen und sonstige Flächen legen im Ermessen des Schulträgers; hier wird analog zu den bisherigen Bestimmungen verfahren
 Räume für Lehrer und Verwaltung hier bei der Schule für Lernbehinderte (SILB) analog zur Grundschule gesetzt
 Bei Schulen anderer Behinderungen ist analog zur Schule für Lernbehinderte (SILB) zu verfahren
 Mehrbedarfe entstehen beim integrativen Unterricht
 Therapie- und Gymnastikräume, Diagoneräume usw.
 Der Ganztagbedarf ist in den Summen nicht enthalten
 Sporthalle: für je angefangene 10 Kl. 1 Übungseinheit (15x27m)
 Die Pausentafelfläche sollte 5qm je Schüler nicht unterschreiten



14. Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Pulheim

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Berechnungsbasis für die Raumunterhänge bzw. Raumüberhänge bilden die skizzierten Raumprogramme für Schulneubauten und so das vom Land pädagogisch begründete Optimum an Räumen. Generell wird bei den privaten Schulen das IST dem SOLL gleichgesetzt (vorausgesetzt wird eine ausgeglichene Raumbilanz; KR = Klassenraum, FR = Fachraum, GT = Ganztags). Ebenso wird bei Schulen verfahren, für die keine Angaben vorliegen.

Alle zur Realisierung absehbar vorgesehenen Baumaßnahmen zur Schulerweiterung sind prinzipiell im IST der Räume berücksichtigt (Pavillons u.ä., bei denen der Abriß beschlossen ist, werden ebenso grundsätzlich nicht mehr als Bestand berücksichtigt). Diskutierte, aber noch nicht beschlossene Maßnahmen werden generell in diesen Bilanzen noch ausgeklammert.

Jeder Schule werden hier zudem unter Berücksichtigung ihrer künftigen Größe zusätzliche Räume in Klassenraumgröße konzidiert (ein Raum pro zu bildendem Zug - neben einem Speiseraum mit Küche, einer Mensa, die sich auch für Betreuungsoptionen neben der Ausgabe des Mittagessens nutzen läßt) für den Betreuungs-, Aufenthalts- und Ganztagsbereich; bei den Grundschulen wird ab einer gewissen Zügigkeit zum vorgesehenen Mehrzweckraum jeweils ein weiterer Raum eingeplant. Dies ist aber ein Vorschlag, der politisch abzusichern wäre. Bei sehr kleinen Grundschulen, die wegen ihrer Größe ggf. niemals den Ganztagsbereich einrichten können und/oder eine Mensa brauchen, führt das zu einem planerischen (!) Raumdefizit. Analog sind die Bilanzen inklusive eines entwickelten Ganztags in den Schulen zu lesen!

Dies mindert bei den Raumabgleichen zumeist die Bilanzüberhänge für Schularten wie die Grundschulen und die Hauptschulen und verstärkt die Unterhänge bei den Realschulen, Gymnasien und sonstigen Schularten (dort wo diese jeweils vorgehalten werden). Die Raumaussagen beziehen also den Ganztagsbedarf schon flächig ein. Wären jedoch alle Grundschulen in der Stadt Pulheim schon heute in der Tendenz "volle" Ganztagschulen (mit einer Bedarfsdeckung für rund 50% aller Schüler), läge die Gesamtbilanz bei den Klassen-, den Fach-, Mehrzweck- und den Ganztagsflächen bei einem Überhang von 9 Räumen.

Dabei gehen die Schulen sehr unterschiedlich mit dem vorhandenen Raum um. Pauschalisiert formuliert und im Einzelnen nicht zutreffend läßt sich sagen: Die eher raumengen Schulen behelfen sich notwendigerweise vielfältiger als die eher raumstarken Schulen mit einem hier angedeuteten Raumüberhang. Dieser Überhang ist jedoch zum Teil relativ, weil die (nicht nur) landesweit stark ansteigenden Anteile der Ganztagsabdeckung die Reserven aufzehren können.

Alle Raumaussagen versuchen streng, einer schulzentrischen Linie zu folgen. Die Ergebnisse der Raumoptimierung sind noch nicht eingearbeitet worden, da die Vorschläge zum großen Teil noch zu diskutieren sind. Die künftig nötigen Räume und Flächen der Grundschulen (zu bildende Klassen plus Mehrzweckraum und Ansatz für den Ganztagsbereich) sind aus dem Raumbestand der Grund- und Hauptschulen herausgerechnet worden - sofern ein Schulträger solche vorhält. So treten die Raumbestände der Hauptschulen und die Bilanz zwischen dem IST sowie dem SOLL (nach dem amtlichen Schulraumprogramm für Schulneubauten) deutlich hervor.

Raumsituation in den Schulen

die Raumsituation - ein Überblick



Raumsituati-
on in den
Schulen

tabellarische
Darstellung

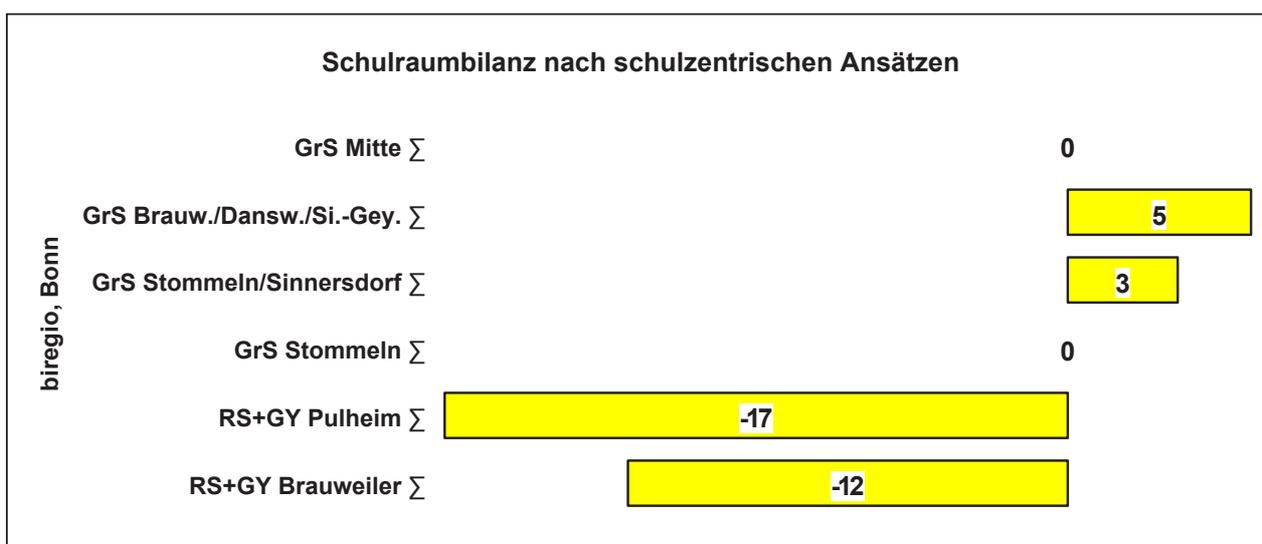
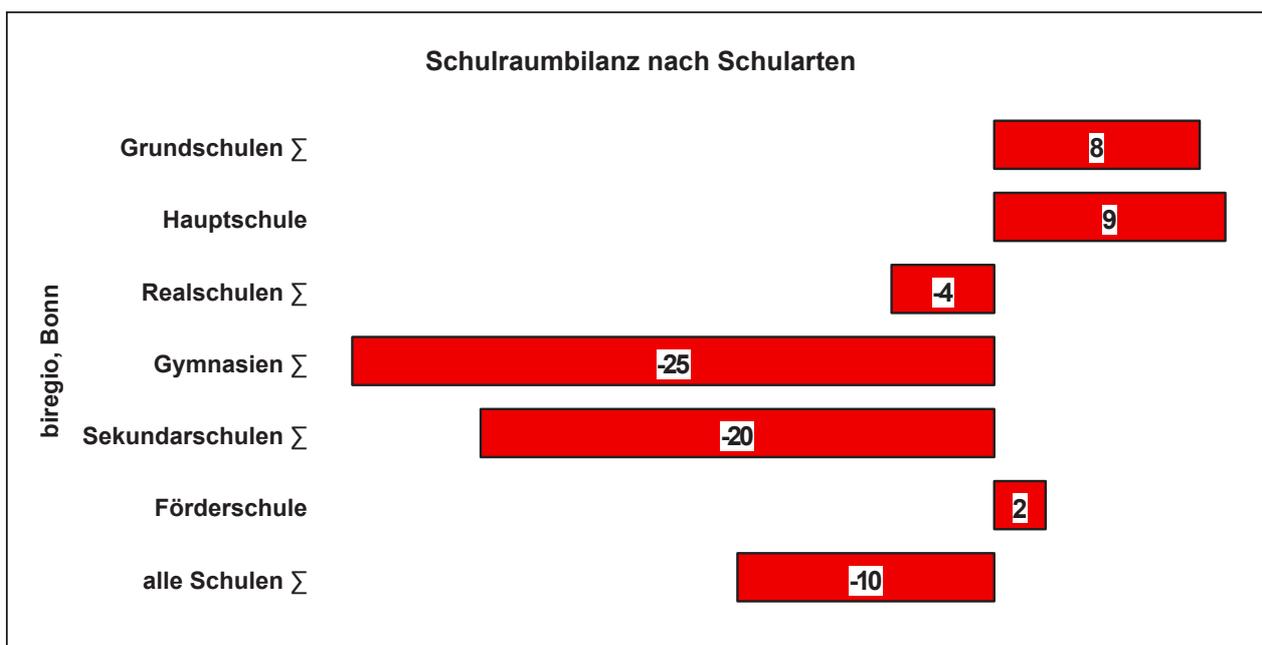
Die Analyse des Raumbestands der Schulen ist stets den vorliegenden Unterlagen entnommen. Die "Raumoptimierungen" sind noch nicht in die "Bestände" eingegangen (dadurch veränderten sich die Raumbilanzen). Da sich Schulen im raschen Wandel befinden (Umnutzung von Räumen, Aufenthalt, Ganzttag usw.), werden die Schulen gebeten, die dokumentierte räumliche Situation kritisch durchzugehen und Abweichungen und Veränderungen anzuzeigen. Die nötigen Änderungen werden dann in den Plan eingearbeitet.

Konkrete Raumbilanzen

Schulraumbilanzen°		Stadt Pulheim										Status quo		
zuk. Entwick.		10. Kl. usw.		Zahl der Räume (Klassen-/Fachräume)										
Züge	Züge	Zahl	Schule	Ist KR	Ist FR	Soll KR	Soll FR	+/- KR	+/- FR	GT	Abgl. eich	Kl.* vs. Raum		
21	-1		KGrS am Buschweg	8 /	5	7 /	2	1 /	3	3	1	2,17		
28	1		KGrS Barbara-Schule	13 /	5	12 /	3	1 /	2	4	-1	1,38		
35	-2		EGrS Dietrich-Bonhoeffer	14 /	6	12 /	3	2 /	3	5		2,00		
21	1		GGrS Richezaschule	11 /	5	9 /	2	2 /	3	3	2	1,60		
19			GGrS Wolfhelschule	9 /	5	8 /	2	1 /	3	3	1	1,75		
21			GGrS Sinthern/Geyen	11 /	4	8 /	2	3 /	2	3	2	1,88		
17	1		GGrS Horion Sinnersdorf	11 /	6	8 /	2	3 /	4	3	4	1,89		
18	1		GGrS Christina-Schule	9 /	4	8 /	2	1 /	2	3		1,44		
17	1		KGrS Kopfbuche Stommeln	9 /	3	8 /	2	1 /	1	3	-1	1,33		
197	2		Grundschulen Σ	95 /	43	80 /	20	15 /	23	30	8	1,68		
SekI	SekII	10 Kl. usw.												
15	1		HS Escher Straße	22 /	10	10 /	10	12 /		3	9	2,91		
15	1		Hauptschule	22 /	10	10 /	10	12 /		3	9	2,91		
40			RS Marion-Doenhoff	25 /	11	24 /	13	1 /	-2	3	-4	1,50		
34	1		RS Arthur-Koepchen	19 /	15	21 /	11	-2 /	4	2		1,55		
74	1		Realschulen Σ	44 /	26	45 /	24	-1 /	2	5	-4	1,52		
69	68		GY Geschwister-Scholl	52 /	27	55 /	31	-3 /	-4	6	-13	1,44		
57	65		GY Abtei	49 /	19	48 /	27	1 /	-8	5	-12	1,42		
126	133		Gymnasien Σ	101 /	46	103 /	58	-2 /	-12	11	-25	1,43		
				/		/		/						
215	133		2 Sekundarschulen Σ	167 /	82	158 /	92	9 /	-10	19	-20	1,56		
0,3	1		FÖS Jahnstraße LB	6 /	12	4 /	10	2 /	2	2	2	3,60		
0,3	1		Förderschule	6 /	12	4 /	10	2 /	2	2	2	3,60		
			alle Schulen Σ	268 /	137	242 /	122	26 /	15	51	-10	1,67		
84			GrS Mitte Σ	35 /	16	31 /	8	4 /	8	12		1,65		
61			GrS Brauw./Dansw./Si.-Gey. Σ	31 /	14	25 /	6	6 /	8	9	5	1,80		
52			GrS Stommeln/Sinnersdorf Σ	29 /	13	24 /	6	5 /	7	9	3	1,75		
35			GrS Stommeln Σ	18 /	7	16 /	4	2 /	3	5		1,56		
109			RS+GY Pulheim Σ	77 /	38	79 /	44	-2 /	-6	9	-17	1,46		
91			RS+GY Brauweiler Σ	68 /	34	69 /	38	-1 /	-4	7	-12	1,48		
Begrenzung der RS Brauweiler nur auf 3,5 Züge (bei 3 Zügen würde das Raumminus im Schulzentrum gemindert) Begrenzung des Abtei-GY nur auf 5 Züge (bei 4 Zügen würde das Raumminus aufgehoben) schulzentrische Lagen und Ganzttag berücksichtigt! ° alle Schulen als Ganzttagsschulen geführt! zwischen RS und GY Brauweiler Räume "verteilt" HS mit Musikschule (110qm) und VHS (229)! * zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume														

biregio, Bonn





Es folgt ein statischer und schematischer Abgleich der Schülerzahlen mit den Schulflächen (diese beinhalten ausschließlich die Klassen-, Gruppen-, Kurs-, Mehrzweck-, Fachräume und Nebenflächen sowie Verwaltung, aber nicht die Flure, die Treppenaufgänge, die Toiletten und die Sportbereiche, den Schulhof usw. wie auch nicht die fremdgenutzten Flächen).

Der über das amtliche Raumprogramm hinaus gesetzte Bedarf bezieht die Betreuungs- und Ganztagsräume in die Kalkulation ein - unabhängig davon, ob die Schulen auch entsprechende Angebote unterbreiten. Hintergrund des Vorgehens ist die Annahme, daß künftig in der Stadt Pulheim Betreuungs- und Ganztagsangebote verstärkt in die Schulen nachgefragt werden; damit erscheint eine frühzeitige Berücksichtigung angemessen und sachdienlich.

Zum aktuellen Stand inklusive der Spezifika (Grundschulen brauchen wegen fehlender Fachraumansätze weniger Raum, Gymnasien mit ihren vielen



Fachräumen und großen Sammlungsflächen umso mehr) ist auszuführen: In den Grundschulen stehen jedem Schüler im Schnitt 6,0qm Raumfläche (hier nur Hauptnutzflächen gezählt!) zur Verfügung, in der Hauptschule 7,7qm, in den Realschulen 5,0qm und in den Gymnasien 5,0qm. Der Wert für die Sekundarschulen insgesamt beträgt 5,2qm. Der Wert für die Förderschule in der Stadt Pulheim liegt bei 14,3qm:

Raumsituation in den Schulen

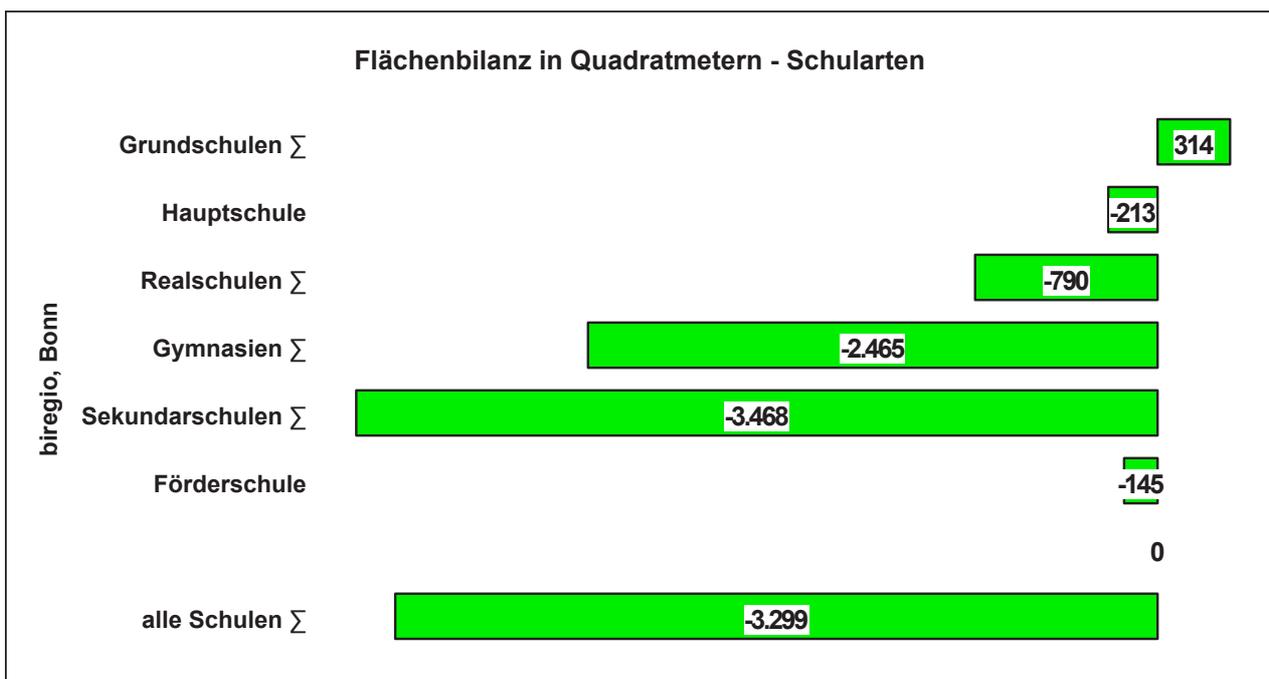
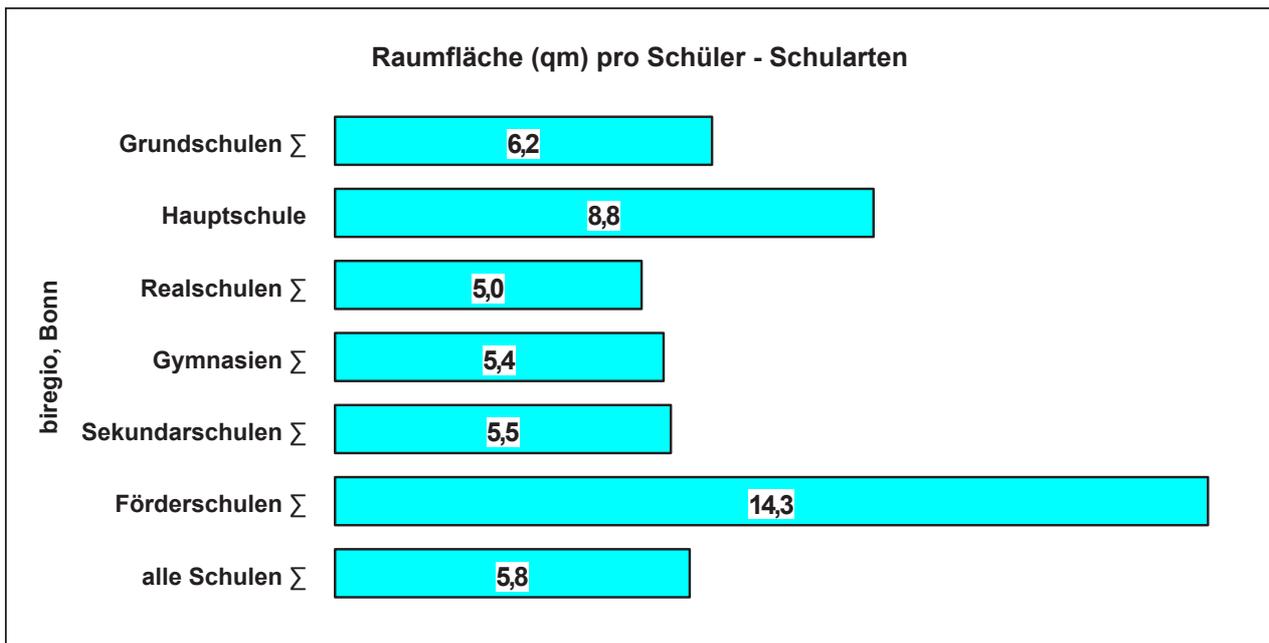
tabellarische Darstellung

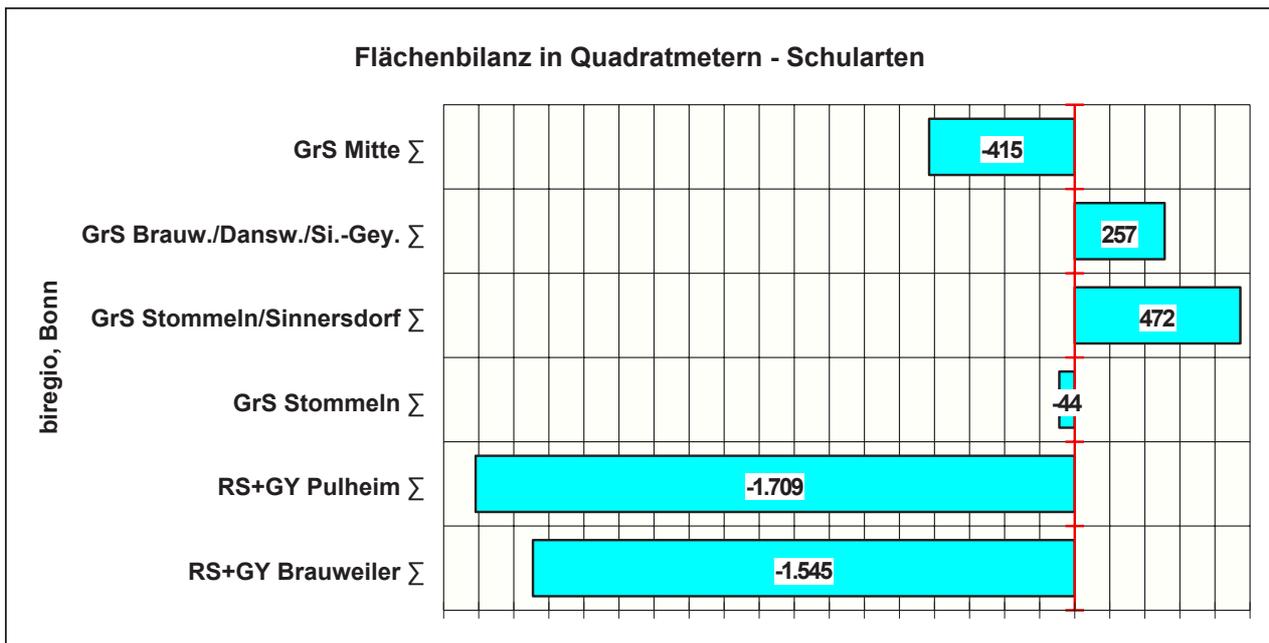
Raumfläche pro Schüler sowie notwendige Raumflächen im mittelfristigen Planungszeitraum°											
Stadt Pulheim											
Schule	° Σ qm*	Fremd- nutzung	Schul- nutzung	Schüler 2010/11	qm pro Schüler		Züge:		notwen- dige qm	Abgleich: qm	
					ohne bzw. mit Fremdnutzung	mittel- fristig	abs.	in %			
KGrS am Buschweg	1.137		1.137	226	5,0	5,0	2,1	3	1.307	-170	-15,0%
KGrS Barbara-Schule	1.622		1.622	295	5,5	5,5	2,8	4	1.653	-31	-1,9%
EGrS Dietrich-Bonhoeffer	1.581		1.581	333	4,7	4,7	3,5	5	1.795	-214	-13,5%
GGrS Richezaschule	1.526		1.526	231	6,6	6,6	2,1	3	1.307	219	14,3%
GGrS Wolfhelschule	1.148		1.148	177	6,5	6,5	1,9	3	1.225	-77	-6,7%
GGrS Sinthern/Geyen	1.422		1.422	203	7,0	7,0	2,1	3	1.307	115	8,1%
GGrS Horion Sinnersdorf	1.660		1.660	215	7,7	7,7	1,7	3	1.144	516	31,1%
GGrS Christina-Schule	1.532	371	1.161	224	5,2	6,8	1,8	3	1.184	-23	-2,0%
KGrS Kopfbuche Stommeln	1.123		1.123	159	7,1	7,1	1,7	3	1.144	-21	-1,8%
Grundschulen Σ	12.751	371	12.380	2.063	6,0	6,2			12.066	314	2,5%
HS Escher Straße	2.569	338	2.231	291	7,7	8,8	1,5		2.444	-213	-9,6%
Hauptschulen Σ	2.569	338	2.231	291	7,7	8,8	1,5		2.444	-213	-9,6%
RS Marion-Doenhoff	3.168		3.168	696	4,6	4,6	4,0		3.832	-664	-21,0%
RS Arthur-Koepchen	3.331		3.331	597	5,6	5,6	3,4		3.456	-125	-3,8%
Realschulen Σ	6.499		6.499	1.293	5,0	5,0	7,4		7.289	-790	-12,1%
GY Geschwister-Scholl	9.000	991	8.009	1.481	5,4	6,1	6,9	6,8	9.053	-1.044	-13,0%
GY Abtei	6.642		6.642	1.423	4,7	4,7	5,7	6,5	8.062	-1.420	-21,4%
Gymnasien Σ	15.642	991	14.651	2.904	5,0	5,4	12,6		17.116	-2.465	-16,8%
Sekundarschulen Σ	24.710	1.329	23.381	4.488	5,2	5,5			26.849	-3.468	-14,8%
FÖS Jahnstraße LB	1.059		1.059	74	14,3	14,3	0,3		1.204	-145	-13,7%
Förderschulen Σ	1.059		1.059	74	14,3	14,3	0,3	3	1.204	-145	-13,7%
alle Schulen Σ	38.520	1.700	36.820	6.625	5,6	5,8	0,3		40.119	-3.299	-9,0%
		371	-371								
GrS Mitte Σ	4.340		4.340	854	5,1	5,1			4.755	-415	-9,6%
GrS Brauw./Dansw./Si.-Gey.	4.096		4.096	611	6,7	6,7			3.839	257	6,3%
GrS Stommeln/Sinnersdorf Σ	4.315	371	3.944	598	7,2	6,6			3.472	472	12,0%
GrS Stommeln Σ	2.655	371	2.284	383	6,9	6,0			2.328	-44	-1,9%
RS+GY Pulheim Σ	12.168	991	11.177	2.177	5,6	5,1			12.886	-1.709	-15,3%
RS+GY Brauweiler Σ	9.973		9.973	2.020	4,9	4,9			11.518	-1.545	-15,5%
HS Fremdnutzung Musikschule (110qm) und VHS (229qm)!											
° alle Schulen als Ganztagschulen geführt! Scholl ohne 582qm "sonstige Nutzung" im Keller											
* Flächen incl. Nebenflächen+Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof, Aula, Forum											
bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen biregio, Bonn											



Raumsituati-
on in den
Schulen

tabellarische
Darstellung





Raumsituati-
on in den
Schulen

tabellarische
Darstellung



15. Der Schulsport in den Schulen der Stadt Pulheim

Allgemeine Vorbemerkungen

Für die umfassende Beurteilung der Sportsituation ließen sich (etwa zu einer rechnerischen Reduzierung der in den Sport- und Turnhallen zu gebenden Stunden - was hier nicht getan wird!) Außensportanlagen in die Kalkulationen einbeziehen: Bolz- und Sportplätze neben den Schulen, Schwimmbäder, Lehrschwimmbäder usw. könnten als Sportstättenoptionen berücksichtigt und für den Schulsport einbezogen werden.

Bei der Beurteilung der Schulsportsituation könnte z.B. davon ausgegangen werden, die Nutzung der Außensportanlagen und Schwimmanlagen in der Berechnung des Sporthallenbedarfs zu berücksichtigen und die Minderung mit dem Faktor 0,9 vorzunehmen. Damit würde der Ansatz (dazu vgl. im folgenden) einer Halleneinheit für je angefangene zehn bzw. zwölf Klassen nach den Möglichkeiten der Schulen etwas relativiert.

Hinzu tritt der Bedarf an Sport und Bewegung im Zuge des Ganztags. Mit dessen optionaler Plazierung über den ganzen Tag erweitern sich die für die Schulen nutzbaren Zeiten in den Turn- und den Sporthallen, so dass faktisch durch die Ausweitung des Unterrichts sowie die Betreuung in den Schulen keine zusätzlichen Hallenzeiten in den Vormittagsstunden einzukalkulieren wären.

So ist der vom Gesetzgeber gewünschte und vom Schulträger kaum leistbare Ansatz (je angefangene zehn bis zwölf Klassen eine Halleneinheit bei einer 30-stündigen wöchentlichen Nutzungszeit zwischen 8.00 Uhr und 13.30 Uhr) nach den Möglichkeiten der Schulen vor Ort ausweitbar. Neben den eigenen Hallenkapazitäten könnten diese auf solche in den benachbarten Standorten zurückgreifen.

Die Kategorie Turn-/Gymnastikhalleneinheit ist so 'gestreckt' worden, daß alle Mehrzweckhallen und Gymnastikhallen unabhängig von ihrer Größe in die Zählung eingehen. Prognostiziert wird hier - dies ist für die Beurteilung der Aussagen von Wert - nicht der aktuelle Hallenbedarf, sondern der mittlere im Planungszeitraum (und damit der Bedarf "gegen Ende des Schülerbergs"):

Konkrete Sporthallenbilanzen

Den gesamten Schulen in der Stadt Pulheim stehen insgesamt rechnerisch (in einem Überschlagn über alle Schulen in der Stadt Pulheim und damit zu einem Teil theoretisch) -0,2 Einheiten an Turn- und Sporthallen weniger als unbedingt notwendig zur Verfügung:



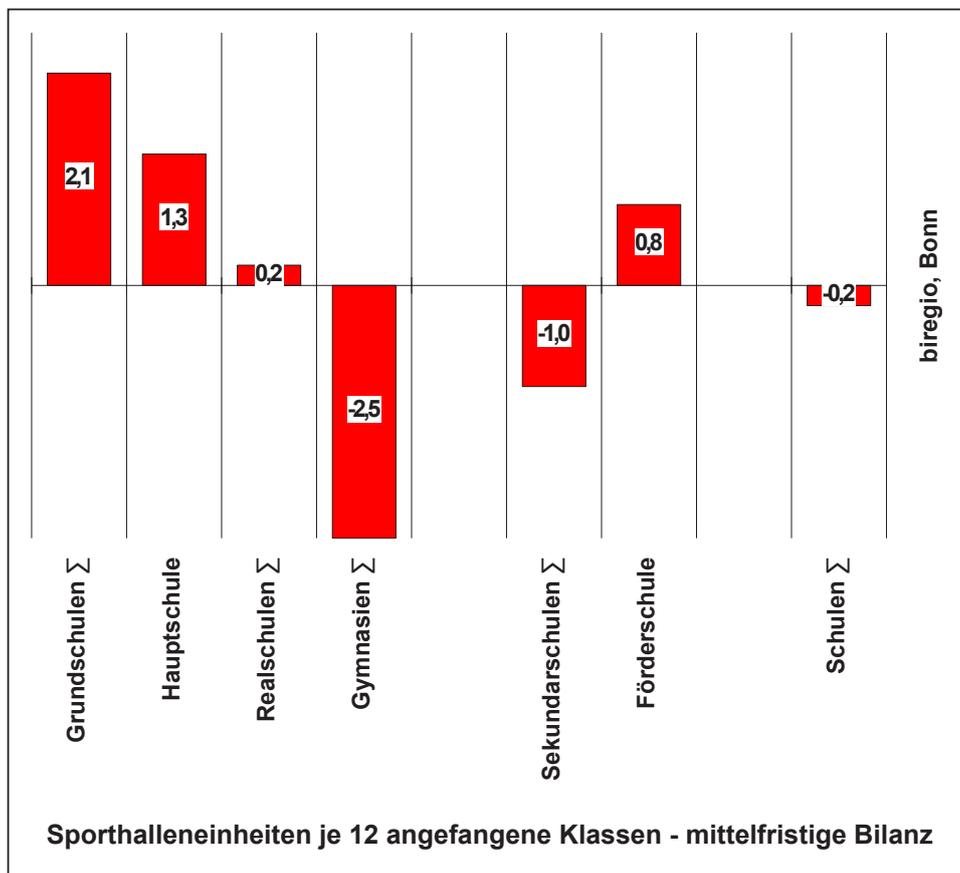
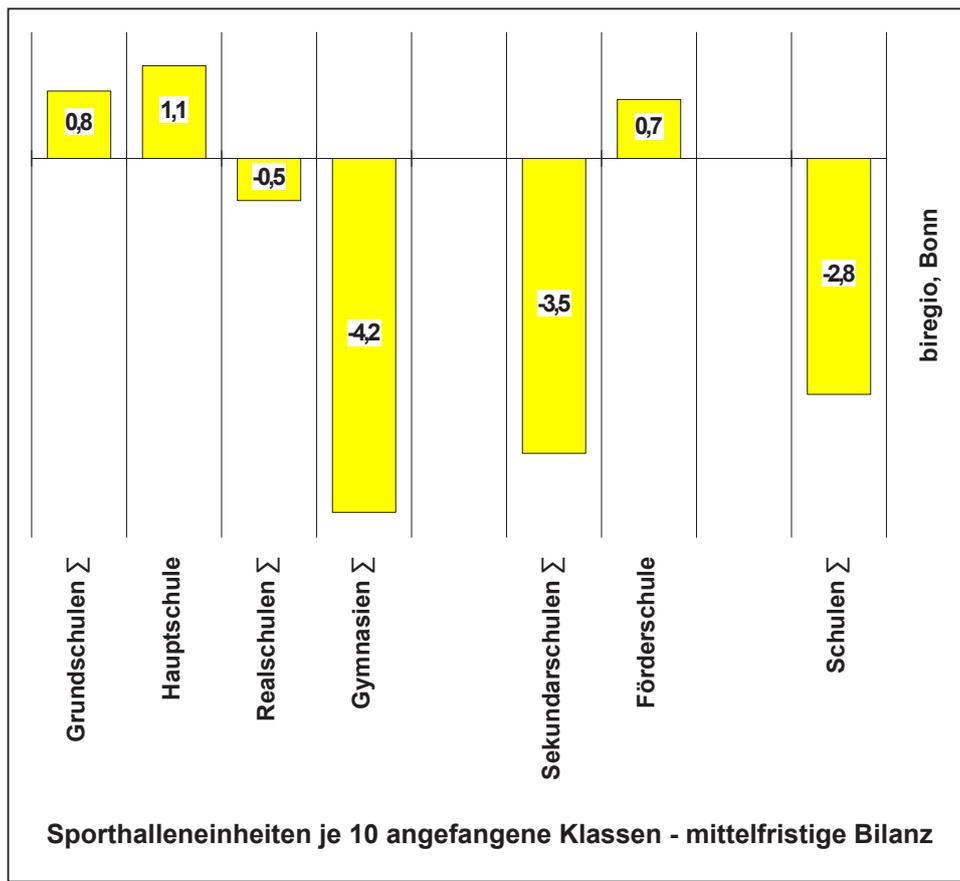
Sport in den
SchulenSchulsport -
ein kurzer
Überblick

Mittelfristige Schulsportsituation Stadt Pulheim				1 Halleneinheit je angefangene ...					
				... 12 Klassen			... 10 Klassen		
Schule	Standort	10. Kl. Züge		Klassen im Mittel	SOLL Einheiten	IST	Abgleich	SOLL	Abgleich
	usw.								
KGrS am Buschweg		2,2		7,8	0,7	1,0	0,3	0,8	0,2
KGrS Barbara-Schule		2,8		12,2	1,0	1,0	0,0	1,2	-0,2
EGrS Dietrich-Bonhoeffer		3,5		12,0	1,0	1,0	0,0	1,2	-0,2
GGrS Richezaschule		2,1		9,4	0,8	1,0	0,2	0,9	0,1
GGrS Wolfhelmschule		1,9		7,6	0,6	1,0	0,4	0,8	0,2
GGrS Sinthern/Geyen		2,2		8,8	0,7	1,0	0,3	0,9	0,1
GGrS Horion Sinnersdorf		1,8		8,2	0,7	1,0	0,3	0,8	0,2
GGrS Christina-Schule		1,8		8,2	0,7	1,0	0,3	0,8	0,2
KGrS Kopfbuche Stommeln		1,7		7,8	0,7	1,0	0,3	0,8	0,2
Grundschulen Σ		20,0		82,0	6,9	9,0	2,1	8,2	0,8
HS Escher Straße		1,5		8,5	0,7	2,0	1,3	0,9	1,1
Hauptschule		1,5		8,5	0,7	2,0	1,3	0,9	1,1
RS Marion-Doenhoff		4,1		23,6	2,0	2,0	0,0	2,4	-0,4
RS Arthur-Koepchen		3,4		21,4	1,8	2,0	0,2	2,1	-0,1
Realschulen Σ		7,5		45,0	3,8	4,0	0,2	4,5	-0,5
GY Geschwister-Scholl		6,9	6,8	54,9	4,6	3,0	-1,6	5,5	-2,5
GY Abtei		5,5	6,5	47,0	3,9	3,0	-0,9	4,7	-1,7
Gymnasien Σ		12,4	13,3	101,9	8,5	6,0	-2,5	10,2	-4,2
Sekundarschulen Σ		21,4	13,3	155,4	13,0	12,0	-1,0	15,5	-3,5
FÖS Jahnstraße LB		0,3		2,8	0,2	1,0	0,8	0,3	0,7
Förderschule		0,3	0,0	2,8	0,2	1,0	0,8	0,3	0,7
Schulen Σ				158,2	13,2	13,0	-0,2	15,8	-2,8
GrS Mitte Σ				32,0	2,7	3,0	0,3	3,2	-0,2
GrS Brauw./Dansw./Si.-Gey. Σ				25,8	2,1	3,0	0,9	2,6	0,4
GrS Stommeln/Sinnersdorf Σ				24,2	2,1	3,0	0,9	2,4	0,6
GrS Stommeln Σ				16,0	1,4	2,0	0,6	1,6	0,4
RS+GY Pulheim Σ				78,5	6,6	5,0	-1,6	7,9	-2,9
RS+GY Brauweiler Σ				68,4	5,7	5,0	-0,7	6,8	-1,8
Berechnungsbasis: 1. kein Sportlehrermangel, 2. Schulen geben 3 Stunden Sport in jeder Klasse, 3. Hallen für Schulen an 5 Wochentagen je 6 Std. (bis ~13.30) nutzbar -> 30 Wochenstd. belegbar; doch können insb. Gymnasien/Ganztagsschulen in den Nachmittag ausweichen!									
									biregio, Bonn



Sport in den Schulen

Schulsport - ein kurzer Überblick



16. Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Pulheim

Da dieser Schulentwicklungsplan eine wiederholte Fortschreibung in einer sehr regelmäßigen Reihenfolge darstellt und die Stadt Pulheim in vielfacher Hinsicht stets zeitnah aktiv geworden ist, wird die Zusammenfassung der Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen kurz gehalten. Dies gilt auch, weil sich die Annahmen, die Prognosen sowie die gesehenen weiteren Trends in den vorangegangenen Schulentwicklungsplänen bestätigt haben.

Die Stadt Pulheim hat in den letzten Jahren sehr viele und kostenbezogen umfangreiche schulische Maßnahmen geplant, begleitet und erfolgreich gestaltet. Darunter fällt der Einstieg in flächendeckende Ganztagsangebote für alle Grund- und Sekundarschulen, der Zubau von flächendeckenden und ausreichenden Mensen, die umfangreiche Sanierung in dem Schulzentrum Brauweiler, die Arrondierungen bei den Grundschulen, der Neubau der Grundschule, die notwendige Zusammenlegung der Hauptschulen der Beginn der Inklusion und vieles andere mehr.

Doch kommt die schulische Landschaft nicht zur Ruhe. Die Stadt Pulheim muss auf die Pendlerfragen, das sich ständig (und in eine Richtung) ändernde Wahlverhalten der Eltern, die Möglichkeiten durch den Gesetzgeber für neue Schulformen usw. reagieren.

Es drängen sich trotz der zahlreichen "erledigten Aufgaben" Antworten auf neue, wenngleich in den vorhergehenden Planungsprozessen bereits quasi vorweggenommen benannte Herausforderungen (Grundschulentwicklung, Inklusion, Pendler, weiterführende Schulen usw.) zeitnah auf:

1.

Grundschulen

a.

Die vom Gesetzgeber demnächst geforderte mittlere Klassenfrequenz von 22,5 Kindern wird dabei bei den weiter nachlassenden Grundschülerzahlen z.B. in Stommeln und Sinnersdorf für die Grundschulen erhebliche Probleme aufwerfen. Derzeit arbeiten die Grundschulen der Stadt Pulheim insgesamt jedoch noch mit einer mittleren Frequenz von rund 26 (in der Stadtmitte rund 26 und in der Region Dansweiler/Brauweiler/Sinthern-Geyen rund 23 sowie in der Region Stommeln/Sinnersdorf rund 25).

b.

Die bisherige relative Verlässlichkeit bei der Bildung von "auskömmlich" und pädagogisch sinnvoll besetzten Grundschulklassen könnte (wie anderenorts auch) in der Stadt Pulheim verloren gehen, wenn die sinkenden Schülerzahlen dazu führen, dass kleinere Klassen wegen der gesetzlichen Festlegung auf eine Frequenz von 22,5 nicht zu bilden sind.

c.

Damit sind strukturell Halbzügigkeiten - größere Abweichungen von einem "idealen" Mittel - für Schulen schwierig (zum Beispiel bei zweizügigen Schule mit "ideal" 180 Schülern: 2 Klassen, 4 Jahrgänge, 22,5 Schüler pro Klassen).



d.

In der Region Stadtmitte hatte die Stadt Pulheim 2005 fast 900 Schüler und in wenigen Jahren werden es rund 830 sein, in der Region Dansweiler/Brauweiler/Sinthern-Geyen fast 800 und dann 600 und in der Region Stommeln/Sinnersdorf rund 710 sowie dann rund 500. Damit stellen sich mögliche Herausforderungen vor allem in den beiden zuletzt genannten Regionen.

e.

Die Grundschulen im Stadtteil Stommeln werden aufgrund der rückläufigen Kinderzahlen entweder zu einer Verbundschule zusammengefügt, oder aber angehalten, die Zahl der Kinder so auf die beiden Standorte "zu verteilen", dass beide Schulen eigenständig (schwach) zweizügig werden können. Die letztgenannte Option wäre vorzuziehen.

Die Grundschule Sinnersdorf wird von einer nahezu vollen Dreizügigkeit vor wenigen Jahren bald in die knappe Zweizügigkeit wechseln. Die Bildung der Parallelklassen könnte mit der Forderung nach 22,5 Schülern pro Klasse kollidieren.

Andere Schulen müssten größere Klassen bilden, um die Stunden in Sinnersdorf einzusetzen oder die Horion-Schule müsste die Jahrgangsmischung als pädagogisches Moment umfassend entwickeln.

Aus Sicht der Region Stommeln/Sinnersdorf sind bei rund 500 Schülern und 22,5 Schülern pro Klasse nur 5,6 Parallelklassen zu bilden. So könnten die - Schulen nur bei einer "Optimalverteilung" der Schüler drei mal zwei Eingangsklassen bilden. Dies sollten die Schulen anstreben.

f.

Die Grundschule Dansweiler könnte wie in der Vergangenheit schon stets an der Obergrenze der Zweizügigkeit arbeiten, sofern sie weiterhin ausreichend Schüler aus der Stadt Frechen bindet. Die Grundschule Brauweiler wird von der vollen Dreizügigkeit vor wenigen Schuljahren bald in die volle Zweizügigkeit wechseln. Die Grundschule Sinthern/Geyen wird von einer nahezu vollen Dreizügigkeit vor wenigen Jahren in die volle Zweizügigkeit oder die partielle Dreizügigkeit wechseln, wobei die Sicherheit der Klassenbildung abnehmen wird.

g.

Die Grundschule Am Buschweg könnte wie in der Vergangenheit schon stets an der Obergrenze der Zweizügigkeit arbeiten, die Grundschule Bonhoeffer an der Obergrenze der Dreizügigkeit und die Grundschule Barbara an der Untergrenze der Dreizügigkeit. Auch im Falle dieser Region Stadtmitte wäre ein Ausgleich zwischen den Schulen möglichen Klassenbildungsproblemen in einer Schule vorzuziehen.

2.

Pendler

Die Pendlersituation verschärft sich nun immer gravierender "zugunsten" der Stadt Pulheim.



a.

Die Zahl der Auspendler ist von fast 90 pro fünfte Klasse noch 2006 binnen weniger Jahre auf unter 70 gesunken. Lediglich 13% der Grundschüler aus der Stadt Pulheim nur noch pendeln aus (davon 31 pro fünfte Klasse zu den Gymnasien und 24 zu Gesamtschulen).

b.

Parallel ist die Zahl der Einpendler trotz erster (!) regulatorischer Prozesse (wie in Brauweiler) extrem angestiegen. Die Zahl der Einpendler zu den drei Schulformen Realschule (70 pro Jahr) und Gymnasium (113 pro Jahr) und Gesamtschule (47 pro Jahr) zeigt, dass viele Parallelklassen in die Schulen der Umgebung für die Schulen in der Stadt Pulheim "verloren gehen".

c.

Diese "Absicherung gegen die Demografie" ist sinnvoll, könnte jedoch künftig den Planungen in der Stadt Pulheim entgegenstehen.

3.

Übergänge

a.

Die Überganganteile zu der Schulform Hauptschule befinden sich in einer dynamischen Bewegung nach unten, die Schulform Gesamtschule in der Stadt Pulheim sowie in ihrer Umgebung bindet künftig wohl als Kompensation der Demografie auch vor Ort zunehmend Schüler, die Überganganteile der Realschule bleiben trotz der dynamischen Verluste der Schulform Hauptschule nur konstant, weil parallel die Anteile, die die Schulform Gymnasium bindet, ansteigen. Zuletzt hat das Gymnasium stets über 50% der Schüler der Übergänge aus den Grundschulen in der Stadt Pulheim gebunden!

b.

Bei den Strukturquoten in der Stadt Pulheim (wahrscheinliche Verteilung der Schüler auf die fünften Klassen im Schuljahr 2012/13) liegt die Hauptschule bei 3,5%, die Realschule bei 27,5%, die Gesamtschule wohl bei 13,5% und das Gymnasium bei über 55%.

c.

Damit wird die Schulform Realschule in der Stadt Pulheim, die immer mehr "potenzielle Hauptschüler" aufgenommen hat (und dies durch die Freigabe der Empfehlung weiter tun wird, weil die Eltern in Hauptschulen der Region bisher schon keine Alternative gesehen haben), auch zunehmend zu einer Haupt- und Realschule mit einer Bildung von nur noch gut 30% der Fünftklässler vor Ort.

d.

Dies gilt vor allem dann, wenn die Schulform Hauptschule in wenigen Jahren trotz aller ihrer vielfältigen Leistungen in der Vergangenheit von den Eltern für das eigene Kind "aufgegeben" worden ist.



4.

Hauptschule

Die Schulform Hauptschule ist aufgrund der Nachfrage durch die Eltern nicht mehr langfristig abzusichern (weder als Schulform noch mit dem Blick auf die in ihr zusammenfindenden Schüler). Sie muss entweder aufgegeben, oder sie muss mit anderen Schulen zu einer neuen Schulform fusioniert werden.

5.

Realschulen

a.

Die beiden Realschulen könnten (bei einer isolierten Betrachtung) wegen der Zugänge von Realschülern aus der Umgebung in ihrer strukturellen Änderung (vgl. oben) bestehen bleiben.

b.

Die Realschule in Brauweiler allerdings hat in den letzten Jahren trotz der Regulierung gegenüber den Städten Bergheim, Frechen und Köln nur noch 39% ihrer Fünftklässler aus der Stadt Pulheim gebunden. 61% pendeln aus den Nachbarstädten ein. Bei der Realschule in Pulheim sind es nur 10%.

c.

Ob es Sinn macht, die Realschule bei einem sehr bald möglichen Verlust der Schulform Hauptschule weiter so zu belassen - dann aber als undifferenziert arbeitende, "programmlose Haupt-Realschule" inklusive der Inklusion und mit einem für alle verbindlichen "gemeinsamen Curriculum" mit dem Ziel der Mittleren Reife -, ist eine andere Frage.

d.

Ohne eine eigenständige Hauptschule fällt die Führung der Hauptschule, der Realschule, die Bewältigung der Inklusion und die Führung von gymnasial orientierten Schülern, die nicht direkt das Gymnasium anwählen, allein "unter dem Dach" der beiden Realschulen zusammen. Die Frage ist an die beiden Realschulen zu richten, ob ihr "pädagogisches Instrumentarium" überhaupt dafür ausgerichtet ist!

e.

Der Verlust der Schulform Hauptschule vor Ort grenzte Schüler aus der Stadt Pulheim faktisch aus, liesse jedoch für viele Einpendler aus Nachbarstädten die - dann stark veränderte - Schulform Realschule bestehen.

6.

Gymnasien

Nach dem Ausbau der beiden Gymnasien (Sanierung, Zubau und Mensen) müssen diese wahrscheinlich - analog zum steigenden Wunsch der Eltern "nach Abiturschulen" - die Bindung der Schüler aus der Stadt Pulheim noch weiter erhöhen, sofern keine entlastende Gesamtschule vor Ort entsteht



oder aber die Hauptschule und die Realschulen nicht zu Sekundarschulen mit einem grundlegenden Abiturprofil umgewandelt werden. Dass die Gymnasien ohne Reaktion der Stadt Pulheim auf die Herausforderungen für die Hauptschule und die Realschulen dabei "Gesamtschulen von oben" werden und trotz der Zubauten der letzten Jahren Raumengpässe entstehen, wäre hinzunehmen. Die "Abiturisierung" der Elternwünsche könnte die Schulform Gymnasium in der Stadt Pulheim ohne eine sie begleitende integrative Schulform wie die Gesamtschule oder eine differenzierungsstarke, funktionstüchtige Sekundarschule überfordert sein.

7.

Förderschulen

Die Inklusion wird die inhaltlich völlig eigenständige Schulform Förderschule am Endpunkt der Entwicklung "aufheben". Ein solcher Punkt wird jedoch in den nächsten Jahren nicht gesehen. Der Schulstandort Förderschule wird wohl weiterhin gebraucht. In ihrem Gebäude könnte sich die Förderschule für die künftigen Herausforderungen aufstellen: Zeitgleiche Inklusion der Förderschüler und des Kollegiums dieser Schule in den Grund- und weiterführenden Schulen. Von ihrem Standort aus würde die Förderschule die Inklusion vorantreiben und sich weiter zu einem Kompetenzzentrum entwickeln. In der Förderschule läge trotz aller Inklusion ihr Kraftfeld für die Weiterentwicklung, auch wenn die pädagogischen Kräfte der Förderschule ebenso in den Regelschulen "zu Hause" sind wie in der Schule selbst.

8.

Sekundarschule

Die Befragung der Eltern in den Grundschulen der Stadt Pulheim hat klar gezeigt, dass der Bedarf an der Schulform Hauptschule mit 10 Schülern pro Jahr zu gering ist. Und für zwei eigenständige und voll differenzierungsstarke Realschulen (ohne die Einpendler! - vgl. oben) reicht die elterliche Nachfrage in der Stadt Pulheim {bei laut der Befragung 130 Anmeldungen pro Jahr ohne (!) alternative Angebote} nicht mehr aus. Die Offenheit der Eltern gegenüber der Sekundarschule muss in der Stadt Pulheim angesichts der den Eltern bisher zugänglichen Informationen als hoch eingestuft werden. Von daher sollte ein Beginn der Sekundarschule am Standort Brauweiler zum Schuljahr 2013/14 beschlossen werden.

Im Gebäude der Realschule in Brauweiler könnte eine Sekundarschule entstehen. Dabei würden sich die wenigen, noch verbliebenen "potenziellen Hauptschüler" in der Stadt Pulheim auf die Sekundarschule in Brauweiler und die Realschule in Pulheim verteilen. Ebenso wäre die Aufgabe der Inklusion (analog zur jeweiligen Notwendigkeit und Möglichkeit mit entsprechenden Zielvorgaben) auf die Sekundarschule, die Realschule und die Gymnasien aufzuteilen. Die Sekundarschule wird dann ein voll integriertes Konzept realisieren, um ein zusätzliches Angebot zur Erlangung aller Schulabschlüsse zu bieten. Hierzu zählen alle Abschlüsse/Übergänge der Sekundarstufe I.

9.

Herausforderungen

Die Stadt Pulheim hat sich mit zahlreichen politischen Entscheidungen der Neuorientierung in der Schullandschaft gestellt (z.B. Inklusion, Ganztag,



Schulformwahl). Doch wird sie weitere Entscheidungen fällen müssen. Entweder wird sich die Stadt Pulheim den sich wandelnden Nachfragen und Verhältnissen erneut und nachhaltig anpassen oder sie wird ihren Status als Schulstadt, der derzeit unbestritten ist, durch mögliche neue Schulformen in der Umgebung mit gymnasialen Zweigen (Sekundarschule) oder mit direkten gymnasialen Aufbauten (Gesamtschulen) zum Teil in Frage stellen. Sie sollte selbst aktiv werden und integrative Systeme aufbauen.

10.

Entscheidungen

Der Stadt Pulheim stellen sich grundlegende Handlungsmöglichkeiten: Sie wartet ab, wie sich die gesehenen problematischen schulischen Prozesse und Herausforderungen Schritt für Schritt einstellen und reagiert in mehrjährigen Prozessen mit einer Kette von Einzelentscheidungen, oder sie bündelt Lösungen zeitnah, in dem sie "ein Entscheidungspaket schnürt". Letzteres ist aus der planerischen Sicht vorzuziehen. Die Festlegung auf eine Sekundarschule in Brauweiler wäre ein weiterer Meilenstein für die Stadt Pulheim, auf neue Herausforderungen mit neuen Wegen zu reagieren.

Schlusskapitel

Ergebnisse,
Alternativen,
Empfehlungen

